ANDOVER-HARVARD LIBRARY
AH 599P W

Digitized by Google

Talm.
69

211
Brecher

Library of the Divinity School.

Bought with money

GIVEN BY

THE SOCIETY

FOR PROMOTING

THEOLOGICAL EDUCATION.

*Received* 26 Oct. 1897.

Das

# Transcendentale,

## Magie und magische Heilarten

im

## Talmud.

---

Von

**Dr. Gideon Brecher,**

Israel. Spitalarzt zu Proßnitz.

**Wien, 1850.**

Druck von Ulrich Klopf sen. und Alex. Eurich.

Digitized by Google

Divinity School.

Apex autem senectutis est auctoritas.
Haec enim ipsa sunt honorabilia, quae videntur levia atque communia.

Cicero.

Digitized by Google

Er. Wohlgeboren

dem Herrn

# Bernhard Back,

K. K. priv. Großhändler, Inhaber mehrerer Fabriken, n. öst. Generalverleger, Mitglied des Gewerbevereins, Ehrenmitglied des Blindeninstituts, Ausschuß des Schutzvereins zu Wien, ꝛc. ꝛc.

**Dem betriebsamen Geiste,**
**Dem humanen Verstande,**
**Dem Vaterlandsfreunde,**
**Dem nützlichen Bürger,**
**Dem edlen Beförderer des Guten**
**und Zweckmäßigen,**

widmet dieses Werk, als einen schwachen Beweis seiner Hochachtung und Freundschaft,

**Gideon Brecher,**
Dr. der Medizin und Chirurgie.
Israelit. Spitalsarzt zu Proßnitz.

Digitized by Google

971

Digitized by Google

# Vorwort.

Dimidium facti, qui coepit, habet.
Horat.

Es ist ein längst gefühltes Bedürfniß, die unzähligen und chaotisch durcheinandergeworfenen Gegenstände, welche den Inhalt des Talmuds bilden, zu sichten und zu sondern, herauszulesen und zusammenzustellen, und womöglich fachweise systematisch zu ordnen. Dazu sind aber — die reinhalachischen Objekte abgerechnet, welche vor lange systematisch bearbeitet sind — bislang nur Anfänge gemacht worden, die jedoch die Möglichkeit zeigen, daß mit der Zeit, durch vereinte Kräfte der ganze Talmud derart bearbeitet werden könnte.

Das „Meer des Talmuds" ist für Viele nicht schiffbar, und bietet für Jeden in seinen Tiefen ein solches To-

Digitized by Google

huwabohu von Materialien, daß das Suchen nach denselben abschreckend wird, denn wenn der Taucher aus diesen Tiefen Ähnliches und Gleiches zusammensuchen wollte, würde er mit Recht befürchten, den unermeßlichen Ozean durchschwimmen zu müssen. Der Talmud, aus welchem das rabbanitische Judenthum seine Moral, seine Glaubenslehre, seinen Ritus, seine Lebensansichten und Lebensregeln schöpfte, ist ein Werk, worin während vier Jahrhunderten Alles was das damalige Judenthum für wahr und gut gehalten hat, niedergelegt worden ist. Nebstdem aber, daß er für den Archäologen und Philosophen ein getreuer Zeitspiegel jener Jahrhunderte ist, findet der Forscher in ihm alle Nüancen der Gedankenwelt jener Menschen vom Erhabenen bis zum Frivolen und Bizarren. Ist das Erstere für Geist und Gemüth erquicklich, es mag in naiver und schlichter Sprache gesagt, oder in dem Gewande der Tropen und Metaphern gehüllt erscheinen, so hat Letzteres den Nutzen, daß auch aus dem Talmud dafür ein Beleg gefunden wird, daß der menschliche Geist auch dann wenn er auf Abwege geräth, eine gewisse angeborene Norm befolgt, und methodisch irrt; daß er für den Wahn, für den Aberglauben u. s. w. nach einem gewissen Typus construirt sei, und

Digitized by Google

daß sich diese Phänomene nach Jahrtausenden in ebendem Typus regeneriren.

Ich habe in vorliegender Schrift den Versuch gemacht, die transcendentalen Gegenstände aus dem Labyrinthe des Talmuds zu behandeln, die Bausteine zusammenzutragen und zu einem Ganzen zu vereinigen. Man wird auch hier neben dem Wahren, Guten und Schönen manches Unschöne und Irrthümliche finden, ein Beweis, daß ich nicht als Apologete des Talmuds auftreten wollte, und getreu darstellte.

Keiner Erwähnung bedarf es, daß der Talmud, bestehend aus den Traditionen, wie sie neun Generationen überkommen hatten, ein Collectivum für die Ideen jener Zeitgenossen ist, und daß ein Ausspruch des Talmuds nicht von jedem der Tanaim und Amoraim vertreten werden könne. So wie abweichende Meinungen bei unzähligen Thematen im Talmud sich geltend machten, ebenso war die Denkweise, der Kenntnißreichthum und die Bildungsstufe der Tanaim und Amoraim sehr verschieden. Höchstens könnte die Redaktion des Talmuds für jeden einzelnen Ausspruch verantwortlich gemacht werden, wenn diese das Werk Eines Collegiums gewesen wäre, und keine Interpollationen von fremten Händen Statt gefunden hätten. Zur Charakteristik des

Digitized by Google

Talmuds, und als ein Beitrag zur Methodologie desſelben, kann folgende Anſicht des Rabbi Jehuda Halewi dienen. Die unverſtändlichen und widerſinnig ſcheinenden Agadas im Talmud, ſagt dieſer competente Gelehrte (Kusari III. 73.), ſind entweder Allegorien, oder Hyperbeln, die als die Aufmerkſamkeit erregenden Einleitungen zu nachfolgenden Vorträgen, mit Abſicht gebraucht wurden, oder endlich von Schülern dem Texte beigefügt worden, weil ſie auch die ſonderbarſten Ausſprüche ihrer Lehrer nicht fallen laſſen wollten, und der Aufbewahrung werth hielten. Wir machten auch in vorliegender Schrift darauf aufmerkſam, daß der Talmud ſich wirklicher Parabeln bediente, die dem Anſcheine nach, nicht für ſolche zu nehmen geweſen wären. Aber jedenfalls gibt auch die Hyperbel und die Parabel ein Licht über die Meinungen und Ideen, wie ſie in jenen Zeiten bei der Maſſe und den Gelehrten Gang und Gebe waren, was zum Entwurfe eines Zeitſpiegels brauchbare Materialien liefert. Nicht zu überſehen iſt auch, daß manche diätetiſche Regel abſichtlich in ein magiſches Gewand gehüllt und mit einem myſtiſchen Nimbus umgeben worden zu ſein ſcheint, damit ſie im Volke beſſer inhärire und ſicherer beobachtet werde; ferner daß faſt alle auf magiſcher Baſis beruhenden Verbote des Talmuds, da ſie nicht als Tra-

Digitized by Google

dition ausgegeben wurden, im praktischen Leben außer Gebrauch gekommen sind, so wie sich bereits rabbinische Autoritäten der vorigen Jahrhunderte dahin aussprachen, daß „in unsrer Zeit die Verhältnisse sich geändert haben." (S. u. A. Isserles in Eben Haëser 156, 4.)

In wiefern meine Arbeit gelungen, mag der Kenner beurtheilen, sie hat jedenfalls das Verdienst, ein wenigbebautes, oder ganz brachgelegenes Feld zu ihrem Vorwurfe gemacht, und für den ersten Anlauf ein gutes Stück Arbeit gethan zu haben. Berücksichtigt dürfte es auch werden, daß ich in einer Provinzialstadt geschrieben, wo mir weder Bibliotheken, noch sonstige Behelfe zu Gebote standen, die eine solche Arbeit immerhin zu erleichtern und zu vervollständigen vermögen. Daher kommt es auch, daß ich manchmal aus dem Gedächtniß zitiren mußte. Übrigens dürfte es immer besser sein, wenn der Schriftsteller vom eigenen Vorrathe zehrt, und die eigenen Produkte zum Markte bringt, als der Versuchung zu unterliegen, anstatt eines kleinen Buches als Frucht des eigenen Nachdenkens, ein größeres aus zwanzig andern Büchern zusammenzuschreiben.

Proßnitz im März 1850.

**Der Verfasser.**

Digitized by Google

Digitized by Google

# Inhalt.


Seite

1. Abſchnitt. Theo- und Angelologie ..... 1
2. Abſchnitt. Dämonologie ..... 40
3. Abſchnitt. Von der Seele ..... 60
4. Abſchnitt. Von der Prophetie ..... 78
5. Abſchnitt. Von den Viſionen ..... 98
6. Abſchnitt. Vom Traum ..... 110
7. Abſchnitt. Von der Zauberei ..... 123
Exkurs. Über die bibliſchen Theraphim ..... 237
8. Abſchnitt. Von den kosmiſchen und magiſchen Einflüſſen auf den Menſchen und deſſen Zuſtände ..... 148
   A. Aſtrologiſche Einflüſſe ..... 148
   B. Moraliſche Urſachen der Krankheiten und anderer Kalamitäten ..... 162
   C. Magiſche Urſachen der Krankheiten und anderer Unglücksfälle ..... 168
   D. Magiſche Einflüſſe auf gewiſſe Lebenszuſtände ..... 182
9. Abſchnitt. Magiſche Heilungen ..... 187
   A. Von den magiſchen Heilungen im Allgemeinen ..... —
   B. Von den magiſchen Heilungen insbeſondere ..... 195
      1. Heilungen durch Amulete ..... —


Digitized by Google

2. Heilungen durch Sprüche (Besprechung) ..... 197
3. Mittel und Sprüche gegen Zauberei ..... 200
4. Anwendung der Besprechung neben anderen Mitteln ..... 204
5. Magische Mittel gegen verschiedene Krankheiten und Zustände. ..... 210

Der Midrasch Rabba ist nach der alten Paginirung zitirt. In den jüngern Ausgaben sind die alten Pagina am Rande angegeben.

Digitized by Google

Das

# Transcendentale.

Von

Dr. Gideon Brecher,
Israel. Spitalarzt zu Proßnitz.

Digitized by Google

Digitized by Google

# Erſter Abſchnitt.

## Theo- und Angelologie.

Unſer Wiſſen verhält ſich zum Nichtwiſſen wie das Waſſer in unſerem Hausbrunnen zum Waſſer im Weltmeer, oder wie das Licht unſerer Nachtlampe zum Lichtmeer in der Sonne.

Jean Paul.

### §. 1.

Mögen wir über Gott, Welt und die menſchliche Seele, nach überkommenen Begriffen aus der Ammenſtube, oder nach den verſchiedenen philoſophiſchen Syſtemen aus Büchern und Schule, oder nach ſelbſt erdachten Hypotheſen wie immer denken und träumen, ſo bleibt es doch unbeſtritten, und eben die höchſtverſchiedene Manigfaltigkeit der Reſultate iſt Beweis dafür, daß wir in dieſen transcendentalen Dingen noch immer Kinder ſind, und vielleicht noch auf der Stufe der von uns, mit Unrecht über die Achſeln angeſehenen Vorwelt ſtehen. Vergleicht ſich doch Newton, der Entdecker der Gravitation im Weltenbaue, mit einem Kinde, das am Rande des Ozeans einen Scherben entdeckt, und ſich des Fundes freuet, als Ausbeute ſeiner Forſchungen!

Die Neuzeit dürfte ſich dadurch von der alten Welt unterſcheiden, daß in ihr die Geiſtesthätigkeiten ausgebildeter, ja bis



Digitized by Google

zu einer schwindelnden Höhe hinaufgetrieben sind, während, bei den alten, naturwüchsigen und naturgetreuen Völkern, die Thätigkeiten des Gemüthes vorwaltend waren. Der Geist formulirt Begriffe, und schafft sich für alles Transcendentale Worte und Formeln, die, wenn auch dunkel und halbverständlich, seiner Wißbegierde einige Beruhigung verschaffen, das Gemüth aber, hat Anschauungen und plastische Phantasie.

Das Gehirn mit seinem Nervensysteme, als Isolator des innern Menschen, von einer Ideenwelt, die wir, so lange unser Organismus in seiner Integrität bestehet, nur ahnen, die uns nur in unbelauschten Momenten und nur für Augenblicke offenbar wird, hält uns auf dem Isolirschemel festgebannt, und wir entfremden uns der Innerlichkeit immer mehr und mehr. Anders verhielt es sich bei den Alten, und verhält es sich bei manchen orientalischen Völkern vielleicht noch jetzt, wo die Herrschaft des Gangliennervensystems mächtiger waltete, das Triebwerk der Seele leitete und ihre Gefühlfäden weit in die Natur sendete, mit ihr inniger verbunden war, sich in die Natur versenkte, und ihr inneres Wesen wohl nicht verstand, aber fühlte. — Hat die neuere Zeit die Wissenschaften mehr ausgebeutet, die Kunst gepflegt, den Schönheitssinn ausgebildet — und es ist noch die Frage, ob die Alten hierin gar so tief unter uns gestanden haben; — so erkannten, fühlten und kultivirten die Alten das Gute, die Tugend, die Moral, als das innerste Wesen der Seele, als das Göttliche im Menschen. — Und so wie die Alten die Kräfte mancher Pflanzen und Mineralien zur Heilung mancher Krankheiten, zur Abwehr mancher Schädlichkeiten und zur Erweckung mancher Triebe priesen und anwendeten, die von uns als unwirksam erkannt und zum Theil der Vergessenheit übergeben worden, weil wir der Natur

Digitized by Google

ferner stehend, weniger dem Walten des Ganglienſyſtems überlaſſen ſind, ebenſo führen wir alle Aeußerungen der Pſyche auf die Cerebralfunktionen zurück, und weiſen dem Ganglienſyſteme nur die niedrigen animaliſch-organiſchen Verrichtungen zu, während die Alten das Triebrad faſt aller pſychiſchen Funktionen in dieſem Letzteren fanden. — Empfindung, Gedanken, Kalkül, Geiſt, Lebensgeiſt, Seele, Liebe, Vertrauen, Verachtung, Freude, Traurigkeit, Zerknirſchung, Erbitterung, Muth, Furcht, Verzweiflung, Verſtocktheit, Charakter, Geradheit, Treue, Biederkeit, Gottloſigkeit, Verſchmitztheit, Hochmuth, Willensfähigkeit, Zerſtörungsſucht, Berathung mit ſich ſelbſt und Pläne entwerfen, das Wiſſen im Allgemeinen, Verſtand, Weisheit und Lebensklugheit, für all dieſe Begriffe hat der Hebräer Einen Ausdruck; Herz [1]) und in das Herz verſetzt er den Grund zu all dieſen Aeußerungen. Mit Herz (לב) aber, bezeichnet er metaphoriſch: die Mitte eines jeden Dinges. לב (Herz) gleichbedeutend mit קרב (Inneres), iſt die Mitte und das Innere des Menſchen, entſprechend dem Centralpunkte des Ganglienſyſtems: dem **Plexus solaris** [2]).

---

[1]) Gewagt iſt es, wenn Geſenius (Hwb. S. w. לבב) dem Herzen auch Schlaf und Wachen zueignet, da in den von ihm angeführten Stellen, nur von der Lebhaftigkeit der Empfindung die Rede iſt, die nicht ſchlafen läßt und ſelbſt während des Schlafes noch andauert.

[2]) Der Talmud gibt die Funktionen der Organe folgenderart an; die Rabbinen lehrten, die Nieren rathen (begehren und verabſcheuen, erwecken Triebe verſchiedener Art), das Herz überlegt und beſchließt, die Zunge artikulirt (die Töne), der Mund ſpricht, die Speiſeröhre nimmt ein und führt weiter alle Arten Speiſe, die Luftröhre bringt die Stimme hervor, die Lunge ſaugt jede Art Flüßigkeit ein, die Leber zürnt, die Gallenblaſe läßt einen Tropfen (Galle) auf ſie fallen und bringt ſie zur Ruhe, die Milz macht lachen, der Kropf (קרקבן bei Vögeln, ihm entſpricht, bemerkt Raſchi, beim Rind der Pſalter, המסס) zermahlt (die Speiſen), der Magen be-



Digitized by Google

## §. 2.

Wenn wir den Begriff: Gott, als das Absolute und Reale so lange als Abstraktum sublimiren, bis wir ihn fast aus der Natur verlieren, oder ihn in der Idee der Gesammtmenschheit wiederzufinden glauben, und solcherart als halbe Negation nur um

---

wirkt Schlaf, die Nase erweckt. (Berachot 60 a). Die Rabbiner lehrten: der Mensch hat zwei Nieren, die Eine räth ihm Gutes, die andere Schlechtes. Daß die rechte Niere Gutes rathe, lehrt die Schrift, denn es heißt: das Herz (לב) des Weisen ist an seiner Rechten. (Daf. und Sabb. 33 b). Schon Plato eignet den Nieren ähnliche Kräfte zu. Wenn in letzterer Stelle Nieren und Herz Synonyma zu sein scheinen, so ist es eben ein Beweis, daß die Alten alle Gemüthsaffekte und Verstandesverrichtungen dem Herzen zueigneten. — Ueber die Bedeutung von כליות (Nieren) ist kein Zweifel, was auch die Pluralform zeigt, wohl aber kommt es metonymisch für Herz, Inneres vor, daher viele Schrifterklärer unter טחות (Ijob 38, 36.) die Nieren, als Sitz der Weisheit verstehen. Rabbi Jehuda Halewi bemerkt zu dieser Angabe des Talmuds in seiner Erklärung des Buches „Jezira" (Kusari IV. 25.) Folgendes: Man wundere sich nicht, daß die Nieren solche Eigenschaften besitzen, da wir Aehnliches von den Hoden wissen, wie die Geistesschwäche der Eunuchen beweist. Aber Esra hingegen, (zu Psalm 16, 7.) will unter Nieren die innern Zeugungsorgane verstanden wissen. — Aretäus hält die Leber für den Sitz des Begehrungsvermögens. Wenn nach den Pythagoräern der Sitz des göttlichen Verstandes (νοῦς) der Kopf ist (Timae 483.), so ist bei ihnen der Sitz der Seele in der Brust (ib.), und sie weisen den thierischen Begierden (επιθυμια) einen vom Verstand noch entferntern Sitz an, nämlich unter dem Zwerchfell, damit sie desto leichter von der göttlichen Seele beherrscht werden. Nach Aristoteles ist der Sitz aller Empfindungen, das Herz (de anima 2, 5.). — Daß die Lungen zur Einsaugung der Getränke dienen (nach Raschi durch die Bauchwand (diaphragma) (!)), lehrten schon die Platoniker, bei welchen die Lungen die Hülfsorgane des Herzens sind, um dessen große Hitze abzukühlen, wozu das Getränk beiträgt, welches zum Theil durch die Luftröhre in die Lungen und von da in die Nieren gelangt (Timäus p. 492. 500.

Digitized by Google

Gottes Willen noch bestehen lassen, so fand die alte Welt das höchste Wesen als Urkraft in seiner Persönlichkeit allüberall in der Natur, und ließ vielmehr diese in Gott aufgehen. — Jede Naturerscheinung, jedes Weltereigniß, jedes einflußreiche Geschehniß im Staate, jedes wichtige Ereigniß im Menschenleben, ja jeder höhere Gedanke, welcher die Menschenbrust schwellt, jeder bessere Entschluß, bis auf den bedeutungsvoll scheinenden Traum, war Gottes Offenbarung; eine unmittelbare Wirkung Gottes, der die Natur leitend, in ihr Räderwerk eingreift, und dessen Stimme der Mensch in seinem Innern vernimmt. Jene Völker empfanden und fühlten die Natur und in ihr Gott, unmittelbar und allwärts. Der Donner war Stimme Gottes; der Sturm, ein Sturm Gottes; das hohe Gebirg, Berge Gottes; der erfolgreiche Entschluß in wichtigen Lebensfragen, Wort und Befehl Gottes, und jeder Enthusiasmus, jedes Erglühen für das Wahre und Gute, war der heilige Geist; und jeder heilige Ort, und jeder heilige, das ist höchst moralische Mensch, eine Wohnung Gottes (Sch'china).

Der kindliche und reinmenschliche Sinn jener Naturvölker, verläugnete sich auch nicht, wenn sie Gott, dessen Eigenschaften und Weltleitung in der Rede darstellten. Sie erkannten, verehrten und beteten Gott an, als das höchste, unendliche, allgütige, allgerechte und allweise Wesen, als den Urheber, Schöpfer und Er-

---

Kurt Sprengel, Gesch. d. Med. I. 430.). — Der Schlaf entsteht nach Aristoteles, durch besondere Veränderungen des Empfindungsorgans (Herz), und wird durch die aufsteigenden Dünste der Nahrungsmittel bewirkt, die zum Kopf steigend, durch die kalte Natur des Gehirns abgekühlt werden, auf's Herz niederfallen, und so die Energie der Empfindungen unterdrücken (ib. 1459.) — Ueber die Funktionen der Milz, vergl. unsere Benennung der Melancholie mit Milzsucht, und das engl. Spleen.

Digitized by Google

halter des Weltalls, als allmächtigen Lenker des Universums, des Menschengeschlechtes und der Schicksale des individuellen Menschen. Sie stellten ihn aber in seinen Handlungen und Aeußerungen nach menschlichen Begriffen, nach menschlichen Weisen und nach menschlichem Denken vor. Er, der die Himmel gleich einem feinen Gewebe ausspannte [3]), der das Sternenheer nach Zahl und Maß hervorrief [4]), dem brausenden Meere gebot: Bis hierher und nicht weiter! [5]), vor dem Nationen wie ein Tropfen im Wassereimer verschwinden, und dem Stäubchen in der Wagschale gleichgeachtet sind [6]), wandelt auch unter den Menschen, spricht mit ihnen während ihres Wachens und im Traume, bestimmt jeden Schritt des Menschen, kennt dessen geheimsten Gedanken und wägt jedes dessen Worte [7]), und bestimmt jeden seiner Schritte [8]). Er der Vater der Waisen und Vertreter der Witwen, im Großen wie im Kleinen erhaben und heilig.

## §. 3.

Als höchster absoluter Gesetzgeber und Weltmonarch, als König der Könige, thront Gott auf hocherhabenem Throne. „So spricht Gott: der Himmel ist mein Thron, und die Erde meiner Füße Schemel“ [9]), von dem Heere der Engel und Seraphim umgeben. Dieses Bild, das wir schon bei Jesaia [10]) und von Mi-

---

[3]) Jesaias. 40, 22.
[4]) Das. V. 26.
[5]) Jjob 38, 11.
[6]) Jes. 40, 15.
[7]) Chagiga 5.
[8]) Psalm 37, 27.
[9]) Jes. 66, 1.
[10]) Das. 6, 1. ff.

Digitized by Google

chajahu wiederholt finden [11]), könnte ein ursprünglich hebräisches, oder dürfte bei den alten orientalischen Völkern allgemein gewesen sein. Ersteres, wenn wir die Redaktion dieser Bücher, nicht zu tief in die Zeiten der Rückkehr aus dem babylonischen Exil setzen wollen. Komplizirter ist die Beschreibung des göttlichen Hofstaates bei Jecheskel [12]), der in Babel prophezeihete. Unverkennbar aber sind die persischen Elemente in den späteren prophetischen Schriften und im Talmud. Wie ein orientalischer Regent, der im geheimsten Gemache weilend, allen profanen Blicken, durch einen kostbaren Vorhang, der den Eingang verschließt und den selbst die Ersten des Reiches nicht lüften durften, entzogen ist, da er sich dem eigenen Hofstaate nur selten, und dem Volke nur bei höchst seltenen Anlässen zeigt, thront Gott in dem allerheiligsten und geheimnißvollsten Orte [13]) und selbst die dem Throne am nächsten Stehenden, erfahren das Verborgene, indem sie es vom Vorhange (פרגוד) hervor vernehmen.

Als Bild eines gerechten, gütigen, das Volk beglückenden Alleinherrschers, unter dessen Regierung der höchste Flor des Staatsverbandes verwirklicht wird, und als höchstes Ideal einer beglückenden Verfassung — und eine andere als eine despotisch-monarchische kannten jene Völker nicht [14]) — beschäftigt sich Gott mit dem Forschen im Gesetze, verbreitet Freude und Seligkeit [15]), lohnt das Gute und trauert, wenn er das Böse bestrafen muß.

---

[11]) 1. Kön. 22, 19.

[12]) Cap. 1 u. 10.

[13]) Chagiga 5 b.

[14]) Heeren, Ideen über die Politik ꝛc., der vornehmsten Völker der alten Welt. 1, 329.

[15]) Chagiga a. a. O.

Digitized by Google

## §. 4.

Der unermeßliche Hofstaat Gottes, ist ihnen nicht nach philosophischen Ansichten, wie seine Gesammtschöpfungen dem Raume und der Zeit nach unendlich, sondern nach der überschwänglichsten orientalischen Phantasie an Zahl und Größe unaussprechlich. Nach der Rückkehr aus dem babylonischen Exil, finden wir von den Propheten und im Talmud, insbesondere die Engel ersten Ranges, namentlich erwähnt. Nach dem Geständniß der Altrabbinen [16]) fingen die Israeliten erst nach der Rückkehr aus Babel die Engel mit Namen zu belegen an. Und wenn sich auch nicht ausdrücklich die Siebenzahl der persischen Amschaspands im Talmud nachweisen läßt, so finden wir die höchsten und guten Engel, den Amschaspands analog, ungefähr in dieser Zahl; dann Satan analog dem Ahriman, Schaaren guter Engel; Izeds und böser Dämone, schädliche, burleske, halbgeistige Wesen, gleich den Dews des Zoroaster. Die Ober- und Unterwelt sind nun voll dieser höhern und niedern geistigen und halbgeistigen Wesen, welche den Weltenraum, von der Nähe des göttlichen Thrones an, bis ins tiefste Geklüft des Festlandes und des Meeres erfüllend ihre Ämter versehen, und alle Elemente regieren und bewohnen. In ihrer Mitte leben und bewegen sich die Menschen, und gehen mit ihnen um. Sie sind Diener und Boten Gottes, vollführen seine Wunder, sind Schutzgeister der Menschen, oder ihre Feinde, suchen sie anzuklagen, oder ihnen physisch und moralisch schädlich zu sein. Wir wollen versuchen ihre Natur und ihre Funktionen aus dem Talmud und Midrasch zu entwickeln und geordnet darzustellen.

## §. 5.

Die Gesammtengel, oder wie sie in Talmud und Midrasch

[16]) Resch-Lakisch, im Midrasch rabba §. 48.

Digitized by Google

genannt werden: die dienstthuenden Engel (מלאכי השרת), bilden den unermeßlichen Hofstaat Gottes im unermeßlichen Himmelsraume in unaussprechlicher Menge. Sie wurden am zweiten Schöpfungstage wie das ganze All, durch das göttliche: Werde! aus dem Nichts hervorgerufen [17]). Aber nicht Ein für alle Mal wurden die himmlischen Wesen erschaffen, und nicht in derselben Zahl verharren sie, die sich nicht propagiren, sondern „täglich erschafft Gott eine Engelschaar (כת), diese lobsingen ihm, gehen dann weg, und kehren zurück in den Feuerstrom (נהר די נור) [18]), und „aus jedem Worte, das dem Munde Gottes entströmmt, wird ein Engel erschaffen" [19]). — Gott preisen und ihm lobsingen ist ihr himmlischer Beruf. „Sechshundert und vierundneunzig Tausend Engel heiligen den großen Namen täglich. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang sagen sie: Heilig, Heilig, Heilig! und von Sonnenuntergang bis zum Sonnenaufgang sagen sie: Gelobt sei die Herrlichkeit Gottes von ihrer Stätte" [20]) „Das Lob der Engel lautet: Gepriesen sei der Name seines herrlichen Reiches!" [21]). Sie geben sich einander die Ehre, und eine Engelschaar spricht zur Andern: Fanget ihr die Lobgesänge an. [22]).

## §. 6.

Resch Lakisch sagt, es existiren sieben Himmel. Der erste heißt Wilon (ווילון), und ist der unterste Himmel. Der zweite heißt Rakia (רקיע), an diesem sind die Sonne, der Mond, die Sterne,

---

[17]) Bereschith rabba 3².

[18]) Chagiga 14a und Echa rabbata 76².

[19]) R. Samuel bar Nachmani, in Chagig. 14a.

[20]) Midr. rab. 167².

[21]) Daf. 291².

[22]) Abot des Rab. Nathan, Cap. 12.

Digitized by Google

und die Planeten befestigt. Der dritte heißt Schechakim (שחקים), daselbst wird für die Frommen das Manna gemalen. Der vierte heißt Sebul (זבול), daselbst befindet sich das obere Jerusalem der Tempel und der Altar, auf welchem Michael, der große Engelfürst opfert. Der fünfte heißt Maon (מעון), dort sind Schaaren dienstthuender Engel, welche des Nachts Loblieder singen, am Tage aber, zur Ehre Israels (welche nun Gott loben), stille schweigen. Der Sechste heißt Machon (מכון). Hier sind die Schatzkammern des Schnees, des Regens, Gemächer des schädlichen Thaues, und die Wasserbehälter (אגלים). Die Kammern des Sturms, und die Höhle des Dampfes. Die Thore sind von Feuer. Der Siebente heißt Araboth (ערבות). Dort ist Recht, Gerechtigkeit, Tugend Schätze des Lebens, des Friedens und des Segens; die Seelen der Frommen (nach ihrem irdischen Ableben), Geister und Seelen derer die noch geboren werden sollen, und der Thau, durch welchen Gott einst die Todten wieder beleben wird. Daselbst sind ferner Ophanim (Räderengel), Seraphim (Glutengel) und die heiligen Chajot (Thierengel) und der Thron der Herrlichkeit. Ueber ihnen thront in Arabot der König, der lebendige Gott, der Hohe und Erhabene. Finsterniß, Gewölk und Nebel umgeben ihn. — „Wie; Finsterniß wäre bei dem, wo das Licht wohnt?“ [23]) — Ja, in den äußern Gemächern [24]).

Über die Unermeßlichkeit jener Regionen, spricht sich der Talmud folgendermaßen aus [25]): Rabbi Jochanan der Sohn Saccais sagte: Als Nebuchadnezar sprach, „Ich erhebe mich in die Wolkenhöhen, und werde dem Höchsten gleich,“ [26]), da wurde ihm

---

[23]) Daniel 2,22.

[24]) Chagiga 12b.

[25]) Daf. 13a und Pessach. 94a.

[26]) Jesaj. 14,15.

Digitized by Google

geantwortet: Siehe o Böſewicht! des Menſchen Alter iſt ſiebenzig und wenn es hoch kommt achtzig Jahre. Nun iſt von der Erde bis zum Himmel 500 Jahre Weges, die Dicke des Himmels iſt 500 Jahre Weges ſtark, und ebenſo weit iſt der Weg von einem Himmel zum Andern. Über den Himmeln ſind die heiligen Chajot. Die Füße der Chajot ſind ſo groß als alles frühere zuſammen, die Fußgelenke [27]) ſind ſo groß als alles frühere zuſammen, die Unterſchenkel ſind ſo groß als alles frühere zuſammen, die Oberſchenkel ſind groß als alles frühere zuſammen, die Hüften ſind ſo groß als alles frühere zuſammen, die Rümpfe ſind ſo groß als alles frühere zuſammen, die Köpfe ſind ſo groß als alles frühere zuſammen, die Hörner ſind ſo groß als alles frühere zuſammen. Über ihnen iſt der Thron der Herrlichkeit. Die Füße des Thrones ſind ſo groß als alles frühere zuſammen, der Thron ſelbſt iſt ſo groß als alles frühere zuſammen, und du willſt dem Allerhöchſten gleich ſein!

## §. 7.

Als bedienſtete Engel ſind ſie Boten, Geſandte, Werkzeuge und Mittel Gottes zur Leitung der Natur, des Menſchengeſchlechtes und insbeſondere des israelitiſchen Volkes und ſeiner einflußreichen gottergebenen und von Gott erwählten Männer. Nicht die perſonifizirten Naturkräfte ſymboliſirt der Talmud mit den „dienſtthuenden Engeln," wie es die Maimonidiſche Schule gern aufgefaßt haben wollte; vielmehr waren ſie ihm die hypoſtaſirten Naturkräfte und die platoniſchen Ideen und Prototypen [28]) und ſpirituale ſelbſtſtändige und hehre Weſen, deren Weſen der Gottheit verwandter, frei

---

[27]) קיסוּל, Feſſel, bei Thieren.

[28]) Über die Symbolik der heiligen Inſtitutionen beim Tempelbau S. Midr. rab. 157².

Digitized by Google

von unreinen Trieben, an sich eine Heiligkeit besitzen, welche ferner ihre Erhaltung nicht Speise und Trank, sondern dem „Glanze der Göttlichkeit" verdanken [29]), und der höchsten Tugend huldigen. Und diese Wesen verherrlichten bei allen Anlässen Israel und dessen heilige Männer.

Drei Schaaren Engel kamen herab mit Harfen und Cythern, als Adam das erste Opfer darbrachte [30]). — Adam hörte nach dem Sündenfall die Stimmen der Engel, welche ihm, zwischen den Bäumen Edens, das göttliche Strafgericht verkündeten [31]). — — Engel hieben der Schlange Hände und Füße ab [32]). — Ein Engel plagte Pharao, als er die Sara zu sich nahm [33]). — Engel erschienen Abraham im Haine Mamre, in Gestalt eines Bäckers eines Schiffers, und eines Arabers. Achtzig, nach Andern 120 Tausend Engel tanzten vor Jakob als er das Haus Labans verließ [34]). — 4000 Miriaden Engel stellten sich als Kämpfer für Jakob gegen Esau dar [35]). — Als Amram seine Frau Jochebet, von der er sich fern gehalten, wieder aufnahm, stimmten die Engel den Chor an: „Die Mutter freue sich ihrer Kinder" [36]), — Zweiundzwanzig Tausend der dienstthuenden Engel stiegen mit Gott auf Sinai herab, welche alle den Namen אֵל (Äl, Gottheit, Macht), mit dem ihrigen vereinigten [37]), und standen Israel bei

---

[29]) Midr. rab. 150[3].

[30]) Abot des R. Nath. Cap. 1.

[31]) Midr. rab. 22[1].

[32]) Daf. 23[1].

[33]) Daf. 44[4].

[34]) Midr. rab. 84[1].

[35]) Daf. 85[1].

[36]) Pſ. 113,9. Midr. rab. 118[1].

[37]) Daf. 144[3].

Digitized by Google

als sie, durch die Stimme Gottes erschreckt, zwölf Millien von ihrem Standpunkte zurückwichen [38]). — Als Gott das Tempelzelt (משכן) aufrichten ließ, deutete er den dienstthuenden Engeln an, daß auch sie ein solches bauen sollen, und als es auf der Erde aufgestellt war, wurde es auch im Himmel vollendet [39]). — Den (salamonischen) Tempel halfen auch Engel und Schedim (Dämone) bauen [40]). — Ein Engel stieg hinab nach Ägypten in der Gestalt des Moses, damit dieser der Rache Pharaos entgehe [41]). — Als Moses sterben sollte, betete er inbrünstig, dadurch erbebten Himmel und Erde, alsbald rief Gott eilig die dienstthuenden Engel, und sagte zu ihnen: Steiget schnell hinab, und schließet alle Himmelspforten, denn Moses betet mit dem „ausgesprochenen Namen," [42]) den er von Sagsagel, seinem Lehrer erlernte. — Ein Engel schlägt das neugeborne Kind auf den Mund, wodurch es die ganze Tora vergißt [43]). — Zwei Engel begleiten jeden Menschen sein Leben lang [44]). — Ein guter und ein böser Engel begleiten den Menschen am Rüsttage des Sabbats vom Bethause in seine Wohnung [45]). — Und für jedes Gebot, das der Mensch erfüllt, sendet ihm Gott einen Schutzengel [46]). —

## §. 8.

Der göttliche Hofstaat bildet zugleich das himmlische und heiligste

---

[38]) Sabbat 88b.

[39]) Midr. rab. 249[2].

[40]) Midr. Chasita 3[1].

[41]) Midr. rab. 290 [4].

[42]) שם המפורש

[43]) Nidda 30a.

[44]) Chagig. 16a.

[45]) Sabb. 119b.

[46]) Midr. rab. 150[4].

Digitized by Google

Tribunal, welches zu wahren hat, die Würde und die Heiligkeit der himmlischen Wohnung, der strengen Gerechtigkeit, und der gottwürdigen Milde. — Gott berathet sich mit den dienstthuenden Engeln bei wichtigen Unternehmungen, Beschlüssen und deren Ausführung; legt ihrem Urtheile die Beschlüsse vor, welche den gewöhnlichen, nicht tiefer eingehenden Geiste, als den göttlichen Eigenschaften unangemessen erscheinen könnten. Dabei treten sie als Ankläger oder Vertheidiger der Menschen auf, und stellen an Gott manche Fragen, über ihnen nicht ganz deutliche Vorgänge, sowie Gott wieder in ihrer Mitte mit Zufriedenheit auf hehre Menschen hinweist, welche dem Schöpfungszweck entsprechend, Alles der Tugend zu opfern im Stande waren.

Rabbi Jochanan sagte, Gott führt nicht eher eine Sache aus er hätte sich denn früher mit der obern Familie (פמליא של מעלה) berathen [47]). — Als Gott den Menschen erschaffen wollte, berieth er sich mit den Engeln [48]). — Moses berieth sich mit den Engeln ob der Ägypter [49]) des Todes schuldig sei [50]). — Gott sprach zu den Engeln, die Ägypter verdienen mit Finsterniß bestraft zu werden. Alsbald stimmten alle Engeln bei [51]). — Als Saul seine acht Söhne in die Schlacht führte, rief Gott die dienstthuenden Engel und sprach zu ihnen. Sehet diesen Mann, mein Geschöpf auf Erden, er weiß, daß sie allzumal umkommen, doch freudig gehet er dem strengen Gerichte entgegen, welches ihn ereilt [52]). —

---

47) Sanhedr. 38b. Nach Daniel 7,10.

48) Midr. rab. 3³.

49) 2. Mos. 2,12.

50) Midr. rab. 119¹·²· und M. Chasit. 35¹.

51) Midr. rab. 192².

52) Das. 195⁴.

Digitized by Google

Als Abraham seinen Sohn opfern wollte, leisteten die dienstthuenden Engel große Fürsprache für Isaak, da ließen sie drei Thränen auf das Opfermesser fallen, und machten es stumpf [53]). — Als Pharao den Moses wollte tödten lassen, sprachen die Engel vor Gott [54]): O Gott der Sohn deines Hauses ist festgenommen. Und Gott antwortete, wohlan, ich will ihn retten. Ebenso geschah es auch bei Abraham und Daniel [55]). — Die dienenden Engel erachteten es für Recht, daß Israel gleich nach dem Auszuge aus Ägypten die Tora empfangen [56]). — Die dienstthuenden Engel sprachen vor Gott: Warum o Herr! sprachst du das Todesurtheil über Adam? Gott: Ich gab ihm einen geringfügigen Befehl, und er handelte dagegen. Die Engel: Moses und Aharon beobachteten die ganze Tora, und werden gleichwohl sterben müssen. — „Eine Bestimmung für Fromme und Ruchlose" [57]).

## §. 9.

Als Vertreter der höchsten Moral, und jede sündliche und fleischliche Begierde verabscheuend [58]), werden sie als dem Menschen mißtrauend, ihn anklagend und um seine Größe und Auszeichnung fast beneidend, dargestellt. Aber in ihrer Beschränktheit als erschaffene Geister, und den tiefen Zweck der Gottheit nicht ergründend, werden sie von Gott entweder eines Bessern belehrt,

---

[53]) Daf. 62[4].

[54]) Wenn im Talmud und Midr. ein Wesen zu Gott redend vorgeführt wird, so heißt es niemals: Er sprach zu Gott, sondern immer: Er sprach vor Gott (לפט הקבה).

[55]) Midr. rab. 290[4].

[56]) Midr. Chasita 15[1].

[57]) Kohel. 9,2 Sabb. 55 a. b.

[58]) Midr. rab. 53[2].

Digitized by Google

oder mit dem Machtſpruche: „So iſt es von mir beſchloſſen,“ abgewieſen.

Als Gott den erſten Menſchen erſchaffen wollte, meinte ein Theil der dienſtthuenden Engel, daß es beſſer nicht geſchehe [59]). Gott verſchwieg ihnen daher, daß der Menſch ſündigen werde [60]). Die Engel klagten Abraham an, daß er am Tage der Entwöhnung Iſaaks ein großes Gaſtmahl gab, und nicht einmal einen Stier oder einen Widder opferte [61]) — Sie klagten Ismael an, damit er verdurſte [62]). — Sie haderten mit Jakob, warum er, deſſen Bild am Throne der Herrlichkeit prangt, in Bet-El ſchlafe [63]). — Als Moſes in den Himmel ſtieg, wollten ſie ihn angreifen [64]). Ebenſo wollten ſie den Rabbi Akiba aus dem „Pardes“ ſtoßen [65]) — Als Gott zu Moſes ſprach: Schreibe dir dieſe Worte auf, ſagten die dienſtthuenden Engel: Herr der Welt! Du gibſt Moſes die Vollmacht alles was er wolle niederzuſchreiben, am Ende wird er ſagen, Ich habe euch die Tora gegeben. Gott antwortete: Fern ſei ſo was, und wenn auch; ſo iſt er immerhin ein Glaubwürdiger [66]). — Sie hofften, daß die Tora werde ihnen gegeben werden [67]). — Wenn Israel uneinig iſt, ſagen die dienſtthuenden Engel vor Gott. Siehe, ſie beſchäftigen ſich nicht mit der Tora, die du ihnen gegeben, und liegen nur ihren Zänkereien ob [68]). — Als

---

[59]) Echa rab. 56[2].
[60]) Midr. rab. 10[3]. 273[1].
[61]) Daſ. 61[3].
[62]) Daſ. 61[1]. 121[1].
[63]) Daſ. 73[4].
[64]) Daſ. 144[1].
[65]) Chagig. 15[1].
[66]) Midr. rab. 161[4].
[67]) Daſ. 201[3].
[68]) M. chasita 39[3].

Digitized by Google

Manasse Buße thun wollte, verschlossen die Engel die Himmelsöffnungen, damit sein Gebet nicht in den Himmel dringe [69]).

## §. 10.

So erhaben und heilig die Engel gedacht wurden. — Überall wo ein Engel erscheint, da erscheint auch das Göttliche (Sch'china) mit ihm [70]) — waren sie gleichwohl als geschaffene auch beschränkte Wesen. Nicht nur daß auch ihnen das Wesen Gottes unergründlich ist — „denn meine Herrlichkeit siehet kein Mensch, noch jene (Engel) die ewig leben" — [71]) sind sie gewissermaßen blinde Werkzeuge Gottes. — Warum heißt Gott: Zebaoth (צבאות Herr der Engelheere)? Weil er seinen Willen (צביונו) an ihnen ausübt. Manchmal macht er daß sie sitzen, manchmal daß sie stehen. Er läßt sie manchmal in Gestalt eines Mannes, manchmal in der eines Weibes, manchmal als Geister [72]), manchmal als Feuer erscheinen [73]). — Fast menschlich heißt es von ihnen, weil sie das Geheimniß Gottes entdeckten, (indem sie Lot offenbarten, sie werden Sodom zerstören), wurden sie aus ihrem Standpunkte auf 138 Jahr verwiesen [74]). Metatron erhielt 60 feurige Schläge, blos um Elischa ben Abuja zu zeigen, daß es keine zwei Götter gebe [75]), und die Engelfürsten der Heiden wurden gefesselt, und blieben es bis zu den Zeiten Jeremias [76]). Endlich verstehen die Engel die aramäische

---

[69]) Midr. r. 290[1] M. Ruth. 46[4].

[70]) Midr. r. 151[1].

[71]) 2. M. 33,20. M. r. 263.

[72]) רוחות, Winde, Vgl. πνεῦμα w. das Altdeutsche geisten. S. weiter unten.

[73]) Midr. r. 141[3].

[74]) M. r. 56[3], 77[3], 87[1].

[75]) Chag. 16a.

[76]) M. r. 62[4].



Digitized by Google

Sprache nicht [77]). — Und so erhaben und heilig sie in ihren Abstufungen gedacht werden, nimmt nicht nur die Gesammtheit Israels, sondern auch die von Gott erwählten Männer, ja jeder fromme Israelite einen höhern Rang als die Engel ein, die jene zu lieben, zu ehren und ihnen zu dienen bestimmt sind. Der Talmud rechnet wohl nur drei Dinge [78]) in denen der Mensch den Engeln gleicht; daß er nämlich wie diese Vernunft besitzt, aufrecht gehet, und die heilige Sprache spricht [79]); er verkennt aber niemals, daß der Mensch, gerade weil ihm der Hang zur Sünde (יצר הרע) inwohne, durch das Erfassen des Guten, durch Tugendübung, durch die Ueberwindung der bösen Triebe, durch die freie Bewältigung der Materie, die Engelnaturen weit übertrifft. Die Weisheit des Menschen, sprach Gott zu den Engeln, als er sich mit ihnen über die Schöpfung des Menschen berieth, wird größer sein denn die euere [80]). — Adam erreichte einen viel inneren Standpunkt (לפנים ממחיצתן) als die Engel [81]). — Nicht nur gleichen die Israeliten in vielen Dingen den Engeln [82]), sondern es liebt Gott die Israeliten sogar mehr als die Obern (עליונים), denn er verließ diese, um unter jenen zu weilen [83]). — Gott liebt Israel mehr als die Engel, denn jene können Gott stündlich loben, diese nur ein Mal des Tages, nach Andern, einmal in der Woche, nach Andern, ein Mal des Jahres, nach Andern, ein Mal in sieben Jahren (שמיטה), nach Andern, einmal in fünfzig Jahren (יובל).

---

[77]) Sota 33a.
[78]) M. r. $10^3$, u. $17^1$ rechnet deren vier.
[79]) Chagig 16a.
[80]) M. r. $20^1$.
[81]) Daf. $44^4$.
[82]) Daf. $130^1$.
[83]) M. r. $211^1$.

Digitized by Google

Sie stimmen ihr Lob nicht eher oben an, als bis es die Israeliten unten gethan [84]). — Sechzig Miriaden Engel krönten jeden der Israeliten mit zwei Kronen, als sie am Sinai riefen: Wir wollen ausüben und gehorchen [85]). — Metatron schrieb die Verdienste Israels nieder [86]). — Gott ehrte Jakob. Er kam mit den dienstthuenden Engeln an die Himmelsleiter. Und als Jakob von Laban zurückkehrte, kamen ihm die Engel und das Göttliche (Sch'china) entgegen. Gott gab dem Glanze seines (Jakobs) Bildes eine Stelle am Throne, und die Engel priesen Gott mit dem Namen Jakobs [87]). — Gott ehrte Moses. Er verließ alle dienstthuenden Engel und alle Himmlischen, und kam zu Moses [88]). — Wenn Gott mit Moses (in der Stiftshütte) sprach, gelangte die Stimme zu diesem gleichsam wie durch einen Kanal, und die dienstthuenden Engel, welche zwischen Beiden sich befanden, hörten die Stimme nicht [89]). — Die Engel wünschten die Tora zu erhalten, aber sie blieb ihnen ein Geheimniß. Denn so heißt es [90]): Und denen, die in den Himmeln fliegen, ist sie verborgen [91]). — Resch Lakisch sagte: als Moses in den Himmel aufstieg, sprachen die dienstthuenden Engel, was will der Weibgeborne unter uns? Gott: er kommt die Tora zu empfangen. — Jene: Das köstlichste Kleinod, das 974 Generationen (Äonen, Zeiträume) vor Erschaffung der Welt von dir bewahrt wurde, willst

---

[84]) Cholin 91b.
[85]) Sabb. 88a.
[86]) Chag. 15a.
[87]) M. r. 116[1].
[88]) Daf. 153[4].
[89]) Daf. 263[2].
[90]) Ijob 28,21.
[91]) Midr. r. 299[2].



Digitized by Google

Du an Wesen von Fleisch und Blut übergeben! „Was ist der Mensch, daß Du sein gedenkest?“ [92]) Gott sprach hierauf zu Moses: Antworte Du ihnen. Moses erwiderte, Herr der Welt! ich fürchte, sie werden mich mit dem Hauche ihres Mundes verbrennen. — Gott: Fasse an den Thron meiner Herrlichkeit, und stehe ihnen Rede. — So heißt es auch in der Schrift: [93]) „Er fasset an u. s. w. (Moses bewies ihnen hierauf, daß die meisten Anordnungen der Tora gegen sündhafte Handlungen gerichtet sind, und keinen Platz bei Wesen hätten, die jeder fleischlichen Begierde baar sind). Alsbald lobten die Engel allzumal Gott, und wurde jeder von ihnen dem Moses ein Freund, und beschenkte ihm jeder mit einem Geheimniß, sogar der Todesengel überlieferte ihm ein, solches, wodurch Moses später der Pest Einhalt thun konnte [94]). — Gott ehrte Aharon, und kleidete ihn gleich den dienstthuenden Engeln. Ja ein jeder gelehrte Priester heißt Engel, [95]) und die Propheten heißen Engel [96]).

Endlich sind sie auch strafende Boten Gottes. — Nimmt Jemand nicht an den Leiden seines Volkes Theil, so kommen zwei dienstthuende Engel, welche den Menschen begleiten, legen ihm die Hände aufs Haupt und sagen: Dieser Mann, der sich von der Gemeinde ausschließt, möge auch keinen Theil haben an ihren Freuden [97]). — Die Strafe Kaf Hakalla (des Schleuderns) be-

---

[92]) Psalm 8,4.
[93]) Job 26,9.
[94]) Sabb. 88b.
[95]) M. r. 153⁴.
[96]) Das. 168¹ u. 266¹.
[97]) Taanit 11a.

Digitized by Google

stehet darin, daß ein Engel an einem, und ein Anderer am andern Ende der Welt stehet, diese schleudern die Seelen der Ruchlosen sich gegenseitig zu [98]).

## §. 11.

Nicht nur die himmlischen Schaaren des göttlichen Hofstaates sondern auch alle irdische Wesen stehen unter Anführung, Leitung und Verwaltung von Engelfürsten (שרים). Unter diesen nehmen wieder mehrere den höchsten Rang ein. Diese stehen dem göttlichem Throne näher, ihr Wesen ist erhabener, heiliger, und der Ausdruck einer besondern Eigenschaft Gottes, oder eines hypostasirten, selbstständigen Atributes Gottes, die durch den Engelfürsten (Erzengel der Spätern) sich offenbart und wirkt. Als die obersten Engelfürsten finden wir folgende Sieben.

### 1. Michael. (מיכאל).

„Wer ist wie Gott." Einer der obersten Engelfürsten [99]), „der große Fürst" genannt [100]), drückt schon dem Namen nach, die Einheit und Allmacht Gottes aus. Insbesondere ist Michael Repräsentant der Gnade, und wird deshalb: Engel der Barmherzigkeit (מלאך רחמים) geheißen [101]), Bereits im Buche Daniel [102]) ist er der Engelfürst (Schutzengel, Vertreter, Anwalt) Israels. Als Hohepriester opfert er auf dem himmlischen Altar [103]). Seine Stellung ist

---

[98]) Sabb. 152b.

[99]) Daniel 10,13.

[100]) Daf. 12,1 Chag. 12b Cholin 40a.

[101]) M. r. 55[4].

[102]) Daniel 10,21. 12,1.

[103]) Sebach. 62 a und Chag. 12b.

Digitized by Google

zur Rechten, des Thrones Gottes. — „Gott umgab seinen Thron mit vier Engeln. Michael „wer wie Gott?" zur Rechten, Uriel, „Licht Gottes" zur Linken, Gabriel, „Macht Gottes" nach vorn, und Raphael „Heil Gottes" nach Westen" [104]). — Er ist von Gott gesandt, als Retter und Verkündiger froher Botschaften. — Michael rettete Abraham aus der Feuereſſe (Nimrods, zu Ur in Chaldäa), und Chamania Mischael und Asaria [105]). — Verkündete Abraham die Geburt Isaaks [106]), wo er als vornehmster Engel in der Mitte ging, und Gabriel zur Rechten, und Raphael zur Linken hatte [107]), und rettete Lot [108]). — Michael und Gabriel schrieben nieder: Die Erstgeburt gehört dem Jakob, und Gott bestätigte es [109]). — Ist mit Gabriel der Hüter Israels [110]). — Streitet mit Samael, dem Ankläger Israel, vertheidigt Israel und bleibt Sieger [111]). — „Und den Rücken kehrten sie dem Heiligthume zu." [112]). Gott sprach zu Michael: Michael! dein Volk ist übelanriechig worden. Michael antwortete. Herr der Welt! Laß dir an den Guten unter ihnen genügen. Gott: Ich verbrenne sie allzumal. Alsbald sagte er zum linnenbekleideten Mann [113]): Gehe hin zwischen das Rad (גלגל) unterhalb des Cherubs, und nimm eine Handvoll Kohlen aus der

---

[104]) Midr. rab. 111[4].

[105]) Pessach. 118 Midr. rab. 48[4] M Chasita 11[4].

[106]) M. rab. 55[4] 70[4] 204[3].

[107]) Joma 37[1] Derech Eretz Abſch. 4.

[108]) Bab. Mez. 86[2].

[109]) M. r. 71[1].

[110]) Daſ. 134[4].

[111]) Daſ. 135[1] und Midr. Ruth. 40[4].

[112]) Jechesk. 8,16.

[113]) D. i. Gabriel. Daſ. 9,3. 10,2. S. Daniel 10,5.

Digitized by Google

Mitte der Cherubim, und wirf sie auf die Stadt [114]). Hiezu bemerkt Rabbi Chana bar Bisna: Wären die Kohlen nicht zum Theil abgekühlt worden, als sie aus der Hand des Cherubs in die Hand Gabriels gelangten, so würde kein Einziger von den Israeliten übrig geblieben sei. [115]) — Das Wesen Michaels ist Schnee, jenes des Gabriel, Feuer. Doch herrscht Friede unter ihnen [116]). — Was von Michael noch erwähnenswerth ist, fassen wir in folgenden zusammen. Michael und Gabriel waren Hochzeitsgäste Adams [117]). — Konnten den Anblick des strahlenden Moses, nicht ertragen [118]). — Michael war, nach Einigen, der Engel im Dornbusche [119]). — Einst gibt Gott Edensfrüchte dem Michael, damit er über sie den Segen spreche, dieser reicht sie Gabriel, dieser den Erzvätern, und so fort, bis sie zuletzt an David gelangen [120]). — Als Moses sterben sollte, ließ der Herr sich herab [121]), seine Seele zu nehmen, und mit ihm kamen drei Engel. Michael machte das Lager zurecht, Gabriel breitete ein Tuch zu Häupten Moses, und Sagsagel zu dessen Füßen aus. Moses starb durch den Kuß. Da fingen sämmtliche Engel an zu weinen, und die diensthuenden Engel riefen: „Er übte die göttliche Tugend [122]).

---

[114]) Jehesk. 10,2.

[115]) Joma 77a.

[116]) M. r. 111⁴ der Engel ist halb Feuer und halb Wasser. Gott macht Frieden unter den feindlichen Elementen (Jerusch. Rosch Haschana).

[117]) M. r. 10⁴.

[118]) M. Chasit. 21² 39¹ 108⁴.

[119]) M. r. 120².

[120]) Daf. 142².

[121]) כביכול — Sit venia verbo.

[122]) 5. B. M. 33, 21. M. r. 302⁴.

Digitized by Google

## 2. Gabriel. גבריאל

Held, oder Macht Gottes. Der höchste der Engelfürsten nach Michael [123]), Führer einer Engelschaar [124]) ist die strafende Macht Gottes, der Urtels-Vollstrecker, Zerstörer und Rächer. Gabriel schreibt das Urtheil, und führt die Strafe aus [125]). — Wenn auch Gabriel ebenso wie Michael der Schutzengel und Hüter Israels ist [126]), so ist er gleichwohl nicht wie dieser der Ausdruck der Barmherzigkeit Gottes, sondern er tritt als zerstörende Macht den Feinden Israels entgegen, vernichtet sie, oder hemmt ihre Unternehmungen gegen Israel, und macht sie zu Schanden. Und soll er ein Unglück von Israel und dessen Führer abwenden, so geschiehet es selbst da auf strafende Weise [127]). — Gabriel zerstörte Sodom [128]). — Schaffte die Unterpfänder der Tamar wieder her, nachdem sie

---

123) Daf. 24⁴ zum Vers היה כאהד ממנו Genes. 3,22.

124) M. Chasita 33¹.

125) M. Echa 70³.

126) M. r. 134⁴.

127) Unsere aufgestellte Charakteristik Gabriels, wird aus den angeführten Stellen, sich als richtig erweisen. Doch ist Gabriel nicht ein rein strafendes und Unheil bringendes Prinzip, da er als personifizirtes Attribut Gottes, wohl die strafende Gerechtigkeit darstellt, aber von der Güte und Barmherzigkeit beschränkt, bedingt, auch diese Eigenschaften im eminenten Grade involviren muß, weshalb er a. o. a. O. unter die Engel der Gnade (מלאכי רחמים) gezählt wird. Er ist aber, nach unserer Auseinandersetzung, doch immer nur indirekt ein Engel der Gnade.

128) M. r. 55⁴.

Digitized by Google

Samael entrückt hatte [129]). — Beraubte den Potiphar seiner Manneskraft [130]). — Schlug die Dienerin der ägyptischen Prinzessin nieder, weil sie, als ihr der Befehl wurde, den ebräischen Knaben (Moses) aus dem Wasser zu ziehen, ihrer Gebieterin dagegen Vorstellungen machte [131]). — Schlug Moses damit er weine und das Erbarmen der Prinzessin errege [132]). — In der Legende von den glühenden Kohlen und der Krone war er es, der die Hand des Moses, welcher nach der Krone greifen wollte, nach den glühenden Kohlen hinführte. Moses steckte die Kohle in den Mund, und behielt dadurch eine mangelhafte Aussprache [133]). — Rettete Chanania Mischael und Asaria, bei welcher Rettung die außerhalb der Feuergrube stehenden Männer vom Feuer getödtet wurden [134]). — Schlug das Heer Sancheribs [135]). — Gott hieß Gabriel die Kohlen nehmen [136]), und sie auf Israel schleudern. Gabriel theilte dem Cherub den göttlichen Befehl mit, und verlangte, der Cherub möchte ihm zwei Kohlen geben, da er (Gabriel) nicht die Erlaubniß habe, in den Bereich der Cherubim einzutreten, und ihre Gluthen (Kohlen) ihn verletzen könnten. Sechs Jahre hielt Gabriel diese Kohlen zurück, in der Erwartung, die Israeliten werden sich bessern; als er sah, daß dieß nicht der Fall sei, wollte er sie hinabschleudern. Da sprach Gott zu Gabriel: Gleichwohl sind

---

129) Sota 10b.

130) Daf. 13b.

131) Daf. 12b. M. r. 118[2].

132) Daf.

133) Daf. 118[4].

134) Pessach. 118. Sanhed. Abschn. 10. (Nicht Michael).

135) Nicht Michael. S. Sanh. a. a. O. M. r. 134[4].

136) S. Jehesk. 10,2.7.

Digitized by Google

Menschen unter ihnen, die Menschenliebe üben [137]). — Gott sprach zu Gabriel, gehe und zeichne auf die Stirn der Frommen ein Tau mit Tinte [138]), damit die Engel des Verderbens keine Macht über sie haben, und auf die Stirn der Ruchlosen zeichne ein Tau mit Blut [139]). — Rabbi Itzchak sagte, als Salomo die Tochter Pharaos zur Frau nahm, stieg Gabriel [140]) herab, und stach ein Rohr ins Meer; da erhob sich aus demselben eine Sandbank auf welcher später eine große Stadt in Romanien erbauet wurde [141]). — Gabriel verunstaltete die Königin Waschti (Damit sie nicht vor Achaschweroschs erscheinen könne, wodurch Esther Königin wurde, und Israel rettete) [142]). — Schamschi löschte (die Verdienste Mordechais um den König, welche im Gedenkbuche eingetragen waren) und Gabriel schrieb sie wieder auf [143]). — Schlug die Männer des Synedrins nieder, (welche aus Furcht vor dem König Jannäus, einen Mörder nicht verurtheilen wollten [144]). — Als der Verräther Schebna mit einer Abtheilung Krieger zu Sancherib übergehen wollte, schloß Gabriel das Thor dicht hinter ihm, so daß Schebna allein bei Sancherib ankam, und dort als Lügner getödtet

---

[137]) M. r. 195[4].

[138]) S. Ezech. 9,4.

[139]) Sabb. 55a.

[140]) Nicht Michael, wie es Mid. Chasita 9[3] irrthümlich heißt.

[141]) Sanh. 21b. Sab. 56b. Ob der Sünde Salomos legte Gabriel, als strafende Macht, den Grund einer Stadt, die später die Zerstörung des jüdischen Reiches herbeiführte. — Vgl.: Als David sprach: Du und Ziba, ihr sollt unter euch den Acker theilen (2. Samm. 19,30.), da rief ein Bat-Kol: Rechabeam und Jerobeam sollen unter sich das Reich theilen (Joma 22b).

[142]) Megilla 12b.

[143]) Daf. 16[6].

[144]) Sanhedrin 19b.

Digitized by Google

wurde [145]). — Hielt den Boden des Merodach Baladon auf [146]). — Gabriel und Michael werden für Israel gegen Edom streiten [147]). — Gabriel wird gegen Leviatan eine Jagd anstellen, und ihn erlegen [148]). — Gott sprach zu Gabriel: Mache die Völker verstummen, und nimm dir Israel [149]).

Das Wesen Gabriels ist Feuer. Die Rabbinnen lehrten: Es gibt sechs Arten des Feuers. Ein Feuer, welches ißt und nicht trinkt. Ein zweites, welches trinkt und nicht ißt. Ein drittes, welches ißt und trinkt. Ein viertes, das Nasses und Trockenes verzehrt. 5. Feuer, das Feuer vertreibt, und 6. Feuer, welches Feuer verzehrt. Das gewöhnliche Feuer ißt, trinkt aber nicht. Feuer, das trinkt und nicht ißt; die Fieberhitze. Feuer der dritten Art ist jenes des Eliahu. Denn so heißt es (1. Kön. 18, 38): Und das Wasser im Graben leckte es auf. Feuer, das Wasser und Trockenes verzehrt, ist das Opferfeuer. Feuer, das Feuer vertreibt, das ist Gabriel (der bei der Rettung der 3 Männer den Kalkofen von innen abkühlte, und die außenstehenden Männer verbrannte). Endlich Feuer, das Feuer verzehrt, das ist Feuer der Sch'china, denn so lehrte Mar (Sanhedr. 38b): Er (Gott) streckte seinen Finger zwischen sie (die Engel) und verbrannte sie [150]). — Von Gabriel ist noch anzuführen, daß er, nach Einigen der Engel im Dornbusch war [151]). — Daß er die Früchte zur Reife

---

[145]) Das. 26a.

[146]) Das. 96a.

[147]) M. r. 135[1].

[148]) Bab. Batra. 74b.

[149]) Pessach. 118b.

[150]) Joma 21b.

[151]) M. r. 130[2].

Digitized by Google

bringt [152]). — Daß er mit Michael über die Bedeutung des Wortes: כרכר disputirte [153]), und dem Moses die Arbeit des heiligen Leuchters zeigte, indem er sich gleich einem Goldschmiede das Schurzfell umgürtete [154]). — Als offenbarender Engel erschien er Daniel [155]).

### 3. Uriel. אוריאל

„Licht Gottes." Von welchem bereits oben gesprochen ist.

### 4. Raphael. רפאל

„Heil Gottes." Heilte Abraham, und rettete Lot [156]).

### 5. Metatron. מטטרון

Ueber die verschiedenen etymologischen Erklärungen dieses Namens gehen wir um so eher hinweg, da keine befriedigt. Nach meinem Dafürhalten ist das Wort nichts anderes als das griechische Μεταδρομος [157]), cursor, animadvertor, ultor. Der göttliche Vorläufer, Eilbote und Rächer, der zugleich die Aufgabe hat, zu beobachten und darüber zu wachen, ob und wie die göttlichen Anordnungen befolgt werden [158]). — Metatron erscheint demnach im Talmud,

---

[152]) Sanhedr. 95b.

[153]) Bab. Batr. 75a.

[154]) Menach 29.

[155]) Dan. 8, 16. und 9, 21. Vgl. Luc. 1, 19. 26.

[156]) Joma 27a. Derech Erez Abschnitt 4. Vgl. Tobias 9, 15.

[157]) Lewison (Lb. des Orients 1849. Nr. 21.) erklärt es mit μετα θρόνος und nimmt שר הפנים gewissermassen als Appositon des Eigennamens. Er ist also unter allen Erklärern dem Richtigen am nächsten.

[158]) Ich gebe nach meiner Deutung des Metatron, die Erklärung des Aruch (d. S. w.), welche dadurch im besten Lichte erscheint! מטטר. Im Je-

Digitized by Google

als Bote, Stellvertreter, Statthalter und Verweser Gottes, und auch als Rächer und Gerichtsvollstrecker. Auf die Frage eines Saducäers an Rabbi Idith, warum es heiße: Und zu Moses sprach er (Gott), gehe hinauf zu Gott (2. M. 24, 1.), da es doch heißen sollte: Gehe herauf zu mir, antwortete dieser, dieses sprach Metatron, dessen Name wie der Name seines Herrn ist, denn so heißt es (das. 23, 21.): denn mein Name wohnt in ihm. — Jener: „So sollte man ihn anbeten?" — Dieser: „Es heißt (das.): Du sollst ihn nicht mit mir (Gott) vertauschen. — Jener: „Wozu hieße es ferner: Er würde euere Sünden nicht vergeben" (das.)? R. Idith: Wahrlich das könnte er auch nicht, darum wollen wir ihn auch nicht zum vermittelnden Boten annehmen [159]).

Der Saducäer des R. Idith ist nichts anderes als ein Nazarener, der den Pluralismus in der göttlichen Person, aus dem Bibelvers: „Und zu Moses sprach er, gehe hinauf zu Gott;" be-

---

lambenu heißt es: „Ich gehe vor ihnen her" (S. 2. M. 32, 34. und 33, 2.) d. i. Metadro, mein Vorläufer gehet vor ihnen einher. — „Balak hörte daß Bileam komme," weil er einen Eilboten (מיטטור) voraussandte — Gott sprach zu Moses: Ich will, wenn du es wünschest, dein Vorläufer sein (מטטור שלך), wundere dich nicht hierüber, denn ich werde es einst auch einem auswärtigen Manne sein, nämlich dem Choresch; denn so heißt es auch (Jesai. 45, 2). Ich selbst ziehe vor dir her, und ebene die Höhen. Ferner werde ich es einem Weibe sein, nämlich der Debora (und dem Barak), bei welcher es heißt: Siehe Gott ziehet vor dir her (Richt. 4, 14.). — Hieraus, fährt Aruch fort, schließe ich, daß das Wort ein Zuvorkommen oder Vorangehen (חקדמה) bedeute. Sehr richtig erräth Aruch ferner, daß es auch Beobachten und Hüten bedeute, obgleich er es aus dem Aramäischen נטר herleitet. Nach unserer Erklärung aber, finden sich beide Bedeutungen im griechischen Worte.

[159]) Sanhedr. 38b.

Digitized by Google

weisen will. — R. Idith antwortete, daß hier der μεταδρομος der Stellvertreter Gottes gesprochen habe, der als Repräsentant Gottes, in der ersten Person spricht. — Jener erwiderte: Nun, so betet den Repräsentanten Gottes als Solchen an! — R. Idith erwiderte, es sei verboten, ein anderes Wesen außer Gott anzubeten. Jener versetzte: Es heißt aber von ihm: „Er wird euere Sünden nicht vergeben." Dieses beweiset wohl, daß er diejenigen, die ihn nicht bekennen, von ihren Sünden nicht erlösen werde. — Darauf erwiderte R. Idith, daß Metatron als göttlicher Rächer dieß nicht könne und gerade deshalb könne er auch nicht unser Mittler sein.

Der Ausspruch des Talmuds: Metatron, dessen Name gleich dem Namen seines Herrn ist, findet die einfachste Erklärung in dem biblischen: „denn mein Name wohnt in ihm" (das. 23, 21.). — שֵׁם Name, hat auch die Bedeutung, Ruhm, Gegenwart, (wie יהיה שמי שם Mein Name (meine Gegenwart) soll darin (im Tempel) wohnen (2. Kön, 23, 27.). Ebenso שכי שמן (1. Kön. 8, 17. 20.) und Macht Gottes (Psalm 44, 6. u. a. O.). — Der von Gott den Israeliten als Führer gesandte Engel, soll also seine Stelle vertreten, und so den Ruhm, die Macht und die Gegenwart Gottes repräsentiren und die Verbrechen bestrafen (ultor). Eine kabbalistische Spielerei findet zur Erklärung dieser Talmutstelle den Zahlenwerth des Wortes Metatron mit jenem von שדי gleich. Was gesucht und unnöthig ist. Besser nennen ihn die Kabbalisten שר הפנם „Fürst der göttlichen Person" [160]), oder der Absicht, oder der Vorsehung Gottes. Metatron wäre also die personifizirte Vorsehung und Leitung Gottes.

---

[160]) S. Gesenius Hwb. v. פנים 2.

Digitized by Google

Hieraus ist die Heiligkeit und Wichtigkeit dieses Engels bei den Kabbalisten zu erklären, und deßhalb wird er von Vielen mit dem „Weltengel" שהעולסר identificirt [161]).

Ein besonderes Licht verbreitet diese Ansicht auf folgende Talmudstelle. Sie lautet [162]): Acher (Elischa ben Abuja) sah im Himmel (Pardes) Metatron, dem die Erlaubniß ertheilt wurde, niederzusitzen, um die Verdienste Israels aufzuzeichnen. Er (Acher) dachte sich, es ist ausgemacht, daß Oben kein Sitzen, keine Rückseite, keine Nackenseite und keine Müdigkeit Statt findet; sollte es etwa zwei Mächte geben? darob führte man Metatron hinaus und gab ihm sechzig feuerige Schläge. — Der verketzerte Acher scheint hiemit als des Parsismus verdächtig bezeichnet zu werden, der an der göttlichen Vorsehung und der unmittelbaren Leitung des menschlichen Schicksals nicht geglaubt und nur ein gutes Prinzip (Metatron-Ormuzd) annahm, dem Gott die Statthalterschaft in der Welt und den ewigen Kampf mit dem bösen Prinzipe (Satan-Asriman) überließ, oder die Welt sich selbst überlassen habe. — Wenn es [163]) von Acher heißt, Er habe den ganzen Tag hindurch griechische Verse rezitirt und man habe im Lehrsaale aus seinem Busen viele ketzerische Schriften herausfallen gesehen, so dürfte er von anderer Seite auch des Epikurismus beschuldigt worden sein, und der Redakteur des Talmuds konnte beide Traditionen ohne Kritik aufgenommen haben.

---

[161]) S. Tossaphot zu Jebam 16b. Anf. סטוק und zu cholin 60a Anf. סטוק.

[162]) chagig. 15a.

[163]) Daf. 15b.

Digitized by Google

### 6. Sandalfon. סנדלפון [164]).

Von diesem Engel heißt es im Talmud: „Ich sah die Engelthiere (Chajot, חיות) und siehe, ein Ophan (Rad-Engel) war auf der Erde neben den Chajot" [165]). Es ist dieß, sagt Rabbi Elasar, ein Engel der auf der Erde stehet, dessen Haupt aber bis zu den Chajot (Thierengel) reicht. In der Boraita wurde gelehrt, dieser Engel heiße Sandalfon. Dieser ragt über den Andern (Chajot) 500 Jahre Weges hinaus, und stehet hinter dem Thronwagen (מרכבה Merkaba), und bildet für seinen Schöpfer Kronen. — „Wie, es existirt doch kein Wesen, das Gottes Aufenthalt kennt?" — Er stellt blos die Krone hin, und diese erhebt sich von selbst [166]).

### 7. Sagsagel. זגזגאל

(Der Durchsichtige, Reine). Lehrte Moses den eigentlichsten Namen Gottes [167]) und war beim Tode Moses anwesend [168]).

### §. 12.

Diese sieben Engel, entsprechend den sieben Amschaspands, finden nicht minder ein Analogon in den, vom Heidenthume als Götter verehrten sieben Planeten. Das Judenthum, getreu dem Monotheismus, verwandelte die selbstständigen heidnischen

---

164) Ein dunkler Name. Vielleicht eine Zusammensetzung von *Ζωο*, animal, und *Δαλός*, Lampas, fulgur, = das strahlende Thier. Sandalfon ist einer der Thierengel. S. weiter unten.

165) Jechesk. 1, 15.

166) chagig 13b.

167) M. r. 30².

168) Das. 302⁴.

Digitized by Google

Götter in geschaffene, untergeordnete und beschränkte Wesen, welche den Willen Gottes zu vollführen haben. Gleichwohl behielten diese ähnliche Atribute wie jene.

Will man daher mit Maimonides [169]) in den Räderengeln (Galgalim und Ophanim), Thierengeln (belebte Sphären, Chajot), und Glutengeln (Seraphim), die belebten, hehr-begeisterten Planeten und ihre Sphären finden, da die ganze alte Welt, und insbesondere Aristoteles, höhere geistige Lenker der Planeten, und der sogenannten Tages- oder obersten Sphäre annahmen, welche denselben gleichsam wie die Seele den Körper inwohnen, so kann, nach unserer bisher gegebenen Beschreibung der sieben Engelfürsten, in Sandalfon der Saturn (Sabtai שבתאי), der als höchster Planet (unter den der alten Welt bekannten), den Radius seines Kreises auf die Erde, als den Centralpunkt seiner Bewegung setzt, und mit dem Haupte alle andern Sphären überragt; im schneeigen und gnadenbringenden Michael der Jupiter (Zedek צדק der Gerechte); im feuerigen und strafenden Gabriel, der Mars (Maadim, מאדים der Rothe); in Raphael die Sonne (חמה Vgl. Apollo, Sonnenlenker und Arzt) [170]); in Sagsagel, die Venus (Nogah, נוגה der Glänzende נגה = זך = זג); in Metatron, den Merkur (Kochab, כוכב Bothe, und bei den Orientalen der Schreiber des Himmels [171]), und endlich

---

169) More nebuchim III. Anf.

170) Von der, der Sonne zugeschriebenen Heilkraft in der Bibel und im Talmud, s. unten.

171) S. weiter unten. — Metatron wurde als Bote, Vorläufer bereits erörtert, und von Elischa ben Abuja, wie oben erwähnt, im Himmel schreibend gesehen.



Digitized by Google

im Uriel (der Leuchtende), der Mond (Lewana, לבנה) erkannt werden.

§. 13.

Außer den aufgezählten, hat die himmlische Hierarchie ihre Beamteten, Vorgesetzten und Verwalter. Nicht nur hat das Universum als solches, seinen Weltfürsten, sondern jedes Naturreich, jedes Meteor, jedes Volk, jeder Regent eines Volkes hat seinen Fürsten und Vorgesetzten, sowohl als Idee und Prototypus, oder als Personificationen abstrakter Eigenschaften und Begriffe, als auch als Beschützer, Vertreter und Vertheidiger. Nur Israel, auch in seiner Phantasie dem Monotheismus treu, hat, ungeachtet Michael sein Fürst genannt wird, als eigentlichen Schutzherrn den alleinigen Gott, der es unmittelbar schützt, und mit dem es, als seinem himmlischen Vater unmittelbar verkehrt. Auf Sinai, heißt es im Midrasch [172]), kamen viele Engelschaaren mit Gott. Michael mit seiner Schaar, Gabriel mit seiner Schaar. Einige Völker wählten sich Michael, andere Gabriel. Israel aber wählte sich Gott. „Mein Antheil ist Gott, spricht meine Seele" [173]).

§. 14.

Wir versuchen sie namentlich aufzuführen, und zum Theil zu characterisiren:

חשמל, chaschmal. (Jechesk. 1, 4.). Collektivname der Engel (chagig. 13a.)

---

[172]) M. r. 291² u. ³.

[173]) Klagl. 3, 24.

Digitized by Google

אכתריאל (Krone Gottes, oder, meine Krone ist Gott). Berach 7a.

סוריאל (Mein Hinzutreten zu Gott) Daf. 51[1].

שר העולם der Engelfürst der Welt. Analog dem aristotelischen Intellectum agens, dem kabbalistischen Adam Kadmon, und dem Weltgeist des psychologischen Pantheismus. S. Jebam. 16b. (Tossaph. Anf. פסוק will in נער „der ewig Junge", das nomen proprium des Weltengels erkennen) und Sanhed. 94a.

שר של ים Engelfürst des Meeres. Als Gott die Welt erschaffen wollte, sagte er zum Fürsten des Meeres: Oeffne deinen Mund, und verschlinge alles Wasser der Welt. Dieser antwortete: Herr der Welt! Ich habe genug mit dem Meinigen zu thun. Da stieß Gott nach ihm und tödtete ihn. Darum heißt es (Ijob 26, 12.): Er zerschmetterte den stolzen (Rahab). Hieraus entnehmen wir, sagte Rabbi Itzchak, daß der Meeresfürst Rahab (רהב) hieß. Und wenn das Wasser ihn (seinen Leichnam) nicht bedeckte, würde Niemand vor dem Gestanke bestehen können (Bab. Batra 74b) [174]).

ריריא Ridia, Radia, der Engel des Regens, dessen Stimme unaufhörlich die Welt durchbrauset [175]). Rabba sagte: mir wurde Ridia sichtbar. Er gleicht einem Kalbe; seine Klauen sind gerade; sein Standpunkt ist zwischen dem obern und untern Tehom (Urfluthen). Zu jenem spricht er: Sammle

---

[174]) S. Pessach. 118b.

[175]) Joma 20b.



Digitized by Google

deine Waſſer. Zu dieſem: Laß hervorquellen deine Waſſer (Taanit. 25b.)

דומה **Duma** (Stillſchweigen). Rabbi Jochanan ſagte: Jener Engel, der über die Geiſter (die abgeſchiedenen Menſchenſeelen) geſetzt iſt, heißt Duma [176]). Samuel ſagte: Duma werden alle abgeſchiedenen Seelen übergeben. Nur haben die Seelen der Frommen Ruhe, nicht aber jene der Ruchloſen [177]).

יורקמי **Jurkami**, der Fürſt des Hagels. Als Nebuchadnezar die drei Männer in's Feuer werfen ließ, ſtellte ſich der Hagelfürſt Jurkami vor Gott, und ſagte: Herr der Welt! Ich will hinab und die Eſſe abkühlen. Gabriel ſprach: So würde ſich nicht das göttliche Wunder offenbaren, denn du biſt Fürſt des Hagels, und alle Welt weiß, daß Waſſer Feuer löſcht. Ich aber, der ich Fürſt des Feuers bin, will hinab, und von Innen das Feuer kalt machen, indem ich von Außen den Ofen glühend mache. Dadurch wird das Wunder zwiefach. Gott ſprach: So gehe hinab [178]).

לילה **Laila** (Nacht). Der Engel welcher die Schwangerſchaft verwaltet [179]). Rabbi Jochanan ſagte: der Engel, welcher ſich zu Abraham verfügte (als er gegen Kedorlaonier auszog 1.Moſ. 14, 15.) hieß Laila [180]).

שר התאוה Der Engel der Wolluſt (M. r. 96[1].).

---

[176]) Sanhed. 94a chag. 4b. Berach. 18b.

[177]) Sabb. 152a.

[178]) Pessach. 118b.

[179]) Nidda 16. M. chasita 27[3].

[180]) Sanhedr. 96a.

Digitized by Google

נקיד, Nakid. Der Engelfürſt der Nahrungsmittel (Pessach. 111b).

נבל, נביל Nabil (verfallen, Lump). Der Engelfürſt der Armuth (Sabb. 62b. Pessach 111b.).

מלאך החיים Der Engel des Lebens (M. r. 11³.).

שרי אומות העולם Die Engelfürſten der Völker. Dieſe werden oft unter Elohim, (Götter) verſtanden [181]). Kein Volk unterliegt und keinen König ereilt das Strafgericht, wenn nicht zuvor deſſen Fürſt im Himmel geſtürzt wird [182]). — Gott zeigte Jakob die Engelfürſten der Babilonier, Medier, der Griechen und der Idumäer, daß ſie ſteigen und fallen werden [183]). — Der Engel, welcher mit Jakob rang, war der Engelfürſt (Schutzengel) Eſav's [184]), und dieſer iſt, nach Raſchi, Samaël [185]). — In jedem Zeitalter heben die Engelfürſten der Völker das Verdienſt Israels hervor [186]) aber ſie treten auch als Ankläger des israelitiſchen Volkes auf [187]). — Der Engelfürſt Aegyptens heißt Mizraim [188]).

שר של מלך Der Engelfürſt (Schutzengel) eines Königs [189]). Der Schutzengel Nebuchadnezars hieß קל (Kal, der Leichte, Geringe) [190]).

---

181) Suca 29a.

182) Sota 8. M. r. 138⁴. M. chasita 39⁴.

183) M. r. 199¹.

184) Daſ. 86³. M. chasita 20³.

185) Suca 29a.

186) cholin 92a.

187) M. r. 62⁴. M. Ruth 40¹.

188) M. r. 138³ ⁴. 140⁴.

189) Sota 8. M. r. 138⁴. M. chasita 39⁴.

190) M. r. und chas. daſ.

Digitized by Google

רוח פסקונית Ruach Paskonit (der decidirende Geist). Als Gott zu Jecheskel sagte: Gehe hin, und sage zu Israel, dein Vater war ein Emoniter und deine Mutter eine Chititin, sprach der Ruach Paskonit (nach Raschi ist dieß Gabriel) vor Gott: Ständen nun Abraham und Sara vor dir, würdest du wohl sie so beschämen? u. s. w. — „Hat dieser Geist solche Befugniß?“ — Ja, denn Rabbi Jose Ben Chanina sagte, dieser Geist hat drei Namen: Piskon, (פיסקון der Decidirende, Urtheilende); Itmon, (איטמון der Stummmachende), er macht nämlich die Sünden Israels verstummen, und Sigron (סיגרון der Verschließende), denn was er schließt, kann Niemand öffnen [191]).

בעל החלומות Der Genius des Traums. Der träumeeingebende Engel [192]).

אמרלאי Amarlai, und Scharlai. Zwei Engel, welche Heilungen bewirken [193]).
שרלאי

בן נץ (Sohn des Sperbers, oder des Strahls). Nach Raschi, ein Engel, der den schädlichen Südwind mäßiget [194]).

Redend werden aufgeführt: מדת הדין die strafende Gerechtigkeit Gottes. [195]). — גיהינום die Hölle [196]). — ארץ die

---

191) Sanhedr. 44b.

192) Berach. 10b.

193) Sabb. 67a.

194) Gittin 31b.

195) Sabb. 55a. Sanhedr. 94a.

196) Sabb. 104a.

Digitized by Google

Erde [197]) — Der Buchstab Jod [198]). — אבדון ומות Verwesung und Tod [199]). — תהום das Meer, die Urfluth [200]). — אף וחימה Zorn und Grimm [201]).

---

197) Sanh. a. a. O.

198) Daſ. 106a.

199) Sabc. 89a.

200) Daſ.

201) Nedarin 32b.

Digitized by Google

# Zweiter Abſchnitt.

## Dämonologie.

Le possible est immense.

### §. 15.

Dem Reiche der Agatodämonen (מלאכי רחמים), dem Lichtgebiete der höhern Welt, ſtehet als Gegenſatz ein Reich der Finſterniß, des Verderbens, des Hemmniſſes, der Negation, des Moraliſch-Böſen gegenüber. Den Uebergang der guten Region in jene der Kakodämonen, macht Satan (שטן).

In den bibliſchen Schriften erſcheint Satan, ungeachtet ihm die Erulanten in Babylonien überkamen (weßhalb er auch nur in den ſpätern Büchern, aus der babyloniſchen Periode, namentlich in Secharia und Ijob vorkommt), und alſo dem Scheitan oder Ahriman des Zerduſcht entſprechend, oder mit dieſem identiſch war, dennoch nicht ausgeprägt als das böſe Prinzip; denn in der Bibel ſtellt er ſich mit den andern Söhnen Gottes (den Engeln), vor

Digitized by Google

Gottes Thron [1]); nnd erſt in dem nacheriliſchen Buche der Chronik [2]) findet ſich eine Andeutung der ſpäter ausgebildeten Idee eines Feindes, Verführers und Anklägers der Menſchheit [3]).

„Satan, heißt es im Talmud, iſt Verführer und Todesengel zugleich.“ [4]). Später bekam Satan noch die Benennung: Samael.

Als Verführer (יצר הרע) war Satan bei der Bereitung des goldenen Kalbes in der Wüſte, ſehr thätig. „Als Moſes in den Himmel aufſtieg, ſagte er zu den Israeliten, nach Verlauf von vierzig Tagen komme ich wieder. Nachdem die 40 Tage um waren, kam Satan, welcher einen Aufruhr in der Natur erregte, und ſagte zu ihnen, wo iſt euer Lehrer Moſes? Sie antworteten er iſt in den Himmel geſtiegen. Er: Die Zeit iſt um, und Moſes wird nicht mehr zurückkehren. Sie achteten nicht auf ſeine Worte. — „Er iſt todt.“ — Sie achteten nicht darauf. Da zeigte er ihnen ſeine Bahre [5]). — Satan zeigte ſich in der Nähe der Bath-Scheba als Vogel. David ſchoß nach ihm, wodurch Bath-Scheba ſich umwandte, ſo daß David ihr Angeſicht ſehen konnte [6]). —

---

[1]) שטן Satan, bedeutet urſprünglich jedes Hemmniß und feindliches Entgegentreten. So auch im arabiſchen und aramäiſchen (hier mit ס anſtatt ש). Satan als böſes Prinzip iſt eine ſpätere jüdiſche Idee, deren Urſprung im Parſismus zu ſuchen iſt. Dieſer Umſtand allein iſt kräftig genug für den Beweis, daß die Abfaſſung des Buches Ijob, in das Zeitalter des babyloniſchen Exils, oder der Rückkehr aus demſelben zu ſetzen ſei.

[2]) 1. chron. 21, 1.

[3]) Vgl. Apokal. 12, 10.

[4]) Bab. Batr. 16.

[5]) M. r. 89[1].

[6]) Sanhed. 106a

Satan klagte die Israeliten an, als sie aus Ägypten zogen; Gott überließ ihm Ijob [7]). — Samael bestrebte sich Abraham und Isaak zu überreden, in Beziehung auf die Opferung Isaaks, Gott nicht zu gehorchen [8]). — Der böse Samael suchte die Zeichen der Tarmar zu entfernen (S. oben). — War neidisch als die Israeliten die Tora empfangen sollten. Rabbi Jose ben Lewi sagte: Als Moses vom Sinai herabstieg, kam Satan vor Gott und sagte: Herr der Welt! wo ist die Tora? — „Ich habe sie auf die Erde gegeben." — Er ging zur Erde und sprach: Erde! wo ist die Tora? — „Gott kennt ihren Weg" [9]). — Er forderte sie vom Meere; dieses sagte: „Sie ist nicht bei mir." Da ging er zum Tehom. Dieser sagte; „Sie ist nicht in mir." Verwesung und Tod sagten: „Wir vernahmen mit unsern Ohren ihre Kunde." Er kehrte zu Gott zurück und sprach: Herr der Welt! Ich durchforschte die ganze Erde und fand sie nicht. Gott antwortete: Gehe hin zum Sohne Amrams u. s. w. [10]).

Als Todesengel wird er, wie der griechische Argus; voller Augen dargestellt; und man hatte vom Tode eine abschreckende und schauerliche Vorstellung, welche bis auf unsere Zeit, Gemeingut unserer Masse blieb. — „Man sagt vom Todesengel, er sei voller Augen [11]). Wenn der Mensch sterben soll, stellt er sich zu dessen Häupten und hält ein gezücktes Schwert in der Hand, an dessen Spitze ein Tropfen Galle hängt. Sobald der Sterbende sei-

---

[7]) M. r. 139[1]. Sohar zu בא und אמור

[8]) M. r. 62[3] und M. Kohel. 106[4].

[9]) Ijob cap. 28.

[10]) Sabb. 89a.

[11]) Die Deutung dieser Mythe ist leicht.

Digitized by Google

ner ansichtig wird, erschrickt er; Seine Glieder beben, sein Mund öffnet sich, da wirft der Todesengel ihm den Gallentropfen in den Mund, davon stirbt der Mensch, davon wird er stinkend; davon wird sein Antlitz gelb [12]). — Nach einer andern Vorstellung, schlachtet der Todesengel den Menschen ab. — Samuels Vater sagte: der Todesengel sprach zu mir: Hielt ich nicht auf die Ehre der Menschen, so würde ich die Halswunde auseinanderklaffen lassen, wie beim geschlachteten Vieh [13]).

Ueber Israel hätte der Todesengel keine Macht gehabt, wenn sie sich der Sünde mit dem goldenen Kalbe nicht schuldig gemacht hätten [14]); demungeachtet wurde ihm bereits bei Annahme des Gesetzes auf Sinai, die Macht über Israel genommen [15]). — Auch die göttlichen Männer, wenn sie auch dem unausweichlichen Tode (mit sehr wenigen Ausnahmen) am Ende ihrer irdischen Laufbahn sich unterwerfen mußten, hatten eine besondere Suprematie über den Todesengel, der er sich auch mit Scheu unterwarf. — Der Todesengel beschützte Abraham nach der „Opferung" (עקידה) mit seinem Schilde, damit er nicht wie Sara sterbe [16]). — Moses warf ihn zu seinen Füßen nieder [17]). — Als der Todesengel das ganze israelitische Volk, wegen Korachs Empörung tödten wollte, entsendete Moses den Aharon gegen ihn, und die Macht Satans erlahmte [18]). Selbst in der Sterbestunde des Moses, hatte er

---

[12]) Abod. sar. 20b.

[13]) Das.

[14]) M. r. 150[2].

[15]) Das. 156[2], 163[4], 185[3], 267[4]. M. chasita 37[3].

[16]) M. r. 64[4].

[17]) Das. 301[3].

[18]) Das. 120[4].

Digitized by Google

keine Gewalt über ihn. „Samael hoffte endlich, die Seele des Moſes zu bekommen, Er ſagte: O! wann wird einmal Michael weinen und ich lachen! ... da befahl Gott Gabriel, die Seele Moſis zu holen. Dieſer antwortete: Ich kann Moſes nicht ſterben ſehen. Gott befahl dasſelbe dem Michael. Dieſer antwortete wie Gabriel. Gott ſagte dann zu Samael: Er ſei alſo dir übergeben. Alsbald eilte Samael wuthentbrannt davon. Bei Moſes angekommen, fand er denſelben gerade den „Schem Hamephoraſch" ſchreibend, und Samael fürchtete ſich vor ihm und ſprach bei ſich: Gewiß kein Engel iſt im Stande, ſeine Seele zu nehmen. Moſes aber rief ihm zu: „Keinen Gruß dem Ruchloſen, ſpricht Gott." Was willſt du hier? — „Deine Seele nehmen." — Entflieh, rief Moſes, verfolgte ihn, und ſtach ihm die Augen aus [19]).

---

[19]) M. r. 302[2] [4]. Folgende talmudiſche Parabel, über die Nothwendigkeit Satans als böſe Begierde, für das Menſchengeſchlecht, dürfte hier nicht am unrechten Orte ſtehen. „Die Israeliten ſchrien zu Gott" (Nechem. 9, 4.). Rab ſagte: Sie ſchrieen, wehe! wehe! Iſt es nicht dieſer (das böſe Prinzip, Satan) der den Tempel zerſtörte, das Heiligthum verbrannte, die Frommen hinſchlachtete und die Israeliten aus ihrem Lande vertrieb, und dieſer treibt noch ſein Weſen unter uns, Du (Gott). gabſt ihn uns doch; damit wir einen Lohn zu erwarten haben; wir mögen ihn und den Lohn nicht! — Da fiel eine Schrift vom Himmel, darauf ſtand geſchrieben; Wahrheit. Hieraus, ſagte Rabbi Chanina, iſt zu entnehmen, daß der Siegel Gottes „Wahrheit" iſt. — Sie faſteten dann 30 Tage und 30 Nächte und er (Satan) wurde ihnen überliefert. Es kam nämlich ein Weſen aus dem Allerheiligſten, das einem feuerigen Löwen glich. — Der Prophet ſprach zu den Israeliten: Sehet da den Verführer zum Götzendienſte, denn ſo wurde geſagt (Zachar. 5, 8.): Er ſprach, dieſes iſt die Bosheit. — Während dem ſie ihn ergriffen, wurde ihm ein Haar entriſſen und er ſtieß darob ein Geſchrei aus, das auf 400 Paraſan-

Digitized by Google

## §. 16.

Als Einleitungsworte zu folgender detaillirten Darstellung des Dämonenreiches, setzen wir die Worte des gelehrten Nachmanides (Commentar zum Pentateuch 3. B. M. 17, 7.) hierher:

Seïrim (שעירים), sind, nach Raschi, Schedim (Dämone). Aben-Esra leitet Seïrim von Saar (שער, Grauen, Haarsträuben) ab; weil denjenigen der sie schauet, ein Grauen ergreift. Wahrscheinlich heißen sie Seïrim (Böcke), weil sie die Irren in Gestalt von Böcken schauen. Schedim aber heißen sie, von den öden und wüsten Oertern (מקום שדוד), an welchen sie sich gewöhnlich aufhalten. So findet man sie gewöhnlich in den äußersten Erd-

---

gen ertönte. Sie sprachen, was machen wir nun? Es scheint, daß man im Himmel sich seiner erbarmet. Da sprach der Prophet zu ihnen: Werfet ihn in einen bleiernen Kessel und verschließt die Oeffnung mit Blei, denn Blei saugt den Schall ein; wie gesagt wurde (das.): „Er sprach dieses ist die Bosheit und er warf sie in das Epha und legte ein bleiernes Gewicht auf die Mündung." — Nun, sprachen die Israeliten, da jetzt eine Gnadenzeit ist, so wollen wir gegen den Verführer zur Wollust beten. Sie thaten es; und er wurde ihnen überantwortet. Er (der Prophet) sprach zu ihnen: Sehet, wenn ihr diesen tödtet, gehet die Welt zu Grunde (stirbt das Menschengeschlecht aus). Sie hielten ihn drei Tage gefangen und siehe! es war kein neugelegtes Ei in ganz Palästina zu finden. Was ist nun zu thun? sagten sie, bringen wir ihn um, gehet die Welt zu Grunde; sollen wir die Hälfte erbeten (daß die höchste Keuschheit existire)? Das Halbe wird im Himmel nicht gewährt. — Sie blendeten ihn, und entließen ihn sodann. Es half so weit, daß der Mann keine Leidenschaft für seine nächste Verwandtin hat — (Joma 69[3]). Daß der Satan wie der Ahriman der Perser, am Ende der Tage vernichtet werden wird, zitirt der Aruch aus Talmud Jeruschalmi. S. Rosch Haschana 16b. Tossaphot Anf. כרי

Digitized by Google

gegenden, z. B. gegen den Nordpol, der wegen seiner großen Kälte unbewohnt ist. Nun wisse. So wie die erste Schöpfung des Menschen, der Thiere, der Pflanzen und Mineralien, aus den vier Elementen geschah, welche durch eine göttliche Kraft, zu einem dichten, massenhaften, sinnlichwahrnehmbaren Körper verbunden wurden; so geschah auch eine Schöpfung aus zwei Elementen, nämlich aus Feuer und Luft. Aus diesen entstand ein unfühlbarer, durch keinen der Sinne wahrnehmbarer Körper, der Thierseele ähnlich, welche ebenfalls, ihrer Feinheit halber, nicht sinnlich wahrnehmbar ist. Dieser Körper nun ist gleichsam geistiger Natur, und schwebt, wegen seiner Feinheit und Leichtigkeit im Feuer und in der Luft. Aber so wie die Composition Ursache des Entstehens und Vergehens, der aus den vier Elementen zusammengesetzten Dinge ist, ebenso ist sie es, bei den aus zwei Elementen zusammengesetzten Wesen, welche, so lange die Composition währt, einen lebendigen Körper bilden, aber durch die Decomposition gleichsam absterben. Daher sagten unsere Rabbinen; Sechs Dinge wurden von den Schedim ausgesagt. In dreien dieser Dinge gleichen sie den Engeln und in dreien den Menschen. Sie haben Flügel, schweben umher und wissen — eigentlich: sie hören — was in der Zukunft geschehen wird, wie die Engel. Sie essen und trinken, pflanzen sich fort, und sterben wie die Menschen. Sie sterben also, weil sie sich in ihre Bestandtheile zersetzen. Schweben in der Luft, wegen der Leichtigkeit ihrer Bestandtheile, wie es bei den Vögeln der Fall ist, bei welchen die feuerigen und luftigen Bestandtheile überwiegend sind, und umsomehr ist dieß bei den Schedim der Fall, da ihnen die schwereren Bestandtheile gänzlich mangeln. Ihre Speise aber bestehet darin, daß sie gewisse Stoffe aus dem Wasser und dem Feuer, so wie Gerüche und Dämpfe einsaugen, eben so wie das Feuer das Wasser aufleckt

Digitized by Google

(2. Kön. 18, 38). Hierauf beziehet sich der Umstand, daß die Nekromanten für die Schedim Räucherungen anstellen. Sie bedürfen aber dieser Speise, indem das in der Athmosphäre enthaltene Element des Feuers ihren Körper austrocknet, daher sie die verlorenen Stoffe wieder ersetzen müssen. Die Zukunft wissen sie, weil sie sich hoch in den Aether erheben können und daselbst die zukünftigen Dinge von den Fürsten der Planeten hören, welche daselbst als Vorgesetzte der Himmelsbahnen (תלי Tali [20])) wohnen. Von dorten her also verkünden die „geflügelten Boten" die Zukunft, wie es in der Zauberkunst experimentirt ist, und wie ich an der passenden Stelle näher erklären werde. Gleichwohl wissen sie aber nur die nächste, und keineswegs die entferntere Zukunft wie es die Erfahrung lehrt, daher der Mensch von diesem Wissen, sich nicht den gehofften Nutzen versprechen kann. So weit Nachmanides.

## §. 17.

Ueber die Genesis der Schedim berichtet der Talmud, daß sie am Schlusse des Schöpfungsaktes, unmittelbar vor Eintritt des ersten Sabbats erschaffen worden seien [21]). Doch wurden auch Geister (רוחין), Schedim (Dämone) und Lilin (weibliche Schedim), von Adam in den (130) Jahren, in welchen er in Excomunication lebte, und zwar durch unwillkührliche Pollutiones, gezeugt. [22]) Sie propagiren sich aber auch fortwährend, wie bereits oben erwähnt, dem Menschen ähnlich [23]). — Eine Klymax in den Verwandlun-

---

[20]) Von diesem Tali, siehe weiter unten.

[21]) Abot 5, 6. Pessach 4a.

[22]) Erubin 18b.

[23]) Chag. 17a. Abot des R. Nath. 37.

Digitized by Google

gen der Naturdinge bis zu geistigen Wesen und zwar hier in schädliche, böse, den Menschen nachtheilige, in das Reich des Ahriman gehörende Dinge, wie es bei den Alten nicht ungewöhnlich ist, finden wir in folgender Talmudstelle. Die Rabbinen lehrten: Aus der männlichen Otter (צבוע, was der Targum mit οφις Otter, erklärt) wird nach sieben Jahren eine Fledermaus (עטלף). Aus dieser wird nach sieben Jahren ein Vampyr (ערפד). Aus diesem wird nach sieben Jahren ein Distelstrauch. (קימוש) Aus diesem wird nach sieben Jahren ein Dornenstrauch. (חוח). Aus diesem wird nach sieben Jahren ein Sched. Aus dem Rückgrat eines Menschen, der sich nie zur Anbetung Gottes gebückt, wird ein Sched [24]).

## §. 18.

Ueber das Wesen der Schedim sprachen wir bereits, und erwähnten, daß sie der Talmud in drei Dingen den Menschen gleichen läßt [25]). Sie können sich dem Menschen sichtbar und unsichtbar machen. Bemerkenswerth ist die Angabe des Talmuds, daß ihr Bild nicht so wie das menschliche reflektirt wird. Die Talmudstelle lautet [26]): Man darf einer Frau (eines verschollenen Mannes) wieder zu heiraten erlauben, wenn ein Bat-Kol den Tod desselben verkündet. (Wenn man nämlich eine Stimme rufen hört: N. N. ist todt, während man keinen Rufenden gewahr wird). Es geschah einmal, daß ein Mensch auf der Spitze eines Berges erschien, und

---

[24]) Bab. Kam. 16a. Jeruschalm. Sab. 4a. Aelian. Hist. Anim I. 51. erwähnt die Sage, daß aus dem Rückgrat bösartiger Menschen nach ihrem Tode Schlangen entstehen.

[25]) S. Anmerk. 23.

[26]) Jebam. 122a.

Digitized by Google

rief, N. N. aus dem Orte N. iſt todt. Man eilte dahin, und fand Niemanden; der Gattin wurde zu heiraten erlaubt. Hierauf wird im Talmud gefragt: „Man eilte dahin und fand Niemanden, vielleicht war es ein Sched? — Rabbi Jehuda im Namen Rab's antwortete, man ſah (gleich Anfangs als es zu rufen begann) die Geſtalt eines Menſchen. — „Aber ſie (die Schedim) nehmen doch auch Menſchengeſtalt an?“ — Wahrſcheinlich ſah man nur das Abbild (בבואה) eines Menſchen. — „Sie haben doch auch ein Abbild?“ — Man konnte das Abbild eines Abbildes geſehen haben. — „Vielleicht haben auch ſie ein Abbild des Abbildes?“ — Hierauf antwortete Rabbi Chanina. Mir ſagte Jonathan der Sched. Sie (die Schedim) haben wohl auch ein Abbild, doch kein Abbild ihres Abbildes (בבואה דבבואה)[27]). — Die Schedim können außer

---

[27]) In dem talmudiſchen Babua (בבואה), finde ich den perſiſchen feruer. „Nach Zoroasters Lehre hat jeder Menſch nicht nur, ſondern auch jedes höhere Weſen ſein Urbild, den reinſten Ausfluß des Gedankens von Ormuzd durch den er die Reihe der Weſen hervorbrachte. Dieſes heißt ſein feruer. (Zendav. B. 1. S. 14. [Vergl. was Juſtinus Kerner von der Seherin von Prevorſt ſagte: Frau H. ſah oft hinter einem Menſchen eine andere aber geiſtige Geſtalt. Oft ſchien es wie der Schutzgeiſt jenes Menſchen zu ſein, oft aber wie ein Abbild, ein Wiederſchein ſeines geiſtigen Körpers. Seherin v. P. Th. 1, S. 118. Th. 2, S. 46.]). Als Urbild denkt man ſich ihn in der Geſtalt dem Nachbilde gleich, nur reiner, herrlicher und unvergänglich. Daher ſind auch die feruer, Gegenſtände der Verehrung“ (Heeren, Ideen u. ſ. w. 1. B. S. 176.). Unter Babua iſt im Talmud immer ein Spiegelbild, wie es ſich im Waſſerſpiegel oder ſonſt auf einer, die Lichtſtrahlen reflektirenden Fläche darſtellt (Nedar 9b. Kiddusch 80b. M. rabb. §. 4.). Raſchi erklärt es oft mit Bild. προσωπον, פרצוף oft mit Schatten, aber Schatten eines Schattens, בבואה דבבואה hat keinen Sinn. — Dieſes Spiegelbild hatte als Idee des geiſtigen Menſchen, einen Kultus. Die Leute des Gideon (Richt. cap. 7.) beteten ihre Babua



Digitized by Google

der menschlichen, auch andere, u. z. die mannigfaltigsten Gestalten annehmen [28]). Die Satyren (Seïrim) der Aborte, werden als schwarze Wesen angegeben [29]).

## §. 19.

Ihr Thun und Lassen, und ihre gesellschaftlichen Einrichtungen, sind denen der Menschen gleich. Sie leben in verschiedenen Haufen [30]) unter einem männlichen oder weiblichen Oberhaupte. Asmodi ist König der Schedim, und wohnt täglich der gelehrten Versammlung im Himmel bei [31]). Lilith, die langhaarige [32]) und geflügelte [33]), ist eine Schedim-Führerin. Igrath (oder Agrat) Bat Machlat, hat ein Gefolge von 180 Tausend Engeln des Verderbens [34]). Asa (oder Usa) und Asael waren zwei Engel der Zerstörung, welche in den Zeiten Naama's, der Schwester des Tubalkain, auf die Erde herabstiegen. Von ihnen heißt es (1. B. M. 6, 2.): Da sahen die Söhne Gottes die Töchter der Erde u.

---

an Jlambenu Parasch. אדרי מות). „Nicht nur daß sie (die Israeliten) spricht Gott, wirklich existirende Dinge, als Sonne, Mond und Sterne anbeten, so beten sie auch noch (eingebildete Dinge, nämlich) ihr Spiegelbild (Babua) an (aus Siphre. More Nebuch III. 46.). Man könnte glauben, heißt es im Traktate Cholin 4b., Er schlachte zu Ehren seines Spiegelbildes (Babua). Siehe noch Abod. sar. 47a. Als Phantasiebild eines Sched. Joma 84a.

28) Joma 75a.

29) Kidd. 72a.

30) תכספית und אסתלגנים

31) Gitt. 68a. Pessach. 110a.

32) Erub. 100.

33) Nidd. 54. S. Aruch.

34) Pess. 110b.

Digitized by Google

ſ. w. [35]). — Schedimhaufen, welche ſich an Kapperſträuchen (פרחי) aufhalten, heißen Geiſter (רוחי). Dieſe haben keine Augen. Die bei Sperberbäumen (זרדי) ſich aufhalten, heißen Schedim, die in Gärten (אגרי) [36]) ſich aufhalten, heißen Riſchpi [37]). — Eine Schedin unterrichtete ihren Sohn, über die Schädlichkeit gewiſſer Pflanzenſchatten [38]). — Jene ſieben Lehren, welche am Sabbat-Morgen vor Rabbi Chasda in Sora und am ſelben Abend vor Rabba in Pumbeditha vorgetragen worden, konnten nur entweder vom unſterblichen Propheten Elia, oder von Joſeph dem Sched vorgetragen worden ſein (beide feiern den Sabbat nicht, und dürften die Strecke zwiſchen den genannten Städten, am Sabbat zurückgelegt haben) [39]). Dieſer Joſeph der Sched, belehrte den Rabbi Joſeph, über eine Funktion des Schedim-Königs Asmodi [40]), ebenſo den Rabbi Papa [41]) und Jonathan der Sched, den Rabbi Chanina [42]). — Die Schedim-Rotten der Igrath bat Machlat, kamen zu Zeiten in die Weinberge, um da ihre verſprungenen Roſſe zu ſuchen [43]). — Rabbi Papa hatte einen jungen Sched (בר שידא) zu ſeiner Bedienung (cholin 105b.).

---

[35]) Joma 67b.

[36]) N. Aruch, auf den Dächern.

[37]) Pessach. 111b.

[38]) Daſ.

[39]) Erub. 43a.

[40]) Pessach. 110b.

[41]) Daſ.

[42]) Jebam. 122a.

[43]) Pessach. 113a. Hier ſind noch zu erwähnen, die Dämone als perſonifizirte Krankheiten: Ben Nephalim בן נפלים (Incubus, Aſthma). Schibta שיבתא chamat חמת und Andere von welchen weiter unten (§. 63.). — Hormin הורמין Ahriman?) Sohn der Lilith, wurde, nach Raſchi von



Digitized by Google

## §. 20.

Ueber die Zahl und das Sichtbarwerden der Schedim, spricht sich der Talmud folgenderart aus. Aba Benjamin sagte, wäre dem Auge zu schauen gestattet, so könnte kaum Jemand vor den Masikin (schädliche Dämone) bestehen. — Abai sagte: sie sind zahlreicher als wir Menschen und umringen uns, wie der Erdhaufen den Weinstock. — Rabbi Huna sagte, ein jeder von uns hat deren Tausend zur Linken und zehn Tausend zur Rechten — Raba sagte, das Gedränge im Lehrsaale (wo man sich beengt fühlt, wenn die Versammlung auch minder groß ist) rührt von ihnen her: ebenso das Altern der Kleider der Rabbinen (da sie ihre Kleider nicht durch körperliche Arbeiten abnützen) ebenso die durchlöcherte Fußbekleidung der Rabbinen.

Will man ein Merkmal ihrer Gegenwart haben, so streue man feine Asche aufs Lager und man wird des Morgens Spuren von Hühnertritten sehen [44]). — Will man sie schauen, so nehme man das befruchtete Ei (שלייתא) einer erstgebornen schwarzen Katze, Tochter einer erstgebornen schwarzen Katze, verbrenne es zu Asche, zerreibe diese und gebe sich davon ein wenig ins Auge; alsdann schauet man sie. Aufbewahren muß man die Asche (zum fernern Gebrauche) in einem eisernen Röhrchen, und dessen Mündung mit einem eisernen Petschaft versiegeln, damit sie (die Dämone) es nicht entwenden. Man versiegle aber auch die Oeffnung, damit man nicht beschädigt werde. Raschi: Man siegle mit einem

---

einem Menschen mit einer Dämonin gezeugt, daher konnte ihn der König tödten lassen (Bab. Batr. 73a.). — Ben Timoleon בן תמליון, (Meïla 14.).

44) Die Schedim haben nämlich Hahnenfüße. S. Gittin 68b.

Digitized by Google

eisernen Petschaft, weil die Dämone über alles Eingebundene und Gesiegelte keine Macht haben, wie Cholin 105b. zu ersehen [45]).

## §. 21.

Der Beruf der Schedim ist, wie der der zerstörenden Engel (מלאכי חבלה), Schaden, Unglück, Gebrechen und Krankheiten der verschiedensten Art, den Menschen zuzufügen, weshalb sie schädliche Potenzen (Masikim מזיקים) heißen. Wie alle alten Naturvölker, insbesondere Aegypter [46]) und Braminen [47]) die Naturkräfte als höhere Wesen menschlicher Art sich vorstellten, und die Krankheiten als Werke der erzürnten Götter und menschenfeindlicher Dämone hielten, wie es selbst Pythagoras lehrte [48]) und Paracelsus statt der Galenischen Elementarqualitäten und chemischen Stoffe, eben so viele Dämone annahm [49]), so bewirken die Masikim die meisten Krankheiten, ja, beide werden im Talmud oft identificirt [50]).

Da sich die Masikim gewöhnlich an unbewohnten Orten, in Ruinen, Aborten und Wüsteneien aufhalten, und absonderlich des Nachts ihr Wesen treiben, so wurden solche Oerter und diese Tageszeit für besonders gefährlich gehalten. „Man gehe in keine Ruine hinein [51]). — Zwei Menschen beisammen, sind der Schäd-

---

[45]) Berach 6a.

[46]) Clem. Alex. lib. 6. p. 757.

[47]) Kurt Sprengel, Gesch. der Med. I. 122.

[48]) Diog. 8, 32.

[49]) Sprengel l. . c. I. 15. 16.

[50]) Von all diesem weiter unten.

[51]) Berach 3a.

Digitized by Google

lichkeit der Masikim nicht ausgesetzt *), wohl aber an Orten, wo diese sich gewöhnlich aufhalten [52]). — Wer im Aborte sich züchtig (vorsichtig) benimmt, entrinnt drei Gefahren; der Schlangen, der Skorpionen und der Masikim [53]). In Tiberias befand sich ein Abort, in welchem auch zwei Menschen beisammen, auch wenn sie am Tage dahin gingen, beschädigt werden konnten [54]). Ebenso in einem Badehause im Wohnort des Rabbi Chanina bar Papi [55]) — Rabbi Chanina sagte: Es ist verbothen, in einem Hause allein zu schlafen, denn wer es thut, den ergreift die Lilith [56]). — Stehet ein Sperberbaum nahe an der Stadt, so werden nicht weniger als 60 Schedim sich bei ihm befinden und man kann da leicht beschädigt werden [57]). — Wer des Morgens vor dem Hahnenschrei sich auf den Weg begibt, hat das Unglück sich selber zuzuschreiben. (Raschi: wegen der Masikim und zwar wer einzeln gehet) [58]). — Es ist verboten in dunkler Nacht Jemanden zu grüßen („Friede dir!"), denn man muß besorgen, es könnte dieß ein Sched sein [59])." — Wie bereits erwähnt, sind mehrere Menschen zusammen, den Einwirkungen der Masikim weniger ausgesetzt, ebenso wer des Nachts mit einer brennenden Fackel, oder im

---

*) Auch die Seherin von Prevorst (S. d. Theil 2. S. 173. 2. Aufl.) gibt an daß der Geist keinen Einfluß auf ihre Schwester haben würde, wenn noch eine Person bei dieser im Bette läge.

52) Daf. 3b.

53) Daf. 62b.

54) Daf. 62d.

55) Kidusch 39b.

56) Sabb. 152a.

57) Pessach. 111a.

58) Joma. 21a.

59) Sanhedr. 44a. S. Tossarhot daf.

Digitized by Google

Mondſcheine ausgehet. Rab ſagte: trägt man eine brennende Fackel, ſo iſt es ſo viel, als wenn zwei Perſonen beiſammen wären; ſcheint der Mond, ſo iſt es gleich dreien. Man ſagt: der Einzelne ſieht ihn (den Sched) und kann beſchädigt werden, zwei ſehen ihn und können nicht beſchädigt werden, dreien iſt er gar nicht ſichtbar [60]). — Ein Maſik war in der Schule des Abaii, durch welchen ſogar zwei zuſammen und am Tage, beſchädigt werden konnten. Rabbi Acha bar Jakob übernachtete einſt daſelbſt. Da erſchien er (der Maſik) ihm als ein Drachen mit ſieben Köpfen, aber bei jeder Verbeugung (im Gebete) die Rabbi Acha machte, fiel ein Kopf ab [61]).

Als krankmachende Potenzen lauern ſie den Menſchen auf, bis dieſe durch gewiſſe Blößen ihrem perniciöſen Einfluß zugänglich werden. Ja ſie fahren in gewiſſe Menſchen (Beſeſſenſein) und entführen ſie aus dem Bereiche der menſchlichen Geſellſchaft. Endlich ſind ſie ſelbſt das Weſen der Krankheiten. „Rabbi Ismael ben Eliſcha ſagte: Drei Dinge vertrauete mir Suriel, der aufwartende Engel: Nimm des Morgens nicht dein Hemd unmittelbar aus der Hand des Dieners. Nimm das Waſſer zum Händewaſchen nicht aus der Hand eines Solchen, deſſen Hände noch nicht gewaſchen ſind, und gib den Purgirbecher (אספרגום) nicht wieder an denſelben zurück, aus deſſen Hände du ihn empfangen; denn eine Legion zerſtörender Engel wartet nur darauf, durch Eines dieſer Dinge den Menſchen zu fangen [62]). Im Talmud iſt die Rede von Menſchen, welche durch einen böſen Geiſt

---

[60]) Berach. 43b.

[61]) Kidd. 29b.

[62]) Berach. 51a.

Digitized by Google

(רוח רעה) entführt werden [63]), ferner von Menſchen, welche durch einen Sched gezwungen werden Mazza zu eſſen [64]). Raſchi erklärt Erſteres, wenn nämlich ein Sched in den Menſchen fährt, wodurch dieſer den Verſtand verliert, und außerhalb der Sabbatgränze gehet. — Die Rabbinen lehrten; Drei Dinge machen den Menſchen willenslos und laſſen ihn gegen den Willen Gottes handeln: Kutäer, böſer Geiſt und Armuth [65]). — Gewiſſe Krankheiten rühren blos von ihnen her [66]), insbeſondere ſchaden die Schedim der Aborte [67]). Die Angina heißt Schibta (שיבתא), Sie iſt, erklären Raſchi und Aruch, ein böſer Geiſt, welche die Kinder im Halſe ergreift [68]). Der tolle Hund iſt nach Samuel von einem böſen Geiſt beſeſſen (Joma 84a). Ben-Nephalim (בן נפלים), iſt nach E. der böſe Geiſt der Engbrüſtigkeit (Aſthma) [69]). — Das für gefährlich gehaltene Trinken einer geraden Becherzahl, gibt den Maſikim freien Spielraum ſchädlich zu werden [70]), mit Ausnahme des Peſſach-Abends, an welchem die rituellen vier Becher getrunken werden müſſen, denn an dieſem Tage haben die Maſikim keine Gewalt über die Israeliten [71]). Ueberhaupt hat Asmodi, der Schedim-König, die Herrſchaft über alles Gepaarte [72]).

---

[63]) Erub. 41b.

[64]) Roſch. Haſch. 28a.

[65]) Erub. 41b.

[66]) Sabb. 67a.

[67]) Daſ.

[68]) Joma 84a. S. Taanit 20b.

[69]) Von den Erwähnten ein Mehres weiter unten, wo von Krankheiten gehandelt wird.

[70]) Berach 59b.

[71]) Pessach. 109b. 110b.

[72]) Daſ.

Digitized by Google

Dies nefasti waren die Mittwoch- und Sabbatabende, an welchen sogar das Wassertrinken gefährlich ist [73]). Von diesen Abenden heißt es im Talmud ferner: An Mittwoch- und Sabbatabenden gehe man nicht einzeln aus, weil an diesen Abenden Igrath-bat-Machbath mit 180 Tausend Engeln des Verderbens umherstreifen, deren jedem die Erlaubniß schädlich zu sein, gegeben ist. In früheren Zeiten war dieß täglich der Fall. Einst traf sie Rabbi Chanina ben Doßa. Sie sprach zu ihm: Hätte man im Himmel nicht ausgerufen nehmet euch in Acht vor Chanina und seiner Gesetzeskunde, so würde ich dir gefährlich worden sein. Hierauf antwortete R. Chanina: Wohlan, wenn ich im Himmel so angesehen bin, befehle ich dir, nimmermehr an bewohnten Orten zu erscheinen. Sie bat ihn, es ihr doch für gewisse Zeiten zu erlauben und er gestattete ihr die Mittwoch- und Sabbatabende [74]). — Endlich äffen die Schedim die Menschen auch durch falsche Träume [75]).

Es werden im Talmud folgende Thatsachen von den Schedim berichtet. Da die Geister welche sich am Kappernstrauch aufhalten, keine Augen haben (S. oben), so kann man ihnen leicht entrinnen. Einst verrichtete ein Rabbinengenosse seine Nothdurft bei einem Kappernstrauch, da sah er eine Geistin auf sich zukommen, er wich ihr aus, und sie stürzte über die Wurzel eines Dattelbaumes. Sie barst, und der Baum stieß einen Schrei aus [76]). — Ein Stadtwächter kam einem Sperberbaum

---

[73]) Daf. 111b. 112b. Ebenso zerstreuete Brodkrummen im Zimmer.

[74]) Daf. wo dasselbe von Abaii erzählt wird.

[75]) Berach. 55b.

[76]) Pessach. 111b.

Digitized by Google

nahe und gerieth daselbst durch 60 Schedim in Gefahr. Er sprach einen Rabbi um Hülfe an. Dieser gab ihm ein Amulet, welches blos auf Einen Sched lautete, denn er wußte nicht, daß es ihrer sechzig seien. Jene aber stellten einen Tanz an und trieben ihre Kurzweil über den Rabbi. Ein anderer Rabbi, dem ihre Zahl bekannt war, schrieb ein Amulet auf die Zahl 60, darauf hörte der geängstigte Wächter sie rufen: fort, fort von da [77]).

Bekannnt ist die Sage von der Herrschaft Salomonis über die Geister [78]). Schida und Schidot (שידה ושדות)*), gibt die aramäische Version mit Schedim und Schedinnen. Rabbi Jochanan sagte hierauf: 300 Arten Schedim waren in Sichin, aber von der eigentlichen Schedin (n. E. die Königin der Schedim), kann ich nicht sagen, was sie sei [79]). Sehr sinnig ist folgende talmudische Parabel [80]). Rabbi Jochanan sagte: Die Füße des Menschen haften für ihn, sie tragen ihn dorthin, wo man ihn haben will. Einst standen zwei Aethiopier vor Salomon, die Geheimschreiber Elichoref und Achia, die Söhne Schischa's (1. Kön. 4, 3.), da wurde Salomo des Todesengels ansichtig, welcher eine traurige Miene machte. Salomon fragte ihn, warum er traurig sei, Jener antwortete, man verlangt von mir diese zwei Aethiopier. Alsbald befahl Salomo den Satyren (Schedim), diese

---

77) Das.

78) U. A. Megill. 11a.

*) Pred. 2, 8.

79) Gitt. 68a.

80) Von Klinger in einem seiner philos. Romane (Mahals Reisen vor der Sündfluth,) zitirt.

Digitized by Google

Männer schnell in das Gebiet von Lus, zu versetzen, allwo, wie die Sage lautet, kein Mensch sterben konnte. Als sie aber dahin gelangten, starben sie. Folgenden Tages sah Salomo abermals den Todesengel, aber diesmal lachend; und auf die Frage, warum er so lustig sei, antwortete dieser: Weil du jene Männer gerade dahin sandtest, von wo, sie zu holen mir der Auftrag wurde [81]). — Mar bar Rabbi Asche that einen Sched, der ein Faß zerbrochen hatte, in den Bann und verurtheilte ihn, als dieser vor Gericht erschienen, zum Schadenersatz. Der Dämon versprach in einer gewissen Frist den Schaden zu bezahlen. Die Frist verstrich, der Dämon kam aber später und brachte das Geld. Man stellte ihn zur Rede, warum er nicht in der festgesetzten Zeit gekommen sei. Ich mußte warten, antwortete der Sched, bis ich irgendwo Geld erhaschen konnte, denn über alles Eingebundene, Gemessene und Gesiegelte haben wir keine Macht und können nichts davon nehmen [82]).

---

[81]) Suca 53a.

[82]) Chol. 105b.

Digitized by Google

# Dritter Abſchnitt.

## Von der Seele.

Sunt in corpore praecipua: pulchritudo, vires, valetudo, firmitas, velocitas; sunt item in anima.

Cicero.

### §. 22.

Mitten unter dieſen höhern Weſen, ſtehet, bewegt ſich und handelt der Menſch, als Bürger zweier Welten, als ein zweilebiges, dem Thiere und den Geiſtern angehöriges Weſen, das durch die von Gott ihm eingehauchte lebendige Seele (1. B. M. 2, 7.), hoch über die Engel ſich zu erheben vermag [1]).

Die Seele des Menſchen belebt den befruchteten Keim im Mutterleibe [2]) und ſteigt von einem heiligen Orte herab, ſich in den menſchlichen Körper zu kleiden und ihre irdiſche Wallfahrt zu vollbringen. Und dahin kehrt ſie, nach gelöſter Aufgabe zurück. — Im ſiebenten Himmel (Arabot), heißt es im Talmud [3]), weilen

---

[1]) Sanhedr. 93a.

[2]) Daſ. 91b.

[3]) Chagig. 12b.

Digitized by Google

die Seelen der Frommen. Daſelbſt befinden ſich auch die Geiſter und Seelen (רוחות ונשמות. S. unten) derer, die noch geboren werden ſollen. — Die Seele iſt alſo ihrem Weſen nach, von der Materie, und ihrer Geneſis nach von der materiellen Bildung und Entwickelung des Menſchen, ſtreng zu ſcheiden. Die Rabbinen lehrten: Drei Faktoren haben Theil an den werdenden Menſchen: Gott, der Vater und die Mutter. Vom Vater ſtammt alles Farbloſe in ihm [4]), Knochen, Adern, Nägel, Gehirn, das Weiße im Auge u. ſ. w. Von der Mutter alles Farbige [5]), Haut, Fleiſch, Blut, Haare und das Dunkle im Auge. Gott gibt ihm den Geiſt, die Seele, den Ausdruck des Antlitzes, Sehkraft, Gehör, Sprache, Bewegung, Erkenntniß, Verſtand und Vernunft [6]).

Als Bürgerin einer höhern Welt, war die Seele vor ihrer Inkarnation in einem menſchlichen Körper, ein reines, makelloſes, wiſſendes und höchſtmoraliſches Weſen, welche bei der Erſcheinung auf dieſer Welt, einen Rückſchritt bis zum Unbewußten macht und nur nach Maßgabe ihrer Beſtrebungen und ihres moraliſchen Verhaltens, ein gewiſſes Maß ihres frühern Seins gewinnt. Der Talmud ſtellt ſie, analog der platoniſchen Seele mit ihren präformirten und erſtinkten Ideen, von welchen unſere Geſammtkenntniſſe nur als Reminiscenzen zu betrachten ſeien, in folgender ſehr ſinnigen Allegorie, nach ſchöner, orientaliſcher Weiſe, dar. Rabbi Simlai trug Folgendes vor: Das Kind im Mutterleibe gleicht einer zuſammengelegten Schreibtafel. Beide Arme liegen an den Körperſeiten. Die Ellbogen an den Knieen. Die Ferſen an den

---

[4]) Gleich dem farbloſen Semen Virile.

[5]) Im Talmud: Rothe, vom Blute der Mutter.

[6]) Nidd. 31a, Kiddusch. 30b.

Digitized by Google

Schamtheilen. Der Kopf liegt zwischen den Schenkeln. Der Mund ist geschlossen, der Nabel offen; es ißt von dem was die Mutter ißt, und trinkt vor dem was die Mutter trinkt; setzt aber keinen Unrath ab, denn dieser könnte den Tod der Mutter herbeiführen. Sobald es das Licht der Welt erblickt, öffnet sich das Geschlossene und schließt sich was offen war, da es sonst nicht eine Stunde leben könnte. Ein Licht brennt über seinem Haupte, und es schauet von einem Ende der Welt bis zum andern. — Wundere dich nicht hierüber, denn so schläft ein Mensch hierlands und sieht einen Traum in Spanien. — Zu keiner Zeit lebt der Mensch glücklicher, als in jenen Tagen. Man lehrt ihn auch die ganze Tora. Sobald aber das Kind das Licht der Welt erblickt, kommt ein Engel und schlägt es auf den Mund und macht es die ganze Tora vergessen. — Nicht eher aber verläßt der Mensch den Mutterleib, als bis man ihn früher beschworen. Und wie lautet die Beschwörung? — „Sei gerecht und nicht ruchlos. Und sagte dir auch alle Welt, du seiest ein Gerechter; so sei gleichwohl in deinen Augen ein Sünder; und wisse, daß Gott ein reines Wesen ist, daß seine Diener rein sind, und daß die Seele, die er dir gegeben, rein ist. Hältst du sie in ihrer Reinheit, wohl, wo nicht, so nehme ich sie von dir [7]).

## §. 23.

Wie die alten Völker alles Heilige, Ueberirdische und Göttliche als Feuer, Licht, Glanz und Sonne sich vorstellten und bezeichneten, so heißt die menschliche Seele, „Licht Gottes“ [8]). Nicht nur ist sie eine Ausstrahlung des göttlichen Wesens, sondern auch

---

[7]) Nidda 30b.

[8]) Spr. 20, 27. S. Sabb. 30b.

Digitized by Google

ihrem Wesen und ihren Atributen nach, Gott ähnlich. Sie ist das Triebrad aller organischen Funktionen, wie sie das Prinzip des geistigen Lebens des Menschen ist. „Wie Gott, sagt der Talmud, das ganze Weltall erfüllt, so erfüllt die Seele den ganzen Körper. Wie Gott siehet, ohne gesehen zu werden, so die Seele. Wie Gott das All ernährt, so ernährt die Seele den ganzen Körper. Wie Gott rein ist, so ist die Seele rein. Wie Gott im Verborgenen thront, so auch die Seele" [9]). — Durch ihren Abglanz, welcher sich in der Gestalt und dem Gesichtsausdruck des Menschen abspiegelt, ist der Mensch Herr der Schöpfung, bewältiget die Natur, und ist den Thieren furchtbar. Nur dann, sagt Rama bar Aba, wagt sich das Thier an den Menschen, wenn er ihm wie ein Vieh vorkommt [10]), und dieses geschieht dann, wenn der, dem Menschen inwohnende böse Anreizer (יצר הרע), von welchem Rab sagt, daß er, einer Fliege gleicht, und zwischen beiden Herzenskammern nistet [11]), seinen Adel verdunkelt.

Der Unterschied zwischen Seele und Geist, den Einige der Neueren, vielleicht mit gutem Grunde machten, finden wir bereits von Raschi ausgesprochen. Der Talmud bedient sich nämlich zur Bezeichnung der Seele zweier Ausdrücke: Ruach und Neschama. Hierüber spricht sich Raschi folgenderart aus [12]): Diese beiden Benennungen sind nach Einigen synonym. Nach Andern ist Ruach

---

[9]) Berach 10a.

[10]) Sabb. 152a.

[11]) Berach 67a. — Die rechte und die linke Herzenskammer, bedeuten nach Pred. 10, 2. die guten und die bösen Triebe. Zwischen beiden ist die Anreizung latent, so lange der Trieb nicht zur That geworden.

[12]) Chag. 12a.

Digitized by Google

jene Seele, welche in der Form des Körpers gebildet ist [13]). — Der Ruach wäre also die ätherische, aus dem Nervenfluidum gebildete Hülle des Geistes, welche im Leben als Vehikel für die Wirkungen des Geistes (Neschama) auf den Körper dient, und im Tode von diesem als ein bleibendes Organ, in das Jenseits mitgenommen wird.

## §. 24.

Die Fortdauer der Seele nach dem Tode, ist dem Menschen wie die Gottesidee angeboren und es dürfte kein Volk in der Geschichte der Menschheit nachzuweisen sein, dem die Idee der Unsterblichkeit fremd geblieben wäre [14]). Wenn Moses, aus uns unbekannten Gründen, die Wiedervergeltung nach dem Tode, nicht zum Regulator des moralischen Verhaltens im Leben setzte, so war doch die Wahrheit der Fortdauer nach dem Tode, ein Eigenthum des israelitischen Volkes. Darauf deutet hin, das Verbot sich an Nekromanten zu wenden [15]); der Wunsch der Abigail, daß die Seele Davids, im Verbande des Lebens bei Gott, ihre Ruhe fände [16]) und die Heraufbeschwörung Samuels aus dem Schattenreiche, durch die Pythonisse zu En-dor. Ja die Gewißheit der Unsterblichkeit war bei der Nation so groß, daß der Talmud keine

---

[13]) Auch im Talmud ist a. a. O. die Rede, von einer, die körperliche Form annehmenden Seele (נשמה העשויה כדמות גוף). Die Benennung: Neschama, muß hier, als die Seele zunächst bezeichnend gebraucht werden.

[14]) Die Brasilianer und Karaiben, welche so unwissend sind, daß sie nicht einmal das Wort: Gott, in ihrer Sprache haben, glauben doch an die Unsterblichkeit der Seele.

[15]) 3. B. M. 19, 31.

[16]) 1. Sam. 25, 29.

Digitized by Google

Strafe auf das Läugnen derselben setzte, noch das Bekenntniß der Unsterblichkeit, als zum Judenthume unerläßlich erklärte, wohl aber dieses mit dem Glauben an der Auferstehung der Todten thut, welche im Gegensatz zur allgemein verbreiteten Erkenntniß der Fortdauer der Seele nach dem Tode, ein geglaubtes Dogma war.

Hat die Seele ihre Pilgerfahrt hienieden vollendet, hat sie das Propiläum welches in den Tempel, die Vorhalle welche in die Fürstenwohnung führt, durchschritten [17]), dann kehrt sie in ihre Wohnung heim. „Diese Welt gleicht einer Herberge auf der Reise, jene Welt ist das eigentliche Wohnhaus“ [18]).

Als das höchste, physische Uebel, wird der zeitliche Tod von der Seele schmerzhaft empfunden. — Drei Stimmen, so lehrten die Rabbinen, erschallen von einem Ende der Welt zum Andern. Nämlich die Stimme der Sonnensphäre, die Stimme des Städtegebrauses und die Stimme der Seele, zur Zeit da sie den Körper verläßt. Einige setzen hinzu auch die Stimme der Geburt. Einige noch die Stimme des Radia (Engel des Regens); jedoch bewirkten die Rabbinen (durch ihr Gebet), daß jene der Seele aufhörte [19]).

Der Leib fällt im Tode als die, nun nutzlose und verbrauchte Schlacke ab, und wird ein Raub der Würmer; ist aber, nach der

---

[17]) Aboth 4, 16.

[18]) Moed Kat. 9b.

[19]) Joma 20b. — Der Tod hörte durch bessere Belehrung auf, das höchste, absolute Uebel zu sein und wird nun blos als das höchste physische, aber relative Uebel erkannt.



Digitized by Google

Meinung das Rabbi Jitzchak, so lange die Verweſung dauert, nicht jeder Empfindung baar, denn der Wurm, ſagte er [20]), iſt dem Leichnam ſo ſchmerzhaft, wie der Nadelſtich dem Lebendigen, bis er endlich in Staub verwandelt iſt. Wohingegen nach Andern, ſogleich nach dem Tode Empfindungsloſigkeit eintritt, ſo daß die Leiche ſogar einen Senſenhieb nicht fühlt [21]). Die Seele aber iſt unmittelbar nach ihrem Scheiden vom Körper, über ihre Trennung vom Erdenleben betrübt. — Die Seele des Menſchen, ſagte Rabbi Chasda, trauert über ſich ſelbſt ſieben Tage lang [22]). — Und iſt mit ihrer abgelegten Hülle und durch ſie mit dem Erdenleben, noch in einem gewiſſen Zuſammenhange. — Rabbi Abahu ſagte, Alles was vor dem Verſtorbenen geſprochen wird, weis derſelbe, bis die Leiche mit Erde bedeckt iſt. Andere meinen bis das Fleiſch verweſet iſt. Dazu bemerkt Raſchi: So lange vom Fleiſche Etwas da iſt, hat die Seele (Nefeſch) gewiſſermaſſen eine Nahrung davon, wodurch ſie von den irdiſchen Dingen Kenntniß nimmt. [23]).

---

[20]) Sabh. 13b. Berach. 16b.

[21]) Daſ.

[22]) Sabh. 152a. — Nach der Lehre der alten Perſer, bemerkt Schubert, weilt die Seele des Gerechten in der erſten und zweiten Nacht nach dem Tode neben dem Haupte des Leichnams. — Die Seele lebt in einer feinen, ätheriſchen Hülle fort und nachdem ſie noch drei Tage nach dem Tode bei dem Leichnam verweilt, erhebt ſie ſich zum Gipfel des Albordſch, wo Gericht über ſie gehalten wird.

[23]) Es iſt bekannt, daß die Kabbaliſten fünf Seelen annehmen, für welche ſie auch fünf Benennungen haben. Nämlich Nefeſch, Ruach, Neſchama, Chaja, Jechida. Die beiden Letztern, die in der Bibel blos als Epitheta der Seele und im Talmud nicht im kabbaliſtiſchen Sinne gebräuchlich ſind, beiſeite laſſend, haben wir von Neſchama und Ruach, als Geiſt und Seele

Digitized by Google

Leichenreden und Tröſtungen der Leidtragenden geſpendet, Letzteres wahrſcheinlich deßhalb, weil dabei des Verblichenen lobend gedacht wird, gewährt der Seele Befriedigung und Ruhe. Rab ſagte zu Rabbi Samuel bar Schila, halte meine Leichenrede mit Wärme, denn ich werde dabei anweſend ſein [24]). Rabbi Jehuda ſagte: Hat ein Verſtorbener keine Tröſter, ſo ſollen 10 Männer ſich dorthin, wo er des Todes verblichen, begeben (und Worte des Troſtes ſprechen). In der Nachbarſchaft dieſes Rabbi ſtarb

---

der Neuern bereits geſprochen. Nefeſch iſt die Lebenskraft, ψυχε der Lebensgeiſt, das Lebensprinzip des leiblichen Lebens, das animaliſch-organiſche, auch den Thieren eigene Leben, (die Thierſeele?), welches, nach der Bibel, vorzüglich dem Blute inwohnt. Soheißt es (5. B. M. 12, 23.): Das Blut iſt das Neſeſch (Lebensprinzip). Denn das Leben (Neſeſch) des Fleiſches (des Thieres), iſt im Blute (3. B. M. 17, 11. S. auch 1. B. M. 9, 4. 5). — Wo in der Bibel vom „Tödten der Seele," oder vom „Sterben der Seele" die Rede iſt, kommt immer der Ausdruck: Nefeſch vor, (das Neſeſch tödten, das animaliſche Leben zerſtören). S. Richt. 16, 30., 4. B. M. 31, 19. — Elia betete, das Neſeſch des Kindes möge in daſſelbe wieder zurückkehren, (1. Kön. 17, 21.). — נשמה wäre daſ. Vers 17. wider Maimonides (More I. 42.) für Athem, respiratio zu nehmen. — Und nur 5. B. M. 20, 16. kommt נשמה metaphoriſch für Neſeſch vor. Die Abſtufungen der ſeeliſchen Potenzen im lebenden Menſchen wären demnach Geiſt (Neſchama). Das Vernünftige, Göttliche, Urheilige, das in ſeiner Unreinheit und Spiritualität, mit der Seele (Ruach), als einer ätheriſchen Hülle ſich verbindet und durch dieſe auf das materielle und imponderable Nefeſch (etwa das Nervenfluidum, der Nervengeiſt) wirkt. — Die Seele dürfte, nach Raſchi, ſo lange das Fleiſch nicht ganz verweſet iſt, mit dem in demſelben noch befindlichen Nervenfluidum in einigem Conner ſtehen. — Eine Theorie, die der mancher neuern Pſychologen ziemlich nahe kommt.

[24]) Sabb. 153a.



Digitized by Google

Jemand, der keine Freunde hinterließ. Rabbi Jehuda ging täglich mit 10 Männern in das Trauerhaus, und setzte sich an seine Stelle. Nach sieben Tagen erschien ihm der Verstorbene im Traume und sprach zu ihm: Deinem Gemüthe möge immer Ruhe gegönnt sein, wie du mich beruhigt hast [25]).

## §. 7.

Rabbi Jose bar Saul sagte: Wenn der Fromme das Zeitliche verläßt, sagen die dienstthuenden Engel vor Gott, Herr der Welt! Der und der Fromme kommt heran. Und Gott spricht zu ihnen: „Es mögen die (Seelen der) Frommen herbeikommen, ihm entgegen gehen und zu ihm sprechen: „„Er komme in Frieden und ruhe auf seiner Lagerstätte [26])."" — Rabbi Elasar sagte: Wenn der Fromme das Zeitliche segnet: gehen drei Schaaren der dienstthuenden Engel ihm entgegen. Die eine Schaar spricht: „Er gehe ein in Frieden." Die zweite spricht: „Er, der gerade gewandelt." Die dritte Schaar spricht: „Er komme im Frieden und ruhe auf seiner Lagerstätte." Aber wenn der Ruchlose die Welt verläßt, gehen ihm drei Schaaren Engel des Verderbens entgegen. Einer spricht: „Keinen Frieden dem Ruchlosen, spricht Gott" [27]). Eine zweite: „Trauernd liege er da" [28]). Und die dritte spricht: „Fahre hinab und liege unter den Verstockten" [29]).

---

[25]) Das. 152a.

[26]) Jesai. 57, 2.

[27]) Das. 48, 22.

[28]) Das. 50, 11.

[29]) Jechesk. 32, 19. Die Talmudstelle: Ketub. 104a.

Digitized by Google

Die abgeschiedenen Seelen werden dem Engel Duma übergeben [30]), unter dessen Obhut alle, ohne Unterschied verharren [31]). Jede Seele wird vor das Gottesgericht geführt [32]), wo sie selber Zeugniß von ihren Handlungen im Erdenleben gibt [33]). — „Tritt der Mensch in das jenseitige Leben ein, so werden alle seine Handlungen ihm einzeln vorgezählt, und man spricht zu ihm: So und so hast du da und da, an dem und dem Tage gehandelt, und er antwortet, Ja, so ist es. Man sagt nun zu ihm: „Besiegle die Wahrheit", und er thut es, denn so stehet geschrieben (Jjob 37, 7): Mit der Hand eines jeden Menschen siegelt er. Aber nicht nur dieß allein, sondern er erkennet laut die Gerechtigkeit seines Urtheils an, und spricht: Gerecht habt ihr mich gerichtet [34]).

Seelen, die weder Verdienste haben, noch schuldig befunden werden, fahren in das Gehinom, kommen aber durch Reue und Sehnsucht (nach dem Bessern) wieder herauf. (Raschi: Sie weinen und flehen eine kurze Zeit, und werden erlöst, [35]). — Sünder, die nur körperlich (sinnlich) gesündigt haben, mögen sie Israeliten oder Heiden sein, fahren hinab in das Gehinom, und werden da durch zwölf Monathe gerichtet. Ihr Körper verwesel, während ihre Seele brennt. Aber die Minim (Raschi: die Gottes Wort zu bösen Zwecken sich bedienen), die Angeber, die Epikuräer, welche

---

[30]) Chagig. 4b. Sanhedr. 94a.

[31]) Sabb. 152a.

[32]) Daf. 30b.

[33]) Chagig. 17a.

[34]) Taanit 11a.

[35]) Rosch Hasch 16b.

Digitized by Google

die Thora (Offenbarung) und die Auferstehung der Todten läugnen; Jene welche im Lande des Lebens (auf der Erde) Schrecken verbreitet; Endlich jene welche in ihrer Sündhaftigkeit auch Andere zur Sünde verleitet haben, werden in der Hölle von Generation zu Generation gerichtet. Das Gehinom kann aufhören, nicht aber ihre Strafe. Rabbi Fitzchak bar Abin setzt hinzu: ihr Aussehen ist düster und dunkel„[36])." Die Sünde selbst, welche der Mensch begehet auf dieser Welt, gehet vor ihm einher am Tage des Gerichtes. Rabbi Elieser sagt, sie ist von ihm unzertrennlich wie ein Hund. So wurde auch gesagt (1. B. M. 39, 10): Und er (Joseph) gab ihr kein Gehör, bei ihr zu schlafen und mit ihr zu sein. Bei ihr zu schlafen; in dieser Welt. Mit ihr zu sein; in der zukünftigen Welt 37). —" Vom Körper des Frommen heißt es (Jesaj. 57, 2.): Er gehe ein in Frieden, und ruhe auf seinem Lager, und von ihren Seelen: Und die Seele meines Herrn, werde aufgenommen im Bande des Lebens (1. Sam. 48, 29.) Aber von dem Körper der Ruchlosen heißt es (Jesaj. 48, 22.): Kein Frieden dem Bösen, spricht Gott. Und von ihren Seelen: Und die Seele deiner Feinde, werde geschleudert mit der Schleuder: (1. Sam. a. O.)[38]). — Rabbi Elieser sagte, die Seelen der Frommen werden eingehen unter den Thron der Herrlichkeit. Die Seelen der Bösen befinden sich im dumpfen Hinbrüten[39]). Ein Engel stehet an einem Weltende, ein anderer am anderm Ende, und diese schleudern die Seelen der Ruchlosen einander zu[40]).

---

[36]) Daf. 17a.

[37]) Sota 3b.

[38]) Sabb. 152b.

[39]) וממות והלכות. Raschi erklärt es sind eingesperrt (?).

[40]) Sabb. 152b.

Digitized by Google

Die Unermeßlichkeit des Gehinom, als Strafort der Böſen, in welches ſich der himmliſche „Feuerſtrom“ (Dan. 7, 10) ergießt[41]), und das auch ſeinen Thierhüter, wie der Orkus ſeinen Cerberus hat[42]). und des „Eden“, des Aufenthaltsortes der ſeligen Geiſter, ſchildert der Talmud folgenderart[43]). Ägypten hat 1600 Paraſangen im Quadrat. Nun iſt Ägypten 60 Mal kleiner als Äthiopien, dieſes iſt 60 Mal kleiner als die Welt (die Erde), die Welt iſt 60 Mal kleiner als der „Garten“, der Garten, iſt 60 Mal kleiner als „Eden“, Eden aber iſt 60 Mal kleiner als Gehinom. Die ganze Welt verhält ſich alſo zum Gehinom, gewiſſermaſſen wie ein Deckel zum Topfe. Nach andern läßt ſich die Größe des Gehinom gar nicht durch Zahlen ausdrücken[44]).

## §. 26.

Das Gehinom erſcheint uns im Talmud zugleich auch als das bibliſche Scheol, das griechiſche Hades, und das chriſtliche Fegefeuer. Es kommen dahin, wie zum Theil bereits erwähnt um zur Seligkeit vorbereitet zu werden, alle Seelen ohne Unterſchied, wie folgende Stelle deutlich zeigt. Ein Sadducäer ſagte zu Rabbi Abahu: Ihr ſagt, die Seelen der Frommen werden aufbewahrt unter dem Throne der Herrlichkeit. Wie konnte nun die Nekromantin den Propheten Samuel heraufbeſchwören? — Rabbi Abahu antwortete: dieß geſchah in den erſten zwölf Monathen (nach dem Ableben Samuels), denn ſo wurde gelehrt. Zwölf Monathe bleibt der Leib, und die Seele fährt hinauf (in den Himmel)

---

[41]) Chag. 13b.

[42]) Daſ. 15b.

[43]) Pessach. 94a.

[44]) S. Erub. 56a. u. Taanit 10.

Digitized by Google

und wieder herunter. Nach zwölf Monathen, ist der Leib dahin, die Seele fährt hinauf, kehrt nicht wieder[45]). Hier werden also die Seelen geläutert, und deren Schuld gesühnt. — Die Sühnung geschieht entweder durch Reue, wie bereits erwähnt, und worauf sich auch der talmudische Ausspruch: „Ueber die israelitischen Sünder hat das Feuer der Hölle keine Macht[46])", sich beziehen dürfte oder durch die überstandene Strafe. Der Weg zur Seligkeit ist also auch den, in ihren Sünden dahingeschiedenen, unbußfertigen Seelen nicht versperrt. — Als (der verketzerte, bereits von uns erwähnte) Elischa ben Abuja gestorben war, sagten sie (die jenseitigen Richter): Wir wollen ihn weder bestrafen, noch soll er der zukünftigen Welt theilhaftig werden. Ersteres nicht, weil er sich mit der Lehre beschäftiget hat, und das zweite nicht, weil er ein Sünder war. Rabbi Meïr Schüler des Elischa), dem dieses bekannt war, sagte: Besser er werde bestraft und der zukünftigen Welt theilhaftig, wann ich sterbe, mache ich aus seinem Grabe Rauch aufsteigen (zum Zeichen daß Elischa gerichtet werde). Dies geschah auch also[47]).

Das unaussprechlich reitzende, und mit der üppigsten orientalischen Phantasie ausgeschmückte Eden, ist der Aufenthaltsort der seligen Geister, wo, wie Rabbi Jitzchak sagte, einem jeden Gerechten, die Stelle nach seinem Range angewiesen wird[48]). Nebst der, dem Orientalen über Alles gehenden Ruhe, die sie daselbst geniessen, ist die Lust und die Wonne, die ihnen da zu Theil wird, geistiger Natur. In der zukünftigen Welt findet nicht Essen nicht

---

[45]) Sabb. 152b.

[46]) Erub. 19a. Chag. 27a.

[47]) Das. 15b.

[48]) Sabb. 152a.

Digitized by Google

Trinken Statt, sondern die Frommen genieſſen der Ruhe, und laben ſich an dem Glanze der Göttlichkeit [49]). Sehr beachtenswerth iſt es, daß der Talmud keinen Stillſtand für die abgeſchiedenen Seelen geſtattet, ſondern die Perfektibilität des Menſchen dahin ausdehnt, daß für die Seele ein Fortſchreiten ins Unendliche beſtehet. — Rab ſagte: Die Weiſen haben keine Raſt, weder in dieſer, noch in der zukünftigen Welt. Denn ſo heißt es (Pſ. 84, 8.): Sie gehen von Anſtrengung zu Anſtrengung [50]).

## §. 27.

Die Auferſtehung der Todten findet am Ende der Tage Statt, wo Gott mit ſeinem himmliſchen Thau die Materie wieder beſeelen wird [51]). Und dieſes iſt auch die Zeit des jüngſten Gerichtes. — „Als Samuel erweckt wurde, glaubte er, er werde vor das (jüngſte) Gericht geladen, und nahm Moſes (als Fürſprecher) mit ſich. Daher heißt es (1. Sam. 28, 13): Ich ſehe Götter aus der Erde ſteigen [52])."

Die Idee der Auferſtehung, ſtammt wahrſcheinlich aus einer uralten Zeit, in welcher die Anſicht allgemein herrſchte, daß die abgeſchiedenen Seelen in einer Unterwelt, Scheol, Orkus, verſammelt werden, dort ihren immerwährenden Aufenthalt haben, und als Schatten, das iſt, mit einer gewiſſen ätheriſchen, aber doch

---

[49]) Berach 17a.

[50]) Daſ. 64a. Moed. Kat. 29b.

[51]) Sabb. 88b. Chag. 12b.

[52]) Chagig. 4b.

Digitized by Google

materiellen Hülle verbunden, entweder, wenn ihr irdischer Lebenswandel ein frommer war, der Ruhe genieſſen, oder im umgekehrten Falle, von Gewiſſensfolter und Dämonen gefoltert umherirren. Aus dem Scheol konnten einige dieſer Schatten zu Zeiten heraufſteigen, und den Menſchen ſichtbar werden, oder durch die Nekromanten heraufbeſchworen werden. Da aber mit dieſem Zuſtande die Aequation des irdiſchen tugendhaften oder laſterhaften Wandels, mit einer vollſtändigen Wiedervergeltung noch nicht hergeſtellt ſchien, wurde die Auferſtehung, nämlich die Wiedererweckung der in einem Halbſchlaf ſich befindlichen Seelen, ihre Wiedervereinigung mit ihrem Körper, und ein, darauf folgendes endloſes glückliches oder unglückliches Erdenleben, zur vollſtändigen Ausgleichung der frühern Verdienſte oder der frühern Schuld, gelehrt. — Die ſpäteren, reinern und erweiterten Begriffe von Unſterblichkeit die wir, als dem Talmud eigen, auseinander geſetzt haben, dürften die Lehre von der Auferſtehung entbehrlich machen. Gleichwohl iſt Letztere der Nation heilig geworden, ſo daß der ſtrikte Glaube an derſelben, als ein Artikulus Fidei feſtgeſetzt worden iſt.

Der Zuſtand der Seele im Jenſeits, wurde übrigens als ein fortgeſetztes irdiſches Leben, mit ſeinen Gewohnheiten und Schwächen, aber mit erweiterter Erkenntniß, und einem Wiſſen der Zukunft gedacht, in welchem die Abgeſchiedenen an Allem was ihre zurückgelaſſenen Lieben betrifft, Theil nehmen, und ſich dafür intereſſiren. Rabbi Jannai, ſo wird erzählt, ſprach zu ſeinen Kindern: Begrabt mich nicht in weißen Gewändern, damit ich, wenn ich nicht gerecht befunden werde, nicht wie ein Bräutigam unter Trauernden erſcheine; begrabt mich aber auch nicht in ſchwarzen Gewändern, damit ich nicht im günſtigen Falle, wie ein Trauernder zwiſchen den Bräutigamen ſitze, ſondern begrabet mich in

Digitized by Google

grauen Kleidern angethan [53]). — Als Rabbi Jehuda Hanaſſi vor ſeinem Ableben unter Andern ſagte: Joſeph Chosni und Schimeon Ephrati haben mich im Leben bedient, und ſollen mich auch nach meinem Tode bedienen, glaubten die Schüler er wünſche, jene ſollen ſeiner Leiche die letzten Liebesdienſte leiſten; als aber die beiden Genannten, noch vor Rabbi Jehuda Hanaſſi zu Grabe getragen wurden, da erkannten ſie, daß er von dem jenſeitigen Leben geſprochen habe [54]). Dieſer Rabbi Jehuda Hanaſſi kehrte jeden Freitag Abend, in der Geſtalt die er im Leben trug, in ſeine Wohnung zurück [55]). — Ein frommer Mann, erzählt der Talmud, wich am Neujahrsabend dem Gezänke ſeiner Frau aus, und übernachtete auf dem Gottesacker, da hörte er zwei Geiſtinnen miteinander ſprechen, und Eine ſagte zur Andern: Komm, und laß uns ein wenig in der Welt herumſchwärmen, da werden wir vom Vorhange hervor [56]) erfahren, welch ein Unglück der Welt bevorſtehet. Die Andere antwortete. Ich kann nicht mit dir gehen, denn ich bin in einer Binſenmatte eingewickelt begraben worden, gehe du allein, und berichte mir was du hören wirſt. Als jene zurückkam, ſagte ſie, ich hörte: wer im kommenden Jahre im Beginne des Frühlings ſäen wird, deſſen Saat gehet durch Hagelſchlag zu Grunde. Der fromme Mann beſtellte alſo ſein Feld im Spätfrühling, und er hatte die ſchönſte Erndte, während alle übrigen Aecker verunglückten. Folgenden Jahres begab er ſich abermals auf den Gottesacker, und hörte die Unterhaltung der zwei Geiſtinnen wie

---

[53]) Sabb. 114a.

[54]) Ketub. 103a.

[55]) Daſ.

[56]) S. Oben.

Digitized by Google

vorigen Jahres. Aber diesmal berichtete die zweite Geistin: Wer in diesem Jahre in Spätfrühling säen wird, dessen Saaten gehen durch Dürre zu Grunde. Nun bestellte er sein Feld im Beginne des Frühlings, und er war glücklicher denn alle Uebrigen. Auf die Frage seiner Frau, woher er die Ereignisse so gut errathen habe, entdeckte er ihr sein Abentheuer. Kurze Zeit hernach, gerieth die Frau des frommen Mannes mit der Mutter der einen der verstorbenen Mädchen in Zank, und warf ihr vor, daß ihre Tochter in einer Binsenmatte begraben sei. Als er nun zum Neujahr sich abermals auf den Gottesacker begab, hörte er wieder dasselbe Gespräch der beiden Geistinnen. Die Eine aber sprach. Laß mich in Ruhe, denn unser Zweigespräch ist bereits den Menschen bekannt. Die Zuhörer dieser Erzählung zweifeln im Talmud, ob die Geistinnen die Offenbarung ihres Gespräches, durch eine neue angekommene Seele, oder durch den Engel Duma erfuhren. Für die erste Ansicht theilt der Talmud folgende Erzählung mit. Als Seïre auf die Hochschule ging, gab er seine Baarschaft einer Wirthin in Verwahrung. Bei seiner Rückkunft aber, war sie bereits todt. Er begab sich zu ihr auf den Gottesacker, und fragte sie, wo sein Geld sei. Sie antwortete ihm folgendermassen: Gehe hin und hole dein Geld, welches ich unterhalb der Thürpfoste verbarg, und sage meiner Mutter, daß sie mir meinen Kamm und mein Schminkröhrchen durch die N. N., deren Seele Morgen zu uns kommt, schicken möge[57].)

Endlich sind die Seelen auch Mittler, die göttlichen Absichten oder das göttliche Strafgericht zu fördern, indem sie den Menschen,

---

[57]) Berach. 18b. — Von dem Gespräche Samuels mit seinem verstorbenen Vater Aba bar Aba, S. weiter unten.

Digitized by Google

gewisse Gedanken eingeben. — Gott sprach, wer will Achab überreden? u. s. w. da kam der Geist und stellte sich vor Gott. (1. Kön. 22, 21.). Was für ein Geist war dieses? — Rabbi Jochanan sagte, es war der Geist des Nabot [58]).

---

[58]) Sabb. 149b.

Digitized by Google

# Vierter Abschnitt.

## Von der Prophetie.

Multa renascuntur, quae jam cecidere,
Cadentque quae sunt nunc in honore.
Horat.

### §. 28.

Die Seelenkräfte des Menschen, deren Unergründlichkeit von jedem Psychologen eingestanden werden muß, waren den Alten in einer Ausdehnung bekannt, die man vor der Entdeckung Mesmers nicht ahnen mochte. Ein Jahrhundert lang, insbesondere von den Priestern als den Wahrern der Wissenschaft, bei den alten Völkern fortgesetzte Empirik, offenbarte den Theurgen jene Kräfte des Menschengeistes, welche die spätern Jahrhunderte mit Staunen erfüllten. Der natürliche, oder besser gesagt, der spontan sich entwickelnde, oder durch Kunst hervorgebrachte, magnetische und clairvoyante Zustand, den die Alten genau kannten, wurde als göttliche Einwirkung von dem Volke mit heiliger Scheu angestaunt, das von den Priestern in seinem Glauben bestärkt wurde. Die begeisterten Priester, deren mehrere clairvoyant gewesen sein mochten, wurden ganz passend Seher genannt. In der Vorzeit nannte man in

Digitized by Google

Israel einen jeden Propheten, blos Roë, Seher (1. Sam. 9, 9.). Der Priester, Seher, Prophet, wendete seine Gabe an, die Zukunft vorauszusagen, und die Mittel zur Heilung von Krankheiten anzugeben. Der Wahrsager war, wie Apollo, zugleich Heilkundiger und Heilkünstler. Was aber die Alten auszeichnete, war, daß sie den magnetischen Zustand, nicht nur durch Manipulationen (Handauflegen und Bestreichungen), sondern auch durch Medizinaleinwirkungen und durch Excitationen ihres Geistes mittelst gewisser anstrengender Aufregungen und gefühlerhöhender Vorbereitungen hervorzubringen verstanden haben, welches letztere Verfahren noch den heutigen Schamanen und Jongleurs eigen ist und von welchem Vorgehen wir nur noch ein Analogon in der Hexensalbung finden; aber bei weitem nicht in der Ausdehnung, wie es die Alten verstanden. So wurde der magnetische Zustand der Pythia und der Orakelheischenden, nicht nur durch die aufsteigendenden Dünste der delphischen Erdöffnung unterhalb des Dreifußes, sondern wie die Tempelschläfe der Aegypter, Griechen und Römer, durch künstliche Aufregungen bis zur Ekstase, durch große Enthaltsamkeit, Fasten, durch das Grauen des Heiligthums der großartigen Tempel, durch das Trinken aus dem heiligen Quell, Baden, Bestreichungen und Reibungen nach denselben, Salbungen und Beräucherungen, bewirkt.

Durch den im somnambulen Zustande geweckten Allsinn, mit Durchbrechung jeder Schranke von Raum und Zeit, erwachte die prophetische Gabe, in Angebung der zweckmäßigen Heilmittel und Vorausſagung zukünftiger Dinge.

## §. 29.

Der Somnambulismus als die ungebundene Thätigkeit der Seele, als die isolirte Wirksamkeit des Allsinns, unbeschränkt im

Digitized by Google

Schauen, Fühlen, Empfinden, als der in- und ertensiv erweiterte Tellurismus, der Herrschaft des wachen Verstandes weniger Unterthan, hat, wie bekannt, mit dem Traume eine sehr nahe Verwandtschaft. In beiden Zuständen ist die Phantasie plastisch, in beiden werden die Bande der Kathegorien von Zeit und Raum gelockert, in beiden reduziren sich die sinnlichen Wahrnehmungen, auf einen Mutter- oder Gemeinsinn, und die sinnlichen Intuitionen sind mehr ein In-sich-fühlen und Wahrnehmen. In beiden ist die reproduktive Einbildungskraft nicht nur ein Zurück- sondern auch ein Vorwärtsschreiten in der Zeit, ein Wissen, vielleicht mehr Vorempfinden zukünftiger Dinge: Prophetie. — Wir haben hiemit für die prophetische Gabe gewisser Menschen, ein Analogon in dem natürlich- oder künstlich-magnetischen Zustande und im Traumleben. Ein ähnlicher Zustand entwickelt sich, wie bekannt, manchmal kurz vor der Trennung der Seele vom Körper, am öftesten in den, dem Tode unmittelbar vorhergehenden Momenten, wo die Seele der Herrschaft der Materie sich zu entwinden und nach andern Gesetzen zu wirken beginnt. — Daß aber der somnambule Zustand, wenn auch in demselben der Tellurismus, der innigere Zusammenhang, das innigere Verbundensein des Menschen mit dem Erdorganismus, daher ein instinktmäßiges Fernfühlen und eine erhöhte Rezeptivität für planetarische Einwirkungen vorhanden ist, doch nicht als ein zum Thierleben zurückschreitendes, also niedrigeres Leben zu nehmen sei, beweist das erhöhete, moralische Gefühl, die erhöhete Empfänglichkeit für alles Schöne und Gute, die dem Somnambulen und gottbegeisterten ekstatischen Menschen (Propheten) eigen ist. Es kann eher als ein Zurückziehen des Geistes in seine tiefste Innerlichkeit und ein Näherrücken der Seele zu seiner Sphäre angesehen werden, wohin zwar viele Schwächen, Vorurtheile, erlernte und angewöhnte Ideen

Digitized by Google

mitgenommen werden, deren sich die Seele in ihrem Erdenleben — und vielleicht auch noch später — sobald nicht zu entledigen vermag, wo aber auch das Urgute im Menschen vorwaltend wird, und alle Rücksichten des wachen Lebens beiseite setzend, sich Geltung verschafft.

Wir wollen nun sehen, in wie ferne in der Erklärungsweise gedachter Zustände, zwei der größten Koriphäen der jüdischen philosophischen Theologie, mit den Neueren congruiren.

## §. 30.

Der Aristoteliker Maimonides, spricht sich über Prophetie folgenderart aus [1]). — Wir geben seine Worte in treuer Uebersetzung.

Wisse, das wahrhaftige Wesen der Prophetie ist eine Ausstrahlung der göttlichen Fülle, mittelst des Intellektum Agens vorerst auf die menschliche Vernunft, dann weiter auf die Einbildungskraft. Dadurch wird die höchste Stufe der Menschheit, und der Endpunkt der, der menschlichen Gattung möglichen Vollkommenheit erreicht und es ist dieses der Endpunkt der Vollkommenheit der Einbildungskraft. Weder kann aber Jedermann zu diesem Standpunkte gelangen, noch ist er durch Vervollkommnung der Intelligenz und der Sitten erreichbar; sondern die Vollkommenheit der Einbildungskraft muß einem solchen Menschen angeboren sein. Es ist bekannt, daß die Vollkommenheit der körperlichen Kräfte, deren Eine auch die Einbildungskraft ist, davon abhängt, daß die Elemente und Feuchtigkeiten jenes Organes, welches der Träger dieser Kraft ist, ihrer Qualität und Mischung nach, die Besten

[1]) More nebuchim 2, Th. Abschn. 37.



Digitized by Google

seien, was natürlich durch keine Bestrebung erworben werden kann. Es ist ferner bekannt, daß die Einbildungskraft ihre Stoffe aus den sinnlichen Wahrnehmungen hernimmt, welche sie neu bildet und zusammensetzt. Am kräftigsten und vorzüglichsten entfaltet sich dann ihre Thätigkeit, wenn die Sinnesorgane ruhen und ihre Thätigkeit aufgehört zu haben scheint, alsdann findet eine gewisse höhere Einfließung Statt, je nach der Anlage des Menschen. Diese bewirkt die wahrhaften Träume und diese bewirkt auch die prophetische Kraft, da beide nur quantitativ und nicht ihrem Wesen nach verschieden sind. Dasselbe spricht der Talmud aus, wenn er sagt, der Traum verhält sich zur Prophetie, wie Eins zu Sechzig. Ebenso heißt es in Bereschit Rabba, der Traum ist eine unreif abfallende Frucht der Prophetie, was eine sehr schöne Vergleichung ist. Es ist nämlich die Eine und dieselbe Frucht, nur aber ist sie nicht zur Reife und Vollkommenheit gediehen. Ebenso ist die Thätigkeit der Einbildungskraft während des Schlafes, dieselbe Thätigkeit, die sie bei der Prophetie entwickelt, nur ist sie dort geringer und unvollkommener. In der heiligen Schrift heißt es: „Eueren Propheten gebe ich mich kund in einer Erscheinung, oder spreche mit ihnen im Traume." Durch diesen Ausspruch erhalten wir über das wahre Wesen der Prophetie Kunde, daß sie nämlich eine Vollkommenheit sei, zu der der Mensch im Traume, oder durch eine Erscheinung gelangt. Erreicht nämlich die Einbildungskraft den möglichsten Grad ihrer Wirksamkeit, so scheint es dem Propheten, als nähme er ein Objekt außer sich wahr, und als wirke ein außer ihm sich befindlicher Gegenstand auf seine Empfindung, was eine „Erscheinung" מראה, genannt wird. Vision und Traum sind also zwei verschiedene Grade der Prophetie. Es ist ferner bekannt, daß die Gegenstände, mit welchen sich der Mensch im wachen Zustande beschäftiget, besonders solche, an

Digitized by Google

welchen er Interesse n'mmt, während des Schlafes von der Einbildungskraft unter Einwirkung des Verstandes, je nach den Fähigkeiten des Menschen, reproduzirt werden. Die Wahrnehmung dieser reproduzirten Vorstellungen, ist gewissermassen eine wiederholte Sinneswahrnehmung. Ist also bei einem Menschen das Gehirn von Natur auf das Ebenmäßigste konstruirt, besitzt es die gehörige Reinheit der Materie und die gehörige Mischung in allen seinen Theilen und finden keine störenden Einwirkungen von dem Temperamente irgend eines andern Organes statt; bildet sich ferner ein solcher Mensch aus und entwickelt seine latenten Geistesfähigkeiten derart, daß sie zum gehörigen Durchbruch kommen; hat ferner ein solcher Mensch einen vollkommenen Menschenverstand, besitzt er Reinheit der Sitten und gehen alle seine Bestrebungen dahin, die Geheimniße der existirenden Dinge und ihrer Ursachen zu erforschen; wendet er seine Denkkraft nur auf höhere Dinge an, auf die Erkenntniß Gottes und seiner Werke, so daß er alle thierischen Triebe nach den verschiedensten sinnlichen Genüssen unterdrückt und sich ihrer entwindet; verachtet er ferner die Herrschsucht und die falsche Ehrsucht: Ein solcher Mensch wird ohne Zweifel, wenn seine Einbildungskraft unter der Einwirkung des Verstandes ihre Thätigkeit entfaltet, nur göttliche und höchstwunderbare Dinge wahrnehmen, nur Erscheinungen der Gottheit und der Engel haben und zu den wahrhaftesten Ideen jener Dinge gelangen, die auf das gesellschaftliche Leben des Menschen und auf die bürgerliche Gesetzgebung den größten Einfluß üben. — Nach Maßgabe aber der Vollkommenheit der drei genannten Faktoren, nämlich der Vollkommenheit des Verstandes durch Wissenschaft erworben, der Vollkommenheit der Einbildungskraft als Naturgabe und der sittlichen Vollkommenheit durch Entsagung aller Sinnengenüsse, ist auch die Stufe, welche die Propheten erreichen, verschieden. Ja,



Digitized by Google

selbst bei einem und demselben Propheten wechselt die prophetische Gabe als eine körperliche Kraft, — denn eine solche ist doch die Einbildungskraft — welche der Schwäche und der Ermattung unterworfen ist, ja oft fehlen kann. Daher kommt es auch, daß die Propheten ihre prophetische Kraft zu Zeiten ganz verlieren, z. B. wenn sie im Zustande großer Traurigkeit oder des Zorns sich befinden. So heißt es auch im Talmud: die prophetische Gabe gehet verlustig, durch Traurigkeit, durch Trägheit ꝛc. Ja selbst Moses verlor transitorisch seine prophetische Kraft bei der Empörung der Kundschafter, bis das ganze Geschlecht der Wüste ausgestorben war, obgleich bei Moses die Einbildungskraft gar nicht wirkte, und er seine prophetische Kraft unmittelbar durch die Einwirkung des Verstandes erhielt, wie ich an einem andern Orte dargethan habe.

Abschnitt 37.... Die Einwirkung des Intellectums kann auf den Verstand allein geschehen, derart, daß sie nicht bis zur Einbildungskraft gelangt. Entweder weil die Einwirkung zu schwach, oder die Einbildungskraft von Natur so geartet ist, daß sie vom Verstande nicht affizirt werden kann. Diese Art charakterisirt die Philosophen und Denker. Es kann aber die Einwirkung gleichzeitig auf beide Kräfte geschehen, nämlich auf Verstand und Einbildungskraft. Dieses ist der Fall bei den Propheten. Endlich kann die Einwirkung blos auf die Einbildungskraft allein geschehen. Dieses ist der Fall bei Landverwesern, Gesetzgebern, Zauberern, Zeichendeutern, bei Menschen die wahrhafte Träume haben, die mittelst unbekannter und fremdartiger Vorkehrungen Wunder wirken. Alle diese gehören, obschon sie keine Propheten sind, zu dieser Klasse. Einige dieser Letztern, haben oft im wachenden Zustande wunderbare Erscheinungen, Träume und gerathen außer sich, auf ähnliche Weise wie bei prophetischen Visionen, so daß solche

Digitized by Google

Menschen glauben, sie wären wirklich Propheten, sind selber über die gehabten Erscheinungen erstaunt und glauben, daß ihnen manche Wissenschaft eigen geworden, ohne daß sie sie erlernt hätten. Hiedurch gerathen sie in große Verwirrung in den wichtigsten, intellectuellen Dingen und vermischen auf eine wunderbare Weise Wahrheit und Schein. Alles dieses ist Folge des überwiegenden Hervortretens der Einbildungskraft, bei schwachem, nicht zum Durchbruch gekommenen Verstande.

Abschnitt 38. Ein jeder Mensch hat ein gewisses Maß von Muth. Denn sonst würde er niemals das Schädliche von sich abzuhalten streben. Der Muth aber ist eine Seelenkraft, die, wie es mir vorkommt, der abstoßenden Kraft (vis repulsiva) der Naturdinge analog ist. Die Kraft des Muthes ist aber dem Grade nach, sehr verschieden. So, daß mancher Mensch es mit einem Löwen aufnimmt, während ein Anderer vor einer Maus fliehet; Jener sich an einen Kriegerhaufen wagt, während dieser vor dem Schrei eines Weibes erbebt, u. s. w. Ebenso ist die Combinationskraft allen Menschen eigen, aber dem Grade nach verschieden, insbesondere ist diese größer in Dingen, von denen ein Mensch größere Einsicht hat und mit welchen er sich ausschließlich beschäftigt. So trifft es sich, daß Mancher gewisse Dinge ganz richtig voraussagt. Ja, es kann geschehen, daß was ein, mit ausgezeichneter Einbildungskraft und Combinationsgabe ausgerüsteter Mensch vorausbestimmt, stets entweder ganz oder doch zum Theil eintrifft. Mögen nun die Ursachen der eingetroffenen Ereignisse noch so manigfaltig sein und eine ganze Kette bilden, so eilt der Verstand durch die Combinationskraft über dieselbe hinweg, und ziehet die Conclusion in einer so kurzen Zeit, daß man glaubt, dieser ganze Prozeß des Verstandes sei gar nicht in der Zeit

Digitized by Google

geschehen. Durch diese Kraft nun, sind einige Menschen im Stande, sehr wichtige und erfolgreiche zukünftige Ereignisse vorauszusagen. Bei den Propheten müssen beide Kräfte, nämlich Muth und Combination, in einem eminenten Grade zugegen sein, und fließt der Verstand auf diese ein, so gelangen sie zu einer solchen ausgezeichneten Höhe, daß die uns bekannten Wirkungen erfolgen. So hatte ein Prophet den Muth, mit einem einfachen Stabe vor einen großen König zu treten, und die Befreiung seiner Nation von der Knechtschaft gegen ihn zu verfechten u. s. w. und durch die Gabe zu combiniren, die Zukunft schnell vorauszusagen, was bei verschiedenen Propheten in verschiedenem Grade der Fall war.

## §. 31.

Rabbi Jehuda Hallewi spricht sich über die Prophetie folgenderart aus [2]):

Nachdem die Israeliten zu den Vorgängen am Sinai derart vorbereitet waren, daß sie zur Stufe der Prophetie und zum unmittelbaren Ueberkommen des Gotteswortes befähigt waren, und nachdem sie am Sinai der höhern Offenbarung theilhaftig geworden, da ward in ihnen der Glaube fest: daß das Wort unmittelbar von Gott zu Moses gelange, und daß er nicht blos durch die höchste Ausbildung seiner Intelligenz, und durch die Läuterung seiner Gedanken zur prophetischen Kraft gelangt sei, wie die Philosophen wähnten. Denn nach ihrer Meinung, kann jeder Mensch durch Läuterung seiner Denkkraft, sich bis zur Vereinigung mit dem Intellectum agens, den sie auch den heiligen Geist, oder

[2]) Kusari I. 87.

Digitized by Google

den Engel Gabriel nennen, aufschwingen. Dieses Intellektum wirke dann auf seinen Verstand so ein, daß es ihm im Traume, oder in einem Zustande zwischen Schlafen und Wachen vorkomme, als spräche Jemand mit ihm, dessen Worte er mit der Seele und nicht mit den Ohren höre, den er in der Idee und nicht mit den Augen wahrnehme und von einem solchen Menschen meinen die Philosophen werde gesagt, daß Gott mit ihm spreche.

Ferner [3]). Wir nehmen die Dinge durch unsere Sinne wahr. Unsere Sinne aber vermögen nicht die Dinge an sich zu begreifen, sondern begreifen nur die Erscheinungen an den Dingen, von welchen der Verstand auf das Vorhandensein und auf die Ursachen derselben schließt. Das wahre Wesen der Dinge kann nur der vollkommenste Verstand begreifen, das ist der aktive Verstand, (Intellectum agens), oder die Engel, die zur Wahrnehmung der Dinge und Wesen an sich keiner vermittelnden Erscheinungen bedürfen. Wir aber, deren Verstand nur mehr in potentia, im Hyle sich befindet, gelangen nur zur Erkenntniß der Wesenheit der Dinge insofern uns Gott mit gewissen Kräften begabt, die er in die Sinnesorgane gelegt, und die den sinnlichen Erscheinungen ganz angemessen sind. Diese Kräfte sind dem ganzen Menschengeschlechte eigen. So wird z. B. kein Streit darüber obwalten, daß jene runde, leuchtende und erwärmende Scheibe die wir sehen, die Sonne sei, und wenn auch die Akzidentien vom Verstande nicht als richtig anerkannt werden können, verschlägt es nichts und hat vielmehr noch den Nutzen, daß wir durch sie, das Vorhandensein der Sonne constatiren. Ebenso aber wie Gott in seiner Weisheit das Verhältniß zwischen unsern Sinnen und dem

[3]) Das. IV. 3.

Digitized by Google

wahrzunehmenden Gegenstand eingerichtet, ebenso ließ er ein Verhältniß zwischen dem innern Sinn und den übersinnlichen Dingen obwalten. Gott begabte nämlich den auserwählten Menschen mit einem innern Auge, welches die unwandelbaren Wesen erkennt. Durch diesen innern Sinn schließt dann der Verstand, auf die eigentliche Wesenheit jener Dinge. Möglich daß dieses innere Auge die Einbildungskraft sei, welche thätig ist, während der Verstand nach seiner vollen Kraft wirksam ist.

## §. 32.

Die prophetische Kraft wurde, wie die magnetische, auf andere mit Rezeptivität für sie begabte Menschen, übertragen[4]). Moses übertrug die prophetische Kraft auf 70 erwählte Aeltesten[5]). Die Prophetenschüler erhöheten ihre Begeisterung durch Gesänge und Musik, und trugen sie auf Saul über[6]). Durch Handauflegen geschah die Ausströmung einer Gemüthsstimmung oder Geisteskraft auf ein anderes Individuum, bei Ertheilung einer Würde, einer Weihe, und des Segens, seit undenklichen Zeiten. Moses weihete

---

[4]) Die Orthodoxie möge an folgenden Auseinandersetzungen keinen Anstoß nehmen. Unbeschadet der strengsten Rechtgläubigkeit, stehet es fest, daß Gott zur Bewirkung der Wunder, sich der Naturkräfte bediente. Der animalische Magnetismus, ist nicht minder eine Naturkraft. Die Propheten des israelitischen Volkes unterscheiden sich von den Heidnischen, heißt es in Bereschit Rabba 276[3] dadurch, daß jene blos moralische Zwecke, und diese sündhafte verfolgen. Das Wahre, Gute und Göttliche, bleibt wahr, gut und göttlich, ob die Propheten durch eine natürlich-magnetische, oder durch eine übernatürliche magische Kraft wirkten.

[5]) 4. B. M. 11, 25.

[6]) 1. Sam. 10, 10.

Digitized by Google

den Josua zum Heerführer und Propheten, indem er ihm die Hand auflegte [7]). Und so geschah es in den folgenden Zeiten, so daß im Talmud die Lehrerweihe, „Handauflegen" סמיכה heißt. — [8]). Aber durch Fixirung, des starken Willens, waren die hochbegabten magnetischen und gottbegeisterten Männer im Stande auch ohne unmittelbare Berührung zu wirken. So machte der Prophet, daß der ausgestreckte Arm Jeroboams, gelähmt und steif blieb, bis er ihn wieder gesund machte [9]).

Die Erscheinungen des Sonnambulismus, finden wir in den Erzählungen von den Thaten der Propheten, auf eine frappante Weise wiedergegeben. Der blinde Prophet Achia in Schilo, erkannte die Königin, die sich unkenntlich machte; wußte von der Krankheit ihres Sohnes in Sch'chem, und sagte dessen Tod voraus [10]). Ebenso Elia, den Tod Achabs [11]). Die Propheten heilten durch Handauflegen, als eine magnetische Manipulation [12]). Am prägnantesten finden wir die Anwendung der magnetischen Kraft beschrieben, bei Wiederbelebung des Kindes durch Elischa, der im Vorbeigehen gesagt, oft seine prophetische Kraft durch Musik steigerte [13]). Wie sein Meister Eliahu ein Kind wiederbelebte, indem er sich über dasselbe dreimal ausstreckte [14]), wendete Elischa zum selben Zwecke

---

[7]) 5. B. M. 34, 9.

[8]) Elia warf seinen Mantel auf Elischa 1. Kön. 19, 19.

[9]) 1. Kön. 13, 4. 6.

[10]) Das. Cap. 14.

[11]) 2. Kön. 1, 6.

[12]) והניחידו Das. 5, 11.

[13]) Das. 3, 15.

[14]) 1. Kön. 17. 21.

Digitized by Google

seine Kraft an. Nachdem er seinen Jünger Gechasi seinen (magnetisirten) Stab nehmen hieß, befahl er ihm, Niemanden den er auf dem Wege treffen möchte zu begrüßen, noch einen Gruß zu erwidern [15]) — wahrscheinlich um die Fixirung des Willens nicht zu unterbrechen, und jede Gelegenheit zu vermeiden, wodurch der, an dem Stabe haftende Magnetismus, durch die Berührung eines Fremden abgeleitet werden könnte, — und diesen Stab dem Kinde auf das Angesicht zu legen. Als aber diese Manipulation sich unwirksam bewies, begab sich der Prophet selber zum todten Kinde; schloß sich mit demselben im Zimmer ein, und legte sich auf ihn derart, daß Mund auf Mund, Augen gegen Augen, und Hände auf Hände zu liegen kamen. Dieses wiederholte der Prophet sieben Male, indem er zwischen jedermaligen Anwendung des Mittels, im Zimmer einmal auf und ab ging, bis der Knabe endlich gegen sieben Male nieſete, und die Augen aufschlug [16]).

## §. 33.

Der Talmud läßt sich über Prophetie in keine erklärende Erörterungen ein, und sagt blos, die Sch'china (Repräsentation der Gottheit) gibt den Propheten die Prophezeihung ein [17]). Doch

---

[15]) 2. Kön. 4. 29.

[16]) ויזורר הנערעד שבע פעמים. Ob זרר Nieſen bedeute iſt, aus Mangel einer ähnlichen Rad. in der Bibel, ungewiß. Im Arab. bedeutet Sarar, Streuen. Es dürfte daher זרר der eigentliche Ausdruck für magnetiſiren, und in unſerer Stelle auf Eliſcha zu beziehen ſein, insbeſondere wenn mit den Fingern magnetiſirt wird, (die ſpargierende Manipulation, das Spargiren), gleichſam: mit dem magnetiſchen Fluidum beſtreuen.

[17]) Pessachim 81b.

Digitized by Google

können wir eine sinnige, eine tiefe Deutung zulassende Talmudstelle hier nicht unerwähnt lassen. Der Mensch, solange er in den Banden der Materie gefangen, durch materielle Sinnesorgane zur Erkenntniß der Außenwelt gelangt, wird auch in den Vorstellungen von intellektuellen Dingen, sein beschränktes Wesen nicht verläugnen, und kann die Schranken der Kategorien nicht überspringen. Alle Begriffe, die er zu seinem Bewußtsein bringt, bekunden eine Beschränkung. Um so deutlicher tritt diese hervor, wenn er sich an transcendentale Dinge wagt, insbesondere wenn er seine Gedanken über solche, einem Andern mittheilen will. Er muß sich und Andern seine Ideen in sinnliche Formen kleiden, und in Metaphern sprechen. Ist nun die Sinnlichkeit der Weg auf welchem wir zu den Begriffen gelangen, so gelangen umgekehrt — wenn man so sagen darf — die transcendentalen Ideen, auf demselben Wege zum Bewußtsein. — Die Talmudstelle, der diese Bemerkung zur Grundlage dienen kann, lautet folgenderart. Rabbi Jose sagte.„ Nie ließ sich die Sch'china tiefer als 10 Tephachim (Handbreite. Etwa die 10 Prädikamente des Aristoteles?) oberhalb des Erdbodens herab, noch stiegen Moses und Elia höher als dahin hinauf; und wo es heißt, daß diese in den Himmel gestiegen, ist zu verstehen, daß sie sich 10 Tephachim über der Erde, wohin die Sch'china sich herabgelassen, erhoben haben [18]). Die Bibel hat auch heidnische Propheten aufzuweisen (Bilean); der Talmud rechnet zu diesen auch die ägyptischen Astrologen, denen er aber ein minder klares Schauen gestattet. „Die Rabbinen lehrten: drei waren es, welche schaueten, aber sie hatten nicht das rechte Schauen, nämlich Nebat, Achitofel, und die Astrologen Pharaos. Nebat sah ein Feuer aus seinem Gliede kommen, und meinte, er werde selber König

[18]) Suca 4b.

Digitized by Google

werden; es bedeutete aber das Königthum seines Sohnes Jeroboan. Achitofel sah einen Aussatz auf seinem Gliede hervorkeimen, auch er wähnte König zu werden, unterdessen bedeutete dieses Gesicht, daß von seiner Enkelin Bat-Scheba der König Salomo geboren werden wird; die ägyptischen Astrologen sahen voraus, daß der Befreier Israels durch Wasser verunglücken wird, und riethen daher, alle männlichen Kinder der Israeliten den Wassertod sterben zu lassen; das Wasser bedeutete aber das „Haderwasser" (4. B. M. 20.), worüber Mose das Strafgericht Gottes auf sich zog.

Ueber die Art und Weise, wie die heiligen Orakel Urim und Tumim, befragt wurden, berichtet der Talmud folgendes. Die Rabbinen lehrten. Der Fragende richtet sein Angesicht gegen den Befragten (Priester), der Befragte gegen die Sch'china (Urim-ve-Tumim). Die Frage wurde leise gesprochen, mußte aber mit Worten ausgesprochen werden. Man fragte nicht zwei Dinge auf Einmal; that man es, wurde nur die erste Frage beantwortet. Erforderte der Gegenstand zwei Fragen, wurden sie (nacheinander gestellt, und) nacheinander beantwortet. Obschon der Ausspruch eines Propheten oft nicht in Erfüllung ging (z. B. des Propheten Jona über Ninive), so traf der Ausspruch der Urim unfehlbar ein. Sie (die Orakel) hießen Urim (Lichter), weil sie ihre Worte erleuchteten. Tumim (Vollkommene), weil sie ihren Worten Vollkommenheit gaben. Fragst du: Ihr Ausspruch ging doch bei Gibeath-Binjamin nicht in Erfüllung? — So ist die Antwort: Ihr Ausspruch war da unbestimmt, und traf das dritte Mal ein, wo er bestimmt war (S. Richt. 20, 18—28) [19]. — Rabbi Nachman sagte. In den Zeiten Davids gaben die Urim oft keine

[19]) Joma 73a.

Antwort. So befragte sie der Priester Ebjathar, und erhielt keine Antwort, weshalb er dem Priester Zadok Platz machen mußte; dieser erhielt Bescheid (S. 2. Sam. 15, 24. 25:)[20]). — Wie geschah die Antwort? Rabbi Jochanan sagte, es traten die Buchstaben hervor (die Buchstaben der, auf den Edelsteinen der Urim eingegrabenen Namen der zwölf israelitischen Stämme, wurden haut-relief, und aus ihnen die Worte zusammengesetzt). Resch Lakisch sagte. Sie fügten sich zu Worten zusammen. Man befrage aber keinen Priester, der nicht durch den heiligen Geist spricht, und der nicht der göttlichen Kraft (Sch'china) voll ist[21]). — Aus dieser Stelle wäre zu entnehmen, daß die Antwort durch den Priester geschah. — Der begabte Priester gab sicherern Bescheid. —

## §. 34.

Nach dem Able en der letzten Propheten, Chagai, Zacharchia und Maleachi, wich der prophetische Geist aus Israel, und man achtete nun auf das Bat-kol[22]). Bat-Kol, Tochterstimme, erklärt Tossaphot[23]) für eine Stimme, welche das Echo einer himmlischen Stimme ist, u. z. muß sie in der Stadt gehört, eines Mannes Stimme, und in der Wüste gehört, eine Frauenstimme zu sein scheinen (ungewöhnliche Stimme), und blos ja, ja, oder nein, nein, rufen[24]). Von den unzähligen Talmudstellen, wo des Bat-Kols Erwähnung geschichet, heben wir folgende drei heraus. Am Todes-

---

[20]) Sota 48b.

[21]) Joma a. a. O.

[22]) Daf. 9b Sota 48b.

[23]) Sanhedr. 11a Auf בתקול

[24]) Megill. 32a.

Digitized by Google

tage des Rabbi Jehuda Hanaſſi, rief ein Bat-Kol: für Alle die beim Tode des Rabbi anweſend waren, iſt die ewige Seligkeit bereit. Ein Wäſcher, der täglich bei Rabbi Jehuda Hanaſſi erſchien, war gerade an jenem Tage abweſend. Als er das Bat-Kol hörte ſtieg er auf den Söller, ſtürzte ſich hinab, und blieb todt. Da rief ein zweites Bat-Kol: Auch für dieſen Wäſcher iſt die ewige Seligkeit bereit [25]). Der Hoheprieſter Jochanan hörte ein Bat-Kol aus dem Allerheiligſten kommen, welches rief: die junge Schaar die, ein Treffen zu liefern, nach Antiochien zog, ſiegte. (Was ſich beſtätigte) [26]). — Auch geſchah es, daß Simeon der Gerechte ein Bat-Kol aus dem Allerheiligſten rufen hörte: Vernichtet iſt das feindliche Heer, welches gegen dieſen Tempel im Anzuge iſt. Cajus Caligula iſt ermordet, und ſeine Machtſprüche ſind verhallt. Man ſchrieb die Stunde auf, und es traf pünktlich ein [27]).

## §. 35.

Gleichwohl wurde die Gabe, die Zukunft vorauszuſagen, gewiſſen Menſchen zugeſtanden. Die Chaldäer [28]), heidniſche Magier wurden als richtige Vorausverkünder zukünftiger Dinge und der Schickſale der Menſchen, gerühmt. Dieſe ſagten, wie der Talmud berichtet, dem Rabbi Joſeph voraus, daß er nur zwei Jahre das Amt eines Schuloberhauptes bekleiden werde. Im feſten Glauben an ihre Prophezeihung, nahm er, dieſe ihm angebotene Würde nicht an [29]). — Der Tochter Samuels prophezeiheten ſie, ſie werde

---

[25]) Ketub. 103b.

[26]) Sota 33a.

[27]) Daſ.

[28]) Bei den Römern bedeutete, Chaldäer, einen Aſtrologen.

[29]) Berachot 64a.

Digitized by Google

an einem bestimmten Tage, im Garten von einer Schlange gebissen werden. Darüber war sie sehr besorgt. Am angegebenen Tag ging sie in den Garten, und es entfiel ihr ihre Haarnadel, und fuhr der Schlange ins Auge. Unfehlbar, bemerkt der Talmud, wäre sie ein Opfer des Schicksals geworden, wenn die Juden nicht unter dem Schutze einer höhern Macht, als die der Constellation ist, stehen würden [30]). — Rabbi Chasda versichert, daß die Chaldäer ihm vorausgesagt haben, er werde ein angesehener Gelehrter werden [31]). — Der Heide Ablat sagte zu seinem Freunde Samuel. Siehe diesen Arbeiter an, er gehet jetzt ins Feld, kehrt aber nicht wieder zurück, denn eine Schlange wird ihn tödtlich verwunden. Samuel erwiderte: wenn er ein Jude ist, kann er dennoch zurückkehren. Als er wirklich wiederkam, untersuchte Ablat das Schilf, welches der Mann heimbrachte, und siehe da! es war darin eine Schlange, welche durch die Sichel in zwei Stücken zerschnitten wurde [32]). — Dieser Samuel sagte unmittelbar vor seinem Hinscheiden: Simeon und Ismael sind dem Schwerte, ihre Genossen dem Tode geweihet; das Volk wird ein Raub des Feindes, und viele Drangsale stehen ihm bevor. Was eintraf [33]).

## §. 36.

Als Supplemente oder Surrogate der Prophetie, wurden beim starken Glauben an Vorzeichen, Ahnungen und Vorbedeutungen gewisse Dinge gehalten. Rabbi Jochanan sagte. Fällt einem

---

[30]) Sabb. 156b.

[31]) Jebam. 21b.

[32]) Sabb. a. a. O.

[33]) Sota 48b. Sanhedr. 11a.

Digitized by Google

Menschen des Morgens nach dem Erwachen, ein Bibelvers in den Mund, so ist es ein geringer Grad der Prophetie [34]). Der Inhalt eines solchen Verses, wurde als Orakel für die obwaltenden Umstände gedeutet. Man ließ auch den ersten besten Knaben, den Bibelvers, den er eben in der Schule gelernt, rezitiren, und deutete ihn als Orakelspruch, wovon im Talmud viele Beispiele vorkommen. Als Rabba einen Knaben den Vers: Ich hörte es, und mein Leib erbebte (Chabak. 3, 16), rezitiren hörte, sagte er. Ich verstehe; Rabbi Chasda ist todt [35]). — Rabbi Meir deutete sogar den Eigennamen des Menschen, und urtheilte vom Namen, auf den Charakter des Trägers desselben [36]). So sagte er von einem Manne der Khidor hieß ohne ihn näher zu kennen, er sei ein Bösewicht, weil es heißt (5. B. M. 32, 20.) Khi dor u. s. w. (Es ist ein verkehrtes Geschlecht); Und wollte in das Haus eines Mannes, der Bala hieß, nicht einkehren weil (Jechesk. 23, 43.) Bala, unzüchtig bedeutet [37]).

Ueber das „Flüstern der Palmbäume" שיחת דקלים, welches verstanden zu haben, von Rabbi Jochanan ben Sacai gerühmt wird [38]), finden wir im Aruch [39]) folgendes. Das Flüstern der Bäume wird in den „Responsen" so erklärt. An einem ganz windstillen Tage, werden zwischen den Palmen Tücher ausgespannt, so daß sie sich nicht bewegen. Die Eingeweiheten stellen sich dann

---

[34]) Berach. 55b.

[35]) Joma 75b.

[36]) Vgl. das gewöhnliche, Nomen et omen.

[37]) Joma 83b.

[38]) Suca 28, 1.

[39]) Aruch S. v. סח

an zwei nebeneinander stehende Palmbäume, und beobachten die gegenseitigen Bewegungen ihrer Zweige. Diese Bewegungen bieten viele Zeichen dar, welche die Eingeweiheten zu deuten verstehen. Von dem Herrn Abraham Gaon, der im Jahre 1140 der Seleuc. Zeitrechnung lebte (1452 der gew. Zr.) berichtet man, daß er das Flüstern der Palmen verstanden habe.

---



Digitized by Google

# Fünfter Abschnitt

## Von den Visionen.

Sed quis ego sum? aut quae in me est facultas? magnum opus est, egetqu exercitatione non parva.

Cicero.

### §. 37.

Die Erscheinungen und Gesichte, von welchen die Propheten sprachen, welche sie angaben und beschrieben, überkamen sie in einem Zustande der Ekstase, in welchem die äußern Sinne ruheten und unthätig waren, und ein neuer Sinn (Allsinn) erwachte, in welchem alle andere aufgingen, und der alle vereinigte und ersetzte [1]) Der Prophet schauet seine Gesichte nicht mit dem körperlichen Auge; So nennt sich der Seher Bileam, „den Mann mit geschlossenem Auge" [2]), und hört eine zu ihm sprechende Stimme

---

[1]) Von den mit dem „zweiten Gesichte" begabten Menschen, sagt Martin (S. Fatalismus ꝛc. v. Nork, Weimar 1840. S. 204): die Vision macht auf den Seher einen so lebhaften Eindruck, daß er nichts Anderes siehet oder denkt, außer diesem Gesichte, so lange es anhält. Bei der Erscheinung eines Gesichtes, sind die Augenlieder des Sehers aufgerissen, und die Augen starr, bis das Gesicht verschwindet.

[2]) 4. B. M. 24, 3. 15. Oder: der Mann mit dem geöffneten (innern geistigen) Auge. S. Gesenius Hwb. Sw. שְׁתֻם

nicht mit dem körperlichen Ohre. Maimonides nimmt alle Visionen der Propheten, als rein subjektive Empfindungen, die aller Objektivität baar sind, oder deren Objekte, wenigstens ihrem Wesen nach, von der Art wie sie der Prophet darstellte, specifisch verschieden waren. Die plastische Phantasie des Propheten, stellte ihm die überkommene Eingebung als ein, außer ihm seiendes Reales vor, ganz so wie manche Neuere, unter Andern Kirmße, die Schutzgeister der Hellsehenden erklären [3]) Jedenfalls ist der Zustand der Visionäre kein normaler und naturgemäßer, sondern ein rein magnetischer. Beim sogenannten „Bunde zwischen den Stücken" (ברית בין הבתרים), den Gott mit Abraham schloß, heißt es: Als die Sonne dem Untergange nahe war, überfiel den Abraham eine Betäubung [4]). Bileam nennt sich, wie erwähnt, den Hinfallenden mit offenen (innern) Augen [5]). — Bezeichnend ist die Beschreibung des Geistersehens, vom Themaniten Eliphas [6]): Zu mir stahl sich ein Spruch, mein Ohr vernahm einen flüchtigen Laut davon. Als nächtliche Gesichte die Gedanken beschäftigen, und Betäubung die Menschen befällt. Da ergriff mich Furcht und Beben, und durch schauerte all mein Gebein. Und ein Geist schwebte an mir vorüber, es sträubte sich das Haar meines Leibes. Er stand — ich erkannte nicht seine Gestalt; ein Bild vor meinen Augen. Stille war es .. und ich hörte eine Stimme u. s. w. Daniel beschreibt eine gehabte Erscheinung, folgenderart. Und ich hub auf meine Augen und schauete, siehe! da stand ein Mann in Linnen gekleidet, und seine Lenden

---

[3]) Kirmße, das animalisch-magnetische Leben, und seine Mysterien. Altenb. 1842.

[4]) 1. B. M. 15, 12.

[5]) 4. B. M. 24, 4. 16. נופל וגלוי עינים ::

[6]) Ijob 4, 12—16.



Digitized by Google

waren umgürtet mit einem goldnen Geschmeide. Sein Körper war wie Chrysolit, sein Angesicht wie der Blitzstrahl, und seine Augen wie brennende Fakeln. Und seine Arme und seine Füße, ähnlich dem geschliffenen Erz. Und der Schall seiner Rede, wie das Gebrause einer Menschenmenge. Und ich Daniel allein sah diese Erscheinung, und die Männer die bei mir waren, sahen diese Erscheinung nicht, aber ein großer Schreck überfiel sie, und sie flohen um sich zu verbergen. Und ich blieb allein zurück, und sah diese große Erscheinung, bei der mir keine Kraft mehr blieb, und meine Gesichtsfarbe verwandelte sich zur Entstellung, und ich fühlte mich entkräftet. Da hörte ich den Ton seiner Worte, und als ich den Ton seiner Worte hörte, da lag ich betäubt auf meinem Angesicht und mein Angesicht schauete den Boden an[7]).

## §. 38.

Der Talmud, welcher die Objektivität der Erscheinungen, dem Volksglauben gemäß, als eine gegebene Wahrheit setzt, gestattet Visionen der verschiedensten Art. — Für den Zustand in welchem sich der Seher, während der Erscheinung befindet, nämlich das Schlafwachen magnetischer Personen, glaube ich den talmudischen Ausdruck נמנם (was gewöhnlich mit „Schlummern" übersetzt wird) gefunden zu haben. Dieses dürfte aus der bald anzugebenen Vision das Rabbi Seorim klar werden. נמנם erklärt Rabbi Asche[8]), als die Bezeichnung eines Zustandes, in welchem der Mensch schläft, und nicht schläft, wacht und nicht wacht[9]); wo er wohl Fragen beantwortet, gleichwohl aber geistesabwesend ist. Rabbi Seorim, wird im Talmud erzählt[10]), war entschlummert

[7]) Daniel, 10. 5 –9.

[8]) Pessach. 120b.

[9]) נימולאנים, תירולאתיר

[10]) Moëd Kat. 28a.

(מנמנם, nach unserer Erklärung: wurde schlafwach, (clairvoyant). Sein Bruder Raba saß bei ihm. Raba sprach zu ihm: Meister! sage doch (dem Todesengel), er möge mich nicht quälen. — Jener erwiderte: Ist er doch dein bekannter Gast! — Raba: Seit mein Gestirn (11) sich verschlimmerte, erscheint er nur selten bei mir. Raba sprach ferner zu Rabbi Seorim: Meister! erscheine mir doch (nach deinem Tode). Dieser erschien ihm, und Raba fragte ihn, ob ihm der Akt des Sterbens schmerzhaft gewesen sei? Rabbi Seorim antwortete, die Empfindung des Todes ist, wie die das Aderlaßstiches [12]). — Raba mußte also einen, ihm bekannten und ungewöhnlichen Zustand, bei seinem Bruder Seorim bemerkt haben, daß er voraussetzen konnte, er könne darin mit Engeln verkehren. Nehmen wir aber an, es hätte dieser Vorgang unmittelbar vor dem Ableben des Rabbi Seorim Statt gehabt, weshalb Raba ihn aufzufordern sich veranlaßt gefunden, er möge ihm nach dem Tode erscheinen, so wäre der, durch נמנם ausgedrückte Zustand um so eher ein magnetischer und schlafwacher, wie wir bald zu bemerken Gelegenheit haben werden.

Das Bewältigtwerden des Organismus, durch das Wahrnehmen außerordentlicher, aus einer Geisterwelt in das Menschenleben hereinragender Wesen, wie wir es von Daniel und Jecheskel beschrieben finden, und das, wie es Dan. 10, 7. heißt, auch bei den Männern, die an der Seite Daniels während seiner Vision

---

11) מזל S. weit. Unten.

12) Dasselbe wird von Raba und Rabbi Nachman erzählt, nur beschrieb dieser den Sterbensakt mit den Worten: Wie man ein Haar aus der Milch ziehet.

Digitized by Google

waren, ohne daß sie ein Gesicht hatten, Statt fand, werden wir durch den magnetischen Rapport erklären, wie wir es bei Menschen finden, welche in der Nähe Sonnambuler sich längere Zeit aufhalten, oder mit solchen in einem sympathetischen Conner stehen, und wie der, mit dem zweiten Gesicht Begabte, seine Visionen einem andern Seher mittheilt, indem er ihn absichtlich berührt (Ansteckung des Sonnambulismus)[13]). — Der Talmud drückt dieses folgenderart aus. Rabina sagte. Aus den Worten Daniels, „die Männer die bei mir waren, sahen die Erscheinung nicht, aber ein großer Schreck überfiel sie u. s. w.", ist zu entnehmen, daß der Mensch durch die Gegenwart eines geistigen Wesens erschrickt, wenn es auch bei ihm nicht zum wirklichen Schauen kommt, denn alsdann schauet es sein Masol (מזל, Gestirn). Raschi erklärt hier das vieldeutige Masol (eigentlich, Constellation, Gestirn, und das durch dasselbe bedingte menschliche Geschick), als den, einen jeden Menschen begleitenden Schutzengel, der bei solchen Anlässen, magisch auf den Menschen einwirkt. Diese Erklärung ist jedenfalls gewagt, indem wir sonst nirgends Masol in dieser Bedeutung treffen. Mir scheint hier unter Masol der siderische Mensch, (der Siderismus des Menschen) verstanden zu sein, und die Stelle sagt aus, daß wenn der Mensch nicht zum vollkommenen Schauen gelangt, und bei einer Erscheinung die eben Andere haben, dennoch erschrickt, so geschiehet es durch eine dunkle Perception, die durch dasjenige Prinzip, oder durch diejenige Potenz vermittelt wird, durch welche der Mensch mit dem All, mit dem Cosmos zusammenhängt. —

## §. 39.

Nicht nur wird die Gabe verstorbene Menschen zu schauen, im Talmud verschiedenen Männern zugeschrieben, sondern auch die

[13]) Nork, a. a. O. S. 207.

Digitized by Google

Gabe, mit den abgeschiedenen Seelen willkührlich zu verkehren, und sie zu rufen. Die eminenteste Kraft solches zu vollbringen, wird in neuerer Zeit, nächst der Seherin von Prevorst, Emanuel Swedenborg zugeschrieben, wenigstens behauptete er selber, sie zu besitzen. Sein Gespräch mit dem Geiste des Prinzen von Preußen, und dem Eigenthümmer der vermißten Quittung, ist bekannt; nicht minder merkwürdig, ist seine Angabe, über den, am 23. Juli 1756, wegen Theilnahme an einer politischen Verschwörung, hingerichteten Grafen Brahe, in Swedenborgs Diarium §. 5099. Sie lautet: Brahe . . . capite mulctatus est hora decima ante meridiem ac visus est (von Swedenborg) et mecum loquutus hora decima post meridiem, ita post 12 horas, et dein per aliquot dies pene continuo; post biduum incepit redire ad priorem suae vitae statum etc. [14]).

Von Samuel wird im Talmud folgendes erzählt. Der Vater Samuels hatte Waisengelder in Verwahrung. Er starb als eben, Samuel abwesend war. Die Leute beschuldigten Samuel, daß er den Waisen ihr Geld vorenthalte. Dieser begab sich auf den Gottesacker, und rief. Ich will wissen wo Aba (so hieß sein Vater,) sich befindet. Man antwortete, es gibt viele Aba hier: „Ich suche den Aba bar Aba" — „Auch ihrer gibt es viele hier." — Ich will wissen, wo Aba bar Aba, der Vater des Samuels, sei. Man antwortete ihm, er sei hinaufgestiegen, in die himmlische Session. Indessen wurde Samuel des (bereits Verstorbenen) Lewi ansichtig. (Hier folgt ein Gespräch mit diesem). Als nun sein Vater erschien,

---

[14]) Abriß des Lebens u. s. w. Eman. Swedenborgs Stuttgart und Darmstadt 1845. S. 182.

Digitized by Google

sah Samuel, daß er weine und lache. Er fragte warum er weine? Weil, antwortete der Vater, du bald hieher kommen wirst. „Warum lachtest du? — Weil du in dieser Welt (jenseits) sehr hoch wirst gehalten werden. Er fragte nun, wo die Waisengelder seien? Der Vater sprach zu ihm, hole sie aus dem Mühlkasten. Das Obenliegende und Untenliegende gehört uns, das in der Mitte liegende, gehört den Waisen. — „Und warum legtest du sie solchergestalt"? — Damit wenn Diebe darüber kämen, sie das Unserige nehmen, und wenn die Erde das Geld verderbte, es ebenfalls das Unserige sei [15]). — Rab wußte durch Beschwörungsformeln, auf dem Gottesacker die Todten zu befragen, an welcher Krankheit sie gestorben seien [16]). — Rabbi Jehuda Hanassi kam nach seinem Tode jeden Freitag Abend in seine Wohnung. Einst wollte die Nachbarin ins Haus treten, und sprach laut an der Thüre. Die Dienerin hieß sie stille sein, weil eben der Rabbi sich im Hause befinde. Seit dieser Zeit kam er nicht wieder [17]). — Eine Controverse über den Zustand nach dem Tode und die Auferstehung, wird durch folgende, sehr sonderbare Erzählung [18]) eingekleidet. Dem Rabbi Nachman meldeten seine Feldarbeiter, daß sie durch einen Unbekannten, in ihrer Arbeit gestört werden. R. Nachman verfügte sich selber an Ort und Stelle, und fand einen Fremden, der sich ihm als den längstverstorbenen Rabbi Achai bar Joschia vorstellte. Rabbi Nachman bemerkte ihm, daß Rabbi Mari behauptete, die Frommen werden in Staub verwandelt. — Jener wollte von Rabbi Mari nichts wissen, und ihn als keine Autorität

---

[15]) Berach. 18b.

[16]) Bab. Mez. 107b.

[17]) Ketubot 103a.

[18]) Sabb. 152b.

Digitized by Google

anerkennen. — Aber es heißt in der Schrift, sprach Rabbi Nachman: der Staub kehrt zurück zur Erde (Pred. 12, 7.)! — Jener: Wenn du den Prediger gelesen, so hast du in den Sprüchen nicht gelesen, denn dort heißt es: Neid macht die Gebeine vermodern (Spr. 14, 30.); nur die Gebeine neidischer Menschen werden Staub. — Rabbi Nachman trat hinzu, befühlte ihn, und nahm wahr, daß er wesenhaft sei. Er sprach. Trete der Herr ein, in mein Haus. Jener sagte. Nun zeigst du, daß du nicht einmal die Propheten gelesen hast, denn da stehet geschrieben, Gott allein kann die Gräber öffnen (Jechesk. 37, 12.). — Endlich fragte ihn Rabbi Nachman: Es stehet doch in der Schrift (1. B. M. 3, 19.): Denn du bist Staub, und zum Staube mußt du zurückkehren? Jener antwortete. Dieß geschieht eine Stunde vor der Auferstehung der Todten.

## §. 40.

Das bei Sterbenden, besonders solchen, die an langwierigen und auszehrenden Krankheiten gelitten haben, wodurch ein Entbunden- und Freiwerden des Nervengeistes bedingt wurde, gewissermassen ein Uebertreten in das Geisterreich schon hiernieden beginnt, und ein Schauen in das Jenseits, mit Entwickelung eines Divinationsvermögens angenommen wird, haben wir zum Theil schon oben bemerkt. Die Seherin von Prevorst sagte kurz vor ihrem Tode zu Dr. Kerner, sie habe kürzlich zu zwei Geistern (welche zu ihr kamen) gesagt: Warum kommt ihr denn zu mir? Worauf diese geantwortet: Du bist ja bei uns! [19]). Ein Pendant zum Gesagten, ist folgende talmudische Erzählung. Als Rabbi Jochanan ben

[19] Seher. v. Prev. v. Justin. Kerner, 2. Aufl. 2. B. S. 320.

Digitized by Google

Sacai dem Tode nahe war sprach er: Nun führt man mich bald vor den König der Könige u. s. w. — Vor seinem Hinscheiden sagte er. Räumet die Hausgeräthe weg, damit sie nicht verunreinigt werden, und bereitet einen Sitz für Chiskia, den König von Jehuda, welcher eben herein kommt [20]).

Auch den Scheintodten gestattet der Talmud einen Blick in das Jenseits. Dieß ersehen wir aus folgender Parabel. „Wer hier stolz ist, wird dort erniedrigt." Rabbi Joseph, Sohn des Rabbi Jehoschua ben Lewi wurde krank, und schien todt. Als er wieder zu sich kam fragte ihn sein Vater, was er (in der andern Welt) gesehen? Er antwortete. Ich sah eine verkehrte Welt. Die oben waren sah ich unten, und die unten waren, oben. Mein Sohn, sprach der Vater, du sahest die rechte Welt. Und was werden wir dorten sein? — „Das was wir hier gewesen." Ich hörte auch daselbst ausrufen: Heil dem, der hieher kommt, und seine Lehre mitbringt! den Märtyrern aber, kommt im Range keiner gleich [21]).

## §. 41.

Daß der Prophet Eliahu, der „den irdischen Tod nicht gekostet", und den der Talmud bei Wundern, wichtigen Offenbarungen und Rettungen in den verschiedensten Gestalten als **Deus ex Machina** eingreifen läßt, sowie verschiedene Engel und höhere Wesen von gewissen Menschen gesehen worden, berichtet der Talmud vielfältig. Der Prophet Eliahu versirte sehr oft in der Schule großer Lehrer, und war ihr Schutzgeist, gleich dem Genius des

---

[20]) Berach. 28b.

[21]) Pessach. 50a.

Digitized by Google

Pythagoras, des Sokrates und Anderer [0]). Es würde zu weit führen, alle Erscheinungen des Eliahu erschöpfend aufzuzählen, auch wurde Manches bereits über den Umgang der Engel mit Menschen oben angegeben, insbesondere war Rabbi Jehoschua ben Lewi als ein vorzüglicher Visionär gerühmt [22]). Wir fügen hier noch einiges Hierhergehöriges bei.

Rabbi Ischmael ben Elischa gibt an, im Allerheiligsten, wohin er als Hoheprieſter kam, das Rauchwerk darzubringen, eine göttliche Erscheinung gehabt zu haben [23]). — Rabbi Elasar ersah den Todesengel (der seine Seele nehmen wollte), während des Teruma-Genusses, und erhielt Aufschub. — Dem Rabbi Schescht erschien der Todesengel auf dem Markte. Wie, sagte jener, willst du mich auf offenem Markte gleich einem Vieh würgen? Komm mit mir nach Hause. — Als Rabbi Asche den Todesengel auf sich zukommen sah, sprach er zu ihm. Gewähre mir eine Frist von 30 Tagen, damit ich meine Studien überlese, denn dort werdet ihr sagen: Heil dem der da kommt, und bringet seine Lehre mit. Nach 30 Tagen kam er wieder. — An Rabbi Chasda konnte der Todesengel nicht gelangen, weil er unausgesetzt mit dem Forschen in der Lehre sich beschäftigte. Da stieg der Todesengel auf einen, nächst der Schule sich befindlichen Baum. Der Baum krachte, Rabbi Chasda machte eine Pause, und war todt. — Dem Rabbi Chaja erschien der Todesengel als ein Bettler. Er ließ ihn eine feuerige Ruthe schauen, und gab sich dadurch zu erkennen [24]). —

---

[0]) Plotinus, Hieron, Cardanus, Paracelsus, Tasso und A.

[22]) S. unt. A. Sanhedr. 98a.

[23]) Berach. 7a.

[24]) Moed Katan 28a.

Digitized by Google

Rabbi Bibe bar Abaii sah oft den Todesengel bei sich (hatte mit ihm Umgang.) Einst sagte dieser zu seinem Boten: Gehe und bringe mir die Seele der Maria Megadla (מגדלה שערנשים: Haarkräuslerin, Coiffeuse). Er ging, und brachte die Seele der Maria Megadla (מגדלה תינוקות: Kindererzieherin). Der Todesengel sprach. Ich verlangte eine andere Maria. Nun da diese einmal da ist, antwortete der Bote, so bleibe sie da. „Wie konntest du aber an sie gelangen (da Niemand vor der ihm bestimmten Zeit stirbt)? Sie heizte eben den Ofen, antwortete der Bote, und ließ einen Feuerbrand auf den Fuß fallen, hierdurch wurde ihr Gestirn getrübt (איתרע מזלה), und ich bekam Macht über sie. — Rabbi Bibe fragte hierauf den Todesengel: Habt ihr die Befugniß so zu handeln? — „Ja, denn es stehet geschrieben (Spr. 13, 23). Mancher gehet unter ohne Urtheil. — Es stehet aber geschrieben (Pred. 1, 4.) Geschlechter gehen unter u. s. w. (d. h. nur dann wenn ihre Zeit gekommen ist)? — Der Todesengel antwortete. Ich führe solche Seelen so lange mit mir herum, bis ihre Zahl Jahre für das irdische Leben voll ist, und dann erst übergebe ich sie an Duma [25]). —

Simon der Gerechte sagte am Versöhnungstage voraus, daß er in demselben Jahre sterben werde. Auf die Frage woher er dieses wisse, antwortete er. An jedem Versöhnungstage gesellte sich zu mir, ein weißgekleideter und weißumhüllter Greis, der mich in das Allerheiligste und aus demselben begleitete. Heute aber war

---

[25]) Chgig. 4b.

Digitized by Google

dieſer Greis ſchwarz gekleidet und ſchwarz umhüllt. Er ging wohl mit mir in das Allerheiligſte hinein, aber nicht wieder heraus. Nach dem Hüttenfeſte erkrankte Simon, und ſtarb nach ſieben Tagen [26]).

---

[26]) Joma 39b. Menachot 109b.

# Sechster Abschnitt.

## Vom Traum.

Interim temeritas est damnare quod nescias.

Seneca.

### §. 42.

Das Wesen der Psyche ist Thätigkeit, und ihre Thätigkeit ist Denken. Das Denken findet also auch während des Schlafes ebenso ununterbrochen Statt, wie die durch die Seele vermittelten geleiteten und bedingten animalischen Funktionen des Körpers, und nur wenn die Gedanken zum Bewußtsein kommen, entstehet der eigentliche Traum, dessen wir, wenn er während des minder tiefen Schlafes Statt hatte, uns erinnern. Im Schlafe werden nur, durch die Polarität des menschlichen Organismus, und die electro-magnetische Einwirkung des Erdorganismus, die Pforten geschlossen, und die Brücken aufgezogen, durch welche der Mensch mit der Außenwelt zusammenhängt, die Seele aber ziehet sich in die inneren Kreise zurück, und schließt sich enger an den Geist. Durch das loser gewordene Band, das sie an den Körper bindet, und da im Schlafe die Thätigkeit des Gehirnnervensystems zu

Digitized by Google

einem sehr tiefen Grade herabsinkt, verarbeitet die Seele das Material des, durch die Sensualität erhaltenen Vorrathes von Begriffen, und reproduzirt die Vorstellungen bei fortdauernder und erhöheter Phantasie, welche nun einen hohen Grad von Plastizität besitzt. Es herrscht zur Nachtzeit, sagt Kieser, das tellurische Leben vor, welches um Mitternacht den Kulminationspunkt erreicht. Diesem entgegengesetzt ist das solare Leben, dessen Wirkung wachen ist [1]). Das tellurische Leben des Nachtmenschen, macht die Gefühlsseite, als den, dem berechnenden Verstande entgegenstehenden Pol herauskehren, daher im Traume die Phantasie die Schranken von Zeit und Raum überspringt, und das Fernfühlen wie im magnetischen Zustande eintritt. Da ferner die Seele für Einwirkungen des, Geistes empfänglicher, weil durch die Außenwelt weniger abgezogen wird, so finden manche geheimnißvolle Offenbarungen aus den innersten Regionen des Menschengeistes Statt, die durch das Fallen der beengenden Schranken der Zeit und des Raumes, gleich den magnetischen Voraussagungen, der Seele durch ein unmittelbares Schauen, Fühlen, und Wahrnehmen sich darstellen.

Prophetie, Sonnambulismus, Traum und Poesie, sind also analoge Zustände der Seele, die nur quantitativ, nämlich ihrer Intensität nach verschieden sind. — Und dieses drückt der Talmud aus, wenn er sagt: der Traum verhält sich zur Prophetie, wie Eins zu Sechzig [2]).

## §. 43.

Die Erscheinungen des Traums sind an und für sich derart, daß der Naturmensch in ihm ein neues und höheres Leben er-

---

[1]) Betracht. üb. d. anim. Magnetismus. S. 215.

[2]) Berachot 57b.

Digitized by Google

blicken, und frühe zu dem Glauben kommen mußte, daß im Traume eine höhere Welt sich abspiegele, mit welcher der Mensch, während des Schlafes in Verbindung tritt. Deshalb, mochte er denken, stellen sich längst entschwundene Gedanken und Dinge im frischen Farbenglanze dar; deshalb siehet der Träumende niegesehene Gegenden und Städte, längstverstorbene und entfernte Personen, und unterhält sich mit ihnen. Natürlich daß die ungebundene Einbildungskraft des Naturmenschen dem Aberglauben verfällt, und jeden Traum für Offenbarungen aus andern Welten nimmt, wo der Mensch afflatu deorum, gewisse Dinge nackt oder symbolisch mitgetheilt erhält.

Die Erfahrung lehrte aber von den undenklichsten Zeiten her bis auf unsere herab, daß manche Träume, als wirkliche magnetische und prophetische, ganz genau in Erfüllung gegangen seien, und daß durch das gesteigerte Ahnungsvermögen im tellurischen Traumleben, die Seele neue Kräfte entfaltet, und nach andern Gesetzen wirkt; und die verschiedensten Denker mußten gewisse Träume anerkennen, die mit den gewöhnlichen nicht zusammengeworfen werden dürfen. — Wenn Menschen ihren Todestag, den Ort oder die Veranlassung ihres Todes im Traume vorausfahen und dieses später eintraf, wenn Rettungsmittel, Schicksalsbestimmungen und deutliches Vorausfehen künftiger Ereignisse, Heilungsangaben für hartnäckige Krankheiten, Entdeckungen von Mördern und verborgener Missethaten oder Schätzen im Traume offenbart wurden: so mußten höhere Arten von Träumen gestattet werden, wo bei schlafenden Sinnen, der wache Geist mit entfalteten Fittigen einen höhern Aufflug nimmt, und aus dem Born seiner Göttlichkeit verborgene Ideen schöpft. Plato erzählt, daß Sokrates im Gefängniß, zu seinem Vertrauten Krito gesagt haben soll, er müsse

Digitized by Google

nach drei Tagen sterben. Es sei ihm nämlich ein schönes Frauenbild im Traum erschienen, habe ihn beim Namen genannt, und folgenden Vers aus dem Homer gesprochen:

Nach drei Tagen wohl, magst du zur scholligen Phthia gelangen [3]).

Der Philosoph Artemidorus, welcher große Reisen machte, um Alles zu sammeln, was über Träume geschrieben worden, theilt die Träume des Geistes in zwei Klassen, in Traumgesichte, von ihm spekulative (θεωρηματικοί) genannt, welche ein Ding dermassen vorstellen, wie es geschehen wird, und in Traumdeutungen, von ihm allegorische genannt, welche indem die Seele, die von Natur eine Weissagerin ist, dem Menschen etwas Künftiges zu eröffnen wünscht, ihm innerlich Etwas andeutet. — Aristoteles nimmt drei Gattungen der Träume an. Sie sind entweder Zeichen, bewegende Ursachen, oder tragen sich zugleich mit den Dingen zu auf welche sie Bezug haben [4]). Synesius [5]) unterscheidet fünf Arten von Traumerscheinungen. 1. Träumerei, ἐνύπνιος, bestehet in einem Andrang der Sorgen und Geschäftigkeit des Tages. 2. Das Traumbild φαντασμα, ein buntes Gemisch riesenhafter oder sonst seltener Gestalten und Erscheinungen, wie sie uns etwa beim Einschlafen vorkommen. 3. Die Warenstimme, Orakelspruch, χρησματισμος wobei der Träumende etwa durch die Gestalt des Vaters, oder einer andern Ehrfurcht gebietenden Person, vor naher Gefahr gewarnt wird u. s. w. 4. Die Vision ὁραμα, wobei der Seele ein noch künftiges Ereigniß deutlich vorgestellt wird. 5. Der symbolische oder gemeine Traum ὀνειρος, wobei sich der Seele

---

[3]) φθιη, pars Thessaliae, als Wortspiel mit φθιω, hinschwinden, sterben.

[4]) Nork a. a. O. S. 16.

[5]) Niceph. Schol. in Synes. de insomnio ed. Par. p. 407.



Digitized by Google

das Vergangene oder Künftige, unter allerhand räthselhaften, schwer zu deutenden Bildern zeigt.

## §. 44.

Die alten Propheten, die falschen wie die wahren, gaben an, ihre prophetischen Offenbarungen im wachen Zustande oder im Traume erhalten zu haben. Schon Moses spricht von Propheten und Träumenden (5. B. M. 13, 1.), ebenso Jeremia von den falschen Propheten, die wahrhafte Träume gehabt zu haben vorgaben (Jerem. 23, 25. u. a. O.) Joel verheißt den Aeltesten weissagende Träume (Joel 3, 1.) u. s. w. — Wie in den Tempelschläfen der Griechen, dürften auch die falschen Propheten Israels, bei den Orakelheischenden künstliche Träume, entweder durch magnetische Einwirkungen, oder durch andere, bereits oben erwähnte Mittel hervorgebracht haben. Daß ihnen solche Mittel bekannt waren, zeigt schon der hebräische Name Achlama (אחלמה) von chalom (חלום), Traum, für Amethyst, welchem Steine die Kraft beigelegt wurde, die Trunkenheit zu vertreiben, und gute Gedanken einzugeben. Ich glaube daher den Vers 8. cap. 9. in Jeremia so übersetzen zu können: Denn so spricht Gott. Euere Propheten und Zauberer sollen euch nicht verführen, und achtet nicht auf euere Träume, die ihr euch *träumen machet*. (מחלמים hat diese Bedeutung in der Hiphil-Form). —

So wie der Talmud eintretende Träume physisch als gute Vorbedeutung in schweren Krankheiten hielt [6]), so waren Träume im gesunden Zustande moralisch, als ein nothwendiger Verkehr mit

[6]) Berach. 57b.

Digitized by Google

einer höhern Welt, zur Erhaltung der Harmonie des beſſern Menſchen angeſehen. Daher ſagte Rabbi Seïre: Wer ſieben Tage ohne Traum bleibt, heißt ein böſer Menſch [7]).

Der Talmud unterſcheidet Träume niedriger Art, gemeine, nichtsſagende, gewöhnliche Träume, und Träume höherer Art, bedeutſame, wahrhafte Träume. Die wahrhaften und bedeutſamen Träume ſind entweder prophetiſche, von einen Engel eingegebene, oder ſymboliſche, vorausverkündende oder warnende, oder von einem Dämon (Sched) den falſchen Propheten, um ſie zu äffen und zu berücken, vorgegaukelt. Rabba fragte, es heißt in der Schrift (4. B. M. 12, 6.): Im Traume rede ich (Gott) mit ihm (dem Propheten). Dann aber heißt es wieder (Zach 10, 2): Und die Träume reden das Trügliche? — Träume der erſtern Art, lautet die Antwort, kommen durch einen Engel, der zweiten Art, durch einen Sched [8]). — Rabbi Jochanan ſagte: dreierlei Träume gehen in Erfüllung; der Morgentraum, der Traum den ein Anderer von uns träumt, und der Traum deſſen Deutung man mitträumt. Nach Einigen auch der Traum, der ſich wiederholt [9]).

Es gibt aber auch nichtsſagende Träume. Rabbi Meïr hielt überhaupt nichts von Träumen und ſagt: ſie nützen nicht und ſchaden nicht [10]). Die gewöhnlichen und bedeutungsloſen Träume, ſind Nachhalle der Tagsgedanken. Man zeigt dem Menſchen im Traume nur ſolche Dinge, ſagt Rabbi Nachman, an welche er

---

[7]) Daſ. 55b.

[8]) Berach. 56b. Der Genius des Traumes (בעל החלומות) wurde bereits in der Angelologie erwähnt.

[9]) Daſ.

[10]) Gitt. 52a. Sanh. 30a. Horaj. 13b.



Digitized by Google

(des Tages über) oft gedacht. Dieses kann man daraus beweisen, sagt hierauf Rabba, indem man im Traume niemals einen goldenen Dattelbaum siehet, noch einen Elephanten durch ein Nadelöhr fahren [11]). Träume an einem oder nach einem Fasttage, hält Rabbi Chasda für bedeutungslos [12]). Ebenso ist auf Träume von der Nacht des Freitags auf den Sonnabend, nicht zu achten, (weil, erklärt Raschi, der Mensch am Freitag von der Arbeit ausruhet und mehr den Gedanken nachhängt [13]).

## §. 45.

Der Glaube an Träumen gewann jedoch eine solche superstitiöse Ausdehnung, daß nicht nur jeder Traum für inhaltschwer und bedeutungsvoll gehalten wurde, sondern es ward auch geglaubt, daß die Deutung des Traumes seine Erfüllung fördern müsse und durch das ausgesprochene Wort der Traum erst an Kraft gewinne; daher der Ausspruch: „Alle Träume gehen nach der Auslegung in Erfüllung," und es wird im Talmud von einem gewissen Bar Hadia erzählt, daß er Träume, jenachdem man ihn gut oder schlecht bezahlte, günstig oder ungünstig deutete und beides sei in Erfüllung gegangen [14]). Für die Theorie der Traumdeutung dienen folgende Talmudstellen. Drei Dinge bedürfen der göttlichen Gnade: Ein guter König, ein fruchtbares Jahr und ein guter Traum [15]). — Rabbi Chasda, der die Traumauslegung von einer vernünftigern, psychologischen Seite auffaßte, sagte:

---

[11]) Berach 55b.

[12]) Daf. 55a.

[13]) Joma 83b.

[14]) Berach 51a.

[15]) Daf. 55a.

Digitized by Google

Ein Traum ohne Deutung ist ein ungelesener Brief. Weder der gute noch der böse Traum, gehen nach ihrer ganzen Ausdehnung in Erfüllung; beider Erfüllung wird durch das Frohgefühl oder die Traurigkeit welche sie erregen, gefördert [16]). — Der Traum gehet weder mit allen seinen Umständen in Erfüllung, noch dürfen alle seine Einzelheiten berücksichtigt werden [17]). Jedoch muß die Deutung dem Hauptinhalte des Traumes entsprechen [18]).

Für die Bedeutung gewisser Dinge die im Traume gesehen worden, bildeten sich bei jedem Volke gewisse Stereotypen nach mannigfachen Anhaltspunkten und Analogien, die als Quellen für Traumbücher anzusehen sind. So bedeuten Perlen, Thränen; so der Sarg, den Tod, u. s. w. Für die im Talmud vorkommenden Deutungen, lieferten auch Bibelverse ungemeine Anhaltspunkte. Viele davon werden im Traktate Berachoi, fol. 55. ff. folgendermassen angegeben. Man lehrte: fünf Dinge wurden vom Ochsen (wenn er im Traume gesehen wird) ausgesagt. Wer von seinem Fleische ißt, wird reich, wird man von ihm (mit dem Horn) gestoßen, bedeutet es, daß man Söhne bekommt, die in der Wissenschaft ihre Gegner besiegen. Von einem Ochsen gebissen werden, bedeutet Schmerzen. Mit den Füßen gestoßen werden, eine weite Reise. Reitet man ihn, so wird man hochgestellt. — „Dieses bedeutet doch, wie uns gesagt wurde, den Tod?" — Es bedeutet den Tod, wenn Jemand vom Ochsen geritten wird. — Siehet man einen Esel im Traume, so hoffe man auf Glück. — Eine Katze bedeutet dort, wo man sie Schunra nennt, einen lieblichen

---

[16]) Das.

[17]) Das.

[18]) Das. 55b.

Digitized by Google

Gesang, wo sie Schinra genannt wird, einen Anschlag zum Bösen (beides Assonanzen). — Weiße Trauben haben eine günstige Bedeutung; dunkle, nur wenn eben die Zeit ihrer Reife ist. — Ein weißes Pferd ist eine günstige Vorbedeutung [19]), ein rothes, nur wenn es sanft erscheint. — Ein Kameel bedeutet: Der Tod wurde im Himmel über den Träumenden verhängt, aber er wurde begnadigt. — Ein Elephant: Es geschehen dem Träumenden Wunder [20]); viele Elephanten: es geschehen ihm große Wunder [21]). — „Man lehrte doch: Alle Thiere haben im Traume eine gute Bedeutung, nur nicht der Elephant, der Affe und die Meerkatze?" — Antwort: Letzteres gilt nur, wenn man ihn ungesattelt siehet. — Personen, werden nach der Bedeutung ihrer Namen und aphonisch günstig ausgelegt. — Eine (geschriebene) Leichenrede; man denkt im Himmel schonend vom Träumenden und rettet ihn. — Wer im Traume die Response: „Amen jehe Schemeh rabba" rezitirt, der kann der ewigen Seligkeit sicher sein. Wer das „Schema" rezitirt, ist werth, daß die Schechina auf ihm ruhe, wenn anders das Zeitalter es würdig wäre. — Wer im Traume die Phylakterien anlegt, hoffe auf Rang. — Beten im Traume, bedeutet Gutes. — Im Traume den Coitus üben: Mit der Mutter: Hoffnung auf Vernunft („denn Mutter sollst du die Weisheit heißen." Spr. 2, 3. אֵם anst. אֵם). Mit der Braut eines Andern: er hoffe auf Gesetzeskunde [22]). Mit der Schwester: er hoffe auf Weisheit. („Sage zur Weisheit: du bist meine Schwester." Spr. 7, 3.). Mit einem fremden Eheweibe: er ist

---

[19]) Auch Sanhedr. 93a.

[20]) פלאות פיל

[21]) פלאי פלאות

[22]) מורשה · · · · תורה 5. B. M. 33, 4. = מאורסה

der ewigen Seligkeit sicher (erhält einen doppelten Antheil im Paradiese). Dieß gilt aber nur dann, wenn er das Weib entweder nicht kannte, oder am Tage nicht an sie dachte. — Waitzen bedeutet Frieden (Nach Psalm 147, 14.). Gerste Vergebung der Sünden (Jesai. 6, 7. שעורה = סר). Ein trächtiger Weinstock: seine Frau erleidet keine Fehlgeburt. Eine Rebe: er hoffe auf den Messias (1. B. M. 49. 11.). Ein Feigenbaum: er werde, was er erlernt, nicht vergessen. — Eine Gans: er hoffe auf Klugheit (Spr. 1, 20.). Den Coitus mit derselben geübt: er werde Schuloberhaupt werden. Rabbi Asche bemerkt hiezu: Dieses war bei mir der Fall und es traf ein. — Depositio Alvi hat eine gute Vorbedeutung, wenn keine Beschmutzung dadurch entstand. — Metallgeräthe bedeuten Gutes, ausgenommen das Grabscheit, die Statue und die gestielte Hacke. — Alle Früchte bedeuten Gutes, ausgenommen Datteln. Ebenso alle Arten Gemüse, ausgenommen die Gemüsespitzen. Ebenso alle Farben außer himmelblau. — Alle Arten Gefliegel bedeuten Gutes, ausgenommen die Eule, das Käutzlein und die Fledermaus. — Eine Leiche im Hause bedeutet häuslichen Frieden. Essen und Trinken im Hause hat eine gute Bedeutung. Nimmt man Geräthe aus dem Hause, bedeutet es Schlimmes für das Haus. Letzteres erklärt Rabbi Papa, wenn es ein Schuh oder ein Sandal ist. — Was ein Verstorbener von Einem nimmt, bedeutet Gutes, außer wenn es ein Schuh oder ein Sandal wäre; und was ein Verstorbener gibt bedeutet Gutes, außer Erde und Senf [23]).

---

[23]) Berach. 57b.

Digitized by Google

## §. 46.

War der Traum vorausverkündende Schicksalsbestimmung, so mußte dafür gesorgt werden, dem Damoklesschwerte zu entrinnen, die drohende Gefahr abzuwenden, und dem schlimmen Verhängniß eine gute Wendung zu geben. Dieß geschah durch „Verbesserung des Traumes." — Rabba Jochanan sagte, wer wegen eines gehabten Traumes beunruhigt ist, der spreche zu drei Männern: Ich habe einen guten Traum gehabt. Diese antworten: Ja, er ist gut und wird gute Folgen haben. Dann werden von ihnen noch tröstliche Bibelverse hergesagt [24]). Der böse Traum selbst wurde als Aufforderung zur Buße für begangene Sünden, so wie der gute als abschlägiger Lohn für kleine Verdienste gehalten. Daher sagte Rabbi Huna: Selten wird einem guten Menschen ein guter Traum, und einem bösen Menschen ein böser Traum gesendet [25]). Der böse Traum wurde vorzüglich durch Fasten gesühnt. Rab sagte, das Fasten vernichtet den bösen Traum, wie Feuer das Werg verzehrt. Rabbi Chasda setzt hinzu; u. z. muß gleich am folgenden Tage gefastet werden. Rabbi Jehuda setzte hinzu: Auch wenn dieser ein Sabbath wäre [26]).

## §. 47.

Von den im Talmud vorkommenden bedeutsamen, oder für bedeutsam gehaltenen Träumen, heben wir folgende heraus. Rabbi Joseph sagte: Ich saß einst beim Vortrage und entschlummerte. Da sah ich im Traume einen Engel, welcher dem Nathan aus

---

[24]) Das.

[25]) Das.

[26]) Sabbat 11a. Taanit 12b.

Digitized by Google

Zizitha (berühmter Büßer) die Hand reichte und ihn (in Gnaden) anfnahm [27]). — Rabbi Jehoschua und Rabbi Jose der Prieſter wandelten einſt auf dem Heerwege und fingen an über die Merkaba (Theoſophie) zu ſprechen. Es war zur Zeit des Sommerſolſtitiums. Da umzog ſich das Firmament mit Wolken und es zeigte ſich eine Art Regenbogen und die Engel ſammelten ſich um ſie, ihren Worten zu lauſchen. Als Rabbi Jose der Prieſter dieſes Ereigniß dem Rabbi Jochanan ben Sacai erzählte, ſprach dieſer: Heil euch!.. ja, ich ſah im Traume uns insgeſammt auf dem Sinai ſitzend, da rief uns zu ein Bat-Kol vom Himmel: Kommt heran, kommt heran! Große Prachtgebäude und herrliche Teppiche ſind für euch und euere Schüler bereit und ihr ſeid für den dritten Grad (der Seligkeit) beſtimmt [28]). — Rabbi Nachman bar Jizchak, welcher ſich über die Sündenloſigkeit des Königs Saul zweifelhaft geäußert, hatte zweimal ſchreckliche Träume und bat die Manen Sauls um Vergebung [29]). — Rabbi Chanina träumte, er ſehe wie man den Rab an einem Baume aufhänge; die Tradition, daß ein derartiger Traum, die Erhebung zu einer Ehrenſtelle bedeute, bewährte ſich durch die ſpätere Wahl des Rab zum Schuloberhaupte [30]). — Rabbi Huna bar Manoach, Rabbi Samuel bar Ide und Rabbi Chaja aus Weſtania, kamen oft in den Hörſaal des Rabba. Nach deſſen Ableben kamen ſie zu Rabbi Papa. So oft dieſer einen Vortrag hielt, der ihnen nicht gefiel, warfen ſie ſich gegenſeitig vielſagende Blicke zu. Dieſes betrübte Rabbi Papa ſehr. Da träumte ihm als läſe er den Vers (Zechar. 11, 8.):

---

[27]) Sabb. 56b.

[28]) Chagiga 14b.

[29]) Jama. 22b.

[30]) Daſ. 87b.

Digitized by Google

„Und ich vertilge die drei Hirten in einem Monat.“ — Als sie des andern Tages von ihm Abschied nahmen, verabschiedete er sie mit den Worten: Gehet in Frieden, Rabbanan! [31]).

[31]) Taanit 9a.

# Siebenter Abschnitt.

## Von der Zauberei.

Non est turpe cum re mutare consilium.
Seneca.

§. 48.

Zauberei ausüben, oder das Vorgeben, durch dämonische Kräfte und Einflüsse gewisse Wirkungen hervorzubringen, Geheimnisse zu erforschen, oder zukünftige Dinge vorauszusagen, hat Moses mit der Todesstrafe belegt [1]), da die Mutter der Zauberkunst die Habsucht der Impostoren ist und sie nur verbotene sinnliche Genüsse und Verbrechen aller Art anstrebt, Aberglauben und Verdumpfung nährt und den Abfall von allem Guten und den Verfall der Sitten zur Folge hat [2]).

Der Glaube an Zauberei dürfte so alt sein als das Menschengeschlecht und verließ es nicht bis auf unsere Zeiten herab; nur war er in den finstern Zeiten allgemein, und blieb ein Erbgut

---

[1]) 2. B. M. 22, 17.

[2]) S. More Nebuchim III. Absch. 30.

Digitized by Google

der Unwissenheit. So wie im Mittelalter die gelehrtesten Aerzte und Rechtskundige ganz ernstlich über Hexenproben geschrieben haben, so war es im Talmud nicht nur Volksglauben, sondern eine von Lehrern und Schülern getheilte Annahme, daß es eine unheilige Kunst gebe, durch welche der Mensch mit den Kakodämonen in Verbindung treten und durch gewisse Beschwörungsformeln, Räucherungen, Opferungen und andere Manipulationen, deren Einfluß gewinnen und zum Schaden anderer Menschen sich bedienen könne.

Die Wiege der Zauberkunst war, nach dem Talmud, Aegypten, als dem Götzendienste und der Nachtseite der intelligibeln Welt verfallen und von den Israeliten zu jeder Zeit perhorreszirt. — Zehn Kabin (Maß) Zauberei kamen auf die Erde, davon erhielt Aegypten Neun und Eins die übrige Welt [3]). Pharao, der zu den Zeiten des Moses regierte, war ein großer Zauberer [4]). Die ägyptischen Priester, erzählt der Talmud, waren auf diese ihre Kunst so eifersüchtig und hielten sie so geheim, daß sie Niemanden außer Landes ließen, bis er nicht früher genau durchsucht wurde, ob er nicht Schriften über Zauberkunst mit sich führe; daher ein gewisser Ben Stada sich Regeln und Formeln für Zauberei auf seiner Haut einätzte und sie so aus Aegypten mitbrachte [5]). — Zauberei treiben war mit Götzendienst und Abfall vom guten Prinzipe identisch. Der Zauberer ist dem Dienste des Satans und seiner Satteliten ergeben und den Kakodämonen eigen, deren unheiligen Namen er sich zu seinen Künsten bedienen muß. — „Der

---

[3]) Kidusch 49b.

[4]) Moed Kat. 18a. Sabat 75a.

[5]) Sabb. 104b.

Digitized by Google

Zauberer heißt Mechaschef (מכשף), weil er Gott verläugnet" [6]). — Abraham übergab den Söhnen seiner Kebsweiber (welche sich vom Dienste des wahren Gottes lossagten), die unreinen Namen (der Dämone), die ein Eigenthum der Heiden sind [7]) und jede große und unerwartete Handlung von heidnischen Priestern, Wahrsagern u. s. w. geübt, war durch Zauberei bewirkt. That es der Israelite, so wurde er als Abgefallener und des Todes schuldig erachtet. Ja, die Verbreitung der Zauberei unter den Israeliten, führte den Sturz ihres Reiches herbei [8]). — Wer von einem Magier Unterricht nimmt, ist des Todes schuldig [9]). — Gechasi, der Helfershelfer Jeroboams, befestigte an jedem der goldnen Apisbilder, die Jeroboam zur Anbetung aufstellte, einen Magnet und machte es in Lüften schweben. Nach Andern gravirte er ihm einen „Namen" auf die Lippe und der Apis sprach: Ich bin der Ewige dein Gott [10]).

## §. 49.

Der Talmud zählt (nach 5. B. M. 18.) folgende Arten von Zauberern [11]):

1) **Baal-Ob**, oder Ob (בעל אוב) [12]), „das ist," sagt der Talmud, „der Python," welcher von der Achselhöhle (oder aus andern Gelenken, oder vom Ellenbogenbuge) hervor spricht." — Wahrscheinlich ertheilte dieser Nekromant sein

---

[6]) Sanhedr. 67b.

[7]) Daf. 91a.

[8]) Sota 48a.

[9]) Sabb. 75.

[10]) Sota 47a.

[11]) Sanhedr. 65a b.

[12]) 5. B. Mos. 18, 10.

Digitized by Google

Orakel, oder gab vor mit dem heraufbeschwornen Todten zu sprechen, in einer gekrümmten Stellung, derart, daß er zusammengekauert, den Kopf tief auf der Brust ruhen ließ und als ein Bauchredner (ἐγγαστριμυτοι, ἐγγαστριμαντεις, εντερομάντες) scheinbar mit dem Todten oder mit dem Dämon sprach, oder den Dämon (πυτων) selbst aus sich herausprechen ließ. Der Vers: Jes. 29, 4., läßt sich übersetzen: Und deine Stimme wird sein, wie die eines Ob (Todtenbeschwörers) der von der Erde spricht. — Wir hätten dadurch eine Andeutung, daß der Ob auf der Erde liegend sprach. Nimmt man aber „Ob" als Bezeichnung für den Dämon selbst und übersetzt: Und deine Stimme wird sein, wie die eines Gespenstes aus der Erde, so mußte der Python (Ob) durch Engastromythie, die Stimme aus der Erde kommen lassen. Der Name „Python" ist offenbar das hebräische Pethen (פתן, Schlange). Apollo der Erleger der Schlange πυθον, erhielt ihn von dieser seiner That; der Tempel zu Delphos war dieser Schlange geweihet; der Tripos, worauf die Wahrsagerin das Orakel ertheilte, war mit einer Schlangenhaut bedeckt, und die Priesterin selbst hieß Pythia. Der Baal Ob, heißt es im Talmud weiter, stellt für den Dämon Räucherungen an [13]). — Die Rabbinen lehrten: der Baal-Ob zitirt den Todten entweder durch seinen Lingam (Raschi: Er beschwört das Gespenst herauf, und dieses setzt sich auf das membrum virile des Ob [14]), oder er befragt einen Todtenschädel (Raschi: Dieser liegt

---

[13]) Sanhedr. Das.

[14]) S. den folgenden Exkurs.

Digitized by Google

vor ihm auf dem Boden und beantwortet die Fragen durch Zauberei). Der Unterschied, fährt der Talmud fort, ist der: Beim Lingam-Zauber steigt der Todte in ungewöhnlicher Weise herauf (Raschi: mit den Füßen nach oben(?)) und erscheint am Sabbat gar nicht; bei der Schädelbeschwörung erscheint er auch am Sabbat und auf gewöhnliche Weise [15]). Wahrscheinlich wegen dieser zweiten Art der Nekromantie heißt der Ob im Talmud auch Uba Tamia (אובא טמיא Knochenbeschwörer [16]).

2) Jideoni (ידעוני), unterscheidet sich vom Baal Ob, daß er blos einen gewissen Knochen in den Mund nimmt und dieser spricht das Orakel aus.

3) Chaber (חבר auch חובר חבר [17])). Nach der Wortbedeutung: Binden und Versammeln. — Bannen, binden, durch Knotenschürzen einen Zauber bewirken, einen entfernten Gegenstand festmachen, sind in vielen Sprachen verwandte Begriffe. Vgl. καταδεώ βασκαινω fascinare, ligare ligulam, Nestelknüpfen. Vgl. noch: וקטרין למשרא Daniel 5, 16. Dem Talmud ist Chaber ausschließlich Thier- und Schlangenbeschwörer, gleichbedeutend mit Melachech (מלחש); denn Lachech ist der eigentliche Ausdruck für die magische Beschwörungsformel. S. Psalm 58, 6. — „Fällt Jemand in eine Grube, die voll Schlangen ist, so ist er als gewiß todt anzunehmen; Rabbi Jehuda ben Bathera

---

[15]) Sanh. a. a. O.

[16]) Berach 59a. u. a. a. St.

[17]) 5. B. M. 18. 11.

Digitized by Google

aber sagte: er könnte ein Chaber sein und die Schlangen gebannt haben [18]). — Auch dieser stellte Räucherungen an [19]). — Der Talmud unterscheidet ferner [20]), den großen Chaber (חבר גדול), welcher zu seinen Zaubereien große Thiere beschwört oder bannt und den kleinen Chaber (חבר קטן) welcher kleine Thiere, Schlangen, Skorpionen, Insekten u. s. w. bannt.

4) Meonen (מעונן [21])). Nach mehrern Comentatoren, Zeitwähler (von עונה, Zeit), welcher die dies fasti et nefasti bestimmt. Nach Andern, Auguren aus dem Wolkenzuge (von ענן, Wolke). Der Talmud leitet das Wort von עין, Auge, ab und gibt darüber folgende Erklärung. Der Meonen führt siebenerlei Lingam über sein Auge. — Entweder sieben Lingam, oder, wie Raschi meint, das Semen virile von sieben verschiedenen Thieren. — Rabbi Simeon sagte, Meonen heißt derjenige Zauberer; welcher dem Auge ein Blendwerk vorspiegelt. Es wäre nach letzterer Erklärung für Meonen eine Analogie ein rad. chaschaf (כשף) zu finden, denn im Arabischen bedeutet chaschafa, verborgene Dinge entdecken und chassafa, die Augen verblenden [22]). — Rabbi Akiba sagte: Meonen ist der Zeit- und Stundenwähler. Dieser sagt z. B., heute ist gut eine Reise anzutreten, mor-

---

[18]) Jebam 121a.

[19]) Sanh. 65b.

[20]) Das.

[21]) 5. B. M. 18, 10.

[22]) Boysen, Beitr. zur Philologie u. s. w. II. 213.

Digitized by Google

gen ist ein günstiger Tag Waitzen einzukaufen, oder Erbsen zu jäten, damit sie nicht wurmig werden [23]).

5) Der Todten-Aufsucher (דורש אל המתים[24])), Menschen die auf Gräbern fastend übernachten, damit ein unreiner Geist auf ihnen ruhe [25]).

6) **Menachesch** (מנחש). Wer auf gewisse Zeichen als Vorbedeutung hält. Als Beispiele führt der Talmud folgende Zeichen an: Das Brod fällt aus der Hand, indem man es zum Munde führt. Der Stab fällt aus der Hand. Der Sohn ruft den Vater von rückwärts. Ein Rabe krächzt von hinten her. Ein Hirsch kommt dem Menschen quer über den Weg. Eine Schlange zur Rechten und ein Fuchs zur Linken. Wenn man spricht: Mache mit mir nicht den Anfang. Wer zu Anfang des Monats oder der Woche kein Geschäft beginnen will. Es wurde ferner auch am Wiesel, an Vögeln und Fischen augurirt [26]).

Alle diese manigfachen Omina wurden vom Talmud verboten, und schon Bileam rühmte es von Israel, daß keine Zauberei bei ihm Eingang findet [27]). Wohl aber gestattet der Talmud, nach dem Beispiele Elieſers, des Dieners Abraham, sich gewisser Zeichen zu bedienen. So z. B. heißt es im Talmud: Ein glückliches

---

[23]) Daſ.

[24]) 5. B. M. a. a. O.

[25]) Sanh. a. a. O. u. Chagig 3b.

[26]) Sanhedr. 66a.

[27]) 4. B. M. 23. 23.



Digitized by Google

Ereigniß nach dem Neubau eines Hauses, oder nach der Geburt eines Kindes, oder nach Heimführung eines Eheweibes, ist nicht als ein Omen (נחש), doch als ein Zeichen (סימן) zu deuten erlaubt [28]).

## §. 50.

Die ägyptischen Priester machten die Wunderthaten Mosis nach, durch „ihre geheime Kunst." Diese wird 2. B. M. Cap. 8. בלטיהם und בלטיהם genannt. Abaii bemerkt hiezu. Wo es בלטיהם heißt, wirkt der Zauberer durch einen Dämon, wo es aber בלהטיהם heißt, da wendete er andere magische Mittel an. Jene die durch Dämone wirken, bedürfen dazu gewisse Werkzeuge. Zu diesen gehören die „Beherrscher des Daumens" (שרי בוהן) [29]), welche mit den Daumen zaubern. Diese bedienen sich, bemerkt Raschi, zu ihren Zaubereien noch anderer Werkzeuge, z. B. eines Messers mit schwarzem Stiele, und wenn sie einen Zaubertrank anwenden, so müssen sie ihn in einer gläsernen Fiole reichen; ferner die „Beherrscher des Oeles, und die Beherrscher der Eier" (שרי שמן und שרי ביצים), welche durch diese Dinge die Dämone beschwören [30]).

Rabbi Elieser sagte, der Dämon kann kein Geschöpf, welches kleiner als eine Linse ist, erschaffen. Rabbi Papa erwiderte: bei Gott! auch keines wie ein Kameel groß; der Dämon schafft sie nur, auf das Geheiß des Zauberers herbei [31]).

---

[28]) Cholin 95b.

[29]) S. Sanh. 101a.

[30]) Daf. 67b.

[31]) Daf.

Digitized by Google

Da der Zauberer auch gewisser Tränke, des „Zaubertrankes“ (כסא דרחשנא [32])) sich bediente, den er den Antwortheischenden trinken ließ, so ist leicht einzusehen, daß ein solcher aus narkotischen und stimmulirenden Ingredienzen bestehender Trank, der Gesundheit nachtheilig, oder gar lebensgefährlich werden konnte; daher der verbreitete Glaube, der Dämon könne, bei fehlerhafter Beschwörung, oder bei Vernachläßigung gewisser Cautelen, demjenigen der den Zauber veranlaßt, schädlich werden. — Schedim zu befragen, heißt es im Talmud [33]), z. B. über eine in Verlust gerathene Sache, ist, weil es gefährlich werden kann, verboten. Dieses geschah einst wirklich dem Rabbi Itzchak bar Joseph; aber wunderbarer Weise wurde er, um ihn der Gewalt des Dämons zu entziehen, von einem Zedernbaum verschlungen. Die Zeder barst und er war frei.

Endlich gibt es nach dem Talmud auch eine unschuldige Art von Zauberei, die der Talmud „Blendwerk vormachen“ (אוחזי העינים) nennt, Gesichtstäuschung, Taschenspielerei, welche er zwar auch als verboten, doch für nicht strafbar erklärt [34]). Hierher dürfte die „Lehre von den Gurken“ (הלכות קישואין) zu rechnen sein. — Während einst, so erzählt der Talmud [35]), Rabbi Elieser und Rabbi Akiba sich auf freiem Felde befanden, bat Letzterer den Erstern, er möchte ihm die Lehre von den Gurken beibringen. Rabbi Elieser sprach Etwas und der ganze Acker war von Gurken voll. Nun, sprach Rabbi Akiba, lehre mich auch wie man sie

---

[32]) Bab. Mez. 29b.

[33]) Sanhedr. 101a.

[34]) Daf. 67b.

[35]) Daf. 68a.



Digitized by Google

einbringt. Jener ſprach wieder Etwas und alle Gurken lagen auf einem Haufen. Wie darf man, frägt der Talmud, ſo was durch Zauberei bewirken? — Zum Unterrichte, lautet die Antwort, iſt es erlaubt.

Auch das Neſtelknüpfen, (nouer l'aiguilette), nämlich den Bräutigam für die prima nox, oder für längere Zeit impotent zu machen, erwähnt der Paraphraſt Jonathan zu 5. B. M. 24, 6: „Du ſollſt nicht pfänden den obern und den untern Mühlſtein," mit folgenden Worten: Du ſollſt nicht binden Bräutigam und Braut, ſie unfähig zu machen u. ſ. w. [36]).

## §. 51.

So allgemein auch, wie der Talmud berichtet, der Glaube an Zauberei und die Verdächtigung des Hexenthums unter dem israelitiſchen Volke war, ſo daß ſelbſt Gelehrte und einſichtigere Männer ſich nicht von allem Aberglauben losmachen konnten, war demungeachtet einmal alle und jede Art Zauber ſtreng verboten, und zweitens der Israelite über jede Einwirkung der unheiligen Magie und unter den unmittelbaren göttlichen Schutz geſtellt. Rabbi Jehuda Hanaſſi ſagte: Nur wer Zeichendeuterei (Augurien und Zauber) nachhängt, den verfolgt der Zauber; wer auf keinen Aberglauben hält, der gelangt jenſeits zu einer Stufe, welche nicht einmal der dienſtthuende Engel erreichen kann [37]). — Kein Schaden kann dem Menſchen zugefügt werden, es wäre denn nicht früher von Gott beſtimmt; denn ſo heißt es (5. B. M. 4, 35.): Keiner außer Gott. Rabbi Chanina ſagte, ſogar Zauberei kann

[36]) S. Jeruſchalmi Sanh. Cap. 4. Vgl. Joſt's Annalen 1841, S. 83.

[37]) Nedar. 32b.

Digitized by Google

ihm nicht schaden. Zu einem Weibe, welches von der Stelle worauf Rabbi Chanina stand, ein Bischen Erde zu erhaschen suchte, sprach Dieser: Nimm, die Sache (der Zauber) gelingt dir doch nicht, denn es stehet geschrieben: Keiner außer Gott [38]).

Die Frauen im Allgemeinen und die alten Weiber insbesondere waren der Hexerei verdächtig: „Viele Frauen im Hause, viel Zauber im Hause" [39]). — Mit vollem Rechte, bemerkt der Talmud, heißt es in **Ben Sira** (Sirach): Eine Tochter ist für den Vater ein lästiger Schatz, der ihn vor Furcht nicht schlafen läßt. Denn so lange sie unmündig ist, muß er fürchten, sie könnte verführt werden; ist sie Jungfrau, sie könnte unkeusch werden; ist sie mannbar, sie dürfte keinen Mann bekommen; ist sie vereheliget, sie könnte unfruchtbar bleiben; wird sie alt, so muß er fürchten, sie könnte Zauberei treiben [40]). — Siehet man am Boden Nahrungsmittel liegen, so schreite man nicht darüber weg, sondern man hebe sie auf. Rabbi Simeon ben Jochai sagte: in unsern Tagen, wo die Israelitinen im Zaubereitreiben ausarten, hebe man sie nicht auf. — Die Überlieferung aber lautet: Man hebe nur ganze Brode nicht vom Boden auf, wohl aber Bruchstücke [41]).

## §. 52.

Wir schließen diesen Abschnitt mit folgenden, im Talmud berichteten Thatsachen von Zauberei. „Wenn nach Einigen, manche geraden Zahlen (זוגות), (z. B. das Trinken einer geraden

---

[38]) Cholin 7b.

[39]) Abot 2, 7. S. Berach 10b. und Beza 16a.

[40]) Sanhed. 100b.

[41]) Erub. 64b.

Digitized by Google

Becherzahl) nicht gefährlich sind, so gilt dieß nur in Beziehung auf das Beschädigtwerden durch Dämone, was aber Zauberei betrifft, da sind alle gepaarten Zahlen gefährlich. Ein Mann trennte sich von seinem Weibe. Sie heiratete einen Weinschenker. Der frühere Ehemann besuchte täglich ihre Schenke. Die Frau suchte ihm durch Zauberei zu schaden, konnte aber nicht zu ihrem Zwecke gelangen, weil er in Beziehung auf gepaarte Becher vorsichtig war. Eines Tages trank er aber deren so viele, daß er nach geleertem sechzehnten Becher aus der Rechnung kam. Als er weg ging, erkannte ein Araber, daß er bezaubert sei und sagte zu seinem Begleiter, siehe da einen Mann des Todes. Bald mußte der Beherte wegen großer Schwäche einen Palmbaum erfassen, um sich zu stützen. Der Baum verdorrte und er barst [42]). — Onkelos bar Kalonikos, Schwestersohn des Imperators Titus, faßte den Entschluß, Jude zu werden, er wollte aber vorerst sich deshalb mit einigen Autoritäten berathen und beschwor durch Zauberei herauf, den Titus, den Bileam und den Gründer einer nun weit verbreiteten Religion [43]). — Über die im Talmud erwähnte und berüchtigte Here **Jochani bat Retibi** [44]), berichtet Raschi: Diese war eine Witwe und bekannte Here. Wenn ein Weib in Kindesnöthen war, verhinderte sie die Geburt durch Zauberei und nachdem sie das Weib genug gemartert zu haben glaubte, gab sie vor, für sie beten zu wollen. Sie verfügte sich dann nach Hause, löste den Zauber und die Geburt erfolgte. Einst hatte sie einen Arbeiter im Hause, als sie eben wieder zu einer Gebärenden ging. Dieser hörte ein Poltern und Rumoren, das aus einem bedeckten

---

[42]) Pessach 110b.

[43]) Gittin 56b.

[44]) Sota 22a.

Digitized by Google

Gefäße kam, ganz ähnlich dem Treiben eines Kindes im Mutterleibe. Er hob den Deckel auf und der Zauber fuhr heraus. Das Kind wurde alsbald geboren und es wurde auf solche Weise offenbar, daß Jochani eine Hexe sei. — Die Töchter des Rabbi Nachmann, rührten den kochenden Topf mit bloßen Händen um. Rabbi Ilisch glaubte, es geschehe diesen Tugendheldinen ein Wunder; als er aber später sich von ihrer Verworfenheit überzeugt hattte, erkannte er, daß sie es durch Zauberei thaten [45]). — Rabbi Asche erzählte, daß er selbst gesehen, wie der Vater des Karna sich schnäuzte und aus der Nase Seidenlappen hervorwarf [46]). — Rab erzählte dem Rabbi Chaja, er habe gesehen, wie ein Araber sein Schwert gezogen und sein Kameel in Stücke zerhieb. Er ließ sodann eine Glocke ertönen und das Kameel stand unversehrt da. Rabbi Chaja erwiderte, wenn du kein Blut und Darmkoth gesehen, so war es nur Blendwerk. — Seïri kam einmal nach Alexandrien und kaufte da einen Esel. Als er ihn am fließenden Bach trinken ließ, löste sich der Zauber und aus dem Esel wurde ein Brückenbalken. Wärst du nicht Seïri, sagten die Leute zu ihm, so hättest du keinen Wiedererſatz erhalten, denn wer kauft je Etwas, ohne es früher die Wasserprobe bestehen zu lassen? Das lebendige (fließende) Wasser löst jeden Zauber. — Jannai kam einst in eine Herberge und verlangte Trinkwasser, ein Weib reichte ihm Mehlwasser (שתיתא). Er sah aber daß das Weib dabei Etwas murmelte, daher er ein Bischen ausgoß und siehe da, es verwandelte sich in Skorpionen. Nun, sprach er, habe ich vom euerigen getrunken, trinket nun vom meinigen. Sie trank, und

---

[45]) Gitt. 45a.

[46]) Sanhedr. 67b.

Digitized by Google

wurde in eine Eſelin verwandelt. Jannai beſtieg ſie und ritt auf den Markt. Dort kam ihre Genoſſin und löſte den Zauber. Da ſah nun alle Welt, daß Jannai ein Weib auf offenem Markte ritt [47]).

---

[47]) Daſ.

# Exkurs.

## Ueber die biblischen Theraphim*).

Ueber diesen dunkeln Gegenstand als eine crux interpretum, wurde viel Ungenügendes und Falsches geschrieben und gemuthmaßt, wie es überhaupt bei dunkeln Gegenständen geschieht, so wie z. B. gerade die schwer zu heilenden oder unheilbaren Krankheiten, die reichhaltigste therapeutische Literatur aufzuweisen haben. Es dürfte daher nicht überflüßig sein, noch einen Versuch zur Erklärung dieser Orakelbilder zu machen; vielleicht daß ein schwacher Lichtstrahl die Dunkelheit in Etwas zu erhellen vermöchte.

Pseudojonathan zu 1. B. M. 31, 19. und die „Abschnitte des R. Elieser" §. 36. sprechen sich über Theraphim folgendermassen aus: Man tödtete einen Menschen, der ein Erstgeborner war, und balsamirte den Kopf mit Salzen und Spezereien. Diesem legte

*) Dieser Aufsatz wurde von mir ursprünglich in hebräischer Sprache i. J. 1842 niedergeschrieben und ich halte ihn geeignet hier angereiht zu werden. Ich kann also aus spätern Quellen nicht geschöpft haben.

Digitized by Google

man unter die Zunge ein goldenes Plättchen, worauf gewisse Zauberformeln geschrieben waren. Dieser Kopf wurde dann aufgestellt und er ertheilte Antworten auf die an ihn gestellten Fragen. Raschi's Erklärung lautet (zu 2. Kön. 23, 24. und Ezech. 21, 21.): Theraphim waren Bilder, welche durch Zauberei sprachen. Bei deren Verfertigung, mußte man die rechte Stunde in gewissen Jahren wählen und wenn dieß geschah, sprachen diese Bilder hinfort zu allen Zeiten. — Aben Esra (1. B. M. a. O.) hält sie für kupferne Zeitmesser. Durch solche astrologische Instrumente, setzt Kimchi (1. Sam. 19, 13.) hinzu, konnte man zukünftige Dinge erfahren. Andere meinen, fährt Aben Esra fort, die Astrologen verständen in gewißen Stunden gewisse Bilder zu verfertigen, die dann reden können; ich glaube die Theraphim waren menschliche Figuren, welche derart verfertigt waren, daß sie höhere Influenzen herabzuleiten vermochten. — Nicht minder abweichend sind die Etymologen in Erklärung des Wortes. Castellus leitet es vom syrischen Taraf, fragen, ab; welche Bedeutung jedoch Gesenius diesem rad. förmlich abspricht. Michaelis vom arabischen Tarafa, aufgeworfene Lippen, also affenähnliche Satyren (?). Nach Spencer ist Theraphim gleich Seraphim. Nach Chardin ist Theraphim zusammengesetzt von תאר פים, (Gesichtsbildung. Ein barbarisches Wort!). Boysen leitet es ab, vom arabischen Tarapa: wegen vieler Vorfahren berühmt sein, und glaubt, die Theraphim wären Penaten gewesen (Bilder der Vorfahren!).

Wir werden durch alle diese Erklärungen nicht klüger, und außerdem daß wir einer befriedigende Worterklärung noch immer ermangeln, außerdem daß wir noch immer über ihre Figur, ihre vermeintlichen Kräfte, und über die Art der Anbetung, welche ihnen die alten heidnischen Völker zollten nicht genau unterrichtet sind,

Digitized by Google

bleibt uns noch zu wissen übrig, 1. Ob unter Theraphim eine individuelle Gottheit zu verstehen sei, oder ob diese Benennung einer gewissen Gattung von Gottheiten eigen war. 2. Warum Laban auf Jakob so heftig zürnte, als er glaubte, dieser habe seine Götter (die Theraphim) entwendet, und warum Rachel es verachtete, Gold, Silber und sonstige Kostbarkeiten vom Vaterhause mitzunehmen, und nur der Versuchung die Theraphim sich zuzueignen nicht widerstehen konnte. 3. Warum wir ihnen im Hause Michals, der Tochter Sauls wieder begegnen (1. Sam. cap. 19.) Endlich 4. Welche Art Zauber mit den Theraphim getrieben wurde?

Zur Lösung aller dieser Fragen wird es, wie ich glaube vor Allem nöthig sein, eine richtige Etymologie des Wortes zu finden.

Tarisa bedeutet im Arabischen: Entblößen. (S. Fürst, Konkordanz d. S. w.) Hiermit läßt sich das im Talmud gebräuchliche Bet-Hatoref und Mekom Hatoref, für die weibliche Pudenda, (Pess. 20. Bechor. 33. Nidda 96. Nedar. 20. Sabb. 64.), sehr gut erklären. Denn Tarisa, entspricht vollkommen dem hebräischen Erwa (ערוה) (Scham, Blöße, von ערה, entblößen,). Nach dieser Etymologie lassen sich alle im Talmud vorkommenden Stellen, wo er den Ausdruck Taraf gebraucht, ganz gut und viel besser erklären, als es bisher, u. A. von Aruch und Mussaphia geschehen ist. — Aruch nämlich erklärt Taraf (ohne Grund), mit verborgen, schändlich. (Ebenso Sohar in Parascha ויצא). Der Begriff von Schändlichkeit jedoch, ist ein konsekutiver, und mehr von der Entblößung als von der Heimlichkeit abzuleiten. Mussa-

Digitized by Google

phia will sogar das lateinische turpis darin finden! — Wir geben nun die Talmudstellen nach unserer Erklärungsweise.

In Terumot 8, 8. heißt es: Rabbi Elieser sagte: Wenn es (das Faß) an einem offenen (freien) Orte (blos) liegt, lege man es an einen verborgenen Ort. (Hier ist במקום תורפה offenbar der Gegensatz von במקום המוצנע). —Aboda Sara 24.: Diejenigen welche in die Terafot(Heidentempel) gehen u. s. w. Dieses Epitheton für heidnische Tempel, ist ganz dem Hebräischen nachgebildet, wo für Götzen und Götzendienst ערוה und בשת (Scham, Schändlichkeit) gebraucht wird, z. B וינזרו לבשת (Hos. 9. 10.), Jeruboschet für Jerubaal (2. Sam. 11, 21.) und בית בושת (Pudenda der Thiere) für בית הערוה (cholin 56.). — In Baba Batra 19. werden faulende Feigen גרוגרות שהתריפו genannt, weil die Frucht durch die Fäulniß Risse bekommt, platzt, und das Innere entblößt wird. (Die Verwandschaft der Wurzeln קל (leicht) und גל (blos liegen) läßt sich darin finden, indem das Leichte mehr dem Auge offenbar wird, z. B. auf dem Wasser oben schwimmt, und auf der Wagschale nach oben steigt, daher vielleicht קלס: offenbarer Schimpf; und deshalb übersetzt der Syrer לעגוקלס: ממקנותא תרפתא). — In Ketubot 39. heißt die Aderlaßwunde Tarpata de Sicure. Tarpata will Mussaphia von θεραπεια ableiten was ganz falsch ist. Denn was hier Tarpata de Sicure genannt wird, heißt anderer Orte Ribda de-Cusilta ריבדאדכוסלתא). Nun lautet unsere Talmudstelle folgenderart: Erfahrene Frauen versichern, daß die Jungfrau, welche sich dem Manne freiwillig hingibt (im Gegensatz zum Stuprum violentum), bei der Defloration keinen Schmerz hat. Die Frau des Raba beschrieb den, durch die Defloration verursachten Schmerz, er sei dem Schmerz gleich den die Aderlaßlanzette verursacht. כי ריבדאדכוסילתא). Raschi erklärt:

Digitized by Google

Ribda heißt der Stich, die Wunde, Cusilta, das Instrument zum Aderlassen (wahrscheinlich cestron, cestras, το κεστρον, ὁ κεστρος, ein spitzes Eisen zum Stechen, Bohren u. d. g.) Andere lesen, fährt Raschi fort, Tarpata de-Sicure, was dasselbe ist. — In welchem Zusammenhange stehet nun die Therapie Mussaphias, mit dem Schmerz der Jungfrau? — Wohl aber ist nach unserer Etymologie Tarpata der passendste Ausdruck für die Aderlaßöffnung, oder die Bloslegung der innern Schichten der allgemeinen Decke, oder der Vene, was einen geringen Schmerz verursacht. — Ebenso erklärt Raschi ganz richtig den Passus in Gittin 21b: Wenn man (in einem Scheidebrief) die Toraf-Stelle (מקום התורף) leer gelassen u. s. w. Taraf-Stelle heißt, erklärt Raschi, die offene und leere Stelle (bianca) des Scheidebriefes גילוי של שטר), welche später mit dem Namen des Mannes und der Frau, dann mit dem Datum ausgefüllt wird. — Endlich heißt in Nasir 10 Turpa (תורפיה דהאי גברא), die Kundgebung, die Offenbarung des Willens und der Meinung.

Wir glauben also zur Genüge dargethan zu haben, daß das aramäische Taraf, wie das arabische Tarifa, dem hebräischen Erwa (ערוה, Scham, Blöße) vollkommen entsprechend und analog sei.

## Nach dieser Erklärung sind Teraphim nichts anders als Lingambilder.

Der Dienst des Lingam, oder des Membrum virile, bei den Griechen Phallus genannt, verbreitete sich von den alten Hindu über Asien bis nach Europa und Afrika. Die Hindu stellten sich alles Werden, jede Schöpfung und jede Produktion als eine, durch Begattung des männlichen und weiblichen Prinzips hervor-

Digitized by Google

gebrachte Zeugung vor. Alles was im Universum geworden, geschah durch Begattung und Geburt; im Thier- und Pflanzenreiche wie im Mineralreiche, wo das Feuer das männliche, und das Wasser das weibliche Prinzip ist. Daher sagten die Hindu, daß Brama die Schöpfung ins Dasein rief, indem er als Hermaphrodite sich selber befruchtete. (Dieses adoptirten die Kabbalisten in ihrem „Geheimniß der Begattung" (סוד הזיווג)(*

Symbole der Reproduktionskraft in der Natur, waren die Zeugungsglieder beider Geschlechter, nämlich der Lingam und die Yoni. Diese wurden als Gottheiten angebetet, und deren Kultus gewann eine ungemeine Verbreitung. Der Lingam hieß bei den Griechen Phallus, bei den Midianiten, Moabiten und den syrischen Völkern, Peor, Baal, und Baal-Peor. Der Lingam und die Yoni, waren Knef und Neitha der Aegypter. Zum Lingamdienst wurden die Israeliten durch die Midianiten verführt, denn der Peorkultus bestand darin, daß die Jungfrauen ihre Virginität dem Götzen opferten. Die Yoni wurde von den Syrern, namentlich von den Sidoniern, unter dem Namen Astharoth angebetet. Astharoth war die Venus, Sitarch (was im Persischen einen Stern bedeutet). Bei den Babyloniern heißt sie Mylitta (מולדתה), und es wurden ihr Tempel geweihet, in welchen sich jede Frau jährlich einmal, an einem bestimmten Tage prostituiren mußte; der Preis dafür floß in den Tempelschatz. Daß unter den Israeliten der Lingam- und der Yonidienst seit den frühesten Zeiten im Schwunge war, zeigt das mosaische Verbot: Du sollst nicht bringen den Lohn

---

*) כשברא הקב"ה שמים וארץ התעבר העולם וילד אדה"ר. דה"י למלכי צרפת ומלכי בית אוטמן, מר' יוסף הכהן מגינובח ח"ב דף צ"ד ב'.

Digitized by Google

einer Hure und den Preis eines Päderasten in das Haus deines Gottes (5. B. M. 23, 19.). Vom Baal- und Astartedienste. Siehe Richt. 2, 13. 10, 6. 1. Sam. 7, 4. 12, 10. 1. Kön. 11, 5. 33. In den Zeiten des Königs Assa, waren geheiligte Päderasten im Lande, welche der fromme König abschaffte (1. Kön. 14, 24. 15. 12.). Von dessen Mutter Maacha wird berichtet (das. 15, 13.), sie habe ein Götzenbild (מפלצת, (von פלצות, Grauen Vgl. שקוץ משומם, Gräuel der Verwüstung, als Epithethon eines Götzenbildes. Dan. 11, 31.) zu Ehren der Astarte errichtet. Der Talmud deute מפלצת nach seiner amagrammatischen Weise, und sagt hierüber Abod. Sar. 44a), Maacha beging eine abscheuliche Ausschweifung (שהיתה מפליא ליצנותא), denn der Götzen war mit einem Lingam versehen, und sie prostituirte sich ihm jeden Tag. — Die babylonischen Kolonien in Palästina errichteten die Sucot-Benot (die Hütten der Töchter) (2. Kön. 17, 30.). Auch der König Jehojakim war, nach dem Talmud (Sanhed 103b). Diesem Kultus ergeben, und er tätovirte sich den Namen eines Götzen, oder wie Andere meinen, den Namen Gottes auf seinen Lingam.

Die Lingambilder waren sehr verschieden. Wir erwähnen hier nur, wir die Hindu das Symbol der Reproduktionskraft in der Natur bildlich darstellten. Lingambild war bei ihnen 1. Der heilige Berg Meru, der sich aus der Yoni vom Mittelpunkte der Erde, zwischen den Inseln erhebt, als ein Membrum virile mit goldener Krone. In ihm liegt das Geheimniß der Schöpfung und der Zeugung. 2. Die Lotospflanze, deren Stängel aus den Blättern, wie ein Lingam aus der Yoni aufsteigt. Die Lotospflanze war den Indern hochheilig. 3. Ein einfacher Stock, Pfahl und Baumstamm. (Das griechische ὀφαλλος, von φαλος, Pfahl, palus). Ein einfaches Dreieck war das Yonisymbol. Ein aus dem Dreieck auf-

Digitized by Google

steigender Stab, war das vereinigte Lingam-Yoni. 4. Menschliche Figuren von der verschiedensten Größe, in Gemälden oder als Statuen und Statuetten dargestellt. Bei allen war der Lingam allein oder mit dem Dreieck vereinigt angebracht (Lingam-Yoni-Bilder wollen Einige in כמער אישולויות 1. Kön. 7, 36. finden*).

Jene Bilder welche die allgemein verbreitete, in allen Theilen der Natur waltende Produktions- und Reproduktionskraft, als Prinzip jeder Zeugung und der Gesammtschöpfung repräsentirten, konnten, nach dem Glauben jener Völker, wenn sie bei gewissen Konstellationen, nach gewissen Regeln von geweiheten Menschen (Priestern) verfertigt wurden, gewisse Kräfte aus den Sternen und von den höhern Mächten herableiten; und von diesen Kräften durchdrungen, denjenigen der ihnen, als den Trägern göttlicher Kräfte Verehrung und Anbetung zollt, Räucherungen und Opfer darbringt, ja, schon denjenigen der nur in ihrem Besitze ist, und sie in seinem Hause bewahrt, Segen, Fülle Ueberfluß, Reichthum, Kindersegen, reichliche Ernten und starke Heerden bringen und gewähren. Bezeichnend dafür sind die Namen אשרה und עשתרות, Glück, Reichthum, denn alles Genannte entstehet durch Zunehmen Zeugung, Produktion und Fortpflanzung.

Nach dieser Auseinandersetzung rechtete Laban mit Jakob folgendermassen. So lange du mit mir gingst, war es mein sicheres Omen, daß Gott mich um deinetwillen segne. Nun nachdem du mich verlassen, konnte ich noch meine Hoffnung auf die Theraphim setzen. Warum stahlst du mir aber meine Götter, daß ich aller Hoffnung baar werde? (1. B. M. 31, 30.) — Die jahrelang unfruchtbare Rachel, deren sehnliches Verlangen nach Kindersegen

*) Vgl. Joma 54a: בשעה שהיו ישראל עולין לרגל מגללין להם את הפרוכתומר איילהם את הכרובים שהיו מעורים זה בזה.

ungestillt blieb, beneidete ihre Schwester Leah, welche ihrem Manne bereits vier Söhne geboren hatte. Einst brachte Leahs Erstgeborener Dudaim von dem Felde, und Rachel sprach zu ihrer Schwester Leah, gib mir doch von den Dudaim deines Sohnes! (Das. 30, 14.). In **Bereschit rabba** erklärt Rabbi Jehuda barabi Simeon, Dudaim mit Meisch (Rabbi Jonathan übersetzt es Sabis סבים, Sanhedr. 99b, was dasselbe ist). Meisch aber ist die arabische Benennung für Lotos, welcher wie erwähnt, ein Lingam-Yoni Bild, Theraphim, war. Rachel hoffte also durch den Besitz des Lotos und seine geheimen Kräfte Kindersegen zu erlangen. — Leah versagte ihr aber die Dudaim aus Furcht, Rachel könnte wenn sie Mutter würde, ihr die Zuneigung ihres Mannes gänzlich rauben; und ebendeshalb stahl Rachel die Theraphim als sie das Vaterhaus verließ, denn, sie hatte damals nur einen einzigen Sohn, und hoffte, durch den Einfluß der Produktionssymbole deren mehrere zu bekommen; Und eben deswegen finden wir die Theraphim im Hause der Michal, der Tochter Sauls (1. Sam. 19, 13. 16.), welche ebenfals unfruchtbar war, und in ihrem Leben nicht geboren hatte (2. Sam. 6, 23.) — (Als Doppelbilder, nämlich die Vereinigung des Lingam und der Yoni darstellend, ist der Name dafür (Theraphim) in der Pluralform gebildet, während die, das Possessivum anzeigenden. Suffire die Singularform haben. So: 1. Sam. 19, 3. und 16 wo מראשותין sich auf Theraphim beziehet. —).

Betrachten wir die Zeit als ein selbstständiges Wesen, so ist die Gegenwart als ein sich stetig reproduzirendes Sein, die lebendige Zeit; die Vergangenheit, eine unendliche Zahl abgestorbener Zeitpunkte; und die Zukunft als eine zu erwartende Zeitengeburt, als eine Produktion, und diese als Schöpfungsakt zu betrachten. Dasselbe Verhältniß gilt von den in der Zeit stattfindenden Ereignissen,



Digitized by Google

als Geburten der Zeit. (Vgl. das Hebräische מהילד יום Spr. 27, 1.). — Von der Idee ausgehend, daß die magischen Lingam-Yoni-Theraphim-Bilder jede Zeugung und jede Produktion zu begünstigen und zu bewirken im Stande seien, konnten die Priester auch vorgeben, mittelst derselben die Zukunft zu erforschen und vorauszubestimmen, gleichsam eine Förderung der Geburt jener Ereignisse, mit welchen die Zeit schwanger gehet; ein Entbinden der schwangern Zeit. — Ebenso ist das Heraufbeschwören der Verstorbenen, das ist, zu bewirken daß die Seelen ihre Ruhestätte im Hades verlassen, um wieder auf unserer Oberwelt zu erscheinen, gewissermassen eine Reproduktion ihres frühern Erdenlebens, ein Geborenwerden aus dem Mutterleibe des Orkus zum temporellen irdischen Leben. — Zu beiden Arten Geburten, nämlich der künftigen Zeitereignisse und der abgeschiedenen Seelen, dienten also jene Bilder. Der Orakelspendende Priester wie der Nekromant bedienten sich zu ihren Zwecken der Theraphim, wie wir aus verschiedenen Bibel- und Talmudstellen zur Genüge ersehen. Von den Theraphim als Orakel, S. Richt. 17, 5, 2. Kön. 23, 24. Hosea 3, 4. Jechesk. 23, 26. Wenn Ookelos ידעוני (5. B. M. 18, 10.) mit וכורן, und Targ. Jerusch. es mit דכורן wiedergibt, so ist das Lingam-Orakel nicht zu verkennen. Vom Meonen sagt auch der Talmud, daß er sieben Lingam-Arten sich über die Augen führt (S. Oben §. 49.) (Sanhedr. 65.) Der Python bediente sich zu seinen nekromantischen Werken des Lingams (Das. 105.). Ebenso heißt es daselbst, daß Bileam seine Zaubereien mittelst des Lingams trieb. קוסם באמתו היה). Von der Nekromantie mittelst des Lingams, geschiehet auch Wajikra rabba zur Sidra Emor Erwähnung. —

Wir glauben zum Schlusse unseres Exkurses noch folgendes, als der Beachtung werth, hier anführen zu können. Zu den phalli-

Digitized by Google

schen oder Dyonisosfesten, sagt Bähr (Symbolik des mosaisch. Kultus II. 547.), gehören die Familien, bei welchen ein Bild mit einem dreifachen Zeugungsgliede ausgestellt, und herumgetragen wurde. — Nach Herodot trugen die Weiber bei diesen Festen ein Bild des Dyonisos mit einem beweglichen Zeugungsgliede, das unverhältnißmässig groß war, beinahe so groß als das ganze Bild. (August. de civit. Dei VII. 21.) (S. Litbl. des Orients 1848. Nr. 39.). Auf dieses Dyonisosbild nun, dürfte der Talmud (Moed-Katan. 18.) anspielen. Die Stelle welche sonst unverständlich wäre, lautet: Pharao, welcher in den Zeiten des Moses lebte, war eine Elle lang, sein Bart war eine Elle lang und sein Zeugungsglied (פרמשתקון) war eine Elle lang, und noch einen Zoll darüber. —

# Achter Abſchnitt.

## Von den cosmiſchen und magiſchen Einflüſſen auf den Menſchen, und deſſen Zuſtände.

Ne miremur tam tarde erui, quae tam alte jacent;
Non omnia deus humanis oculis nota fecit.
Seneca.

### A. Aſtrologiſche Einflüſſe.

§. 53.

Daß der Cosmos ein organiſches Ganzes bildet, deſſen einzelne Theile gegenſeitig auf einander wirken, war den Alten wohl bekannt. Der Menſch als höchſte Individualität auf der Erde, welche den Alten als der Mittelpunkt des Univerſums galt, ſpiegelt in ſeinem Weſen als Mikrocosmos, den Makrocosmos ab. Das Buch Jezira paralleliſirt demgemäß drei Faktoren des Cosmos, nämlich: Welt, Zeit, und Menſch, correlirend mit den Grundzahlen und den Wortelementen (Buchſtaben). Daſelbſt heißt es: Drei Grundbuchſtaben, Alef, Mem, Schin, entſprechen in der Welt, der Luft, dem Waſſer und dem Feuer; im Menſchen, der Bruſt, dem Bauch und dem Kopfe; im Jahre, der mäßigen Temperatur, der Kälte, der Wärme. Die ſieben Doppelbuchſtaben Beth, Gimmel,

Digitized by Google

Dalet, Khaf, Pe, Resch und Tav, entsprechen in der Welt Saturn, Jupiter, Mars, Sonne, Venus, Merkur, Mond; im Menschen Weisheit, Reichthum, Herrschaft, Leben, Liebreiz, Kindersegen, Frieden; Im Jahre, Samstag, Donnerstag, Dienstag, Sonntag, Freitag, Mitwoch, Montag. Die (übrigen) zwölf einfachen Buchstaben, entsprechen in der Welt, Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische; im Menschen, den Organen zum Sehen, Hören, Riechen Sprechen, Schmecken, Begatten, die Dinge in Bewegung zu setzen (Hände), zum Gehen, zum Denken, zu Zürnen, zum Lachen und zu Schlafen; und im Jahre den zwölf Monaten. — Der Tali (תלי) im Weltraume, fährt das Buch Jezira fort, ist gleich einem König auf dem Throne; die Jahressphäre, ist gleich einem Könige im Lande; das Herz des Menschen, ist gleich einem König in der Schlacht. —

Tali, Sonnenkreis und Herz, sind die Concentrations- und Ausgangspunkte des primum movens im Makro- und Mikrocosmos. Den von uns bereits erwähnten Tali erklären alle Alten, und unter Andern Rabbi Jehuda Hallewi[1]), als den „in der Astronomie bekannten Drachen, den die Araber Goshar nennen“[2]). — Man hält dafür, daß es die, gegen die Sonnenbahn excentrische Mondbahn sei. (Bei den Gymnosophisten hieß die Entfernung des Mondes in seinem Durchschnittspunkte in der Ekliptik, Patona Chandera: Der durch den Mond beleidigte Drachen[3]), was aber

---

[1]) Kusari IV. 25. pag. 33b. meiner Ausgabe.

[2]) וברא בראש ונגב את התלי. Im Buche Nimza, welches Maimonides zugeeignet wird. S. Ltbl. des Orients 1849. Nr. 19.

[3]) Bierthaler, Gesch. der Mensch. und Völk. 4. Th. S. 356.

Digitized by Google

nicht wahrscheinlich ist. Denn das Buch Jezira gibt den Tali als primum movens des ganzen Universums an. Vielmehr dürfte darunter eine außerhalb des Zodiaks angenommene Zone verstanden sein, weshalb er als ein König auf dem Throne, der alle Fäden des Gesammtreiches in seinen Händen hält, erscheint. Tali dürfte demnach nichts Anderes sein als die Weltschlange Seschat (Adiseschen-Wasughi) der alten Hindu, die ihnen als Symbol des Götterschutzes und der Ewigkeit galt.

Wir haben es hier weniger damit zu thun, wie der Mensch als Mikrocosmos durch seine geistigen Kräfte die er durch seinen Willen und durch das mächtige Wort zur That bringen kann, auf das Gesammtuniversum wirkt, als vielmehr von den physischen und insbesondere von magischen Einwirkungen des Gesammtuniversums auf den Menschen, als den würdigsten Theil der Natur, nach den talmudischen Quellen zu sprechen.

## §. 54.

Schon Rabbi Jehuda Halewi[4]) macht auf die wunderbare Erscheinung aufmerksam, daß eben jene Elemente und Kräfte der Natur, welche zur Erhaltung des menschlichen Organismus dienen, die er in sich aufnimmt, zersetzt, assimilirt, und dadurch seine verlorenen Stoffe reproduzirt, und seine Integrität aufrecht erhält, daß eben diese Elemente nach einem gewissen Cyklus vor Jahren ihrerseits wieder so feindlich und zerstörend auf die menschliche Organisation einwirken, daß sie diese so lange zerbröckeln und zersetzen, bis der Mensch durch den individuellen Tod zerfällt, in die

[4]) A. a. O. S. 35. S. meinen Commentar Das.

Digitized by Google

allgemeinen Naturelemente sich auflöst, und dem Chemismus der allgemeinen Naturstoffe anheimfällt. Diesen ewigen Kampf des Menschen mit der ihn umgebenden Natur nicht verkennend, vergleicht das Buch Jezira wie erwähnt, das Herz als den Urquell des Lebens, mit einem König in der Schlacht, der Anfangs seine Feinde bewältigt und unterwirft, am Ende aber doch dem Kampfe erliegt.

Daß die Gesammtnatur, die Sonne, der Mond, die übrigen Planeten und Himmelskörper auf die Erde, und namentlich auf die Menschen als einen Theil derselben, durch gewisse Einflüsse wirken, und manigfaltige Wirkungen hervorbringen, war bei den Alten kein apriorischer Schluß; denn sie wurden durch augenfällige Erscheinungen dahin geleitet, und sie mußten die siderischen Einflüsse, durch mehr oder weniger genaue Beobachtungen inne werden. Der Mond mit seinen sieben- und achtundzwanzigtägigen Perioden insbesondere, bekundete seinen Einfluß auf den Menschen und dessen Zustände in auffallender Weise. Dahin gehören, die Menstruation des Weibes, die veränderlichen Zufälle bei Wurmkrankheiten nach den verschiedenen Mondesphasen; die Zu- und Abnahme gewisser Hautkrankheiten und Afterorganisationen nach denselben; der Einfluß des Mondes auf gewisse Krankheiten. So erwähnt Reil [5]), daß der Einfluß des Mondes auf Erzeugung der Ruhr in Tropenländern, von vielen europäischen Aerzten jener Gegenden angenommen wurde, indem sie beobachtet haben wollen, daß die Anfälle und selbst die Rückfälle der Ruhr, zur Zeit des Neu- und Vollmondes, häufiger Statt finden. Andere behaupten,

---

[5]) Fieberlehre, 1. Bd. §. 53.

Digitized by Google

daß die Pest zur Zeit des Neumondes am bösartigsten sei. Die Braminen warnen ebenfalls vor dem Neumond. Kant sagt [6]): Es spricht für die Beobachtung des, durch den Einfluß des Mondes sehr beschleunigten Todes der Fieberkranken in Bengalen, während einer Sonnenfinsterniß u. s. w. weil die Anziehung des Mondes, sich zu dieser Zeit mit der der Sonne vereinigt, deren Vermögen auf die Körper der Erde zu wirken, unzweideutig dargethan ist. Endlich gehören hieher die kritischen Tage, und die Anziehungskraft des Mondes auf die Nachtwandler.

Der Einfluß des Sonnen- und Mondlichtes auf den Menschen, mußte am frühesten deutlich werden, und es wurde bald erkannt, daß beide auf das Wohlbehagen und die Mißstimmung, so wie auf die Aeßerungen der verschiedenen Temperamente mächtig einwirken. Erweitert wurden die Erkenntnisse, durch Beobachtung der stationären Krankheiten nach den verschiedenen Jahreszeiten und der Witterung: der wohlthätigen Einwirkung der Sonnenstrahlen, bei Insolation schmerzhafter und kranker Körpertheile und der Einwirkung der Tageszeiten auf Geburt und Tod. — Die schädlichen Einwirkungen der Sonne und des Mondes anerkennend, spricht der Psalmist [7]): „Des Tages verletzt dich die Sonne nicht, und der Mond nicht des Nachts". — Der Talmud legt der Sonne heilende Kräfte bei [8]). Abaii sagte: Der Prophet

---

[6]) Vermischte Schriften 3. Thl. S. 520.

[7]) Ps. 121, 6.

[8]) Vgl. Apollo, der Sonnengott und Heilungbringer.

Digitized by Google

spricht von der heilenden Sonne [9]), denn die Sonnenstäubchen [10]) besitzen heilende Kräfte [11]). — Gott hängte, heißt es im Talmud [12]), einen Edelstein dem Abraham an den Hals, und jeder Kranke der ihn anblickte, genas. Nachdem aber Abraham gestorben war, nahm Gott den Edelstein, und hängte ihn in der Sonnensphäre auf.

## §. 55.

Es dürften die Alten auch einen phisischen Einfluß der übrigen Planeten und des Gesammtsternenheeres auf den Menschen vermuthet haben [13]); Der Glaube aber, daß die Himmelskörper als belebte, und mit höhern Kräften begabte Wesen durch geheime magische Kräfte auf den Menschen wirken und einfließen, sein Temperament, seine Eigenschaften, seine Lebensdauer und Schicksale bestimmen, war von dem Ganges bis zur Tiber und den herkulischen Säulen allgemein verbreitet. — Den astrologischen Glauben der alten Welt, theilte auch der Talmud; mit dem Unterschiede, daß er den Israeliten unter die unmittelbare Leitung Gottes stellt, und ungeachtet der eisernen astrologischen Nothwendigkeit

---

[9]) Malcachi 3, 20.

[10]) חרגא דיומא (Tagessplitter) auch Lá (Nichts) genannt S. Joma 20b. Mehr hierv. weiter Unten.

[11]) Nedarim 8b.

[12]) Baba Batra 65.

[13]) Keppler schließt aus den Lichtergießungen der Planeten und Fixsterne, auf Wirkungen derselben auf die Erde. — Paracelsus spricht vom Gefühle gewisser Kranken für Konstellationen. Einige Kranke sagt er, empfinden die Aspekten, Andere die Konjunktionen der Gestirne. Bendsen sagt (S. Kiesers Archiv für Magnetism. 9. B. 1. Hft. S. 86.): Ebenso heilsame als starke und entscheidende Krisen, die sich weder durch menschliche Einwirkung, noch durch die Kraft tellurischer Substanzen mehr hervorrufen lassen, sind

Digitized by Google

und Vorherbestimmung, es möglich sein läßt, daß durch die Allgewalt Gottes, den Konstellationen entgegen, das Bessere herbeigeführt werde. Dieses drückt der Talmud aus mit der Formel: „Der Israelite hat keine Konstellation“ [14]). — Rabbi Jochanan macht dieses geltend gegen Rabbi Chanina welcher behauptete: Weisheit und Reichthum, seien Gaben der Konstellation; Denn, sagte Rabbi Jochanan es heißt (Jerem. 10, 2.): Fürchtet euch nicht von den Himmelszeichen wie die Heiden, welche sich vor ihnen fürchten. Rab sagte: Abraham sprach vor Gott, Herr der Welt! Soll mein Knecht mich beerben? Gott sprach, nein, dein Sohn wird dich beerben. Abraham erwiderte, Herr der Welt! mein Horoskop zeigte mir, ich werde keine Kinder zeugen. Da sprach Gott: Sage dich los von deiner Astrologie, der Israelite ist der Konstellation nicht Unterthan [15]).

„Man fand auf der Schreibtafel des Rabbi Jehoschua ben Lewi aufgezeichnet, heißt es im Talmud [16]); Wer an einem Son-

---

in einzelnen Fällen nur noch allein durch den sternisch-magnetischen Einfluß herbeizuführen. Besonders stark wirkt die Sonne, daher wage man es nie, die Wirkung der Sonne auf den Kopf der Kranken zu richten, es sei denn, daß es auf ausdrückliches Verlangen einer traumwachen Person geschähe, welcher es durch eine somnambulistische Anschauung befohlen würde. Die Planeten wirken schon weit schwächer, und wegen ihres größern Abstandes von der Erde, sind die übrigen Fixsterne noch weniger gefährlich. Bei dem magnetischen Heilverfahren, würde ich mich daher vorzugsweise der Sterne zur Heilung der Krankheiten bedienen. Professor Grohmann erwähnt in seinem Aufsatze über Sideralmagnetismus (Das. 2. Hft. S. 52.), die glücklichen Kuren, welche eine Frau zu Itzehoe, durch Sympathie der Gestirne verrichtete (S. F. Nork, üb. Fatalismus, S. 290.).

[14]) אין מזל לישראל Sabb. 156a.

[15]) Sabb. 156a u. Nedar. 32b.

[16]) Sabb. a. a. O.

Digitized by Google

tag geboren ward, zeichnet sich vor Andern aus. Rabbi Asche sagte hierauf. Ich und Dime bar Kakustha wurden beide an einem Sonntag geboren: ich wurde Schuloberhaupt, und er ein Räuberhauptmann; Am Sonntag wurden nämlich Licht und Finsterniß erschaffen. Wer am Montag geboren wird, wird ein jähzorniger Mann sein; denn an diesem Tage wurde das Wasser geschieden [17]). Wer am Dienstag geboren wird, wird reich und wollüstig. An diesem Tage wurden nämlich die Kräuter erschaffen. Wer an einem Mitwoch geboren wird, ist klug und heiter. Am Mitwoch wurden nämlich die Himmelslichter erschaffen. Wer an einem Donnerstag geboren wird, übt fleißig Liebeswerke. Wer an einem Freitag geboren wird, der wird strebsam im Guten. Wer am Sabbat geboren wird, der stirbt an einem Sabbat, weil um seinetwillen der Sabbat entweihet wurde. Raba, Sohn des Rabbi Schila setzt hinzu: Er wird ein Heiliger genannt werden. — Rabbi Chanina sprach zu seinen Schülern: Gehet hin, und saget dem Sohne Lewi's. Nicht die Konstellation des Tages wirkt ein, sondern das Gestirn der Geburtsstunde. Wer unter der Regierung der Sonne geboren wird, ist mit Schönheit begabt, ißt und trinkt vom eigenen Gut, aber seine Geheimnisse werden offenkundig; wird er ein Dieb, so ist er nicht glücklich. Wird Jemand unter der Regierung der Venus geboren, so wird er reich und wollüstig, weil das (Liebes-) Feuer ihm angeboren ist. Wer unter der Regierung des Merkur geboren wird, der wird erleuchtet und klug sein, weil Merkur der Schreiber der Sonne ist [18]). Wer unter der Regierung

---

[17]) פלג, Scheiden, und streiten.

[18]) Merkur, Nebo (נבו), gilt den Morgenländern für den Schreiber des Himmels, der die Folge der himmlischen und irdischen Begebenheiten aufzeichnet, und ist dem ägyptischen Hermes oder Anubis verwandt, und eben

Digitized by Google

des Mondes geboren ist, lernt Ungemach ertragen [19]). Er bauet und reißt ein, er reißt ein und bauet [20]), ißt und trinkt von fremden Gut [21]), seine Geheimnisse bleiben verborgen, und er ist als Dieb glücklich. Wer unter der Regierung des Saturn geboren wird, dessen Pläne werden vereitelt [22]). Nach Andern, werden die Anschläge Anderer gegen ihn vereitelt. Wer unter der Regierung des Jupiter geboren wird, wird ein gerechter Mann [23]). Wer unter der Regierung des Mars geboren wird, der wird Blut vergießen. Rabbi Asche erklärt dieses; er wird entweder ein Räuber, oder ein Metzger, oder ein Kinderbeschneider. Abaii setzt hinzu: oder ein Richter."

Wir haben bereits erwähnt, daß der Talmud die siderische Natur des Menschen als hypostasirte Wesenheit desselben betrachtet. Diesen Siderismus, als präexistirend in der Konstellation des Menschen wurzelnd, nennt er Masol (מזל). Ausgezeichnete Personen haben ihren eigenen Stern, so hieß, nach dem Talmud, der Stern des Feldherrn Sisra, Meros (Richt. 5, 23.) [24]). Der Siderismus der Proselyten, war am Sinai zugegen [25]).

---

deshalb sollen ihm die Araber am 4. Wochentage, einen der Schreibekunst kundigen Jüngling geopfert haben. (Gesenius, 2. Beil. z. Comment. über Jesaja, S. 342.). Vgl. hiemit, was wir oben über Metatron sagten.

[19]) Abnahme des Lichts.

[20]) Mondeswechsel.

[21]) Weil der Mond kein eigenes Licht hat, und sein Licht von der Sonne empfängt. Raschi übersah dieses, und erklärt die Stelle unrichtig.

[22]) שבתאי. Saturn שבת, zerstören. Auch die Zeit zerstört ihre eigenen Kinder.

[23]) צדק, Jupiter, und Gerechtigkeit.

[24]) Moed Kat. 16a.

[25]) Sabb. 145b.

Digitized by Google

Von der Konstellation, sagte Raba, hängt ab: Kindersegen, Lebensdauer und Lebenserwerb [26]). — Jiob verfluchte seine Konstellation [27]). — Weil die Schicksale des Menschen durch die Konstellation genau verherbestimmt sind, so kann weder die Verletzung einem Menschen zugefügt, noch der Tod zufällig sein [28]). Begegnet daher Jemand Schlangen oder Skorpionen die ihn anzischen, und er tödtet sie, so wisse er, sie waren ihm zu tödten bestimmt. Tödtet er sie nicht, so wisse er, sie waren ihn zu tödten bestimmt, aber es geschah für ihn ein Wunder [29]).

Menschen die unter einer und derselben Konstellation geboren sind, stehen mit einander in Rapport und magischer Sympathie [30]). Der Talmud stellt, nach dieser Prämisse sogar ein Problem auf, ob solche Menschen auch gleiche Muttermale haben? [31]).

## §. 56.

Die Konjunktionen der Planeten, Sonnen- und Mondes finsternisse, üben manchen Einfluß auf Vegetabilien und Menschen aus. Samuel lehrte: Wenn die Frühlingsnachtgleiche (תקופת ניסן) auf die Jupiterstunde fällt, so ist die Kraft der Fruchtbäume ge-

---

[26]) Moed Kat. 28a.

[27]) Pessach. 2b.

[28]) Bab. Kam. 1b.

[29]) Sabb 121b.

[30]) Nedar.39b Bab. Mez. 30b. S. hiev. noch weiter Unten.

[31]) Jebam 120a שומא. Raschi übersetzt es, veruca, Warze. Targum Jerusch überi. שאת, mit שומא. Ich glaube, daß insbesondere hier, unter שומא der Naevus Maternus zu verstehen sei.

Digitized by Google

brochen. Fällt das Winterſolſtitium (תקופת טבת) auf eine Jupiterſtunde, ſo vertrocknen die Saaten; dabei muß aber der Neumond auf die Mondes- oder Jupiterſtunde fallen [32]). (Die erſte Stunde des Abends auf den Sontag, (bei uns: Samſtag Abends v. 6—7 Uhr), iſt die des Merkur. Die zweite, die des Mondes. Die dritte, des Saturn. Die Vierte, des Jupiter. Die fünfte des Mars. Die Sechſte, der Sonne. Die Siebente, der Venus. Die achte Stunde iſt wiederum die des Merkur, u. ſ. f. [33]).

Die Rabbinen lehrten: Sonnenfinſterniß iſt ein böſes Zeichen für alle Völker. Es iſt als wenn ein König ſeinen Untergebenen ein Mahl bereitet, und vor ihnen eine helle Leuchte ſtellen läßt, zürnt er ihnen aber, ſo befiehlt er ſeinem Diener, die Leuchte zu entfernen, damit ſie im Finſtern weilen. — Rabbi Meir lehrte: Verfinſterung der Himmelslichter, iſt insbeſondere für Israel ein böſes Zeichen, weil ihm das Unglück nicht fremd iſt. Kommt der Lehrer in die Schule mit der Geiſel in der Hand wer fürchtet ſich da? wohl derjenige, der täglich Schläge bekommt. — Die Rabbinen lehrten: Sonnenfinſterniß iſt ein böſes Zeichen für die übrigen Völker, Mondfinſterniß für die Israeliten, denn dieſe rechnen ihre Zeit nach dem Monde, und jene nach der Sonne. Iſt die Verdunkelung am öſtlichen Himmel, ſo iſt es ein böſes Zeichen für die Bewohner des Oſtens; am weſtlichen Himmel, für die Bewohner des Weſtens; in der Mitte des Firmamentes, für alle Erdenbewohner. Blutrothes Ausſehen, der Sonne, bedeutet Krieg. Graues Ausſehen, Hungersnoth. Geſchiehet die Verdunklung beim

---

[32]) Erubin 56a.

[33]) S. Pessach 94b. und 118b. und Tossaph. Daſ.

Digitized by Google

Sonnenuntergang, so ist das Strafgericht noch fern. Beim Sonnenaufgang, so eilt es schnell herbei. Nach Andern verhält es sich umgekehrt. — Nie trifft ein Volk ein allgemeines Unglück, wo nicht dessen Himmelsfürst (Schutzgeist, s. Oben) eine Niederlage mit erleidet. Wandelt Israel aber nach dem Willen Gottes, so hat es von all diesem Nichts zu fürchten [34]).

Die Rabbinen lehrten ferner [35]): Wegen vier Sünden wird die Sonne verdunkelt. Wenn der Gerichtsvorsteher stirbt, und nicht gehörig betrauert wird. Wenn eine verlobte Jungfrau in der Stadt vergebens um Hilfe ruft (wenn ihr Gewalt angethan wird) wegen Pädrastie und wegen gleichzeitiger Ermordung zweier Brüder. — Die Himmelslichter werden verdunkelt, wegen Verfertigung falscher Schuldscheine, wegen falschen Zeugnisses, wegen Benützung fremder Weideplätze und nutzloser Fällung von Fruchtbäumen [36]).

## §. 57.

Hierher gehören noch die dies nefasti, über welche wir, auf-

---

[34]) Nach Jerem. 10, 2. — Sabb. 156a.

[35]) Derech Erez 2.

[36]) Suca 29a. — Für die Einwirkung der Finsternisse auf den Menschen, Vgl. Meads Beobachtungen, welche er zu London theils selbst machte, theis von andern Ärzten entlehnte, daß sich nämlich Kranke bei Sonnenfinsternissen am gefährlichsten befanden. Baco bekam jedesmal bei Eklipsen Ohnmachten. Rammazini versichert, daß während einer Epidemie zur Stunde der Verdunkelung sehr viele Kranke starben (Merk. a. a. O. S. 287.). — Empedokles soll durch Räucherungen und magische Scheiterhaufen in einer Pest, die bei einer Sonnenfinsterniß entstand, vielen Menschen das Leben gerettet haben (Plinius L. 36. c. 27.)

Digitized by Google

ſer dem Verbote des Waſſertrinkens an Mitwoch- und Freitag-abenden [37]), folgende Talmudſtelle [38] herausheben.

Samuel lehrte: Die Zeit zum Aderlaſſen iſt Sonntag, Mitwoch und Freitag. Nicht laſſe man zur Ader, Montag und Donnerſtag, denn ſo ſagte Mar [39]): Nur wer das Verdienſt der Eltern zu genießen hat, laſſe Montag oder Donnerſtag zur Ader, weil an beiden Tagen das himmliſche und irdiſche Gericht ſeine Sitzungen hält. Dienſtag laſſe man nicht zur Ader, weil an ihm der Mars in der gepaarten Stunde regiert. (Raſchi erklärt dieſes folgenderart: Mars hat die Verwaltung über Krieg, Peſt und Unglück jeglicher Art. Die gepaarte (gerade) Zahl, iſt ebenfalls eine ominöſe, weil bei ſolcher die Dämone Macht haben. (Pessach. 110.), und Unglück bevorſtehet. — Die Ordnung der Planeten iſt: Saturn, Jupiter, Mars, Sonne, Venus, Merkur, Mond. Die Stundenordnung in welchen ſie regieren, beginnt mit der Schöpfung der himmliſchen Lichter, d. i. Mitwoch in der erſten Stunde des Tags (bei uns von 6—7 Uhr Morgens). In dieſer herrſcht Saturn, in der zweiten Jupiter, in der dritten Mars, u. ſ. w., alſo 7 Planeten in 7 Stunden. Dieſer Cyklus gehet immer fort. Nach dieſer Ordnung finden wir, daß in der erſten Stunde einer jeden Nacht, die Planeten in folgender Reihenfolge regieren: Merkur, Jupiter, Venus, Saturn, Sonne, Mond, Mars. Nämlich in der erſten Stunde nach Ausgang des Sabbats, Merkur; in der erſten Stunde der Nacht auf Montag, Jupiter u. ſ. w. Nach dieſer Ordnung regieren ferner in den

---

[37]) V. dieſ. weiter unten.

[38]) Sabb. 129b.

[39]) Nom. propr. oder Lehrer Samuels? Mar, Meiſter.

Digitized by Google

ersten Tagesstunden der sieben Wochentage: Sonne, Mond, Mars, Merkur, Jupiter, Venus, Saturn [40]). Es regiert nämlich in der ersten Stunde Sonntag Morgens, die Sonne, in der ersten Stunde Montag Morgens, der Mond, Dienstag Morgens, Mars. Mars kommt also an demselben Tage wieder zur Regierung in der 8. Stunde, also in einer gepaarten Stunde. An den andern Tagen fällt die Regierung des Mars nicht mehr auf eine gepaarte Stunde, blos des Nachts, aber da ist es nicht gewöhnlich zur Ader zu lassen.. Auf die Bemerkung des Talmuds, daß am Freitag denn doch der Mars in einer gepaarten Stunde regiere? (Raschi: In der ersten Morgenstunde regiert Freitag, wie erwähnt, die Venus. Ihr folgen nach der angegebenen Ordnung: Merkur, Mond, Saturn, Jupiter, Mars. Letzterer regiert also in der sechsten Tagesstunde [41])) erfolgt die Antwort, daß am Rüsttage des Sabbats, sich gar viele Leute zur Ader lassen, und „Gott schützt die Einfältigen."

Samuel lehrte ferner: Am Vierten, der ein Vierter, Vierzehnter oder Vierundzwanzigster ist, ist das Aderlassen gefährlich (Raschi: d. h. an einem Mitwoch den 4., 14. oder 24. des Monats). Ebenso am Vierten, der keine Vier nach sich hat (Raschi: d. h. Mitwoch, nach welchem keine 4 Tage mehr bis zum kommenden Neumond sind). Am Neumond und den darauf folgenden Tagen, ist der Aderlaß entkräftend. Am dritten Tage nach dem Neumond, ist er gefährlich. Am Rüsttage eines Festes lasse man nicht zur Ader, wegen des Rüsttages des Wochenfestes, denn an diesem Tage wehet ein Wind, welcher der „Würger" heißt, und

---

[40]) Daher der Name der sieben Wochentage.

[41]) S. Tossaph. Erub. 56a. Anf. אין.



Digitized by Google

wenn die Israeliten die Thora nicht angenommen hätten, würde er sie allzumal hingewürgt haben [42]).

## B. Moralische Ursachen der Krankheiten und anderer Kalamitäten.

### §. 58.

In der Bibel findet sich sowohl thatsächlich, daß für begangenes Unrecht und sündhafte Handlungen, Krankheit und Tod als göttliche Strafe erfolgten, als auch Androhungen dieser physischen Uebel, für Nichtbefolgung des göttlichen Willens. — Der ägyptische Pharao wurde mit seinem ganzen Haushalte, wegen des an Sara begangenen Frauenraubes, mit Plagen heimgesucht [43]); und Abimelech, der König von Gerar, deshalb mit dem Tode bedro-

---

[42]) Theophrast Paracelsus sagt: Einige Kranke empfinden die Aspekten, Andere die Conjunktionen der Gestirne. Etliche werden durch die Dauer des Tages, Andere durch das Verweilen des Mondes angerührt in ihrer beweglichen und im schnellen Wechselstand begriffenen Empfindungsweise. (Testa, Bem. üb. d. period. Veränderungen im kranken und gesunden Zustande des menschl. Körpers. Wien 1791.). — Von der Tagwählerei magnetischer Kranken, s. Bendsen Archiv für Magnetismus Bd. 9. Hft. 2. S. 60. — Auch den verschiedenen Winden werden im Talmud schädliche und heilsame Wirkungen beigelegt. So sagte Rabbi Chanina im Namen Rab's: Es wehen täglich 4 Winde und mit jedem von ihnen zugleich der Nordwind, denn ohne diesen könnte die Welt nicht eine Stunde bestehen. Der Südwind ist der schädlichste, und würde diesem der Ben-Nez (Sohn des Sperbers) nach Raschi, ein Engel, der in der Gestalt eines Sperbers gebildet ist (man erinnert sich hierbei an den ägyptischen Osiris,) nicht Einhalt thun, so möchte er die Welt zerstören. Gittin 31b. Baba Batra 25a. Vgl. Jebamot 72b. — Als Rabbi Nachman den (ebenfalls schädlichen) Ostwind wahrnahm, rief er: die Dämonin wehet! Gittin a. a. O.

[43]) 1. B. M. 12, 17.

Digitized by Google

het [44]). Wenn Israel der Stimme Gottes gehorchen werde, wird ihnen zugesagt, von den Plagen Ägyptens freizubleiben [45]). Miriam wurde, wegen einer Nachrede gegen Moses, mit dem Aussatze bestraft [46]). Strafgerichte und insbesondere Krankheiten, werden dem Volke angedroht, wenn es nicht den Gesetzen gemäß leben werde [47]). — Die Aſtoder, welche die erbeutete Bundeslade in ihrer Stadt zurückhielten, wurden mit Feigwarzen behaftet [48]). Von den Einwohnern Bet-Schemesch starb eine ungeheuere Menge, weil sie die Bundeslade anschaueten [49]). Wegen der bewerkstelligten Volkszählung durch David, brach eine furchtbare Pest aus [50]). Der König Usiahu, welcher hochmüthig genug war, die priesterlichen Räucherungen im Tempel selbst vorzunehmen, wurde deshalb mit einem lebenslänglich anhaltenden Aussatze bestraft [51]). u. s. w.

## §. 59.

Der Talmud spezialisirt an sehr vielen Stellen Krankheiten und sonstige Kalamitäten, als Strafen für gewisse Sünden.

Einen generellen Satz spricht Rabbi Ame aus: Kein Tod ohne Sünde, und keine Schmerzen ohne ein Vergehen [52]), und Rabbi Alexandri sagte: Der Kranke geneset nicht eher, man hätte

---

[44]) Daſ. 20, 7.
[45]) 2. B. M. 15, 26.
[46]) 4. B. M. C. 12.
[47]) 3. B. M. C. 26. und 5. B. M. C. 28.
[48]) 1. Sam. 5, 6.
[49]) Daſ. 6, 19.
[50]) 2. Sam. C. 24. Vgl. 2. M. 21, 12.
[51]) 2. Chron. 26, 16. 19.
[52]) Sabb. 55a.



Digitized by Google

ihm denn früher alle seine Sünden verziehen [53]). Den Kranken stellt der Talmud unter die unmittelbare Aufsicht und den Schutz der Gottheit. Gott, sagt der Talmud, speiset (nährt) den Kranken. — Besucht Jemand einen Kranken, so setze er sich nicht auf den Divan, und nicht auf eine Bank, noch auf einen Sessel, sondern er verhülle sich und sitze auf den Boden nieder, denn die Sch'china ruhet zu Häupten des Kranken [54]). „Wohl hat man zu beten, daß man nicht krank werde, denn dann heißt es: zeige deine Verdienste auf, wenn du gesunden willst" [55]). — Nicht die Schlange tödtet den Menschen, sondern die Sünde tödtet ihn [56]). Die Rabbinen lehrten: Es gibt dreierlei Arten der Wassersucht. Bei jener, die als Strafe für begangene Sünden erscheint, schwillt der Leib an, bei der als Folge der Entbehrung, ist er aufgelaufen, bei der durch Zauberei bewirkten, magert der (übrige) Körper ab. [57]).

„Wegen drei Sünden sterben die Frauen beim Gebären: Wenn sie verabsäumen die religösen Vorschriften bei der Menstruation, die Vorschriften für die Hebe des Teiges und die Sabbatlichter [58]). — Bei der Geburt sterben die Frauen (oder die Kinder), weil sie den Kindern sabbatentweihende Dienste leisten, und nach Anderen auch deshalb, weil sie die heilige Lade mit dem profanen Namen Arna (Kasten) benennen [59]). — Wegen zwei Sünden sterben die gemeinen Leute. Weil sie die heilige Lade Arna, und die Synagoge Volkshaus nennen [60]). — Wegen Nicht-

---

[53]) Nedar. 41a.

[54]) Nedarim 40a. und Sabb. 12b.

[55]) Sabb. 32a.

[56]) Berach. 33b.

[57]) Sabbat 33a.

[58]) Sabb. 31a.

[59]) Das.

[60]) Das.

Digitized by Google

zuhalten der Gelübde, ſtirbt dem Manne ſeine Ehegattin: So Rabbi Nathan. Raba ſagt, die kleinen Kinder ſterben ihm [61]). — Nächſtenhaß ohne Veranlaſſung, bewirkt Abortus und den Tod der Kinder [62]). — Wegen Unterlaſſung der Trauer über das Ableben eines frommen Mannes, ſterben die Kinder in früher Jugend [63]). — Feuersbrünſte entſtehen, wegen Entweihung des Sabbats [64]). — Von den Sünden wegen deren Jeruſalem zerſtört wurde, ſ. daſelbſt. — Rabbi Jitzchak ſagte: Drei Dinge machen, daß die Sünden des Menſchen gedacht werden (und ihn die Strafe ereilt.): Das Gehen oder weilen, neben einer baufälligen Mauer, zu viel Vertrauen auf das Gebet (ſo Raſchi. Nach Toſaphot: Mangel an Andacht), und das Herabbeſchwören des göttlichen Strafgerichtes über den Nebenmenſchen [65]). — Rabbi Joſeph ſagte: Obſchon nach der Zerſtörung des Tempels das hohe Tribunal der Synedrin aufgehört hat, ſo hörte gleichwohl das peinliche Gericht der vier Todesſtrafen nicht auf. Wer den Tod des Steinigens verſchuldet, fällt entweder von einer Höhe, oder ſtirbt durch ein wildes Thier. Iſt Jemand des Feuertodes ſchuldig, ſo kommt er entweder bei einer Feuersbrunſt um, oder ſtirbt am Schlangenbiß. Wer den Tod durch das Schwert verſchuldet, verfällt entweder dem weltlichen Gerichte, oder wird von Räubern erſchlagen. Wer endlich den Tod des Erdroſſelns ſchuldig iſt, ertrinkt entweder, oder er ſtirbt an der Halsbräune [66]). — Die

---

[61]) Daſ. 32b.

[62]) Daſ.

[63]) Daſ. 105b.

[64]) Daſ. 119b.

[65]) Resch. Hasch. 16b.

[66]) Ketub. 30a. Sanhedr. 37b. Sota 8b.

Digitized by Google

Güter des Staatsbürgers werden wegen vier Sünden eingezogen (vom Gewalthaber confiszirt): Wegen Vorenthaltung bezahlter Wechselbriefe, wegen Wucher, wenn man das Unrecht hintanhalten könnte, und es nicht thut, und wenn öffentlich ausgesprochene Widmung von Almosen nicht zugehalten wird. Rab sagte Um vier Sünden willen gehen die Güter der Bürger zu Grunde. Um Willen des Vorenthaltens bedungenen Lohnes, um Willen der Verkürzung des bedungenen Lohnes, des Abwälzens der öffentlichen Lasten von der eigenen Schulter, und Belastung des Mitbürgers, und endlich um Willen des Hochmuthes. Letztere Sünde überwiegt alle früher aufgezählten [67]). — Als Ursachen von Hungersnoth, Krieg, Pest, Schaden durch wilde Thiere und des Exils, werden verschiedene Sünden aufgeführt [68]). Endlich bewirken simulirte Krankheiten den wirklichen Ausbruch des Übels. Wer nicht lahm und nicht blind ist, und ein solches Uebel simulirt, der stirbt nicht eher, bis er in Wahrheit lahm oder blind geworden [69]).

Der Fluch der Rabbinen ist dem Talmud von furchtbarer Kraft; er tödtet unfehlbar. Ja, der Fluch des Weisen, sollte er auch nur irrthümlich ausgesprochen sein, gehet in Erfüllung [70]). Den Fluch der Rabbinen nennt der Talmud, „die Schlange der Rabbinen, deren Biß zu heilen unmöglich ist" [71]). Im Traktate Abot [72]) heißt es: Erwärme dich am Feuer der Weisen und hüte

---

[67]) Suca 29a.

[68]) Abot 5, 8, 9.

[69]) Peah. 8, 9.

[70]) Sanhedr. 90b.

[71]) S. u. A. Sabb. 109b, 110a, u. w. unten.

[72]) 2, 15.

Digitized by Google

dich vor ihren glühenden Kohlen, daß du dich an ihnen nicht verbrennest; denn ihr Biß ist der Biß des Schakals, ihr Stich ist der Stich des Skorpions, ihr Gift, das Gift der Schlangen und ihre Worte allzumal sind glühende Kohlen. — Wer in Gegenwart seines Lehrers eine Halacha decidirt, verdient den Tod. Rabbi Elieser hatte einen Schüler, der sich dieses Vergehens schuldig machte. Da sprach Rabbi Elieser zu seiner Frau Ima-Schalom: Ich würde mich wundern, wenn dieser das Jahr ausleben sollte, und wirklich starb der Schüler im selben Jahre. Bist du ein Prophet? fragte ihn die Frau. — „Ich bin kein Prophet, noch eines Propheten Sohn," antwortete Rabbi Elieser, sondern mir wurde die Überlieferung: Wer in Gegenwart seines Lehrers ein Gesetzesurtheil fällt, hat das Leben verwirkt. Dieser Schüler hieß Jehuda ben Goria. — Wozu, frägt der Talmud diese umständliche Angabe? — Damit man nicht glaube, die Erzählung wäre blos eine Parabel [73]). — Rab fluchte den Samuel, welcher ihn ärgerte, er möge seine Kinder nicht groß ziehen und der Fluch ging in Erfüllung [74]). — Ein Hund den die Rabbinen fluchten, verbrannte. Ein Rabbi fürchtete einen gewaltthätigen Menschen öffentlich in den Bann zu legen, und that es im Geheimen. Der Anathematisirte starb [75]).

---

[73]) Erub. 63a.

[74]) Sabb. 108a.

[75]) Moëd Kat. 17a.

Digitized by Google

## C. Magische Ursachen der Krankheiten und anderer Unglücksfälle.

### §. 60.

Wir werden im folgenden Abschnitte Gelegenheit nehmen, über die, dem menschlichen Worte beigelegten Kräfte zu sprechen. Hier erwähnen wir blos, daß, nach dem Glauben des Talmuds, die Rede welche den Lippen entfährt, es sei zum Guten oder zum Bösen, gar leicht dem guten oder dem bösen Ereignisse förderlich sein könne. Der Talmud hat für diese beiden Momente, zwei stereotype Formeln. Diese lauten: „Öffne deinen Mund nicht dem Satan" [76]), d. h. man enthalte sich der unglücksverkündenden Rede, oder wie wir sagen: Man mahle den Teufel nicht an die Wand. Und: „Es ist den Lippen die Gewähr geleistet [77]), d. h. die gute Rede trifft leicht ein. So sagte Abraham zu den Jungen: Erwartet uns hier, bis wir zurückkommen [78]), als er noch glauben mußte, er werde nach dem Opfertode Isaaks allein zurückkehren. Seine Rede aber ging in Erfüllung und sie kehrten beide wohlbehalten zurück. — „Man sage nicht N. N. leidet am Blutfluße" [79]), denn er gleichet einer fließenden Quelle (Raschi: Er wird leicht von einem Menschen auf den Andern übertragen [80]).

---

[76]) אל תפתח פה לשטן Berach. 19a.

[77]) ברית כרותה לשפתים Moëd Kat. 18a.

[78]) 1. B. M. 22, 5.

[79]) בורדם. So lesen Raschi und Aruch und erklären es mit „heftige Diarrhoe." Andere lesen בורדם. R. Nissim nimmt es als eine Zusammensetzung von בור, Quelle und דם Blut und übers. es, Goldaderblutfluß. N. A. bedeutet das Wort ein Geschwür, das man bonne maline (melaena, die schwarze Ruhr) nennt, und aus welchem Blut fließt.

[80]) Nedar 41b.

Digitized by Google

Ferner vermeide man durch Bewegungen und Demonstrationen, gewisse unglückliche Situationen plastisch darzustellen. Der Lehrer, heißt es im Talmud, kann zum Unterrichte der Schüler, gewisse Manipulationen der religiösen Handlungen an seiner Person zeigen. Nur thue er es nicht mit der Manipulation des Schlachtens, und mit der Beschreibung des Aussatzes (Raschi erklärt, damit er sich diese Dinge nicht in Wirklichkeit zuziehe)[81]).

## §. 61.

Als schädlich werden folgende Dinge angegeben.

Resch Lakisch sagte: Wer folgende vier Dinge thut, setzt sich einer Lebensgefahr aus, und hat das ihn überkommende Unglück, sich selber zuzuschreiben. 1) Wer zwischen einer Palme und einer Wand seine Nothdurft verrichtet. 2) Wer zwischen zwei Palmbäumen hindurchgehet. 3) Wer Trinkwasser von einem Andern borgt. 4) Wer über ausgeschüttetes Wasser hinschreitet, hätte es auch seine eigene Frau vor seinen Augen ausgeschüttet. — Diese vier Dinge, sagt Raschi, sind wegen des bösen Geistes schädlich. — Zwischen den Palmbäumen durchgehen, fährt der Talmud fort, ist nur dann schädlich, wenn der Zwischenraum keine vier Ellen beträgt (sonst hätte der Sched Raum nebenhin zu passiren) und mehr kein anderer Weg vorhanden wäre. Das Gehen über ausgeschüttetes Wasser ist nur dann schädlich, wenn man es nicht früher mit Erde überstreuet, noch darauf gespukt hätte, noch auf einem Esel geritten, noch sich früher die Schuhe ausgezogen hätte. An Orten aber wo Zauberei getrieben wird, ist es unbedingt schädlich. Einst ritt ein Mann auf einem Esel und bloßfüßig

---

[81]) Gittin 57b.

Digitized by Google

darüber und dennoch schrumpften die Schuhe ein und die Beine zehrten ab [82]). — Rabbi Jitzchak sagte: Lebensgefährlich ist das Schlafen im Schatten eines einzelstehenden Palmbaumes und überhaupt im Schatten während Mondscheins gegen Ende des Monats, wo der Schatten nach Westen fällt (Raschbam: die Dämone fürchten sich im Mondlichte zu wandeln und schleichen an der Mauer weg, wo diese einen Schatten wirft) [83]). — Fünferlei Schatten sind schädlich (Raschi: weil ein böser Dämon in ihnen haust). Der Schatten eines einzelstehenden Palmbaums; der Schatten des Chanda-Baumes [84]), der Schatten des Kappernstrauches (פרחא) und des Sperberbaumes (זרדתא) und nach Einigen, auch der Schatten eines Schiffes. Überhaupt der Schatten starkbelaubter und vieläftiger Pflanzen. So sagte einst eine Schedin zu ihrem Sohne: Meide die Feigenbohne (כרמשא), denn diese Pflanze tödtete deinen Vater und deinen Großvater [85]).

Wer auf dem zurückgebliebenen Stumpf eines abgehauenen Baumes seine Nothdurft verrichtet, den befällt das Hämorrhoidalübel. Wer das Haupt auf ihm ruhen läßt, bekommt halbseitigen Kopfschmerz. Wer über ihn hinschreitet, ohne den Fuß auf ihn zu setzen, der wird erschlagen wenn der Stumpf abgehauen wird, und stirbt, wenn er entwurzelt wird [86]).

---

[82]) Pessach. 111a.

[83]) Daf.

[84]) כנרא. Aruch liest כינרא.

[85]) Daf. 111b.

[86]) Daf.

Digitized by Google

Wasser aus einer Schüssel trinken, bewirkt leicht ein Augenfell (ברקיתא).

Abaji sagte, folgende Dinge können leicht den Aussatz bewirken: Wer auf einer unausgearbeiteten Thierhaut schläft; der Blakfisch-Genuß (שיבוטא) im Frühlingsmond; der Genuß des Überrestes vom Blakfischgerichte (בסא דהרסנא); das zu ofte Waschen mit heißem Wasser; auf Eierschalen treten, und wer die (von den weißen Läusen) gereinigten Kleider, vor Ablauf von acht Tagen wieder anziehet, weil da die weißen Läuse wieder aufleben [87]).

Rabbi Chanina sagte: Es ist verboten, in einem Zimmer allein zu schlafen, denn wer es thut, den ergreift die Lilith [88]).

Rabbi Muna pflegte zu sagen: Die Hand ans Auge, werde abgehauen (d. h. des Morgens vor dem Händewaschen, ist das Berühren des Auges mit bloßem Finger höchst nachtheilig; weil, wie Raschi bemerkt, ein Kakodämon daran haftet. Die Hyperbel vom Abhauen der Hand, für: im höchsten Grade schädlich, wird auch bei allen Folgenden von Rabbi Muna gebraucht). Die Hand in die Nase, in den Mund, ins Ohr, an die Aderlaßwunde, an das männliche Glied, an die Afteröffnung, an den Bierbecher (גיגית) geführt, verdient abgehauen zu werden. Denn die Hand blendet, macht taub, verursacht Polypen und macht übeln Geruch aus Nase und Mund. — Rabbi Nathan sagt: es ist dieß die Bat-chorin [89]).

---

[87]) Das. — Abaji dürfte schwerlich den Acarus Scabiei gemeint haben.

[88]) Sabb. 152a.

[89]) Nach Raschi, heißt der Kakodämon, welcher an den ungewaschenen Häu-

Digitized by Google

Man lehrte: Drei Dinge wurden von den (menschlichen) Nägeln ausgesagt. Wer die abgeschnittenen Nägel vergräbt, ist fromm; wer sie verbrennt, ist noch frommer; wer sie wegwirft, ist bosshaft; denn es könnte eine schwangere Frau über sie hinschreiten und dadurch abortiren [90]). — Samuel sagte: Vernachläßigung der Kopfhaare, führt zur Blindheit; Vernachläßigung des Anzuges, zur Melancholie; Vernachläßigung der Haut, zu Ausschlägen [91]).

Abaii sagte: Man schüttet nicht das Wasser nach dem zweiten Händewaschen [92]) auf die Erde, nicht etwa des Schmutzes wegen, sondern, wie mir mein Lehrer [93]) sagte, weil an diesem Wasser ein böser Geist haftet. — Ferner lehrte ihm dieser sein Lehrer: Wenn Jemand den Trinkbecher ergreift, darf von dem, vor ihm stehenden Gerichte nichts weggenommen werden; nicht etwa deshalb, damit er nicht böse werde, sondern weil dadurch Betäubung (רוח צרדה) entstehen kann. Man feget den Speisenabfall nicht der Reinlichkeit halber weg, sondern weil sonst Armuth herbeigeführt würde. Man trinke keinen Schaum, nicht weil er fade schmeckt, sondern weil er Schnupfen macht. Bläst man ihn weg,

---

den frühmorgens haftet, Bat-chorin. Wahrscheinlicher ist Bat Chorin der Name einer gewissen Augenkrankheit, welche R. Muna als Folge der Berührung des Auges mit der ungewaschenen Hand betrachtet. So kommt in derselben Talmudstelle eine Augenkrankheit unter dem Namen Bat-Melech vor. S. Tossaph Nidda 13b. Anf. סרינא.

90) Moed Kad. 18a. Nidda 17a. — Nach Aruch S. w. שלש, ist das Verbrennen der Nägelspäne für den Menschen selbst schädlich. S. Nidd. a. a. O. Tossaph. Anf. שורפן.

91) Nidda 81a.

92) Das zweite Waschen geschah nach der Mahlzeit.

93) Rabba bar Nachmani.

macht es Kopfweh, entfernt man ihn anderartig, bringt es Armuth. Man warte also bis er sich von selbst verliert. — Man ißt die Pflanzen nicht vom unaufgelösten Bunde ab, nicht weil es wie Gefräßigkeit aussähe, sondern weil der Zauber leicht wirkt. Man ißt nicht von dem Gemüse das auf den Sitz (Divan) gefallen, nicht weil es ekelhaft wäre, sondern weil es einen übeln Mundgeruch macht. Man stehet nicht unter einer Traufe, nicht etwa deshalb, damit man nicht naß werde, sondern weil da der öftere Aufenthalt der Kakodämone ist. Wenn man trinkt, gieße man früher vom Getränke Etwas ab (Libation?), nicht etwa damit das Getränke reiner werde, sondern wegen des bösen Wassers. (Raschi: Es könnte davon früher ein Dämon getrunken haben) [94]).

Trinkt eine Katze vom Blut eines Menschen, so entsteht bei diesem Menschen Entkräftung [95]).

Rabbi Jochanan sagte: Man darf sich mit keinem irdenen Scherben den Anus reinigen (post alvi depositionem), wegen Zauberei (die vom Zauberer bewirkt, dann leichter haftet). Rabbi Chasda und Rabba bar Rabbi Huna befanden sich einst auf einem Schiffe. Eine Matrone forderte sie auf, sie möchten sie bei sich sitzen lassen. Jene verweigerten es. Da sprach sie Etwas und bannte (אסרתה) das Schiff (daß es nicht weiter konnte). Jene sprachen ihrerseits Etwas, und das Schiff wurde frei. Darauf sagte die Matrone. Ich kann euch freilich Nichts anhaben, da ihr euch nicht mit einem Scherben reinigt, noch das

94) Cholin 105b.

95) Sabb. 75b.

Digitized by Google

Ungeziefer auf euern Kleidern tödtet (ohne es früher vom Kleide entfernt zu haben), und die Pflanzen nicht vom Bunde ab esset [96]).

Wer sich reinigt mit einem brennbaren Stoffe, dessen Mastdarm erschlafft [97]).

Bedient man sich des Öls zum Salben, so thue man es indem man das Öl aus der (hohlen) Hand nimmt und nicht aus dem Gefäße, denn die Dämonenbeschwörer besprechen nur das Öl im Gefäße und nicht das in der Hand. Es ist zwar erlaubt die Hülfe solcher Besprecher (שרי שבן?) zu suchen, doch thue man es lieber nicht, denn sie lügen (trügen). — Rabbi Itzchak, Sohn des R. Samuel bar Martha kam einst in eine Herberge. Man brachte ihm Öl in einem Gefäße, und er salbte sich daraus da fuhren ihm im Gesichte Blasen auf. Als er auf den Markt kam, sah ihn ein Weib, dieses rief: den Geist des Chamat (חמת der Name eines Sched) sehe ich da! Sie that ihm dafür und er genas [98]).

## §. 62.

In Beziehung auf Coitus und Schwangerschaft, finden wir folgende Talmudstellen:

Wer nackt vor einem Lichte steht, wird leicht epileptisch. Wer beim Lichte den Coitus übt, zeugt epileptische Kinder [99]). — Wer auf einem Bette worauf ein Kind unter sechs Jahren schläft, zu Füßen des Kindes ohne die Hand aufs Kind zu legen, den

---

[96]) Das. 81b.

[97]) Das. 82a.

[98]) Sanhedr. 101a.

[99]) Pessach 112a. und Derech. Erez 11.

Digitized by Google

Coitus übt, macht daß das Kind zur Epilepsie disponirt wird [100]). — Wird der Coitus ausgeübt in einer Mahlmühle, so werden gezeugt epileptische Kinder; auf bloßer Erde, schmächtige Kinder. Tritt eine Schwangere auf Eselsblut, so wird das Kind grindig. Schwangere, die viel Senf essen, gebären gefräßige Kinder; die viel Datteln essen, triefäugige Kinder; die viel kleine Fische (נוני) essen, gebären Kinder mit unstäten Augen; die Thonerde essen, gebären garstige Kinder. Biertrinkerinnen gebären dunkelfarbige Kinder. Die viel Fleisch und Wein genießen, gebären gesunde Kinder. Die viel Eier essen, großäugige Kinder; die viel Fische (כווריי, größerer Art) genießen, liebliche Kinder; die viel Appich genießen, gebären Kinder von schöner Gesichtsfarbe; die Oleander genießen, gebären gutgenährte Kinder. Schwangere, die Ethrog (den s. g. Paradiesapfel) genießen, gebären wohlriechende Kinder [101]). — Die Rabbinen lehrten: Wer aus dem Aborte kommt, wohne seinem Weibe nicht eher bei, als bis so viel Zeit verstrichen ist, daß man eine halbe Mil [102]) gehen kann, denn der Dämon der Aborte begleitet ihn, aus einem solchen Coitus werden epileptische Kinder geboren [103]). — Sie lehrten ferner: Der Coitus stehend ausgeübt, bewirkt Krampf; sitzend, häufiges Gähnen [104]); Sie oben und Er unten, bewirkt Schmerzen [105]).

---

[100]) Pessach. daf. und Nidda 11.

[101]) Ketub. 60b.

[102]) Milliarium, μιλιον, eine Meile von 1000 Schritten, der Schritt zu zwei Ellen (אמה) gerechnet,

[103]) Gittin 70a.

[104]) דלריא. Aruch liest אלריא, und erklärt es mit פהק, welches er hilare, oscitare (Gähnen) übersetzt.

[105]) Gittin a. a. O. — דלריא, Dolores? Die Bedeutung dieses Wortes ist

Digitized by Google

Rabbi Jochanan ben Dahabai sagte: Vier Dinge vertraueten mir die dienstthuenden Engel. Lahme Kinder werden geboren, weil die Eltern beim Coitus die Sache umkehren. Stumme Kinder werden geboren, weil sie die Genitalien küssen. Taubstumme Kinder, weil sie während des Coitus schwätzen. Blinde Kinder, weil sie dahin blicken [106]).

„Ich sondere von euch ab, die Widerspenstigen und die gegen mich treulos sind" (Jechesk. 20, 38.). Diese sind, sagte Rabbi Lewi, die Kinder in folgenden neun Zuständen gezeugt: Kinder der Furcht (wo der Mann seiner Frau unmittelbar vor dem Coitus Furcht eingejagt). Kinder der Genothzüchtigten (wenn dem eigenen Weibe Gewalt angethan wird), Kinder der Gehaßten, Kinder der Exkommunizirten, Kinder der Verwechselten (wenn der in Polygamie lebende Mann, einer seiner Frauen beiwohnt, während er glaubt, bei der Andern zu sein), Kinder des Zanks, Kinder des Rausches, Kinder der Verwirrung (Raschi: Wenn ein Mann mehrere Frauen hat und nicht weis, bei welcher er jetzt gewesen. — Rabenu Ascher: Wenn einem Weibe verschiedene Männer beigewohnt. — Rabenu Nissin: Wenn eine Witwe zwei Monate nach dem Ableben ihres Mannes wieder heiratet und nach sieben Monaten gebärt. Das Kind kann demnach ein siebenmonatliches und vom zweiten Manne, oder ein neunmonatliches und vom ersten Manne sein), endlich Kinder der Frechen (die den Mann auffordert) [107]). Wer den Coitus mit seinem

---

dunkel. Vielleicht delirium, vielleicht auch Impotentia, denn das Mittel für דלריא ist Safran, der wilde Safran aber, wird an dieser Stelle gegen Impotenz gerühmt.

[106]) Nedar. 20a.

[107]) Daf. 20b.

Digitized by Google

Weibe am 90. Tage nach der Empfängniß übt, thut gleich, als wenn er einen Mord beginge [108]).

## §. 63.

Die bösen Geister sind nicht nur Ursachen verschiedener Krankheiten, sondern sie wurden sogar, wie bereits erwähnt, mit den Krankheiten identifizirt, und es ist oft zweifelhaft, ob unter „bösen Geist" (רוח רעה) ein reales dämonisches Wesen, oder die Krankheit und die krankmachende Ursache als Abstraktum zu verstehen sei; deshalb sind die Erklärer des Talmuds bei solchen Anlässen schwankend und uneins, wie aus einigen der folgenden Stellen ersichtlich wird.

Ein böser Geist kann den von ihm Besessenen, weit ins Freie wegführen [109]). — Man lehrte: Auf Speisen und Getränken, die unter dem Bette stehen, mögen sie auch mit einem eisernen Geschirre bedeckt sein, ruhet ein böser Geist [110]). — Wer vor dem Hahnenschrei des Morgens sich einzeln auf den Weg begibt, dessen Blut komme über sein eigenes Haupt (Raschi: wegen der Masikin) [111]). — Ein böser Geist: Schibta, ruhet auf dem Brode, welches mit ungewaschenen Händen berührt wird [112]). — Nach Samuel entstehet die Hundswuth durch einen bösen Geist, der auf dem Hunde ruhet [113]). — Kardiakos (Cardialgia,

---

[108]) Nidda 31a.

[109]) Erubin 32b.

[110]) Pessach. 112a.

[111]) Joma 21a und Abot des R. Nathan 11.

[112]) Joma 77b und Taanit 20b.

[113]) Joma 84a.



Digitized by Google

Magenkrampf) ist der Name des Geistes (des Sched's, Dämon's), welcher diese Krankheit hervorbringt, und das Amulet muß auf diesen Namen lauten [114]). — Das Asthma [115]) wird einem Sched, Namens Ben Nephalim zugeschrieben [116]). — Durch den Sched: Chamat, entstehen nach dem äußerlichen Gebrauche des Öls, Blasen im Gesichte [117]). — Wer die Stuhlentleerung zurückhält, an dem haftet der Geist des Mundes (übler Mundgeruch) [118]).

Rabbi Simeon ben Jochai sagte: Wer folgende fünf Dinge thut, wagt sein Leben, und hat die unglücklichen Folgen sich selber zuzuschreiben. Wer geschälte Knoblauch oder geschälte Zwiebel, oder ein geschältes Ei, oder ein gemischtes Getränk genießt, nachdem diese Dinge die Nacht über frei gelegen; wer auf Gräbern übernachtet; wer sich die Nägel abschneidet und die Nägelspäne auf offene Straße wirft, und wer unmittelbar nachdem er sich zur Ader gelassen, den Coitus übt. Der Talmud setzt hinzu: Knoblauch, sie mögen in einem verbundenen oder versiegelten Gefäße gelegen haben, so ruhet immer ein böser Geist auf ihnen. Dieß gilt aber nur, wenn von der Wurzel oder der Schale gar Nichts an ihnen geblieben wäre. — „Wer auf Gräbern übernachtet," d. h. in der Absicht damit ein böser Geist auf ihm ruhe (Raschi: wie es die Nekromanten thun, welche dem Auge Blendwerke vor-

---

[114]) Gittin 67b.

[115]) רוח קצרית. Raschi übersetzt dieses mit, Geist des Irrsinns. Ich finde einfach den Incubus darin, der Alp, (die Trude), ist nicht minder ein Kakodämon.

[116]) Bechorot 44b.

[117]) Sanhedr. 101a.

[118]) Sabb. 82a.

Digitized by Google

machen. S. Sanhedrin 65a), denn oft beschädigt dieser einen solchen Menschen. — Wenn eine Schwangere über Nägelspäne schreitet, kann ein Abortus erfolgen. Die Nägel müssen aber mit einer Scheere, an Händen und Füßen zugleich und nachher nichts Anderes geschnitten worden sein. Andere behaupten jedoch, die Nägel seien in allen Fällen schädlich, daher wurde von ihnen gesagt: Der Fromme verbrennt sie, der Minderfromme gräbt sie ein, der Ruchlose wirft sie weg [119]).

Die Rabbinen lehrten: Ist die Pest in einer Stadt, so gehe man nicht in der Mitte der Strassen, denn weil hier dem Todesengel Macht gegeben ist, schreitet er offen einher. Herrscht aber Gesundheit in einer Stadt, so gehe man nicht an den Häuserreihen, denn weil da dem Todesengel die Macht benommen, schleicht er seitwärts. Ist die Pest in der Stadt, so gehe man nicht einzeln in die Synagoge, denn diese macht der Todesengel zur Niederlage seiner Werkzeuge. Dieß gilt aber nur, wenn in der Synagoge keine Kinder unterrichtet werden und nicht eine Zehnzahl gebildet wird [120]).

## §. 64.

Daß der Macht der Dämone vorzüglich durch das Thun gewisser Dinge in einer geraden Zahl, freier Spielraum verschafft werde, haben wir bereits erwähnt. Die „Paare" (זוגות) [121]), wurden daher von Vielen perhorrescirt und streng vermieden.

---

[119]) Moëd Katan 18a. Ketub 76b. Gittin 70a. Nidda 17a.

[120]) Baba Kama 60b.

[121]) Über den heidnischen Ursprung dieses Aberglaubens, S. Zion 1842. S 88.



Digitized by Google

Man lehrte: Der Mensch thue nichts zweimal. Er esse nicht zweimal, trinke nicht zwei Becher, reinige sich nicht zweimal und übe den Coitus nicht zweimal [122]). — Die Rabbinen lehrten: Wer gepaarte Becher trinkt, dessen Blut komme über sein eigenes Haupt, u. z. (darf dieß nicht geschehen,) unmittelbar vor dem Antritt einer Reise. Rabbi Sera setzt hinzu: Auch nicht vor dem Schlafengehen. Rabbi Papa setzt hinzu: Auch nicht vor dem Eintritt in den Abort. — Raba zählte (wenn er trank, um sich in der Becherzahl nicht zu irren), die Balken der Zimmerdecke. Wenn Abaii den ersten Becher getrunken hatte, hielt ihm seine Pflegemutter in jeder Hand einen Becher hin. Hatte Rabbi Nachman bar Jizchak zwei Becher getrunken, hielt ihm der Diener einen dritten entgegen. Hatte er nur einen getrunken, so hielt der Diener in jeder Hand einen Becher. Bei vornehmen Leuten ist die gepaarte Zahl immer schädlich [123]). — Ula sagte: Zehn Becher machen keine „Paare." Nach Andern ist nur die Vierzahl schädlich [124]).

Rabbi Joseph sagte: Mir sagte Joseph der Dämon: Aschmadai (Asmodi) der König der Schedim, hat die Verwaltung über alles Gepaarte [125]). — Rabbi Dime aus Nehardea ließ sogar im Weinfasse keine gleiche Zahl Maße. Einmal that er es den-

---

[122]) Pess. 109b.

[123]) Daf.

[124]) Daf. 110a. — Raschbam bemerkt zu dieser Stelle: Man siehet, daß die späteren Generationen immer weniger die „Paare" scheueten, bis endlich der Glaube an deren Schädlichkeit gänzlich schwand.

[125]) S. das Übrige weiter Unten.

Digitized by Google

noch und das Faß zersprang [126]). — In Palästina achtete man nicht auf Sugot (Paare). Wer auf Sugot achtet, dem stellen die Schedim nach, wer sie aber nicht beachtet, dem haben sie nichts an. Doch sei man immerhin vorsichtig. — Rabbi Dime sagte: Es ist eine uralte Überlieferung, daß zwei Eier, zwei Nüsse, zwei Kürbisse und das Paar noch einer gewissen Frucht schädlich sei. Da aber den Rabbinnen diese Frucht nicht näher bekannt wurde, so verboten sie allerlei Paare. — Beim Purgiertrank (אספרגום [127]) und überhaupt bei Allem, was durch Menschenhände bereitet wird, ist von der gepaarten Zahl nichts zu fürchten [128]).

## §. 65.

Den noch heute weit verbreiteten Glauben, daß manche Menschen durch ihren Blick — den sogenannten bösen Blick, Mal-oco, — krank machen und tödten können, treffen wir auch im Talmud an [129]). — Rab sagte: In der heiligen Schrift heißt es: Gott wird von dir jegliche Art Krankheit entfernen (5. B. M. 7, 15.). „Jegliche Art Krankheit," diese ist das böse Auge (עין הרע, עינא בישא). Rab begab sich einst auf den Gottesacker und that daselbst was er that, (Raschi: Er verstand die Todten zu be-

---

[126]) Das. 110b.

[127]) Raschi und Raschbam: Er wurde aus Wein und Kohl bereitet; (Kohl heißt, setzt Raschbam hinzu, im Persischen Asparagos), und des Morgens zum Heilzwecke getrunken. Ich glaube אספרגום ist nichts Anderes als das lateinische purgans.

[128]) Das.

[129]) Der böse Blick wird insbesondere durch auffallende Vorzüge, z. B. Schönheit, gute Eßlust u. s. w., die von Andern neidisch betrachtet werden, erregt und zum eigenen Nachtheil auf sich gezogen (Bab. Mez. 84a.).

Digitized by Google

schwören (ללהוש), und befragte bei diesem Anlaß die Verstorbenen, woran sie gestorben seien. — Aruch: Er verstand (die abgeschiedenen Seelen) durch (Offenbarungen im) Traum, oder auch durch Setzung der Bäume — zu befragen). — Der Verstorbene antwortete: Neunundneunzig unter Hundert von uns starben durch den bösen Blick und nur Einer natürlich [130]). — Rabbi Jochanan tödtete einen Menschen durch den Blick. Ein Kind, das in den Bereich seiner Blicke kam, zog die Mutter schnell beiseite, indem sie sprach: Komm weg, daß er dir nicht thue, wie er deinem Vater gethan [131]). — Derselbe tödtete einen Schüler durch den strafenden Blick [132]). — Die Macht durch den strafenden Blick zu tödten, wird insbesondere zugeschrieben dem blinden Rabbi Scheschet [133]), dem Rabbi Simeon ben Jochai, und seinem Sohne Rabbi Elieser [134]).

## D. Magische Einflüsse auf gewisse Lebenszustände.

### §. 66.

„In Armuth geräth derjenige, der nackt, das Gesicht dem Bette zugewendet, auf den Boden des Zimmers Urin läßt. (Rachi: Weil Nabil, der Dämonenfürst der Armuth, den Schmutz

---

[130]) Bab. Mez. 107b.

[131]) Daf. 84. — Raschi bemerkt zu d. St.: Die Augenlider des R. Jochanan waren herabhängend und er mußte, um besser zu sehen, sie mittelst eines silbernen Zängelchens in die Höhe heben. Bab. Kam. 117. u. Taanit 9a.

[132]) Bab. Batr. 75a. Sanhedr. 100a.

[133]) Berach. 58a.

[134]) Sabb. 33b, 34a.

Digitized by Google

liebt (Pessach 111.)). Ebenso wer das rituelle Händewaschen vernachläßigt und dem die Gattin ins Angesicht schimpft, weil er sie vernachläßigt [135]). — Ferner führen folgende Dinge Armuth herbei: Wenn im Haushalte das Brod in einem Korbe in Lüften hängt; wenn man Kleyen im Hause hat; wenn mit dem Brode nicht reinlich umgegangen wird; wenn man die Faßöffnung mit einem Teller zudeckt, und wenn Brodkrummen umher liegen. Beim letzterwähnten Umstande, ruhen an Sabbat- und Mitwochabenden Masikim auf dem Hauswirthe [136]). — Rabbi Jochanan sagte: Nimmt ein Lewi die Tochter eines Kohens zur Frau, so ist die Ehe nicht glücklich. Rabbi Chasda erklärt dieses: Die Frau wird entweder Witwe, oder vom Manne geschieden, oder bleibt kinderlos. In der Boraita wird angegeben; Entweder stirbt die Frau oder der Mann, oder sie verarmen. Dieses gilt aber nur vom Idioten, keinesweges aber vom Gesetzeskundigen (Talmid Chacham), für diesen ist eine solche Ehe gerade vortheilhaft. So hatte Rabbi Ide bar Abin, dessen Frau die Tochter eines Kohens war, ausgezeichnete Söhne. Rabbi Papa sagte: Ich würde nicht reich geworden sein, wenn ich nicht eines Kohens Tochter geheiratet hätte. Hingegen sagte Rabbi Cahana, wenn ich nicht eines Kohens Tochter geheiratet hätte, wäre ich nicht gezwungen gewesen, auszuwandern [137]).

Wer Datteln ißt, und sich nicht nachher die Hände wäscht, fürchtet sich drei Tage lang, ohne zu wissen wovor er sich fürchtet. Wer nach dem Aderlassen sich nicht die Hände wäscht, fürchtet

---

[135]) Daf. 62a.

[136]) Pessach 111b.

[137]) Daf. 49a.

Digitized by Google

sich sieben Tage hindurch. Wer, nachdem er sich das Haar hat schneiden lassen, sich nicht die Hände wäscht, fürchtet sich drei Tage hindurch. Wer sich nachdem er sich die Nägel abgeschnitten, nicht die Hände wäscht, fürchtet sich einen Tag, ohne zu wissen warum [138]). — Die Hand unter der Nase auf die Oberlippe gelegt, ist eine Stufe zur Furcht. Die Hand an die Stirne gelegt, ist eine Stufe zum Schlaf [139]). — (Daß Reiben der Stirne den Schlaf befördet; ist bekannt. Bei Schlaflosigkeit wird empfohlen, mit der flachen Hand sich die Stirne zu reiben.)

## §. 67.

Obschon die Todesstunde eines jeden Menschen genau bestimmt ist, und der Mensch nur so lange auf Erden lebt, als das Maß seiner ihm von Anbeginn zugemessenen Tage nicht voll ist, so kann gleichwohl zu einer Zeit, da dem Menschen gerade ein Unglück begegnet, und sein Schicksal eine schlimme Wendung nimmt (איתרע מזליה), sogar der Tod dieses Menschen beschleinigt und vor der Zeit herbeigeführt werden.

Rabbi Alexandri sagte: Ist die Stunde des Menschen gekommen, so bewältigt ihn ein jedes Ding. Jener Riesenmann ritt ein winziges Maulthier; es warf ihn ab und er ertrank, während Samuel auf einem Skorpion über den Fluß setzte, der am jenseitigen Ufer einen Mann stach, welcher davon starb [140]).

Der Bote des Todesengel brachte diesem die Seele einer frem-

---

[138]) Daf. 112a.

[139]) Daf.

[140]) Nedar. 41a.

Digitized by Google

den Frau, die er zu tödten nicht befugt war. Weil ihr gerade ein Feuerbrand auf den Fuß gefallen war, und ihr Schicksal solcherart eine schlimme Wendung genommen hatte, bekam er Macht über sie [141]).

Hierher dürfte auch folgende Talmudstelle gehören. — Sterben einer Frau drei Männer, so darf sie, nach dem Ausspruche des Rabbi Simeon ben Gamliel, nicht zum vierten Male heiraten. Rabbi Jehuda Hanassi bestimmt sogar, daß eine Frau, die zwei Mal Witwe geworden, nicht mehr heiraten darf. Rabbi Huna bestättigte diese Anordnung, denn sagte er, der Uterus dieser Frau bewirkte den Tod ihrer Männer. Hingegen meinte Rabbi Asche, das Gestirn dieser Männer bewirkte ihren Tod [142]).

## §. 68.

Als Omina des Todes und während des Sterbensaktes, werden manche Umstände angegeben.

Rabbi Jochanan sagte: Stirbt einer aus der Mitte der Brüder oder ein Genosse aus der Mitte der Gesellschaft, so mögen die Übrigen in Sorgen sein. Nach einigen, wenn der Tod den Ältesten, nach Andern, wenn er den Jüngsten unter ihnen ereilt [143]).

Stirbt Jemand lachend, so ist es ein gutes Zeichen (für seine Seligkeit) und umgekehrt, wenn er weinend stirbt. Ein gutes Zeichen ist es, wenn Jemand mit dem Gesichte aufwärts gerichtet

---

[141]) S. das Faktum oben §. 41.

[142]) Jebam 64b. Nidda 64a.

[143]) Berachot 61a. Sabb. 105b.

Digitized by Google

stirbt; ist das Gesicht abwärts gerichtet, so ist es ein böses Zeichen. Liegt der Sterbende mit dem Gesichte gegen die Umstehenden gewendet, so ist es ein gutes Zeichen, liegt er aber mit dem Gesichte der Wand zugekehrt, ist es ein schlimmes Zeichen. Ist die Gesichtsfarbe des Sterbenden gelb, so ist es ein schlimmes Zeichen. Ein gefärbtes und heiteres Antlitz aber, ist ein gutes Zeichen. Erfolgt der Tod am Rüsttage des Sabbats, so ist es ein gutes Zeichen und umgekehrt, wenn er am Ausgange des Sabbats erfolgt. Stirbt Jemand am Rüsttage des Versöhnungsfestes, so ist es ein böses Zeichen; am Abend nach dem Versöhnungstage aber, ist es ein gutes Zeichen. Der Tod durch Unterleibskrankheiten herbeigeführt, ist deshalb ein gutes Omen, weil die meisten frommen Leute an Unterleibskrankheiten sterben [144]).

---

[144]) Ketubot 103b.

Digitized by Google

# Neunter Abschnitt.

## Magische Heilungen.

Sunt verba et voces, quibus hunc lenire dolorem
Possis, et magnam morbi deponere partem.

### A. Von den magischen Heilungen im Allgemeinen.

§. 69.

So wie die alte Welt die Krankheiten für Wirkungen der erzürnten Götter und schadenfroher Dämone hielt, so wurden, wie noch heute bei den Naturvölkern, zu den Heilungen der Krankheiten in nur wenigen Fällen eigentliche Arzneimittel und in den meisten, Sühnungen und Zaubermittel angewendet, um die Hülfe der Dämone zu erlangen, oder sie unschädlich zu machen.

Sanchuniaton läßt die, von den Kabiren gezeugten Kinder, die Zaubergesänge zur Heilung der giftigen Bißwunden erfinden [1]). — Den Brachmanen galten die Krankheiten als Strafen für begangene Sünden in diesem, oder in dem frühern Leben. Die

[1]) Euseb. prop. e. 10, p. 36.

Digitized by Google

Kuren bestanden in Sühnungen durch Gebete, Almosen, Beschwörungen, aber auch durch rationelle Mittel [2]). Die Vedas enthalten Hymnen und Gebete, denen man magische Kräfte beilegt, daher sie in Krankheiten, ohne sie zu verstehen, als Beschwörungsformeln gebraucht werden [3]). — Alle Krankheiten, sagen die Braminen, sind das Werk böser Dämone, und können nur durch Vertreibung dieser, vermittelst Läuterungen, Reinigungen und Zauberworte geheilt werden [4]). — Ormuzd erweckte den großen Propheten Hom, von dem die Magier abstammen. Dieser heilte alle Krankheiten durch das Wort Ormuzd, und durch eine Pflanze, die nach ihm den Namen führt [5]). — Viele Kuren, heißt es in den Zendbüchern, geschehen vermittelst der Bäume und Kräuter, andere mittelst des Messers, noch andere durch das Wort, die vollkommensten Kuren erfolgen durch das göttliche Wort [6]). — Wenn die ältesten Griechen auch mit natürlichen Mitteln heilten, so schien dem rohen Haufen, die schnelle Genesung durch Zauberformeln, Gesänge und Läuterungen (καθαρμοι, τελεται, επαοιδαι) bewirkt. Die medizinischen Heroen der griechischen Urwelt, waren zugleich Dichter, Wahrsager, Gesetzgeber, Heerführer und Sterndeuter [7]).

## §. 70.

Von den Heilungen der gottbegeisterten Männer nnd der Propheten, wurde bereits gesprochen. Die Propheten vereinigten

---

[2]) Kurt, Sprengel, Gesch. d. Mediz. 1. Bd. S. 128.

[3]) K. Sprengel a. a. O. S. 116.

[4]) Daf. S. 122.

[5]) Rhode, heil. Sage des Zendvolk. B. 1. S. 118.

[6]) Zend Aveſta 3, S. 336.

[7]) Sprengel l. c. S. 139.

Digitized by Google

mit der Anwendung natürlicher Mittel, Gebete und Segnungen. Rabbi Itzchak sagte: Vier Dinge zerreißen das böse Verhängniß des Menschen; Almosen, Gebet, Änderung des Namens und Buße. Nach Andern auch Änderung des Ortes [8]) Vom König Chiskia [9]) sagt Josephus [10]): Ihm schenkte Gott die Kräfte, durch feierliche Beschwörungen die Gottheit zu versöhnen, und die bösen Dämone auszutreiben, welche die Krankheiten hervorbringen und diese Art zu heilen, fährt Josephus fort, ist unter uns bis auf diesem Tage die herrschende. Josephus setzt hinzu: er sei Augenzeuge gewesen von einer Kur, die der Prophet Elazar in Gegenwart des Kaisers Vespasian, an einem Besessenen anstellte. Dieser habe nämlich eine, vom König Salomon gegen dergleichen dämonische Krankheiten empfohlene Wurzel, dem Kranken in die Nase gesteckt, Salomons Name dabei genannt, und die Zauberformel welche dieser König gelehrt, hergebetet [11]). — Die Gnostiker folgten hierin dem Beispiele der Propheten. Die theosophisch-medizinische Sekte der Essäer, suchte sowohl die Kräfte der Wurzeln, Kräuter und Steine für Heilzwecke zu erforschen [12]), als auch durch ein beschauliches Leben und Versenkung in die Idee Gottes, Krankheiten zu heilen und Wunder zu wirken. Das selbstständige Wort Gottes, (λογος), vorzugsweise Engel genannt, der Abglanz der Herrlichkeit Gottes, die Idee der Ideen, die Monas, Lichtwelt, das Lebensbrod, der Erstgeborne aller Krea-

---

[8]) Rosch Haschana 16b.

[9]) Von diesem und dem Buche der Heilungen siehe weiter unten.

[10]) Antiqq. jud. l. 8. c. 2.

[11]) Sprengel l. c. S. 105 ff.

[12]) Joseph de Bello jud. L. 2. c. 8.

Digitized by Google

turen, der Arzt aller Krankheiten [13]), wohnt in den Epopten und macht sie der göttlichen Natur theilhaftig, daß sie Krankheiten heilen und alle Arten Wunder verrichten können [14]). Den philonischen (gnostischen) Logos, der seine Analogie und vielleicht seine Genesis in dem hochheiligen Worte Oum der Brachmanen hat, finden wir im Buche Jezira wieder, wo es (1, 8,) heißt: Eins, der Geist des lebendigen Gottes, Stimme und Geist und Wort. Und dieß ist der heilige Geist. — Die göttliche Zahl, das göttliche Wort, die göttliche Schrift, sagt Rabbi Jehuda Halewi in seiner Erläuterung zum Buche Jezira [15]), ist mit der Wirklichkeit Eins und dasselbe. Was Gott denkt, will (spricht), hat zugleich Realität. Nur der Mensch scheidet Willen und That, bei Gott aber sind diese, von uns geschiedenen Momente identisch. Wir können uns, fährt R. Jehuda Halewi fort, hievon eine Vorstellung machen, wenn wir durch das Denken oder Aussprechen eines Namens zugleich das Bild des bezeichneten Gegenstandes uns vorstellen. Unter den Sprachen und Schriftarten aber herrscht die Verschiedenheit, daß manche das Wesen der Dinge genau, manche minder genau bezeichnen. Die heilige Sprache aber, mit welcher Gott die Schöpfung ins Dasein rief, bezeichnet das Urwesen der Dinge am Genauesten. Wer daher die Grundbedeutung des Wortes oder der Schrift kennt, und mit reinen Gedanken das Wesen des Bezeichneten erfaßt, der dürfte die Dinge seinem Denken und Wollen gemäß, auch selbst ins Dasein rufen [16]). — Durch die

---

[13]) Philo, de Mundi Opif. p. 4.

[14]) Jdem, qd. Deus imut. p. 238.

[15]) Kusari IV, 25.

[16]) Kusari. Daſ.

Digitized by Google

Kenntniß des heiligen Wortes und der Arten der Buchstabenversetzung desselben können, wie der Talmud angibt, Wunder bewirkt und Schöpfungen hervorgebracht werden. Einst, sagte Rabbi Jonathan, werden die Frommen Todte erwecken können [17]). Raba sagte: Wenn die Frommen wollten, könnten sie eine Welt erschaffen [18]). Von diesem Raba wird berichtet, daß er einen Menschen erschaffen habe, und von den Rabbinen Chanina und Oschaja, daß sie an jedem Freitag sich mit dem Buche Jezira [19]) beschäftigten, und ein fettes Kalb erschufen, welches sie verzehrten. — Gechasi machte das goldene Apisbild sprechen, indem er ihm einen „Namen" auf die Lippen eingrub [20]). Salomo gab dem Benajahu ben Jehojada eine Kette und ein Petschaft, auf welchen beiden ein „Name" eingegraben war, um damit den Dämonenkönig Asmodi zu fesseln [21]). Von Bezalel, dem Erbauer des Zelt-Tempels in der Wüste, hieß es: er habe die Versetzung der Buchstaben, durch welche Himmel und Erde erschaffen worden, verstanden [22]). Abischai sprach einen heiligen Namen und versetzte David zwischen Himmel und Erde [23]).

Das Wort, welches das Wesen der Prototypen und der intelligibeln Ideen ausdrückt, kann durch diese, auf die ganze Kette der Wesen, bis auf das Kleinste herab wirken, Veränderungen,

---

[17]) Sanhedr. 65.

[18]) Das.

[19]) ספר יצירה. Das. fol. 67. wird es הלכות יצירה genannt.

[20]) Sota 47.

[21]) Gittin 68.

[22]) Berach. 155.

[23]) Sanhedr. 95a.

Digitized by Google

Umgestaltungen und neue Schöpfungen hervorbringen, und die Dämone bezwingen. „Rabbi Chanina bar Papi wurde von einer Matrone, welche von Liebe zu ihm entbrannt war, aufgefordert, ihre Lust zu stillen. Er sprach Etwas und sein Leib wurde bedeckt mit Grind und Geschwülsten. Sie that aber auch Etwas und er genas; da floh er und hielt sich verborgen u. s. w. [24]).

Wie es aber heilige Worte gibt, deren Buchstaben Ideen, und deren Versetzungen die unzählbaren Modifikationen der Existenz sind, so gibt es unheilige Worte, die Prototypen der Nachtseite der Geisterwelt wiedergebend. Ist nun schon der profane Gebrauch des heiligen Namens, bei Strafe des Verlustes der Seligkeit verboten [25]), so ist der Gebrauch der unheiligen Namen (שמות הטומאה), welche Abraham den Kindern seiner Kebsweiber überlieferte [26]), die schrecklichste, weil zum Götzendienst führende Sünde, wodurch man dem bösen Prinzipe anheimfällt, und ein Eigenthum der Kakodämonen wird.

## §. 71.

Der Talmud verbietet überhaupt, Zauberei, heidnischen Aberglauben, und heidnische Gebräuche (דרכי אמורי). Hierher gehören: Das Besprechen der Wunden und Schäden, bei welchem zugleich ausgespukt wurde, ungeachtet das Besprechen manchmal mit einem Bibelverse [27]) geschah [28]); das Beschwören der Schlan-

---

[24]) Kiduschin 39b.

[25]) Abot des R. Nath. 12.

[26]) Sanh. 91.

[27]) Z. B. נגע צרעת וכו׳ 3. B. M. 13, 9.

[28]) Sanhedr. 101a.

Digitized by Google

gen und Skorpionen [29]); insbesondere werden folgende Gebräuche als amoritisch (heidnisch) angegeben [30]): 1) Ein Heuschreckenei aus Ohr gehängt gegen Ohrschmerzen. 2) Das Tragen eines Fuchszahnes als Schlafmittel, und zwar wurde gegen Schlafsucht der Zahn eines lebendigen, und gegen Schlaflosigkeit der Zahn eines todten Fuchses umgehängt. 3) Das Tragen eines Spanes von einem Galgen, gegen Geschwürigkeit einer durch Eisen beigebrachten Wunde. 4) Der Spruch:

גד גד וסנוק לא אשכי ובושכי.

(„Glück auf! und ermüde nicht Tag und Nacht." — Wahrscheinlich ein Spruch um Glück zu haben. „Gad" bedeutet Glück, und ist der Name des Götzen Belus. Jesaj. 65, 11.). 5) Dem Glücke eine günstige Wendung zu geben, nimmt der Mann den Namen des Weibes und das Weib den Namen des Mannes an. 6) Der Spruch: רוני רני („werdet kräftig, o meine Fässer!") um den Weinsegen zu vermehren. (Dan ist der Name eines Götzen. Amos 8, 14.), 7) Um Glück zu haben, ruft man den Raben zu: Schreie! (צרח) und dem Rabenweibchen: Krächze! (שריקי) und wende mir zu deinen Schweif zum Glück. 8) Wenn Jemand spricht: Schlachtet diesen Hahn: denn er krähete spät Abends, oder schlachtet diese Henne, denn sie krähete wie ein Hahn. 9) Der Trinkspruch: Ich trinke und lasse übrig, ich trinke und lasse übrig (damit der Wein sich mehre). 10) Wer die Eierschaalen (aus welchen die Küchlein ausgekrochen) an der Wand zerschellt (damit die Küchlein nicht sterben). 11) Wer vor den Küchlein, zu eben dem Zwecke, einen Topf umrührt. 12) Zu eben dem Zwecke vor den Küchlein tanzen, und einundsiebenzig Küchlein zählen. 13) Tanzen

[29]) Das.

[30]) Sabb. 67a.



Digitized by Google

während der Bereitung der Brodsauce (כותח). — Stillegebieten beim Linsenkochen. — Schreien beim Graupenkochen. — Urinlassen vor dem Topfe, um das Kochen zu fördern.

## §. 72.

Rabbi Acha sagte: Vor dem Aderlassen spreche man das Gebet: Es sei dein Wille, o Herr! daß dieses Heilgeschäft mir zur Genesung diene u. s. w. denn die Menschen sollten eigentlich gar keine ärztliche Hilfe suchen, sondern die Genesung von Gott erwarten. — Ihm widerspricht aber Abaii, indem bei Rabbi Jischmael gelehrt, und aus der Tora (2. B. M. 21, 19.) deducirt wurde: es sei dem Arzte die Befugniß zu heilen unbedingt eingeräumt [31]). — Der Talmud adoptirte nicht nur diese Ansicht Abaii's, sondern er verbot sogar, in einem Orte, wo kein Arzt anzutreffen sei zu wohnen [32]). — Wenn es dagegen wieder im Talmud heißt, der König Chiskia ließ das Buch der Heilungen beiseite schaffen, und wurde dafür von den Rabbinen belobt [33]), so dürfte jenes Buch, wie Maimonides vermuthet, blos abergläubische, astrologische und götzendienerische Heilungen enthalten haben, die der fromme König in Vergessenheit zu bringen suchte, von denen aber gleichwohl ein guter Theil dennoch den Weg zum Volke gefunden haben mochte, und in der Folgezeit auch ein Gemeingut der Erleuchtetern geworden ist [34]).

---

[31]) Berach. 60a. Bab. Kam. 85a.

[32]) Sanhedr. 17b.

[33]) Pessach. 56a.

[34]) Raschi hält dafür, Chiskia entfernte deshalb das Buch der Heilungen, weil es so vortrefflich war, daß man sich durch dasselbe alsbald von den Krankheiten befreien konnte, daher das Gemüth nicht zur Buße gestimmt,

Digitized by Google

## B. Von den magiſchen Heilungen insbeſondere.

### 1. Heilungen durch Amulete.

### §. 73.

Das Amulet, (Kamea, קמיעא), wurde als Heilmittel gegen Krankheiten und insbeſondere gegen Zauberei angewendet.

---

und das Herz nicht zu Gott gewendet wurde. — Der heller denkende Maimonides gibt eine entgegengeſetzte Erklärung in ſeinem Miſchnakommentar (Pessach a. d. a. St.), die wir in Extenſo in wortgetreuer Überſetzung wiedergeben. „Das Buch der Heilungen enthielt Mittel, welche die Tora nicht erlaubte, z. B. jene der Talisman-Verfertiger. Die alten Völker glaubten nämlich, man könne durch aſtrologiſche Kunſt gewiſſe Bilder verfertigen, welche die Kraft beſitzen, ſowohl Krankheiten zu heilen, als ſchädliche Wirkungen hervorzubringen. Der Verfaſſer jenes Buches, dürfte den Gegenſtand blos als phyſikaliſche Wiſſenſchaft behandelt haben, ohne damit die Abſicht zu verbinden, daß man einen praktiſchen Gebrauch davon mache, was allerdings erlaubt iſt. Denn Gott hat mancherlei Dinge zu üben verboten, deren Erlernung noch nicht Sünde iſt. Später jedoch artete die Menſchen aus, und fingen an, ſolche Mittel zu Heilzwecken anzuwenden, und deshalb beſeitigte Chiskia das Buch. — Es iſt auch möglich, daß jenes Buch eine Toxikologie geweſen ſei, und die manigfachen Wirkungen der verſchiedenen Gifte und deren Antidote enthielt, um bei Vergiftungsfällen das genoſſene Gift ſowohl, als auch die dagegen anzuwendenden Mittel kennen zu lernen. Weil die Menſchen aber einen ſchädlichen Gebrauch davon machten, und ſich deſſen zum Schaden der Menſchheit, nämlich zu Vergiftungen bedienten, ſo ſchaffte es Chiskia ab. — Ich war abſichtlich weitläufig in meiner Erklärungsweiſe, weil mir eine andere, aber falſche mitgetheilt worden iſt. Nämlich Salomo habe ein Arzneibuch verfaßt, welches unfehlbare Heilungen enthielt. Chiskia ſah aber, daß dadurch das Gottvertrauen geſchwächt werde, und ſchaffte es beiſeite. Das



Digitized by Google

Das Amulet war entweder ein beschriebenes Pergamentstück [35]), was eigentlich Pitka (פיתקא) hieß, oder ein Bündelchen, Pflanzenwurzeln enthaltend, die eigentliche Kamea [36]). Der Inhalt der geschriebenen Amulete war verschieden, mitunter Bibelverse [37]). Probat קמיעא מומחא) heißt ein Amulet, wenn bereits dreimal durch dasselbe Heilung bewirkt worden ist, es mag geschrieben sein oder aus Wurzeln bestehen [38]). In Beziehung auf Sabbat (ob es nämlich am Sabbat getragen werden dürfe), ist es dann als probat zu betrachten, wenn es von einem bewährten

---

Falsche und Widersinnige dieser Erklärungsart liegt offen da. Wie könnte Chiskia und den Weisen, welche seine Verfügung gut hießen, Etwas zugemuthet werden, dessen sich der Dümmste aus dem Volke nicht hätte zu Schulden kommen lassen? Wie, sollte der Hungernde — denn der Hunger ist als eine relative Krankheit zu betrachten — nicht nach dem Brode langen und genesen? und hätte er, wenn er es thäte, kein Vertrauen auf Gott gezeigt?! Aber wir rufen solchen Leuten zu: O ihr Thoren! wenn wir Gott danken für die Speisen, die er uns gespendet unsern Hunger damit zu stillen, und unser Leben damit zu erhalten, so wollen wir ihm nicht minder danken, daß er uns Heilmittel gelehrt hat, um unsere Krankheiten zu heilen."

35) Sabb. 78b. In dem Tempel zu Ephesus fand man die so oft vorkommenden ephesischen Worte ἄσκι, κατασκι, λιζ, τετραξ, δαμναμενεύς, αἴσιον, am Fußgestell der Bildsäule (Eustach. ad od. 19, p. 694.). Mit diesen Worten auf Amuleten geschrieben heilte man Krankheiten, besonders in spätern Zeiten solche, die von Dämonen hergeleitet wurden (Plut. Sympos. p. 909.). Adrocydes, ein Pythagoräer, lehrte ihre Bedeutung; sie heißen Finsterniß, Licht, Erde, Jahr, Sonne, wahres Wort. (Clem. Alex. strom. 5, p. 672. Kurt Sprengel. Gesch. d. Medic. I. p. 143.).

36) Kidusch 73b.

37) Sabb. 115b.

38) Das. 53a. 60a. 61a.

Digitized by Google

Kenner (מומחא דגברא) verfertigt worden ist. Ein Amulet kann aber für den Menschen probat, und zur Heilung eines Thieres unverläßlich sein, denn beim Menschen wirkt die Konstellation mit, (macht ihn für das geschriebene Amulet empfänglich). — Wenn das Amulet wirsam sein soll, muß es auf den Namen und die Zahl der Dämone lauten. So z. B. heißen die Dämone an Kapperſträuchen, Geiſter; am Sperberbaum, Schedim, in den Gärten, Rispe. Am Kappernſtrauch halten ſich nicht weniger als ſechzig Schedim auf, das Amulet muß daher auf dieſe Zahl lauten [39]).

Den Kindern wurde eine Krappſaamenſchnur als Schutzmittel gegen gewiſſe Krankheiten umgehängt. Die Pflegemutter des Abaii belehrte ihn: drei Körner thun der Krankheit Einhalt, fünf heilen, ſieben ſind ſogar gegen Zauberei hülfreich. Rabba Acha bar Jakob ſagte, das Letztere iſt nur dann der Fall, wenn der Bezauberte dem Sonnenlichte, dem Mondlichte und dem Regen nicht ausgeſetzt wird, den Klang des Eiſens, das Krähen der Hähne und den Schall von Tritten nicht hört. Rabbi Nachman bar Jitzchak bemerkt, daß dieſes Heilmittel zu ſeiner Zeit bereits in Vergeſſenheit gerathen ſei [40]).

### 2. Heilung durch Sprüche (Beſprechung).

§. 74.

Die Pflegmutter Abaii's belehrte ihn: Alles Zählen (Benennung?) (מנינא) geſchiehet mit dem Namen der Mutter (N. Sohn der N.), und alle Knöpfelungen an der linken Körperſeite. Ferner

---

[39]) Pessach. 111b.

[40]) Sabb. 66b.

Digitized by Google

sagte Abaji: Wenn die Zahl bestimmt ist, halte man sich streng an derselben; ist die Zahl nicht bestimmt, so ist sie einundvierzig [41]).

Als nichtheidnische Gebräuche werden folgende vier Dinge erlaubt: 1) Einen Maulbeerbaum-Span, oder Glasscherben in den Topf zu geben, damit das Gericht früher koche. (Jedoch verbieten die Rabbinen die Glasscherben, wegen der Gefahr, sie könnten mit der Speise verschluckt werden). 2) Der Trinkspruch: Der Wein und das Leben munden den Rabbinen! Rabbi Akiba brachte beim Hochzeitsmahle seines Sohnes, bei jedem Becher den Toast aus: Wein und Leben munden den Rabbinen! Leben und Wein munden den Rabbinen und ihren Schülern. 3) Bleibt Jemandem ein Knochenstück in dem Schlunde stecken, so nehme man ein Stück desselben Knochens, lege es ihm auf den Scheitel, und spreche: [42])

חד חד נחית בלע בלע נחית חד חד.

Ist es eine Fischgräte, so sage man:

ננעצתא כמחט ננעלתה כתרים שייא שייא.

Gegen Rausch: Man schmiere die Handtellern und Fußsohlen des Berauschten mit einem Gemische von Öl und Salz, und spreche: So wie die Salbe rein wird, so werden rein deine Sinne. Oder: Man lege einen Faßspund ins Wasser, und spreche: So wie der Spund rein wird u. s. w. [43]).

Spruch gegen Eitergeschwulst (סימטא):

בו בויה מס מסיא כם כסייה שרלאי ואמרלאי אילין

---

[41]) Das.

[42]) Plinius 28, 12. Si vero ex ossibus haeserit faucibus, impositis capite de eodem osse (Zion, S. 82).

[43]) Sabb. 77b.

Digitized by Google

מלאכי דאשתלחו מארעא דסדום ולאסאה שחינא כאיבין
בוך בזייך בוזיך מסמסיך כמון כמיך עיניך ביך אתריך
בך זרעיך כקלוט וכפרדה שלא פרה ולא רביא כך לא
תפרה ולא תרבה בגופא דפלוני בר פלוניתא.

(Ungefähr: Bas Basia, Mas Masia, Kas Kassia, Scharlai und Amarlai, die Engel welche aus dem Lande Sodoms kamen, schmerzhafte Geschwüre zu heilen. Die Farbe werde nicht röther, verbreite sich nicht weiter, der Same werde im Bauche aufgesogen. Und wie ein Maulthier sich nicht fortpflanzt, so pflanze sich das Übel nicht fort im Körper des N. Sohns der N.) [44]).

Spruch gegen Blatterrose [45]):

חרב שלופה וקלע נטושה לא שמיה יוכב חולין מכאובין

(Ungefähr: Gezücktes Schwert und gerichtete Schleuder. Sein Name ist nicht Jochab, die Schmerzen haften).

Gegen das Besessensein (שידא):

הוית דפקיק דפקיק הוית ליטא תבור ומשומת בר
טיט בר טמא בר טינא כשמגו מריגו ואיסטמאה.

(Ungefähr: Verflucht, zerschmettert und gebannt sei der Dämon, Namens Bar Tit, Bar Tama u. s. w.).

Spruch gegen Schaden, zugefügt vom Dämon der Aborte:

אקרקפי דארי ואאוסי דגורייתא אשכחתו לשידאי
בר שיריקא פנדא במישרא דכרתי חבטיה בלועא דחמרא
חטרתיה.

(Ungefähr: Auf dem Haupte des Löwen, und in der Nase der

---

[44]) Das.

[45]) כיפא, N. a. bedeutet dieses Wort, Besessensein.

Digitized by Google

Löwin, fand ich den Dämon Bar Schirika Panda. Ich stürzte ihn in ein Kressenbeet und schlug ihn mit eines Esels Kinlade) [46]).

Um böse Träume gut zu machen, wurden von drei Männern gewisse trostreiche Bibelverse recitirt [47]). „Wer einen beunruhigenden Traum hatte, der beeile sich des Morgens nach dem Erwachen einen Bibelvers günstigen Inhaltes zu sagen, ehe ihm ein ungünstiger einfällt [48]).

Wer in eine Stadt zu gehen im Begriffe ist, und den bösen Blick fürchtet, der stecke seinen rechten Daumen in seine linke Hand, und seinen linken Daumen in seine rechte Hand, und spreche: Ich N. N. stamme aus dem Geschlechte Josephs, über den das böse Auge keine Macht hatte [49]). — Den bösen Blick unschädlich zu machen, wurde dem Pferde ein Fuchsschwanz angehängt [50]).

### 3. Mittel und Sprüche gegen Zauberei.

### §. 75.

Ben Asai sagte: Reitze deinen Anus nicht sitzend, um dir eine Leibesöffnung zu verschaffen, denn wer dieses sitzend thut, den trifft der Zauber, mag dieser auch in Spanien bewirkt werden. Hat man es aber aus Versehen gethan, so sage man nach verrichteter Nothdurft folgenden Spruch:

לא לי לא לי לא תחים ולא תחתים לא הני ולא מהני
לא חרשי דחרשא ולא חרשי דחרשתא.

---

[46]) Sabb. 67a.

[47]) Berach 55b.

[48]) Daf. 56b.

[49]) Daf. 55b.

[50]) Sabb. 53a.

Digitized by Google

(Ihr kommt mir nicht bei, weder Tachim noch Tachtim, nicht Alle, nicht Einige, weder der Zauber des Zauberers, noch Zauber der Zauberinnen) [51]).

Rabbi Chanina sagte: Vierzigtägiger Urin ⅛ einer Quart [52]) getrunken, ist heilsam gegen Wespenstich. Eine Quart [53]), gegen Skorpionenstich, ¼ Quart, gegen das Trinken offengestandener Flüßigkeiten [54]). Ein Log hilft sogar gegen Zauberei. Rabbi Jochanan sagte: Schminkbeerwasser [55]), Anbagar (אנבגר) [56]) und Theriak, nützen sowohl gegen offengestandene Getränke, als auch gegen Zauberei [57]).

Amemar sagte: Eine Hexenoberin sagte mir: Wenn man den Hexen begegnet, sage man folgenden Spruch:

חרי חמימי בדיקולא בזייא לפומייכו נשי דחרשייא
קרח קרחייכי פרח פרחייכי איבדור תבלונייכי פרחא
ויקא למוריקא חדתא דנקיטיתו נשים כשפניות אדחנני
וחננכי לא אתיתי לגו השתא דאתיתי לגו קרחנני וחננכי.

(Heißer Dreck in gelöcherten Körben in euer Maul, ihr zaube-

---

[51]) Berach. 62a.

[52]) Nach Aruch. Der Talm. nennt dieses Maß ברוינא.

[53]) Raschi: ¼ Log.

[54]) Z. B. Wasser, weil davon ein giftiges Thier getrunken und sein Gift darin zurückgelassen haben könnte.

[55]) אנגרין, *οιναγαθον*.

[56]) אנבגר Wasser, worin das Kraut dieses Namens geweicht wurde. So Raschi. Ich vermuthe, daß hierunter die *πανακεια* (panacea), zu verstehen sei.

[57]) Sabb. 109b.

Digitized by Google

rischen Weiber! Euer Haupt werde kahl, der Wind verwehe euere Brodkrummen. Er zerstäube euere Gewürze. Es verflüchtige euer frischer Safran, den ihr in eueren Händen haltet. Heren! So lange man mir gnädig und ich vorsichtig war, kam ich nicht in euere Mitte, nun that ich es, und ihr seid mir nicht hold) [58]).

Die Rabbinen lehrten: Es gibt drei Dinge, zwischen welchen man nicht hindurch gehen darf, und ebenso dürfen zwei nebeneinander gehende Menschen, diese Dinge nicht zwischen sich durch lassen. Diese drei Dinge sind: der Hund, die Palme und das Weib. Einige setzen hinzu, auch das Schwein. Andere noch, die Schlange. Geschiehet es aber dennoch, wie macht man es unschädlich? Rabbi Papa sagte, man spreche einen Bibelvers, der mit dem Worte אֵל anfängt, und mit demselben Worte endigt. Nach Andern, der mit אל anfängt und mit dem Worte לא endigt [59]).

Sitzen Weiber an beiden Seiten einer Straße, und kehren sich einander das Angesicht zu, so unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß sie sich eben mit Zauberei beschäftigen. Wie macht man diese Weiber unschädlich? — Man weiche ihnen aus, und gehe einen andern Weg. Ist dieses nicht thunlich, so fasse man einen Menschen bei der Hand, und gehe mit ihm vorüber. Ist gerade Niemand bei der Haud, so sage man:

אגרת אולת אסיא בלוסיא מתקטלא בחיק קבל.

(Die Dämone euerer Zauberei, sind schon durch Pfeile getödtet. Agrat, Assia, Belussia, sind Namen von Dämonen. Raschi) [60]).

---

[58]) Pessachim 110b.

[59]) Daf. 111b.

[60]) Daf.

Digitized by Google

Begegnet Jemand einem Weibe, welches eben aus dem religiösen Bade kommt, so befällt ihn die Satyriasis, wenn er früher als sie einen Coitus übt, wenn umgekehrt, so wird das Weib von der Nymphomanie befallen. Das Mittel dem zuvorzukommen ist: Man sage den Bibelvers Ijob 12, 21.

שופך בוז על נריבים וגו' [61].

Die Rabbinen lehrten: Man trinke des Nachts kein Wasser, weder aus fließenden, noch aus stillstehenden Wassern. Wer es thut, dessen Blut komme über sein eigenes Haupt, weil man dadurch sich der Gefahr zu erblinden aussetzt [62]. Wie macht man das nächtliche Trinken unschädlich? — Ist Jemand gerade anwesend, so wecke man ihn und spreche zu ihm: Ich trinke Wasser! Ist man aber allein, so klappere man mit dem Deckel des Trinkgeschirres und spreche zu sich selber: N. Sohn der N.! Deine Mutter sprach zu dir; Nimm dich in Acht vor Schabriri, briri, riri, iri, ri, in einem weißen Becher [63] (Raschi: Es ist dieses ein magischer Spruch. Wie die Silben des Wortes Schabriri abnehmen, so entfernt sich allmählich der Dämon. Der Targum von סנורים (Blindheit 1. B. M. 19, 11.), ist שבריריי (Schabriri) [64].

In Beziehung auf gepaarte Zahlen, von welchen bereits die

---

[61]) Daf.

[62]) שבריריי. So heißt, sagt Raschi, der Dämon, der über die Blindheit (סנורים) gesetzt ist.

[63]) In Pessach 111a. ist die Lesart: Ich trinke Wasser aus einem weißen Becher.

[64]) Abod. Sar. 12b. Siehe eine Variante hievon weiter unten.

Digitized by Google

Rede war, sagte Rabbi Papa: Mir sagte Joseph der Dämon: Durch zwei (שְׁנַיִם), tödten wir, durch vier, fügen wir blos Schaden zu. Bei zwei erfolgt das Übel, man mag die Sache in dieser Zahl absichtlich oder zufällig gethan haben. Bei vier blos wenn es absichtlich geschieht. — Hat man zufällig ein Gericht oder ein Getränk in gepaarter Schüssel- oder Becherzahl genossen, wie verhütet man die übeln Folgen? — Man nehme den Daumen der rechten Hand in die linke, und den Daumen der linken in die rechte Hand, und spreche: Ihr und ich machen Drei. Hört man aber erwidern: Ihr und ich sind vier, so antworte man: Ihr und ich sind fünf. Hörte man wieder sagen: Ihr und ich sind sechs, so erwiedere man: Ihr und ich sind sieben. — Es traf sich, daß Jemand dieß bis 101 Mal fortsetzte, bis endlich der Dämon (aus Ärger) barst [65]).

### 4. Anwendung der Besprechung neben andern Mitteln.

### §. 76.

Wir setzen die Talmudstelle, wo von diesem Gegenstande gehandelt wird, ihres Zusammenhanges wegen, nach ihrer ganzen Ausdehnung her, obschon sie nicht durchgehends hierher gehören mag, da in mehreren Fällen der folgenden Heilangaben mit den natürlichen Mitteln, auch magische Sprüche angeordnet werden, und diese Talmudstelle auch sonst manches Interessante bietet. Sie handelt vom Verfahren gegen Schlangen und Mutterblutflüße.

Wer eine Schlange verschluckt hat, esse Ephei [66]) mit Salz,

---

[65]) Pessach. 110a.

[66]) כִּשּׁוּתָא, κισσος Cistos, Ephei.

und laufe darauf drei Mil. — Rabbi Sime bar Asche sah einen Mann, der eine Schlange verschluckt hatte. Rabbi Sime fiel ihn an wie ein wilder Krieger, ließ ihn Ephei mit Salz essen, und jagte ihn vor sich her drei Mil weit, da ging die Schlange von ihm stückweise ab. — Einige erzählen es anders, nämlich Rabbi Sime habe eine Schlange verschluckt, da sei der Prophet Elia in Gestalt eines wilden Kriegers gekommen, ließ ihn Ephei mit Salz essen, u s w.

Wird Jemand von einer Schlange gebissen, so nehme man den Phötus einer weißen Eselin, spalte ihn, und lasse den Gebissenen sich darauf setzen. Die Muttereselin darf jedoch nicht als Trefa, (mit einer organischen Krankheit behaftet) befunden werden. — Ein Beamter in Pumbeditha wurde von einer Schlange gebissen. Nun fanden sich in Pumbeditha dreizehn trächtige weiße Eselinnen vor, die nacheinander aufgeschlitzt wurden, aber alle wurden als Trefa erkannt. Man erfuhr, daß in einem entlegenen Stadttheile noch eine Eselinn zu haben sei, und schickte dahin, sie herbeizuholen. Doch während dem hatte ein Löwe die Eselinn gefressen. Da sprach Abaii, vielleicht hat ihn die Schlange der Rabbinen gebissen, gegen deren Biß kein Mittel hilft. Die Schüler antworteten, ja, so ist es Meister! denn als Rab starb, verbot Rabbi Jitzchak bar Bisna, für ein ganzes Jahr die Myrthe und die Palmzweige bei Hochzeiten. Dieser Beamte jedoch achtete nicht auf das Verbot.

Wickelt sich eine Schlange um einen Menschen, so gehe dieser ins Wasser und nehme einen Korb, den er oberhalb des Kopfes der Schlange halte, fahre dann mit dem Rande des Korbes derart an seinem Körper abwärts, daß der Korb zwischen diesem und

Digitized by Google

der Schlange komme, (mit den Händen die Schlange ergreifen, oder sie mit Gewalt losreißen wollen, wäre gefährlich; die Schlange würde zornig werden, und den Menschen desto eher verwunden). Ist die Schlange im Korbe, werfe er ihn schnell ins Wasser, und eile davon.

Wird Jemand von einer gereizten Schlange verfolgt (wobei sie die Spuren seiner Fußstapfen wittert. Raschi), so lasse er sich, wenn gerade jemand Anderer sich bei ihm befindet, von diesem einige Schritte weit tragen (durch die fremden Fußtritte verliert die Schlange seine Spur), wo nicht, so springe er über ein Wasser, oder über ein Rinnsal, oder setze über einen Bach. In der nächsten Nacht aber stelle er sein Bett auf vier Fässer, (damit die Schlange nicht leicht zu ihm könne), auch schlafe er lieber unter freiem Himmel (damit sie nicht durchs Dach komme und sich auf ihn stürze), dann binde er vier Katzen an die vier Fässer, und mache ein Geräusch mit Stroh oder mit Schilf, damit die Katzen, wenn die Schlange käme, sie anfallen und fressen.

Wird Jemand von einer Schlange verfolgt, so rette er sich zwischen Bienenkörbe [67]).

Wenn ein Weib einer Schlange ansichtig wird, und hätte den Verdacht, sie habe die Schlange zur Wollust gereizt, so ziehe sie ihr Kleid aus, und werfe es der Schlange vor. Wickelt sie sich um dasselbe, so ist es ein Zeichen, daß sie erregt ist, wo nicht, nicht. — Was wäre im ersten Falle zu thun? — Das

---

[67]) תלתא. So Aruch. Raschi erklärt: unter Sandhaufen, weil da die Schlange nicht gut fort kommt.

Digitized by Google

Weib übe vor der Schlange mit ihrem Manne den Coitus aus [68]). Einige wenden ein, es würde um so eher ihre Begierde angeregt werden [69]). — Sondern, sie nehme von ihrem Haupthaar und ihren Nägeln, und werfe sie der Schlange hin, und spreche: Ich bin menstruirend! (Raschi: Es ist dieses blos als magisches Mittel und magischer Spruch zu betrachten).

Kriecht eine Schlange einem Weibe in die Mutterscheide, (Raschi: Wenn die Schlange ihrer begehrt, kriecht sie oft ganz in die Vagina hinein), so thue sie die Füße auseinander und setze sich über zwei Fässer. Dann nehme man fettes Fleisch und lege es zwischen die Fässer unterhalb ihrer Geschlechtstheile auf Kohlen. Dazu gebe man einen Korb mit Kresse (תחלי, שחלים) und wohlriechenden Wein, und mische es unter einander (damit sich der Geruch mehr entwickele), dabei halte das Weib eine Zange in der Hand, damit wenn die Schlange, durch den Geruch angelockt, hervorkäme, sie dieselbe fassen könne. Geschieht dieses, werfe sie die Schlange ins Feuer, damit sie nicht wieder auf sie zukomme [70]).

Rabbi Jochanan sagte: Der (in der Mischna erwähnte) Wurzeltrank, bestehet aus alexandrinischem Gummi, feinem Alaun und feinem Safran, von jedem ein Sus [71]) schwer. Gegen Mutterblutfluß werden alle drei Spezien zusammengemischt in Wein ge-

---

[68]) תשמש קמיה. So Raschi. Ich glaube der Sinn ist: Sie verrichte ihre Nothdurft Angesichts der Schlange. (Raschi: damit die Schlange vor ihr einen Abscheu bekomme (?)).

[69]) Nach meiner Erklärung: Wenn das Weib sich entblößte.

[70]) Sabb. 110a.

[71]) Sus, eine kleine Geldmünze.

Digitized by Google

nommen, ohne daß dadurch Unfruchtbarkeit entstehet. Gegen Gelbsucht werden zwei derselben in Bier genommen, es erfolgt aber (transitorisch?) Unfruchtbarkeit.

Gegen Mutterblutfluß dient noch Folgendes: Man nehme drei Kupen [72]) persische Zwiebel [73]), koche sie in Wein, lasse diesen die Frau trinken, und spreche zu ihr: Genese von deinem Flusse! (קום מוביך).

Ein anderes Mittel. Man nehme eine Hand voll Kümmel, eine Hand voll Safran, ebensoviel Fönugrek, koche Alles zusammen in Wein, lasse diesen die Frau trinken, und spreche zu ihr: Genese von deinem Flusse!

Ein anderes Mittel. Man nehme sechzig [74]) Spünde vom Weinfaß [75]), weiche sie in Wasser, gebe dieses der Frau zu trinken und spreche: Genese von deinem Flusse.

Oder: Man nehme das Rankengewächs פשטינא, koche es in Wein, dieses trinke die Frau, dabei spreche man wie oben.

Oder. Man nehme Wohlverlei, welche beim רוקית-Dorn wächst, brenne sie zu Asche. Diese trage die Frau an sich in

---

[72]) קפיזי, nach Raschi, ein Gefäß, welches 3 Log enthält. Musaphia erll. es als das lateinische Cupa.

[73]) Nach Raschi, große Zwiebel.

[74]) 60 und 300 sind im Talmud ungefähre Zahlen. Eine Menge.

[75]) Nach Aruch (Art. יש), die Materie (Harz?) womit die Faßöffnung verklebt wird.

Digitized by Google

einem Leinenlappen im Sommer, und in einem Baumwollenlappen im Winter.

Oder. Man grabe sieben Gruben, verbrenne in jeder derselben junge, nicht drei Jahre alte, Weinreben. Die Frau nehme einen Becher in die Hand, setze sich über die erste Grube (und trinke?), dann stehe sie auf und setze sich über die zweite Grube u. s. f. Bei jedem Male spreche man zu ihr: Genese u. s. w.

Oder. Man schmiere den untern Theil ihres Körpers mit Mehl- (Wasser).

Oder. Man nehme ein Straußenei, verbrenne es zu Asche. Diese trage die Kranke in einem Leinenlappen des Sommers, und in einem Baumwollenlappen des Winters.

Oder man öffne ein Faß Wein eigens für sie. (Sie trinke viel Wein.)

Oder. Man nehme einen Gerstenkorn; welcher im Miste einer weißen Eselin gefunden wird. Nimmt sie diesen einen Tag (in der Hand, Raschi), so hört der Blutfluß zwei Tage lang auf. Nimmt sie ihn zwei Tage, so hört er für drei Tage auf. Nimmt sie ihn drei Tage, hört er für immer auf. (Nach einer andern Lesart: Nimmt sie ein Körnchen in die Hand u. s. w., nimmt sie zwei Körnchen u. s. w., nimmt sie drei Körnchen u. s. w.)



Digitized by Google

## 5. Magische Mittel gegen verschiedene Krankheiten und Zustände.

### §. 77.

### Abortus.

Der Aetites (Adlerstein, Klapperstein), אבן תקומה (Stein des Bleibens, Erhaltens) wurde von den Frauen als Schutzmittel gegen Abortus getragen.[76]).

### §. 78.

### Aderlaß.

Hat man Fische genossen, so darf man folgenden Tages nicht zur Ader lassen. Hat man zur Ader gelassen, so darf man am folgenden Tag keine Fische genießen. Am dritten Tag wäre beides gefährlich [77]).

Die Rabbinen lehrten: Nach dem Aderlassen darf man (am selben Tage) keine Milch, keinen Käse, keine Zwiebel und keine Kresse genießen. Hat man aber eines dieser Dinge genossen, so mische man, sagt Abaii, ¼ Maß Essig und ¼ Maß Wein zusammen und trinke es aus. Erfolgt darauf eine Leibesöffnung, so entleere man sich außerhalb des Ortes (Stadt: Dorf) zur Morgenseite derselben, weil die Ausdünstung solcher Excremente schädlich ist. Der schwache Ostwind aber wird sie nicht leicht in den Ort hinführen [78]).

---

[76]) Sabb. 66b.. Auch Plinius rühmt diese Kraft vom Ätites, S. Schilte Gibborim Absch. 49. Der Klapperstein ist ein Stein, in dessen Innerem sich ein kleinerer Stein befindet, gleichsam ein schwangerer Stein.

[77]) Aboda Sara 28b.

[78]) Das. 29a.

## §. 79.

### Augenkrankheiten.

Der Speichel eines Erstgebornen, väterlicher Seits, (nicht eines Erstgebornen der Mutter), ist in Augenkrankheiten heilsam [79]).

Rab sagte: Das ausgeartete Auge ist lebensgefährlich, denn die Sehkraft des Auges [80]) stehet mit dem Herzbeutel in Verbindung [81]).

Schnelles Gehen schwächt das Augenlicht. Man kann es aber wieder vervollständigen, durch den Segensspruch bei der Sabatweihe am Freitag-Abend [82]).

## §. 80.

### Blindheit.

Gegen Nachtblindheit (שבריר דלילא). Man nehme eine, aus Thierhaaren verfertigte Schnur, binde das eine Ende um den Fuß des Kranken, das andere Ende um den Fuß eines Hundes, dann läßt man von Kindern hinter dem Hunde her ein Geräusch mit Scherben machen, und spreche:

אסא כלבא אכסא תרנגולא

---

[79]) Bab. Batra 126b.

[80]) שוריינא. So Raschi. Wenn es nicht zu gewagt wäre, würde ich סוריינא lesen, und es für die Regenbogenhaut des Auges nehmen. Vergl. סרה, Becharot 38a.

[81]) Abod. Sar. 28b.

[82]) Sabb. 113b.



Digitized by Google

(Alt der Hund, Narr der Hahn). Dann hole man sieben Stücke Fleisch aus sieben verschiedenen Häusern, deren Hausleute die Fleischstücke an den Thürpfosten (des Kranken?) aufhängen. Der Hund muß dieses Fleisch auf dem Misthaufen, an einem offenen Platze fressen. Sodann binde der Kranke die Haarschnur los und Einer sage also:

שבריריי דפלוני בר פלוניתא שבקינה לפלוני בר פלוניתא וליחרו לכלבא בבביתא דעיניה.

(Nachtblindheit des N. Sohnes der N.! verlasse den N. Sohn der N. und durchlöchere den Augapfel des Hundes).

Gegen Tagblindheit (שבריריי דיממא). Sieben Stücke Milz von sieben Rindern, werden auf einem Aderlaßscherben (dessen sich der Wundarzt zum Auffangen des Blutes bedient) gelegt. Der Kranke sitzt im Zimmer. Ein Mensch befindet sich außerhalb desselben. Dieser spreche: Blinder! Gib her, daß ich esse. Jener antwortet: Wie kann ich öffnen? Komm herein, und iß! — Nachdem er gegessen, zerbreche er den Scherben, denn sonst bekommt er selber die Krankheit [83]).

## §. 81.

### Denkkraft.

Rab sagte: Der (in der Mischna erwähnte) „Vogel der Weinberge," ist der פיולי ביירי [84]). Abaii setzte hinzu, man findet

---

[83]) Das.

[84]) Aruch liest פלייה באריי, und hält es für eine Heuschreckenart, mit welcher die Kinder zu spielen pflegen. Landau glaubt darin, den Abendfalter, Elephant zu finden, dafür spräche auch der Name פלייה oder פיולי = פיל, Elephant.

Digitized by Google

ihn auf dem einrindigen Palmbaum (auf der jungen Palme mit nur einer äußern Rinde an den Äſten. Raſchi und Aruch).

Man bedient ſich deſſen als Verſtandſtärkendes Mittel. Man eſſe davon die rechte Hälfte, und bewahre die linke Hälfte in einem kupfernen Röhrchen, das man mit 60 Siegeln verſchließt (d. h. bemerkt Raſchi, mit Wachs, Pech, Erde u. dgl.), und hänge es an den linken Arm. Hierauf bekommt man beſſere Einſicht, und erlernt das Gewünſchte leichter. Später wird die andere Hälfte auch gegeſſen, denn wenn dieſes nicht geſchähe, würde das Erlernte wieder vergeſſen [85]).

## §. 82.

### Das Trometon-Ei.

Samuel ſagte: Ein Sklave, der ein Trometon-Ei [86]) zu bereiten verſteht, iſt tauſend Denar werth. Dieſes Ei wird tauſend (unzählige) Mal mit warmen und ebenſoviele Male mit kaltem Waſſer behandelt, bis es ſo klein wird, daß es auf Einmal verſchlungen werden kann. Was immer für eine Krankheit (im Unterleibe?) Statt haben mag, ſo erkennt ſie der Arzt an dem abgehenden Ei, und weiß dann leicht das paſſende Mittel zu wählen [87]).

Samuel explorirte ſich durch ein קלח-Stängel [88]) (und ließ

---

[85]) Sabb. 90b.

[86]) ביצה טרומיטא. ωον τρόμετον weichgeſottenes Ei. Im Talm. Jeruſchalmi iſt hinzugefügt: רנפיטון ροφητον, ſchlürfbar.

[87]) Nedar. 50b.

[88]) Nach Aruch, קלח של פרוב, Kohlſtängel. — Vielleicht iſt hier unter

Digitized by Google

ihn wirken) bis seine Hausleute sich (über seinen Zustand) das Haar ausrauften [89]).

## §. 83.

### Fieber.

Die Pflegmutter Abaji's gab ihm folgende Mittel an.

Gegen das tägliche Fieber: Man nehme eine neue Silbermünze und Salzsole von gleichem Gewichte, und trage Beides an einer Haarschnur auf der Herzgrube.

Oder. Man setze sich an einen Scheideweg, und sobald man eine große Ameise bemerkt, die Etwas trägt, nehme man sie, und gebe sie in ein kupfernes Röhrchen, verschließe die Mündung mit Blei, und versiegle sie mit 60 (s. v. a. einer großen Menge) Siegeln, schüttle das Röhrchen und hänge es um, dabei spreche man zur Ameise: Deine Last auf mir, und meine Last auf dir.

Oder. Man nehme ein neues irdenes Töpfchen, gehe zum Bach und spreche: Bach, Bach! leihe mir ein Töpfchen voll Wasser auf den Weg, der sich mir ereignet. Dann führe man es (das gefüllte Töpfchen) 7 Mal um den Kopf, werfe es hinter

---

קלח ein Abführmittel überhaupt zu verstehen. קלח = קילוח, fließen, Fluß, Strömung. — Raschi fügt bei: Anstatt des Eies, purgirte Samuel seine Därme mittelst eines קלח, um die Krankheit zu erforschen, wodurch er so schwach und hinfällig wurde, daß seine Leute aus Sorge um ihn, sich die Haare ausrauften.

[89]) Nedarim 50b.

Digitized by Google

sich, und spreche: Bach, Bach! Nimm das Wasser das du mir gegeben, denn der Weg der sich mir ereignete, kam an seinem Tage, und ging weg an seinem Tage [90]).

Rabbi Huna sagte: Gegen das dreitägige Fieber nehme man sieben verschiedene Beere von sieben verschiedenen Weinstöcken; sieben Späne von sieben Balken; sieben Nägel von sieben Brücken; sieben Bischen Asche von sieben Öfen; sieben Bischen Erde von sieben Angellöchern; sieben Stückchen Pech von sieben Schiffen; sieben Körnchen Kümmel; sieben Haare aus dem Barte eines alten Hundes. Alles zusammengebunden, trage man an einer Haarschnur auf dem Halsgrübchen.

Rabbi Jochanan sagte: Gegen das Brennfieber (אשרא צמירא), nehme man ein Messer, das ganz aus Eisen, gehe zu einem Dornbusch, und binde eine Haarschnur daran. Am ersten Tage mache man eine Einkerbung und sage: „Und es erschien ihm ein Engel Gottes im Flammenfeuer aus der Mitte des Dornbusches" [91]). Am folgenden Tag kerbe man abermals ein wenig ein; und sage: „Da sah Gott, daß er hinzutrete um zu schauen u. s. w." [92]). Den folgenden Tag kerbe man wieder ein und sage: „Er sprach: Tritt nicht näher u. s. w." [93]). Dann schneide man den Dorn nahe am Boden ab, und sage: O Dornbusch, o Dornbusch! Nicht weil du höher bist denn andere Hölzer ließ Gott seinen Abglanz auf dir ruhen, sondern weil du der Niedrigste bist.

---

[90]) Sabbat 66b.

[91]) 2. B. M. 3, 2.

[92]) Daf. 3, 4.

[93]) Daf. 3, 5.

Digitized by Google

Und wie das Feuer, als es Chanania, Mischael und Asarja sah, vor ihnen entwich, so sehe das Feuer den N. Sohn der N. und weiche von ihm [94]).

Gegen das veraltete Wechselfieber, lehrte die Pflegmutter des Abaii, diesem folgendes Mittel. Man nehme eine schwarze Henne, spalte sie kreuzweis, und lege sie auf den glattgeschornen Scheitel des Kranken. Lasse sie da liegen, bis die Verwesung beginnt. Dann gehe der Kranke in den Fluß, daß ihm das Wasser bis an den Hals reiche, bleibe darin bis er sich ganz entkräftet fühlt, schwimme ans Ufer, und steige ans Land. Darauf ruhe er sich aus [95]).

## §. 84.

### Geschwüre.

Rabbi Saphra sagte: Die traubenförmige Blase [96]), ist der Herold des Todesengels. Sie wird durch Raute mit Honig, oder Epich mit starkem Wein, geheilt. Bis diese Mitel herbeigeschafft sind, mache man Umschläge von zerquetschten Weinbeeren, und zwar von weißen, wenn die Geschwulst weiß, und von rothen, wenn die Geschwulst roth ist [97]).

## §. 85.

### Goldaderknoten.

Rabbi Ame, nach Andern Rabbi Asse, gibt folgendes Mittel gegen äußere Goldaderknoten an. Sieben Körner hochrother Aloë,

---

[94]) Sabb. 67a.

[95]) Gitt. 67b.

[96]) Vielleicht der Karbunkel, Anthrax.

[97]) Abod. Sara 28a.

Digitized by Google

werden in einen Hemdekragen gebunden, mit einer Schnur von Vieh-Haaren umwickelt, in weißes Harz getaucht, dann geröstet. Der kranke Theil wird damit bestrichen. — Mittlerweile (bis das Mittel zubereitet ist), nehme man Körner von den Strauchbeeren und lege sie mit dem Spalt gegen den Spalt.

Gegen innere Goldaderknoten: Man wende das Inschlitt einer Ziege, die noch nicht geboren hat, an.

Oder. Man brenne drei, im Schatten getrocknete Blätter der Kürbispflanze zu Asche und applizire diese.

Oder. Olivenöl mit Wachs gemischt, auf Charpie [98]) von Leinen im Sommer, und auf Charpie von Baumwolle im Winter angewendet [99]).

## §. 86.

### Heilsame Dinge.

Die Rabbinen lehrten: Sechs Dinge bewirken gründliche Heilung: Kohl [100]), Erdbeerspinat, Poleiwasser, der Magen, der Fruchtsack und das Zwergfell [101]).

---

[98]) שחקי, Raschi erklärt es mit Lappen, Fetzen. Ich glaube es besser mit Charpi: (ausgefaserte Leinwand) zu übersetzen. Vergl. שחקי דכיתנא, Nidda 17.

[99]) Abhod Saar 28b.

[100]) כרוב κραμβη. Cato censorius hielt wie die Pythagoräer den Kohl für ein Universalmittel (de re rustica p. 103. Plinius l. 20, c. 9.).

[101]) טרפשא. N. A. das Netz. Nach Rabenu Hai (mitgeth. v. Dukes, Ltbl. des Orients 848. Nr. 34.), der kleine Leberlappen.

Digitized by Google

Die Thierlungen (unter andere Medikamente gemischt) besitzen große Heilkräfte [102]).

„Es leuchtet euch die Sonne der Gerechtigkeit, und heilsam ist sie mit ihren Strahlen" (Maleachi 3, 20). Hieraus sagt Abaii, entnehmen wir, daß die Sonnenstäubchen das heilende Prinzip sind [103]).

## §. 87.

### Herz.

Abaii sagte: Meine Pflegemutter belehrte mich: כיסני, (oder כסאני, nach Raschi: geröstete Ähren. Nach Aruch, ein Gericht aus Weizen, Bohnen und Zwiebeln bestehend) ist gut fürs Herz und vertreibt die Sorgen.

Für Herzschwäche nehme man Fleisch aus dem rechten Schenkel eines Widders; brenne Rindsmist im Frühlinge abgesetzt, oder in Ermangelung dessen, Weidenspäne zu Kohlen, und brate das Fleisch darauf. Man esse dieses Fleisch und trinke dazu reinen Wein [104]).

---

[102]) Cholni 49a.

[103]) Joma. 20b. Ein Sidonier, mit dem Pausanias sprach, versicherte, die Phönizier kennen die Götterlehre besser als die Griechen. Denn Äskulap sei die heilbringende Luft, von der Sonne — dem Apoll, als Vater des Äskulap — erwärmt. (Paus. 7; 23. Sprengel, l. c. 1. Bd. S. 57.)

[104]) Erubim 29b. Ich nehme חמרא מרקא mit Mussaphia, für das latein. vinum meracum. Raschi erklärt es gerade umgekehrt, mit Mischwein.

Digitized by Google

## §. 88.

### Hundswuth.

Woher entstehet die Hundswuth? — Rab sagte, die Heren treiben ihre Kurzweil mit dem Hunde. Samuel sagte, ein böser Geist ruhet auf ihm. Diese Meinungen geben den praktischen Unterschied, daß man nach Samuel, den Hund nur mittelst eines Projektiles tödten darf. So wurde auch gelehrt: Will man den tollen Hund tödten, so geschehe es nur mit einem Gegenstand den man werfen kann.

Wer einen tollen Hund berührt, ist in Gefahr. Wer von ihm gebissen wird, stirbt. Was ist das Mittel für den Biß eines tollen Hundes? — Abaii sagte: Man nehme die Haut einer lebendigen Otter, und schreibe darauf: Ich N. Sohn der N. auf der Haut einer männlichen Otter schreibe ich über dich:

כנתי כנתי קלירום.

Nach Andern: קנדי קנדי קלורום יה יה צבאות אמן אמן סלה

Der Gebissene ziehe seine Kleider aus und vergrabe sie zwischen Gräbern. Nach Verlauf von zwölf Monden, nehme er sie heraus, verbrenne sie in einem Ofen, und streue die Asche auf den Heerweg. Diese zwölf Monate hindurch darf er nur durch ein kupfernes Röhrchen Wasser trinken [105]), damit ihm nicht das Bild des Dämons erscheine, wodurch er in Lebensgefahr käme. — Martha ließ zu diesem Zwecke für ihren Sohn Aba, ein goldenes Röhrchen verfertigen [106]).

---

[105]) Spur einer rationellen Anwendung des (oxidirten) Kupfers.

[106]) Joma 84a. S. Plinius 29, 32.

Digitized by Google

## §. 89.

### Jungfrauschaft.

Moses ließ von den besiegten Midianiten alles Männliche, und jedes Weib welches einen Mann erkennen konnte, umbringen (4. B. M. 31, 17.). Woran erkannte man Letzteres? — Rabbi Huna bar Bisna, im Namen des Rabbi Simeon des Frommen sagte: man ließ die Weiber vor das hohenpriesterliche Stirnblech vorübergehen. Wurde ihr Gesicht gelb, so waren sie sicher mannbar.

Ebenso heißt es (Richt. 12, 12.): „Sie fanden unter den Einwohnern von Jabesch-Gilead 400 jungfräuliche Mädchen, die noch keinen Mann erkannt hatten." Woher wußten sie dieses? Hierauf sagte Rabbi Chahana, man setzte sie über ein Faß voll Weines. War es eine Jungfrau, so duftete sie nicht, war sie es nicht, so duftete sie [107]).

Ein junger Ehemann klagte vor Rabbi Gamliel bar Rabbi gegen seine junge Frau, er habe bei ihr die Zeichen der Virginität vermißt. Sie behauptete ihrerseits, sie wäre noch jetzt Jungfrau. Rabbi Gamliel ließ zwei Sklavinen bringen, eine Jungfrau und eine Deflorirte. Beide wurden über ein offenes Faß mit Wein gesetzt. Der Deflorirten roch der Wein aus dem Munde [108]) Die Andere duftete nicht. Er wiederholte das Experiment mit der Verklagten, und ihre Unschuld kam an den Tag [109]).

---

[107]) Jebam 10b.

[108]) Raschi: ascendit enim odor vini per portam appertam.

[109]) Ketubol. 10b.

Digitized by Google

## §. 90.

### Knochen.

Man überlieferte im Namen Aba-Sauls Folgendes.

Ich war, sagte Aba Saul, ein Todtengräber, und beobachtete die verschiedenen Knochen. Wie ausgebrannt waren die Knochen solcher Menschen, welche reinen Wein getrunken hatten. Saftlos [110]) waren die Knochen jener, die starkgemischten Wein getrunken hatten. Saftig waren die Knochen jener: welche mäßiggemischten Wein getrunken hatten. Ebenso waren sie wie verbrannt von Menschen, die mehr tranken als aßen. Saftlos von solchen, die mehr aßen als tranken. Saftig von solchen, die geregelt aßen und tranken [111]).

## §. 91.

### Kopfschmerz.

Für halbseitigen Kopfschmerz. Man nehme ein wildes Huhn, schlachte es mit einem silbernen Denar, und lasse das Blut auf die schmerzhafte Stelle fließen. Man gebe aber Acht, daß das Blut nicht ins Auge fließt, damit das Auge nicht dadurch erkranke. Die todte Henne wird sodann an der Thürpfoste aufgehängt, damit der Kranke beim Ein- und Ausgehen, sich mit dem Haupte an ihr reibe [112]).

---

[110]) סכויין, oder schwarz.

[111]) Nidda 24b.

[112]) Gittin 68b.

Digitized by Google

## §. 92.

### Leichen.

Rabbi Simon ben Gamliel sagte: Wenn man haben will, daß die Augen der Leiche sich schließen sollen, blase man ihr Wein in die Nase, gebe etwas Öl zwischen die Augenlieder, und drücke beide großen Zehen mit den Fingern, so schließen sich die Augen von selbst [113]).

Will man, daß eine Leiche nicht bald in Verwesung übergehe, so lege man sie auf das Angesicht [114]).

## §. 93.

### Menstruation.

Gehet ein menstruirendes Weib zwischen zwei Männern durch, so ist sie im Stande einen von ihnen (durch Zauberei) zu tödten, wenn nämlich die Menstruation erst eingetreten; gehet die Menstruation aber zu Ende, so kann sie einen heftigen Zank zwischen ihnen erregen. Das Mittel dagegen: Man sage einen Bibelvers, welcher mit dem Worte אֵל anfängt und mit אֵל endigt. Nach Andern, einen Vers welcher sich mit לֹא anfängt und mit אֵל endigt [115]).

## §. 94.

### Milz.

Gegen Krankheiten der Milz. Man trockne sieben Blutegel im

---

[113]) Sabb. 151b.

[114]) Abod. Sar. 20b.

[115]) Pessach 111a.

Digitized by Google

Schatten und trinke täglich 2—3 derselben (wahrscheinlich pulverisirt) in Wein.

Oder. Man nehme die Milz einer Ziege, welche noch nicht geboren hat, dörre sie im Ofen, stelle sich gegenüber und sage: So wie diese Milz zusammenschrumpft, so verkleinere sich die Milz des N. Sohnes der N. — Auch kann die Milz zwischen den Fugen einer neuen (Holz-) Wand getrocknet und dabei wie oben gesprochen werden.

Oder: Man nehme die Hand eines Todten, der an einem Sabbat gestorben ist, lege sie auf die kranke Milz und spreche: So wie diese Hand verdorret, so verkleinere sich die Milz des N. Sohnes der N.

Oder. Man brate einen Bonet-Fisch in einer Schmiedeesse verzehre ihn und trinke dazu das Schmiedewasser (worin das Eisen gehärtet wird). — Bei einer Ziege, die viel Schmiedewasser getrunken hatte, fand man, nachdem man sie geschlachtet hatte, keine Milz [116]).

## §. 95.

### Nasenbluten.

Gegen Nasenbluten. Ein Kohen der Lewi (לוי) heißt, schreibe (als Amulet) seinen Namen umgekehrt (יול).

Oder. Es schreibe der Erste Beste folgende Worte umgekehrt:

אנא פפי שילא בר סומקי

(Ich, Pappi Schila Sohn der Rothen).

---

[116]) Gittin 69b.

Digitized by Google

Oder. Man schreibe ein Amulet folgenden Inhalts:
טעם דלי במי כסת טעם דלי במי פגם.

Oder. Man nehme die Wurzel der Pflanze אספסתא [117]). ferner eine alte Bettschnur (aus Baumwolle, Aruch), Papyrus, Safran, rothes Moos, welches an der Palme wächst. Alles zusammen wird zu Asche gebrannt. Man mache zwei Dochte aus Wolle, lasse sie in Essig weichen, wälze sie in der erwähnten Asche, und führe sie in die Nasenlöcher.

Oder. Der Blutende schaue in ein Rinnsal, in welchem das Wasser von Osten nach Westen fließt. Dabei stelle er sich so, daß ein Fuß auf der einen, der andere Fuß auf der andern Seite des Rinnsals zu stehen komme. Dann nehme er etwas Schlammerde die unter seinem linken Fuße sich befindet, mit der rechten Hand, und ebenso von der unter seinem rechten Fuße sich befindlichen, mit der linken Hand, mache zwei Wolldochte (Wicken), tunke sie in diese Schlammerde, und führe sie in die Nasenlöcher ein.

Oder. Er setze sich unter eine Traufe. Mit dieser mache man ihm eine Tusche auf den Kopf, und sage: So wie dieses

---

[117]) Raschi erklärt es für ein Futterkraut, ohne nähere Angabe. In Abod. Sara 28b. erklärt es derselbe als gleichbedeutend mit שחת, und fährt fort: aspasta ist Weitzenkraut. Er läßt es also zweifelhaft, ob das zwischen dem Weitzen wachsende Gras, oder die junge Weitzenpflanze selbst, so lange sie als Viehfutter benützt wird, zu verstehen sei. — בליל Ijob 6, 5. übersetzt der Targum Aspasta (אספסתא), furago, (= בלול) Gemisch von Gerste oder Hafer mit Wicken und Bohnen, welches die Römer als Viehfutter zusammen säeten. (Plinius H. N. 18, 15. Siehe Gesenius. Hwb. S. w. בליל).

Digitized by Google

Wasser zu rinnen aufhört, so höre auf das Bluten des N. Sohnes der N. [118]).

## §. 96.

### Neugeborne.

Die Eihäute werden nach der Geburt aufbewahrt, weil sie zur Erwärmung des (kranken) Kindes dienen [119]).

Die Pflegmutter Abaii's belehrte diesen. Ist ein Kind pulslos (scheintodt) [120]), so fahre man mit einem Siebe über ihm hin und her.

Kann ein neugebornes Kind nicht athmen, so breite man die Nachgeburt über seine Brust, und es wird athmen [121]).

## §. 97.

### Ohrkrankheiten.

Abaii sagte: Meine Pflegemutter sagte zu mir: Es scheint, als seien die Nieren blos zum Heilzwecke für Ohrkrankheiten geschaffen.

Der Arzt Manjome sprach sich gegen Raba so aus: Alle Medikamente sind in Ohrkrankheiten mehr schädlich als nützlich, ausgenommen das Nierenwasser. Es wird nämlich die Niere von

---

[118]) Gittin 69a.

[119]) Sabb. 129b.

[120]) דלא מנשתיה. N. A. das nicht uriniren kann.

[121]) Sabb. 134a.



Digitized by Google

einer wenig behaarten Ziege genommen, kreuzweise aufgeschnitten, und auf Kohlengluth gelegt. Das während des Bratens aus der Niere fließende Wasser, träufle man ins Ohr, nicht kalt, nicht warm, blos lau.

Bei Ohrkrankheiten wird u. A. auch folgendes Mittel angegeben: Nimm veilchenblaue, nicht gölte Wolle, lege sie in's Ohr, und halte dieses nahe am Feuer. Hüte dich aber vor Verkältung [122]).

## §. 98.

### Rezidive.

Zehn Dinge verursachen Rückfall in die überstandene Krankheit, und die Krankheit ist dann heftig. Diese sind: Der Genuß des Rindfleisches, des Fettes, gebratenen Fleisches, des Fleisches von Vögeln, gebratener Eier, der Kresse, das Abschneiden der Haare, Bäder, der Genuß des Käses und der Thierleber. Einige setzen noch hinzu, der Genuß der Nüsse, Einige noch der Gurken [123]).

## §. 99.

### Schnupfen.

Gegen bösartigen Schnupfen [124]). Eine Viertelmaß Milch, von einer weißen Ziege wird auf drei Kohlstängel geträufelt,

---

[122]) Abod. Sar. 28b.

[123]) Daf. 29b.

[124]) ברסם. Raschi erklärt es als eine Krankheit, die aus dem Kopfe kommt, und durch die Nase abgehet. Nach Aruch bedeutet es Pleurisie. Vielleicht ist die Wortbildung analog der von ברם, Nedar 41b. (S. oben); ברסם: Fluß einer ätzenden Feuchtigkeit?

Digitized by Google

während der Topf (der Kohl) beim Feuer kocht. Dieß rühre man um mit einem Span aus מרמהין-Holz.

Oder. Man knete den Koth eines weißen Hundes mit Balsam zusammen (und nehme es ein). Womöglich aber bediene man sich eines andern Mittels, denn der Hundskoth bewirkt große Zerschlagenheit der Glieder [125]).

Ist der Schnupfen vom Genusse des Weinschaumes entstanden [126]), so ist das Mittel dafür, Biertrinken. Entstand der Schnupfen durch den Genuß des Bierschaumes, ist Wasser das Mittel dagegen. Für den Schnupfen vom Genusse des Wasserschaumes entstanden, gibt es gar kein Mittel [127]).

## §. 100.

### Schreck.

Erschrickt der Mensch ohne zu wissen warum [128]), so hat sein geistiges Wesen [129]) eine Erscheinung (ohne daß es beim wachen Menschen zum wahren Schauen kommt). — Wie verhütet man die üblen Folgen hievon? — Man lese das „Schema." Befindet man sich jedoch gerade an einem schmutzigen Orte (und an einem solchen ist das Schema-Lesen nicht erlaubt), so springe

---

[125]) Gittin 69b.

[126]) S. oben.

[127]) Cholin 105b.

[128]) S. oben.

[129]) מזלה. Ist von uns bereits oben erörtert. Raschi: Der Engel des Menschen.



Digitized by Google

man von der Stelle an welcher man sich eben befindet, vier Schritte weg. Oder man sage also:

עיזא דבי טבחא שמינא מינאי.

(Die Ziege beim Metzger ist fetter denn ich) [130]).

Gegen Schreckhaftigkeit [131]). Man nehme einen „Lilith-Pfeil" (Meteorstein von conischer Form), kehre ihn um (mit der Spitze nach unten), schütte Wasser darauf und trinke es.

Oder. Man trinke Wasser, wovon ein Hund des Nachts getrunken hat [132]).

## §. 101.

### Sehnsucht.

Hat ein Sohn eine krankhafte Sehnsucht nach seinem (verstorbenen oder lebenden) Vater, so nehme er den Schuhriemen vom rechten Fuße und knüpfe ihn an den linken Fuß. Thut er es umgekehrt, so ist es gefährlich [133]).

## §. 102.

### Sprechen.

Bei Augenkrankheiten ist das Sprechen (der, den Kranken umgebenden, oder besuchenden Menschen) schädlich, bei fieberhaften Krankheiten aber zuträglich [134]).

---

[130]) Megilla 3a.

[131]) גירא, oder üble Folgen des Schrecks. Überhaupt ist das Wort zweifelhaft.

[132]) Gittin 66b.

[133]) Sabb. 66b.

[134]) Nedar. 41b.

Digitized by Google

So wie das Sprechen (im Weinkeller) dem Weine schädlich ist, so ist der Schall den Gewürzen (beim Stoßen oder Mischen der Gewürze) vortheilhaft [135]).

## §. 103.

### Steinkrankheit.

Gegen Steinkrankheit. Drei Tropfen Pechsalz (Residuum der Masse bei der Pechbereitung), drei Tropfen Kressensaft, drei Tropfen reinen Weins, zusammengemischt und in die männliche oder weibliche Harnröhre gebracht.

Oder. Man hänge die Handhabe (אונא, Ohr) eines Weinschlauches dem Manne an das männliche Glied, und dem Weibe an die Brüste.

Oder. Man nehme eine Laus von einem Manne, und eine von einem Weibe, und hänge sie dem Manne oder dem Weibe an die Genitalien. Der Kranke lasse den Urin auf trockene Disteln, an der Thürpfoste, und bewahre den von ihm abgehenden Stein, denn er ist für jedes Fieber gut [136]).

## §. 104.

### Sympathie.

Rabbi Acha bar Chanina sagte: Wenn Jemand einen Kranken besucht, der mit ihm unter gleicher Constellation geboren ist [137]),

---

[135]) Menachot 87a.

[136]) Git. 69b.

[137]) בן גילו, n. Aruch gleichbedeutend mit בן מזלו. Vgl. גלגל = גיל. Bahn der Planeten.

Digitized by Google

so entziehet er ihm den sechzigsten Theil [138]) der Krankheit. — „So sollten sechzig solche Menschen den Kranken besuchen, und er müßte genesen!“ — Nein, der Zweite nimmt nur den sechzigsten Theil von dem, was der Erste übrig gelassen [139]).

## §. 105.

### Wasser.

Die Rabbinen lehrten: An Mitwoch- und Sabbatabenden trinke man kein Wasser: Wer es thut, dessen Blut komme über sein eigenes Haupt, weil es gefährlich ist. — Welche Gefahr ist dabei? — „Des bösen Geistes halber.“ — Will man aber dennoch trinken, wie macht man es unschädlich? — Man spreche jene Verse aus der heiligen Schrift, die sieben Mal das Wort „Stimme,“ (קול) enthalten (Ps. 29, 3—9), und dann trinke man.

Oder. Man sage also:

לול שפן אניגרון אנירדפין בין כוכבי יתיבנא ביו
בליעי שמיני אוילנא.

(Lul, Schafan, Anigron, Anirdafin [140]), ich sitze zwischen den Sternen, ich wandle zwischen Magern und Fetten.)

---

[138]) 60 ist wie 300 und 500 eine ungefähre Zahl.

[139]) Nedarim 39b. Bab. Mez. 30b. — Jede Annäherung (von Menschen) ist dem Kranken heil- oder unheilbringend, keineswegs unbedeutend, denn jede wirkt stärkend oder schwächend auf den Kranken (Szápáry. Katech. d. Vital-Magnetis. S. 291). — Die Seherin v. Prevorst sagte, daß sie aus den Augen Anderer, stärkerer Menschen, am meisten Kraft an sich ziehe (1. Thl. S. 53.), und später: daß sie fast nur durch die Einwirkung ihrer Umgebung lebe.

[140]) Nach Aruch sind dieß Namen von Dämonen.

Digitized by Google

Oder. Man wecke einen Menschen, wenn ein solcher gerade anwesend ist, und spreche zu ihm: N. Sohn der N.! Ich trinke Wasser! Dann kann man trinken. — Oder man schlage auf das Trinkgeschirr und trinke. — Oder man werfe Etwas ins Wasser, und trinke dann [141]).

## §. 106.

### Winde.

Gegen Winde (flatulentia) [142]) verursacht durch den Genuß des Meerrettigs, hilft der gemeine Rettig; entstehen die Winde vom Genuß des Rettigs, hilft Kresse. Entstehen die Blähungen vom Kressengenuß, hilft warmes Wasser. Letzteres hilft bei allen Arten Blähungen. Unterdessen sage man:

קפא קפא דכירנא לך ולשב בנתיך ולתמני כלתיך.

(Kapa, Kapa, ich denke dein, und deiner sieben Töchter, und deiner acht Schnüre) [143]).

## §. 107.

### Würmer.

Gegen Würmer. Man nehme Rinde vom Dornbusch. Diese muß aber von oben nach unten abgeschält werden, nicht umgekehrt sonst gehen die Würmer durch den Mund ab. Koche sie in Bier, Abends [144]). Am andern Morgen verstopfe sich der Kranke Nase

---

[141]) Pessach 111b.

[142]) קפא, *καπος*. S. Aruch.

[143]) Pessach 116a.

[144]) בי שכבי. Nach Andern: im Nachbarhause, damit der Kranke dem

Digitized by Google

und Ohren und trinke die Abkochung. Hat er darauf Leibesöffnung, so entleere er sich bei einem Palmbaume, da wo ein Ast abgebrochen oder abgehauen ist [145]).

## §. 108.

### Zahnweh.

Gegen Schmerz der Backenzähne. Man nehme ein einzelnes Knoblauch, zercibe es mit Öl und Salz, und lege es auf den Daumennagel der schmerzhaften Seite. Man habe aber Acht, daß es nicht das Fleisch berühre, weil dieß den Aussatz begünstigt [146])

## §. 109.

### Zeugung.

Rabbi Chama bar Chanina berichtete eine Tradition von Rabbi Jizchak: Wer sein eheliches Lager zwischen Norden und Süden stellt zeugt Knaben [147]).

---

schädlichen Geruch nicht ausgesetzt sei. Aruch liest: בי שכבי: auf dem Friedhofe.

145) Sabb. 109b.

146) Gittin 69a.

147) Berach. 5b. — Nach Hypokrates influirt die Lage gegen gewisse Himmelsgegenden, auf Abortus und Unfruchtbarkeit des Weibes, und zwar die Nordseite auf Abortus, die Ostseite auf Unfruchtbarkeit (Apol. des Hypokr. II. 43. Lbl. des Orients 1836. Nr. 42.). — „Die Stellung des Bettes des Kranken ist nicht gleichgültig, ob nämlich mit dem Gesichte nach dem Süd- oder Nordpole. Oft bessern sich die Kranken bald, nachdem die Bettstelle umgekehrt wird. Auch bei Gesunden ist die Stellung des Bettes von Wichtigkeit, und die Stellung, daß die Sonne

Digitized by Google

Fischgenuß macht fruchtbar [148]).

Eine Abkochung von Dattelkörnern macht unfruchtbar [149]).

---

quer über das Bett läuft, die vortheilhafteste, u. s. w. (Szápáry a. a. O. S. 277. ff.).

[148]) Abod. Sar. 29a.

[149]) Gittin 69b.

Digitized by Google

Digitized by Google

# Errata und Zusätze.

Seite 4, Zeile 14 von unten, statt Aber Esra, lies Aben Esra.
„ 9, „ 10 „ oben, „ entströmmt, l. entströmt.
„ 11, „ 3 „ unten „ קיסול, l. קרסול.
„ 13, „ 5 „ „ „ לפט. l. לפני.
„ 17, „ 6 „ „ „ w. l. u.
„ 23, „ 2 „ „ „ —, l. =.
„ 25, „ 7 „ „ „ Cherum, l. Cherub.
„ 26, „ 7 „ „ „ einer, l. zu einer.
„ 30, „ 12 „ „ „ שכי l. שכן.
„ 30, „ 4 „ „ „ הפנם l. הפנים
„ 31, „ 3 „ oben „ שהעולסר, l. שר העולם.
„ 31, „ 10 „ unten „ Afriman, l. Ahriman.
„ 32, „ 7 „ „ „ *Zoω*, l. *Zωον*.
„ 33, zu Anmerk. 171, auch Pseudojonathan nennt Metatron, den großen Schreiber. (1. B. M. 5, 24).
„ 70, Zeile 6 von oben statt Fizchak, lies Itzchak.
„ 72, „ 2 „ „ „ nach hinauf, l. und.
„ 76, „ 14 „ „ „ neue, l. neu.
„ 78, „ 4 „ „ „ Jahrhundert, l. Jahrhunderte.
„ 90, „ 6 „ unten „ זרר l. ורר.
„ 113, „ 8 „ oben „ *θεῶρηματικοι*, l. *θεωρηματικοι*.
„ 115, „ 7 „ „ „ einen, l. einem.
„ 138, „ 12 „ unten „ diesem, l. dieser.
„ 143, „ 10 „ oben „ amagrammatischen, l. anagrammatischen.
„ 144, „ 13 und 15 von oben statt denjenigen, l. demjenigen.
„ 161, „ 9 von oben setze nach lassen,).
„ 162, zu Anmerk. 42: Gall stellt die Bemerkung auf, daß der Selbstmord in denjenigen Ländern am häufigsten vorkomme, wo die Südwinde herrschend sind, oder das Klima feucht und neblicht ist, und daß nach sicheren Beobachtungen die meisten Selbstmorde eben bei trüber neblichter Witterung, bei Südwinden und Donnerwettern verübt werden. (Ungewitter, Physiognomik S. 259).
„ 164, Zeile 2 von oben statt Anffischt, l. Aufsicht.
Zu §. 61. Wer von einer Speise genießt, von der früher eine Maus oder eine Katze gefressen, der vergißt leicht das Erlernte. Der Genuß des Thierherzens macht vergeßlich. (Horajot 13).
„ 171, Zeile 6 von oben statt בסא, l. כסא.
„ 176, zu Anmerk. 106 S. Kalla 1 Derech Erez 1.
„ 178, Zeile 1 von oben statt ber, l. der.
„ 182, „ 8 „ unten „ Rachi, l. Raschi.
„ 211, „ 3 „ „ „ Becharot, l. Bechorot.
„ 215, „ 12 „ oben „ אשתא צמירתא, l. אשתא צמירתא.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

DEC 1 1947

Jan. 1

Digitized by Google